

init

GESCHÄFTSBERICHT 2024





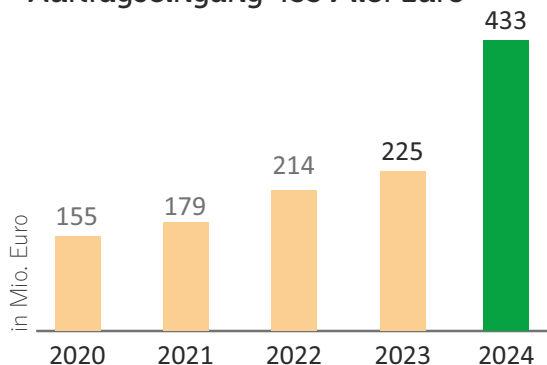
Jahreszahlen

des init Konzerns (IFRS)

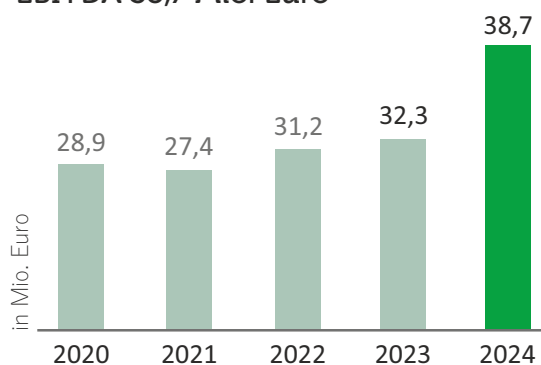
TEUR	2024	2023	Differenz in %
BILANZ (31.12.)			
Bilanzsumme	313.032	260.478	20,2
Eigenkapital	134.312	120.566	11,4
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	0,0
Eigenkapitalquote (in %)	42,9	46,3	-7,3
Fremdkapital	178.720	139.912	27,7
Langfristiges Vermögen	135.067	112.608	19,9
Kurzfristiges Vermögen	177.965	147.870	20,4
Zahlungsmittel	23.523	27.303	-13,8
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (01.01. BIS 31.12.)			
Umsatz	265.674	210.801	26,0
Bruttoergebnis	98.407	80.392	22,4
EBIT	24.541	21.020	16,8
EBITDA	38.737	32.255	20,1
Konzernergebnis	15.183	15.151	0,2
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,57	1,54	1,9
Dividende (in Euro)	0,80*	0,70	14,3
CASHFLOW			
Cashflow aus operativer Tätigkeit	10.841	7.981	35,8
AKTIE			
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	
Höchster Kurs (in Euro)	42,20	32,90	
Tiefster Kurs (in Euro)	28,40	23,80	

* Dividende wird der HV 2025 vorgeschlagen

Auftragseingang 433 Mio. Euro



EBITDA 38,7 Mio. Euro



INHALT

Brief an die Aktionäre.....	4
Vorstand der init SE.....	7
Bericht des Aufsichtsrats	9
Aufsichtsrat der init SE	16
Erklärung zur Unternehmensführung	18
Aktie	30
Zusammengefasster Lagebericht.....	33
Konzernabschluss.....	152
Anhang.....	159
Bestätigungsvermerk.....	217
Impressum.....	230
Mehrjahresübersicht.....	231
Finanzkalender 2025.....	232



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



v.l.n.r.: Dr. Gottfried Greschner, Jörg Munz, Dr. Marco Ferber, Matthias Kühn, Martin Timmann

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

in Rückblicken auf das Jahr 2024 und in den gesellschaftlichen Debatten der letzten Zeit dominierte ein Wort: Krise. Insbesondere in Deutschland gekennzeichnet durch viele Klagen über politische und wirtschaftliche Fehlentwicklungen.

Wir freuen uns, mit diesem Geschäftsbericht demgegenüber einen Kontrapunkt setzen zu können.

2024 war für die init innovation in traffic systems SE ein sehr erfolgreiches Jahr – mit neuen Rekorden bei Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis. Und: Wir haben durch Innovationen und gezielte Investitionen die Voraussetzungen für eine weitere erfolgreiche Zukunft geschaffen.

Die wichtigsten Entwicklungen im Einzelnen: Die Umsatzerlöse sind ungeachtet der allgemeinwirtschaftlichen Turbulenzen um 26 Prozent und damit stärker als erwartet gestiegen. Beim operativen Ergebnis (EBIT) haben wir mit 24,5 Millionen Euro unser Wachstumsziel erreicht. Das absolute Highlight war jedoch der Auftragseingang: Mit 433 Millionen Euro wuchs er auf mehr als das Doppelte des



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Vorjahresumsatzes. Ein Ausweis insbesondere der internationalen Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens und der Kompetenz unserer Mitarbeitenden.

Kennzeichnend dafür sind zwei Großprojekte, die wir mit unseren US-amerikanischen bzw. britischen Tochtergesellschaften akquirieren konnten: Für MARTA, die Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority, USA, und Transport for London (TfL), Großbritannien, liefert init intelligente State-of-the-Art-Lösungen für zwei der modernsten Nahverkehrssysteme weltweit. In Atlanta installiert init zur Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft 2026 ein Automated Fare Collection System (AFC 2.0) mit kontaktlosem Ticketing in allen Bussen und Bahnen. Täglich mehr als 500.000 Fahrgäste und Fußballfans aus dem Ausland können dann einfach an jeder Haltestelle und in jedem Fahrzeug mit Smartphone, Kredit- oder Kundenkarte per "Tap and Go" ihr Fahrtticket lösen. Das MARTA-Projekt ist vor dem Hintergrund der Fußball-WM 2026 und der damit verbundenen weltweiten Aufmerksamkeit ein wichtiges Leuchtturmprojekt. Mit einem Volumen von über 100 Millionen Euro ist es das bislang umfangreichste Ticketing-Projekt für init. Technologisch ebenfalls in eine neue Dimension stoßen wir mit dem Auftrag von TfL zur Lieferung der Fahrzeugausrüstung und des Hintergrundsystems für das Londoner iBus-Projekt der nächsten Generation (iBus next gen) vor. MOBILE-ITCS nextGen, das neue Hintergrundsystem von init, wird dabei den Betrieb auf rund 700 Buslinien mit über 19.000 Haltestellen steuern. Hierzu rüsten wir 8.000 Busse mit neuester init Technologie aus. Für die beiden Projekte beläuft sich das Auftragsvolumen für Investition und Betrieb für die nächsten zehn Jahre auf mehrere Hundert Millionen Euro.

init ist mit diesen Projekten dem Wettbewerb voraus. Diesen Vorsprung verdanken wir anhaltend hohen Investitionen, wobei vieles in Projekten mit unseren Kunden entwickelt wird. Dazu haben wir auch Entwicklungspartnerschaften geschlossen, die es erlauben, Softwareinnovationen im Betrieb zu erproben und so schneller zur Marktreife zu bringen.

Trotz dieser sehr erfreulichen Entwicklungen sind wir nicht mit der Ergebnisqualität gemessen an der EBIT-Marge zufrieden: Zufallseffekte, wie der für die EBIT-Marge des Geschäftsjahrs maßgebliche Verlust aus Fremdwährungspositionen, können nicht kompensiert werden. Ebenso wurde die Liquidität durch die beschriebenen Investitionen in Innovation in 2024 erheblich belastet. Letztere machen sich jedoch bereits kurzfristig über Lizenzvereinbarungen bezahlt. Sie werden uns auch helfen, die Marge im laufenden Geschäftsjahr wieder auf die Zielmarke von 10 Prozent zu steigern oder diese sogar zu übertreffen.

Eine kontinuierliche Herausforderung sind die Berichtspflichten, die uns durch den deutschen und europäischen Gesetzgeber auferlegt wurden. Besonders das viel diskutierte Lieferkettengesetz bringt erhebliche zusätzliche Kosten mit sich und beeinflusst den Wettbewerb. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass die neue deutsche Regierung und die EU bald Schritte unternehmen werden, um diese Ungleichheit auszugleichen.

Unabhängig davon treiben die Digitalisierung und der Einsatz Künstlicher Intelligenz das Wachstum in unserem Markt. Wir bei init setzen schon seit einigen Jahren KI ein. Am sichtbarsten ist dies etwa bei unseren Prognosesystemen, wo wir „historische“ und Echtzeit-Daten verarbeiten und so sowohl in der Fahrgastinformation wie auch in der Planung exaktere Voraussagen treffen können. Verkehrsbetriebe können damit erhebliche Produktivitäts- und Einnahmenezugewinne erzielen. Gleichzeitig trägt KI dazu bei, den ÖPNV sicherer, effizienter und klimafreundlicher zu machen. Zusammen mit der Notwendigkeit, öffentliche Verkehrsangebote für alle auszubauen, resultiert dies in einer weltweit weiter hohen Zahl von Ausschreibungen für intelligente Infrastrukturprojekte, von denen wir als einer der international führenden Technologieanbieter profitieren können.



Neben dem Wachstum in unserem „klassischen“ Geschäft sehen wir zusätzliche Impulse durch die Akquisition des Datenmanagementspezialisten DILAX Intelcom. Neben einem besseren Zugang zu neuen Märkten und Kundengruppen, haben wir im Bereich der Fahrgastzählung unsere Marktposition weiter ausgebaut. Wir rechnen in diesem Segment mit zunehmenden öffentlichen Investitionen in die Bahninfrastruktur. 2025 steht für uns im Zeichen der Verbesserung der Profitabilität. Gestützt auf einen Rekordauftragsbestand von über 383 Millionen Euro werden wir deshalb erstmals die 300-Millionen-Marke beim Umsatz übertreffen. Das operative Ergebnis (EBIT) wird nach unserer aktuellen Planung ebenfalls erstmals 30 Millionen Euro überschreiten. Auch für die Zeit danach sind wir zuversichtlich und wollen weiter zwischen 10 und 15 Prozent zulegen.

An diesen Erfolgen wollen wir Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, auch über eine angemessene, höhere Dividende beteiligen.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Herzlichen Gruß aus Karlsruhe

Für den Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Vorstandsvorsitzender



VORSTAND DER INIT SE

VORSTAND DER INIT SE



**Dr.-Ing.
Gottfried Greschner**
Vorstandsvorsitzender
(CEO)

Zur Person

Geburtsjahr: 1946

Nationalität: Deutsch

Vita

- seit 1983 Geschäftsführer der INIT GmbH
- seit 2001 Vorstandsvorsitzender der init SE

Aufgabenbereich

- Business Development
- Legal Management
- Production
- Purchasing/Supply Chain
- Strategy

Awards

- 1989: Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg (Dr. Rudolf Eberle Preis)
- 2002: Entrepreneur des Jahres, verliehen durch Ernst&Young
- 2014: „Special Career Service Award“ im Rahmen der „Talent in Mobility Awards“ in Paris



**Dipl.-Ing. (FH)
Matthias Kühn**
Vorstandsmitglied Technik
(COO) und
stv. Vorstandsvorsitzender

Zur Person

Geburtsjahr: 1973

Nationalität: Deutsch

Vita

- von 2015 bis 2024 Geschäftsführer der INIT GmbH
- seit 2016 Vorstand der init SE
- seit 10/2024 stv. Vorstandsvorsitzender

Aufgabenbereich

- IT-Services & Cyber Security
- Key Projects
- Operations and Field Services
- Software and Hardware Engineering

Die ausführlichen Lebensläufe der Vorstände sowie die Geschäftsordnung des Vorstands sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

VORSTAND DER INIT SE



**Dipl.-Kfm.
Dr. Marco Ferber**
Vorstandsmitglied Finanzen
(CFO)

Zur Person

Geburtsjahr: 1974

Nationalität: Deutsch

Vita

- von 2012 bis 2015, Managing Director und CFO Thomas Cook Belgien, Gent
- von 2015 bis 2023, Leiter Accounting, Controlling & Tax, Bilfinger SE, Mannheim
- seit 2023 Vorstand der init SE

Aufgabenbereich

- Compliance
- Controlling
- Data Protection
- ESG-Reporting
- Financial Services
- Investor Relations
- M&A
- Quality Management
- Risk Management



Jörg Munz
Vorstandsmitglied Personal
(CHRO)

Zur Person

Geburtsjahr: 1980

Nationalität: Deutsch

Vita

- von 2017 bis 2024 Konzernpersonalleiter der init SE
- seit 2023 Vorstand der init SE

Aufgabenbereich

- Human Resources
- Organisational Development



Martin Timmann
Vorstandsmitglied Vertrieb
(CRO)

Zur Person

Geburtsjahr: 1967

Nationalität: Deutsch

Vita

- von 2013 bis 2024 Geschäftsführer, HanseCom Public Transport Ticketing GmbH, Hamburg
- seit 10/2024 Vorstand der init SE

Aufgabenbereich

- Research & Product Marketing
- Sales and Marketing
- System Design
- Support



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

es ist mir eine große Freude Ihnen den Bericht des Aufsichtsrats der init innovation in traffic systems SE vorlegen zu dürfen. Umso mehr als das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 von besonderer Bedeutung für die weitere Unternehmensentwicklung ist.

Den Mitarbeitenden und dem Vorstand ist es in diesem Jahr gelungen, die gestellten Herausforderungen zu meistern und unsere Gesellschaft trotz vieler widriger, äußerer Einflüsse auf Wachstumskurs zu halten. Mehr noch, es wurden neue Höchstwerte im Auftragseingang, im Umsatz und im Ergebnis erwirtschaftet. Gerade die Tatsache, dass international Aufträge im Umfang von über 433 Millionen Euro gewonnen werden konnten, ist angesichts der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung höchst bemerkenswert und bildet eine stabile Basis für die weitere Geschäftsentwicklung.

Für diese Leistungen gilt allen Beteiligten unsere Anerkennung und dafür möchte ich insbesondere auch an dieser Stelle unseren Mitarbeitenden in aller Welt danken.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der init innovation in traffic systems SE legt jedoch großen Wert darauf, dass über den gegenwärtigen Erfolg hinaus die Weichen bei der Wertschöpfung im Unternehmen rechtzeitig und in die richtige Richtung gestellt werden. Dabei kommt init zugute, dass der Markt für intelligente Verkehrsinfrastruktur voraussichtlich auf Jahre hinaus von Wachstumstrends wie Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz, Intermodalität der Verkehrssysteme, Urbanisierung und Bekämpfung des Klimawandels bestimmt wird.

Das Jahr 2025 wird gerade auf dem letztgenannten Gebiet entscheidende Weichenstellungen für die Entwicklung des ÖPNV in weiten Teilen der Welt bringen. Für die Zukunft bedarf es höherer Investitionen in den Ausbau des ÖPNV sowie in eine intelligente Verkehrsinfrastruktur. Das wird von immer mehr Ländern erkannt und umgesetzt, indem die Digitalisierung des ÖPNV und Programme zur Bekämpfung des Klimawandels stärker gefördert werden.

init hat sich durch entsprechend gezielte Investitionen dafür gewappnet. Um dies für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, noch transparenter zu machen und auch im Hinblick auf die zukünftige Rechtsentwicklung hat sich init entschlossen, die Konzern-Nachhaltigkeitsberichterstattung bereits für das Geschäftsjahr 2024 nach den Anforderungen der EU-Richtlinie 2022/2464 „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD), den §§ 315b bis 315c HGB für eine nichtfinanzielle Konzernerklärung und des Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter vollständiger Bezugnahme auf die ESRS als anerkanntes Rahmenwerk gem. §§ 315c Abs. 3 iVm. 289d HGB umzusetzen. Ein wichtiger Teil der „Green Deal“-Strategie, damit Unternehmen in der EU klarer und vergleichbarer über die Nachhaltigkeit ihrer Geschäftstätigkeit berichten. Daher bildet die Nachhaltigkeitsberichterstattung nun in diesem Geschäftsbericht einen gesonderten Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht und ist dort in vier Kapitel (Allgemein, Environment/Umweltaspekte, Social/Soziale Aspekte und Governance/Aspekte der Unternehmensführung) strukturiert.

Ein wichtiger Teil dieser Berichterstattung ist auch die Abbildung und Bewertung von Risiken. Zusammen mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat darüber intensiv beraten. Ein Ergebnis war - unter anderem - der



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

weitere Produktionsaufbau am Standort Chesapeake, USA, auch als Vorbereitung auf eventuelle weitergehende Buy-America Regulierungen der neuen US-Regierung.

Im Folgenden möchte ich Ihnen über die personellen Veränderungen berichten und wie der Aufsichtsrat im Einzelnen seine Aufgaben erfüllt und den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten und diesen überwacht hat.

Personelle Veränderung

Eine Veränderung gab es bei der turnusgemäßen Wahl des Aufsichtsrates in der Hauptversammlung 2024. Der Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Joachim Rühlig hat sich nach 13 Jahren Aufsichtsrats Tätigkeit auf eigenen Wunsch nicht erneut zur Wiederwahl gestellt. Aufsichtsrat und Vorstand würdigten den scheidenden Vorsitzenden für seine engagierte und verantwortungsvolle Arbeit für den init Konzern, vor allem für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, seine Impulse für eine gute Unternehmensführung sowie seinen Weitblick bei der Entscheidungsfindung.

Alle zur Wahl vorgeschlagenen Aufsichtsratskandidaten wurden von der Hauptversammlung wieder mit großer Zustimmung gewählt. In der konstituierenden Sitzung hat Andreas Thun die Wahl zum Aufsichtsratsvorsitzenden angenommen. Damit besteht der Aufsichtsrat der init SE seit 6. Juni 2024 aus fünf Mitgliedern und erfüllt das vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossene Kompetenzprofil für das Gesamtgremium weiterhin.

Im Vorstand der init SE gab es zum 30. September 2024 ebenfalls eine Veränderung. Dr. Jürgen Greschner, langjähriger Vertriebsvorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender, schied auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Er war seit 2004 für den Vertrieb verantwortlich und hat maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Internationalisierung des init Konzerns. Jürgen Greschner wird weiterhin im init Konzern mit einer vertriebsnahen Direktorenposition operativ tätig bleiben. Seine Funktion als Vertriebsvorstand übernimmt Martin Timmann, bisheriger Geschäftsführer der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der init. Martin Timmann ist aufgrund seiner Qualifikation und seiner mehr als 20-jährigen Erfahrung im internationalen Vertrieb von Software-Produkten für den ÖPNV ein logischer Nachfolger in der Funktion des Vertriebsvorstands. Den stellvertretenden Vorstandsvorsitz hat der Technische Vorstand Matthias Kühn übernommen. Der Vorstand der init SE besteht damit weiterhin aus fünf Mitgliedern.

Verantwortung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der init SE hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand auch aktiv bei Akquisitionen, durch Beiratstätigkeiten und bei organisatorischen Fragen. Der Aufsichtsrat hat an Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init teilgenommen. Darunter hat er sich mit Fragen der Effizienzprüfung der eigenen Arbeit beschäftigt und eine entsprechende Vorgehensweise verabredet. Mit dem Vorstand sind Themen vereinbart, die wesentlich für die Entwicklung und Resilienz des Unternehmens sind, darunter:

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Standortentwicklung, langfristige Produktstrategie, künstliche Intelligenz und Cyber-Sicherheit in Produkt und Prozessen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Anwesenheit bei Sitzungen

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2024 fanden insgesamt neun Aufsichtsratssitzungen statt, davon vier reguläre, drei außerordentliche, eine Strategie- und eine konstituierende Sitzung.

Name	Mitglied seit	Plenum (9, davon 8 in Präsenz)	PNA- Ausschuss (3, davon 3 in Präsenz)	PA-Ausschuss (4, davon 4 in Präsenz)	Teilnahme in % gesamt
Hans-Joachim Rühlig (Vorsitz und Mitglied bis HV 2024)	2011	4/4	-	2/2	100%
Andreas Thun (Vorsitz nach HV 2024)	2022	9 ¹ /9	-	4/4	100%
Ulrich Sieg	2014	8/9	3/3	4 ² /4	92%
Michaela Dickgießer	2023	8/9	3/3	4 ² /4	92%
Christina Greschner	2019	9/9	3/3	4/4	100%
Johannes Haupt	2023	9/9	-	4/4	100%

¹ davon 1 in virtueller Teilnahme statt Präsenz

² Teilnahme als Gast

Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne den Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der Vorsitzende des Personal- und Nominierungsausschusses führten im Berichtsjahr ein Gespräch mit dem Betriebsrat über Themen, die für die Mitarbeitenden der Konzerngesellschaften von wesentlicher Relevanz sind.

Themen im Prüfungsausschuss

Im Prüfungsausschuss werden die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorbereitet. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für die Ausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung, indem er das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und -planung einschätzt und die Prüfungsergebnisse diskutiert. Er berät und überwacht den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Compliance und Nachhaltigkeit. Er achtet insbesondere darauf, dass der Vorstand soziale und ökologische Überlegungen bei seiner Strategie verankert. Der Prüfungsausschuss hat den Gesamtaufichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit effektiv unterstützt und ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen in der nachfolgenden Sitzung berichtet.

Themen im Personal- und Nominierungsausschuss

Der Personal- und Nominierungsausschuss fokussiert sich auf aufsichtsrats- und vorstandsrelevante Personalthemen und sondiert Nachfolger für Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat. Er unterbreitet Vorschläge zum Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats und überprüft diese regelmäßig. Gemäß §8, Absatz 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, hat der Personal- und Nominierungsausschuss lediglich beratende Funktion, es sei denn, der Aufsichtsrat ermächtigt ihn durch Beschluss, im Einzelfall anstelle des Gesamtaufichtsrats zu entscheiden. In der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung berichtet der Ausschuss über seine Vorarbeit.

Themen in den Aufsichtsratssitzungen

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, internes Kontrollsystem, Nachhaltigkeit, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, Tochtergesellschaften sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen sowie Personalplanung und -entwicklung besprochen. Zentrale Punkte waren neben der Unternehmensstrategie die gewonnenen Großaufträge und der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf, die Kulturtransformation am Standort Karlsruhe, Cyber Security und die digitale Transformation im weiteren Sinne sowie die personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2024 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- Strategische Ausrichtung und strategisches Selbstverständnis des Konzerns im Zusammenwirken mit den Tochtergesellschaften (Festlegung eines strategischen Rahmens und reguläre Performance Analyse)
- Stand der Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems
- Änderung im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2023 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

- Feststellung des Jahresabschlusses 2023, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2023, die Freigabe des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2023 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung und die Genehmigung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- Vorschlag des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024
- Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2024 und des Berichts des Aufsichtsrats sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für das Jahr 2023
- Beschluss zum Vergütungsbericht 2023 gemäß § 162 AktG inklusive der notwendigen Prüfungs- und Vorbereitungstätigkeiten
- Beschluss über das Vergütungssystem des Vorstands gemäß § 87a AktG sowie weitere Anpassungen, sowie die Weiterentwicklung des Vergütungssystems unter Beachtung des geplanten Unternehmenswachstums
- Anpassung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 28. April 2022
- Konstituierung des Aufsichtsrats nach Neuwahlen der Hauptversammlung 2024 sowie Organisationsfragen, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder
- Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern (Dr. Gottfried Greschner/CEO, Matthias Kühn/COO und stv. CEO, Martin Timmann/CRO) der init SE
- Beschluss zur Einberufung einer Hauptversammlung in Präsenz in 2025
- Zustimmungspflichtige Geschäfte: Aktivierung der Entwicklungsleistung, Freigabe von Unternehmenskäufen, Kapitalerhöhung bei und Gründung von Tochtergesellschaften
- Durchsprache der operativen Geschäftsentwicklung und Entwicklung der Langfristplanung. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat erstmalig eine Beratung am Unternehmensstandort Hamburg und die Unternehmensentwicklung der Tochtergesellschaften HanseCom und IMSS in den Mittelpunkt gestellt

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2024 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde gem. § 117 WpHG auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der zusammengefasste Lagebericht enthält dabei erstmals den Konzern-Nachhaltigkeitsbericht erstellt nach den Anforderungen der EU-Richtlinie 2022/2464 „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022, der §§ 315b bis 315c HGB für eine nichtfinanzielle Konzernerklärung und des Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter vollständiger Bezugnahme auf die ESRS als anerkanntes Rahmenwerk gem. §§ 315c Abs. 3 iVm. 289d HGB. Da die ESRS noch nicht über mehrere Jahre hinweg angewendet wurden, war die Erstellung dieser Erstberichterstattung mit Unsicherheiten in Bezug auf offene Fragen und entsprechende Interpretationen verbunden. Das Unternehmen hat Informationen berücksichtigt, die bis zum 18. März 2025 verfügbar waren.

Alle genannten Dokumente sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Die zusätzlich beauftragte freiwillige Prüfung des Konzern-Nachhaltigkeitsberichts im zusammengefassten Konzernlagebericht sowie die gesondert beauftragte formelle Prüfung des Vergütungsberichts wurden ohne Beanstandungen abgeschlossen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Prüfungsausschusssitzung vom 17. März 2025 mit dem gesamten Aufsichtsrat, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts, die Umsatzrealisierung aus Projektgeschäften und den Erwerb der DILAX-Gruppe sowie für den Einzelabschluss der init SE die HGB Beteiligungsbewertung. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über seine Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Prüfungsausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Prüfungsausschuss kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war, und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss des init Konzerns wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Prüfungsausschuss seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung am 22. Mai 2025 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von 28.194.490,71 Euro zu empfehlen: Ausschüttung einer Dividende von 80 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Prüfungsausschuss an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Prüfungsausschuss und dessen Bericht an den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. März 2025 ferner diesen Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben mit Wirkung zum 6. Juni 2024 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei init berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Erklärung zum Corporate Governance Kodex während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der init zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand seinen Dank für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2024 aus. Unser besonderer Dank gilt auch den Aktionären, Investoren, Kunden und Geschäftspartnern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Karlsruhe, 18. März 2025

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andreas Thun'. The signature is stylized with a large, sweeping initial 'A' and a long, horizontal flourish extending to the right.

Andreas Thun

Vorsitzender

AUFSICHTSRAT DER INIT SE



Dipl.-Ing. Andreas Thun
Vorsitzender

Zur Person

Geburtsjahr: 1955
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2022
Amtszeit: bis HV 2025

Prüfungsausschuss

Mitglied seit 6. Juni 2024

Vita

- Selbständiger Unternehmer
- Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Landsensor GmbH
- Gründungsgesellschafter und ehemaliger Geschäftsführer der iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin



Dipl.-Ing. Ulrich Sieg
Stv. Vorsitzender

Zur Person

Geburtsjahr: 1949
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2014
Amtszeit: bis HV 2025

Personal- und Nominierungsausschuss

Vorsitzender seit 1. Juli 2023

Vita

- Berater mit Spezialgebiet ÖPNV
- Ehem. stv. Vorstandsvorsitzender und Technischer Vorstand der Hamburger Hochbahn AG
- Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg
- Vorstandsmitglied der VDV-Stiftung Führungsnachwuchs

Weiteres Aufsichtsratsmandat

- Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf



**Dipl.-Ing. (FH), M.A.,
Christina Greschner**
Mitglied

Zur Person

Geburtsjahr: 1977
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2019
Amtszeit: bis HV 2025

Prüfungsausschuss

Mitglied seit 6. Juni 2024 – Sachgebiet Abschlussprüfung

Personal- und Nominierungsausschuss

Mitglied seit 1. Juli 2023

Vita

- Beratende Tätigkeit
- 2007-2017 diverse Führungspositionen im init Konzern
- Umfangreiche Kenntnis des init Konzerns
- Internationale Erfahrung
- Abgelegte Prüfung zum "Qualifizierten Aufsichtsrat" bei der Deutschen Börse
- Abgelegte Prüfung zum "Fachaufsichtsrat im Prüfungsausschuss" bei der Deutschen Börse

AUFSICHTSRAT DER INIT SE



**Prof.
Michaela Dickgießer**
Mitglied

Zur Person

Geburtsjahr: 1960
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2023
Amtszeit: bis HV 2025

Personal- und Nominierungsausschuss

Mitglied seit 1. Juli 2023

Vita

- Head of Business Development, MRH Trowe AG Holding, Spezialisierung auf internationale Versicherungslösungen und M&A-Prozesse
- Professorin für Musik an der Hochschule für Musik Karlsruhe
- Ehem. Geschäftsführerin ITUS GmbH, Karlsruhe mit Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Beratung von IT-Unternehmen sowie von Banken und Investmentfonds im Bereich internationaler Versicherungskonzepte

Ehrenämter

- Stiftungsratsmitglied des Lucerne Festivals
- Vorstandsmitglied bei der Kronberg Academy Stiftung
- Vorstandsmitglied bei FEDORA, Paris/Frankreich
- Vorstandsmitglied der Stiftung Hilfe mit Plan
- Vorstandsmitglied der Hildegard Zadek Stiftung
- Mitglied im Gremium Musik des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft

Ehrungen

- Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande
- Velte Preis
- Ehrenszenatorin der Hochschule für Musik Karlsruhe



Dr. Johannes Haupt
Mitglied

Zur Person

Geburtsjahr: 1961
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2023
Amtszeit: bis HV 2025

Prüfungsausschuss

Vorsitzender seit 1. Juli 2023 - Sachgebiet Rechnungslegung

Vita

- Unternehmensberater sowie Gesellschafter und Beiratsvorsitzender der Regionique Produktfabrik GmbH, Ettlingen
- Beiratsvorsitzender der Baumann Maschinenbau Solms GmbH&Co.KG
- Ehem. CEO der Blanc&Fischer Familienholding und Verwaltungsratsvorsitzender der Teilkonzerne

Weiteres Aufsichtsratsmandat

- Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Familienrates der Lenze SE, Aenzen
- Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der TAKKT AG, Stuttgart

Weitere Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

- Mitglied des Verwaltungsrats der ACO Group SE, Büdelsdorf

Qualifikationen im Rahmen des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats der init SE sind in der Qualifikationsmatrix auf Seite 24 dargestellt. Das Kompetenzprofil sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Gem. § 289f Abs. 2 HGB bzw. § 315d HGB

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung (zugleich Corporate Governance Bericht) berichtet init über die Prinzipien der Unternehmensführung und zur Corporate Governance. Sie beinhaltet die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie wesentlicher Corporate Governance Strukturen.

Mit der Erklärung zum Corporate Governance Kodex sowie der Erklärung zur Unternehmensführung möchte init die in Deutschland geltenden Grundsätze sowie Empfehlungen und Anregungen guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar darstellen, und somit das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen stärken.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG jährlich, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum DCGK sind für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Seit der Einführung des DCGK 2002 entspricht unsere Gesellschaft regelmäßig fast allen Empfehlungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der init haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG mit Wirkung zum 6. Juni 2024 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Aufgrund der Größe des Unternehmens sowie firmenspezifischer Besonderheiten erklären Vorstand und Aufsichtsrat, dass den Empfehlungen mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

B. Besetzung des Vorstands

B.5. Für Vorstandsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt werden

Der Vorstand soll grundsätzlich eine gemischte Altersstruktur haben. Es wurden bewusst keine konkreten Ziele in Bezug auf das Alter einzelner oder aller Vorstandsmitglieder festgelegt, da dies den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder pauschal einschränken würde. init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert.

C. Zusammensetzung des Aufsichtsrats

I Allgemeine Anforderungen

C.2. Für Aufsichtsratsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt werden

Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Der Aufsichtsrat der init SE ist überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Die Gesellschaft veröffentlicht bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

C.10. Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie der Vorsitzende des mit der Vorstandsvergütung befasste Ausschusses sollen unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll zudem auch unabhängig vom kontrollierenden Aktionär sein.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Andreas Thun, ist Alleingesellschafter der Landsensor GmbH und diese steht in einer geschäftlichen Beziehung zu einer Tochtergesellschaft der init SE.

Aus Sicht der Gesellschaft begründet dieser Umstand weder einen Interessenkonflikt noch beeinträchtigt dies die Amtsführung des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Im Übrigen wurde und wird der DCGK-Empfehlung C.10 entsprochen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie der Vorsitzende des Personal- und Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind unabhängig im Sinne dieser Empfehlung.

Mehr als die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder sind somit unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand. Die Gesellschaft sieht die Besetzung des Aufsichtsrates als angemessen an und der Gesamtaufsichtsrat der init SE kann als unabhängig betrachtet werden.

G. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

I Vergütung des Vorstands

G.1. Im Vergütungssystem soll insbesondere festgelegt werden, welche finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien für die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile maßgeblich sind

Die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile bestimmt sich nach finanziellen Kriterien, es werden keine nichtfinanziellen Leistungskriterien für die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile festgelegt. Kriterien der Nachhaltigkeit sind schon durch das Produktportfolio der init und den Unternehmenszweck abgebildet.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

G.7. Der Aufsichtsrat soll für das bevorstehende Geschäftsjahr für jedes Vorstandsmitglied für alle variablen Vergütungsbestandteile die Leistungskriterien festlegen, die sich - neben operativen - vor allem an strategischen Zielsetzungen orientieren sollen

Es ist die strategische Zielsetzung des Unternehmens im langjährigen Durchschnitt ein Umsatzwachstum von 10-15 Prozent pro Jahr zu erzielen. Daneben sollen sowohl das absolute als auch das relative EBIT kontinuierlich gesteigert werden. Die angestrebte Mindest-EBIT-Rate ist 10 Prozent. Der Aktienkurs soll angemessen gesteigert werden. Eine Fokussierung auf diese Zielsetzungen wird durch die Regelungen bzgl. der Leistungskriterien zur Ermittlung der variablen Vergütungsbestandteile erreicht. Die Regelungen gelten für die gesamte Vertragslaufzeit und werden nicht jährlich neu festgelegt. Die Leistungskriterien fußen auf der Ergebnisentwicklung der Gesellschaft (EBIT). Ein Umsatzwachstum von 10-15 Prozent im langjährigen Durchschnitt führt bei einer angenommenen konstanten EBIT-Marge (ceteris paribus) zu einer Steigerung des absoluten EBIT-Wertes und gemäß den Regelungen dann zu höheren variablen Vergütungsbestandteilen. Gleichmaßen ergeben Steigerungen des relativen EBIT bei angenommenem konstantem Umsatz (ceteris paribus) höhere variable Vergütungsbestandteile. Über die Ausschüttung von Aktien mit einer Haltefrist von fünf Jahren wird zudem eine Fokussierung auf die Höhe des Aktienkurses und eine langfristige Zielsetzung erreicht. Die Regelungen unterstützen somit das Erreichen der operativen und strategischen Zielsetzungen.

II Vergütung des Aufsichtsrats

G.17 Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt werden

Der höhere zeitliche Aufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden wurde bei der Vergütung angemessen berücksichtigt. Der höhere zeitliche Aufwand ist beim stellvertretenden Vorsitzenden im init Aufsichtsrat nicht gegeben.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) dem Unternehmensinteresse und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie inklusive der Nachhaltigkeit ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeitenden im Konzern diese beachten.

Der Vorstand setzt sich aus Vorstandsvorsitzenden (CEO), Vertriebsvorstand (CRO), Finanzvorstand (CFO), Technischen Vorstand (COO) sowie Personalvorstand (CHRO) zusammen. Der Vorstand der init besteht somit aus fünf Mitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung tragen.

Alle Mitglieder des Vorstands verfügen über langjährige Erfahrungen im und aus verschiedenen Unternehmen und ergänzen sich hinsichtlich ihrer Kenntnisse und ihres Fachwissens, das für Sektoren, Produkte und geografische Standortverteilung relevant ist (auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten) sowie den Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens umfasst. Dies spiegelt auch der Geschäftsverteilungsplan, welcher Aufschluss über die Kompetenzen und insbesondere Erfahrungen des Vorstands gibt (mangels Relevanz für init wird auf eine Unterscheidung nach produkt- und standortspezifischen Erfahrungen verzichtet). Dies wird bereits im Einstellungsprozess durch professionelles Recruiting sichergestellt, geführt vom Aufsichtsrat. Außerdem hat der Aufsichtsrat für den Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen, die auf der Internetseite unter der Rubrik Corporate Governance zu finden ist. Sie dient als internes Regelwerk und ergänzt gesetzliche sowie satzungsmäßige Vorgaben.

Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung entwickelt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens, sorgt für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit mittels eines umfassenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen Richtlinien im Unternehmen. Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem umfassen auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance Management System.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass Sozial- und Umweltfaktoren den Unternehmenserfolg beeinflussen und berücksichtigt dies bei der Führung im Rahmen des Unternehmensinteresses. Er entscheidet außerdem über die Besetzung der Führungspositionen. In den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands legt er im Rahmen gesetzlicher Vorgaben die Zielgrößen des Frauenanteils fest. Unter Vielfalt als Entscheidungskriterium werden unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich angesehen. Ferner weist der Vorstand eine gemischte Altersstruktur auf. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl angestrebt, jedoch steht die fachliche und persönliche Qualifikation der einzelnen Personen im Vordergrund.

Der Vorstand der init SE wird von Direktoren unterstützt. Diese nehmen für den Vorstand Aufgaben in ihren jeweiligen Fachbereichen wahr und unterstützen themenbezogen in der Überwachung der wesentlichen



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities – IRO) sowie im Nachhaltigkeitskontext.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Geschäfte mit nahestehenden Personen bedürfen unter Umständen von Gesetzes wegen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Überwachung und Beratung umfassen insbesondere auch Nachhaltigkeitsfragen sowie der Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, die Festlegung ihrer Zahl im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben sowie der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand verantwortlich. Die Erstbestellung von Vorständen erfolgt längstens für drei Jahre.

Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Bei der Sichtung von Kandidaten und Kandidatinnen für eine Vorstandsposition stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über den Markt und das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrats die grundlegenden Eignungskriterien dar. Im Rahmen der Abwägung, welche Persönlichkeit den Vorstand als Gremium am besten ergänzen würde, achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Unter Vielfalt als Entscheidungsgesichtspunkt versteht der Aufsichtsrat insbesondere unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, sowie eine angemessene Vertretung der Geschlechter. Im Rahmen seiner Entscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat auch nachfolgende Aspekte:

- Die Mitglieder des Vorstands sollen über eine langjährige Führungserfahrung verfügen und möglichst Erfahrung aus unterschiedlichen Berufen mitbringen
- Ein Mitglied des Vorstandes soll über Kenntnisse von Regionen und Märkten, in denen der init Konzern maßgeblich sein Geschäft betreibt oder neu anbahnen will, verfügen
- Ein Mitglied des Vorstands soll über internationale Führungserfahrung verfügen
- Ein Mitglied des Vorstands soll eine technische Ausbildung haben
- Ein Mitglied des Vorstands soll eine betriebswirtschaftliche Ausbildung haben
- Der Vorstand soll in seiner Gesamtheit über Erfahrung auf den Gebieten Technologie (einschließlich Informationstechnologie und Digitalisierung), Betriebswirtschaft, Recht (einschließlich Compliance) sowie Forschung und Entwicklung verfügen
- Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt

Die unterschiedlichen Berufs-, Bildungs- und Lebenserfahrungen (auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten) der Vorstandsmitglieder ergänzen sich gegenseitig. Der Vorstand soll grundsätzlich eine gemischte Altersstruktur haben. Es wurden bewusst keine konkreten Ziele in Bezug auf das Alter einzelner oder aller Vorstandsmitglieder festgelegt, da dies den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder pauschal einschränken würde. init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert.

Die Zusammensetzung des Vorstands entspricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats dem Diversitätskonzept in allen Punkten bis auf den Frauenanteil im Vorstand.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Aufsichtsrat der init SE setzt sich aus Vertretern der Aktionäre und satzungsgemäß aus fünf Personen zusammen. Diese sind für ein Jahr bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Gesamtheit ein Kompetenzprofil erstellt, das eine qualifizierte Aufsicht und sachkundige Beratung des Vorstands sicherstellt. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet außerdem darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Aufgaben genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Der Aufsichtsrat der init SE ist überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Die Gesellschaft veröffentlicht seit 2014 die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Ebenso werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder sowie Vielfaltsaspekte (Diversity) angemessen berücksichtigt. Bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung werden die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offengelegt. Dem Kandidatenvorschlag ist ein ausführlicher Lebenslauf beigelegt.

Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, das auch bei Vorschlägen an die Hauptversammlung Berücksichtigung findet und auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Corporate Governance veröffentlicht ist. Der Aufsichtsrat verfügt über eine Geschäftsordnung, die auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen erforderliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen (auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten) eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init SE wahr. Hierbei existieren neben der Zweckorientierung des Unternehmens keine Beschränkungen. Darüber hinaus wird eine regelmäßige Effizienzprüfung in Form einer Selbstbeurteilung anhand eines ausführlichen Leitfadens für den Aufsichtsrat selbst sowie für die Ausschüsse durchgeführt.

Aufsichtsratsmitglieder haben ihre jeweiligen Kompetenzen offengelegt; mithilfe dieser Qualifikationsmatrix wird zudem sichergestellt, dass die Mitglieder sich hinsichtlich ihrer Erfahrungen in Bezug auf Sektoren, Produkte und geografische Standorte ergänzen. Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung alle genannten Qualifikationserfordernisse.

Einzelheiten der Arbeit der Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Vorstellung finden sich im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ dieses Geschäftsberichts.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrats

	Andreas Thun* (Vorsitz Plenum)	Sieg** (stv. Vorsitz/ Vorsitz PNA)	Michaela Dickgießer**	Christina Greschner*/**	Johannes Haupt* (Vorsitz PA)
Mitglied seit / gewählt bis	2022/2025	2014/2025	2023/2025	2019/2025	2023/2025
Unabhängigkeit	geschäftliche Beziehung	unabhängig	unabhängig	persönliche Beziehung	unabhängig
Geschlecht	männlich	männlich	weiblich	weiblich	männlich
Geburtsjahr	1955	1949	1960	1977	1961
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch	deutsch	deutsch	deutsch
Internationale Erfahrung	x	x	x	x	x
Kenntnisse im Mobilitätssektor	x	x	x	x	
Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung					x
Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand im Bereich Abschlussprüfungen			x	x	x
Kenntnisse über die Grundzüge der Bilanzierung	x		x	x	x
Kenntnisse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und von M&A	x				x
Kenntnisse auf dem Gebiet der Corporate Governance und des deutschen Aktienrechts	x	x	x	x	x
Ein Mitglied mit Sachverstand im Bereich Personal	x	x	x	x	x
Ein Mitglied mit Kenntnissen von Regionen und Märkten, in denen der init Konzern maßgeblich sein Geschäft betreibt oder neu anbahnen will	x	x	x	x	
Ein Mitglied mit Erfahrung im Bereich Technologie (einschließlich Informationstechnologie und Digitalisierung/Cyber Security)	x	x	x		x
Ein Mitglied mit Kenntnissen zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen	x	x	x	x	x

* Mitglied des Prüfungsausschusses (PA)

** Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses (PNA)

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, die Nachhaltigkeitsberichtserstattung, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für eine etwaige Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung indem er das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und -planung einschätzt und die Prüfungsergebnisse diskutiert. Er berät und überwacht den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Nachhaltigkeit und tauscht sich im Rahmen der Vorbereitung zur Prüfung regelmäßig auch ohne den Vorstand mit dem Abschlussprüfer aus. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Gesamtaufichtsrat in seiner Arbeit und berichtet ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen in der nachfolgenden Sitzung.

Ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Prüfung. Der Prüfungsausschuss in seiner vorherigen sowie aktuellen Zusammensetzung erfüllte und erfüllt diese Anforderungen.

Für die Rechnungslegung war bis zu seinem Austritt am 6. Juni 2024 Hans-Joachim Rühlig zuständig, der aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand über die geforderten Kenntnisse verfügt. Nachfolger ist Dr. Johannes Haupt, der auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Geschäftsführer und Verwaltungsratsvorsitzender verschiedener Gesellschaften verfügt er über besondere Kenntnisse auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Nachhaltigkeitsberichterstattung aber auch der Abschlussprüfung. Daher war er bis zum Austritt von Herrn Rühlig auch für die Abschlussprüfung zuständig. Christina Greschner wurde am 6. Juni 2024 erneut Mitglied des Prüfungsausschusses. Sie hat den durch die Deutsche Börse AG zertifizierten Lehrgang mit anschließender Prüfung zum „Fachaufsichtsrat im Prüfungsausschuss“ abgelegt und verfügt dadurch über die erforderlichen Kenntnisse in der Abschlussprüfung. Zusätzlich qualifiziert sie dieser Lehrgang innerhalb des Prüfungsausschusses für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Ein weiteres Mitglied ist Andreas Thun, der Kenntnisse über die Grundzüge der Bilanzierung besitzt.

Personal- und Nominierungsausschuss

Der Personal- und Nominierungsausschuss fokussiert sich auf aufsichtsrats- und vorstandsrelevante Personalthemen und sondiert Nachfolger für Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat. Er unterbreitet Vorschläge zum Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats und überprüft diese regelmäßig. Gemäß § 8, Absatz 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, hat der Personal- und Nominierungsausschuss lediglich beratende Funktion, es sei denn, der Aufsichtsrat ermächtigt ihn durch Beschluss, im Einzelfall anstelle des Gesamtaufichtsrats zu entscheiden. Als Vorsitzender des Ausschusses ist Ulrich Sieg tätig, weitere Mitglieder sind Prof. Michaela Dickgiesser und Christina Greschner. Bei allen Mitgliedern besteht nachgewiesene breite Erfahrung bei allfälligen Personalangelegenheiten.

Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand

Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die init SE unterliegt einem dualen Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, die zum Wohle des Unternehmens eng zusammenarbeiten. Sie verfolgen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen, noch nutzen sie Geschäftschancen für sich, die dem Unternehmen zustehen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit einem umfassenden Wettbewerbsverbot.

Das dualistische Führungssystem weist dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Kontrolle des Unternehmens zu. Beide Organe sind verpflichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen Legalität sowie ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, des internen Revisionssystems, der Compliance und Nachhaltigkeit.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden unterrichtet und steht mit diesem zwischen den Sitzungen in regem Kontakt.

Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft, falls erforderlich, eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Über diese Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand hinaus, findet ein regelmäßiger Austausch mit der Vertretung der Beschäftigten (Betriebsrat) statt. Es finden mehrmals im Jahr, regelmäßige Abstimmungen zwischen Betriebsrat und Vorstand statt sowie ein jährlicher Termin mit dem Aufsichtsrat. Ergänzend zu diesen Regelterminen finden anlassbezogene Termine mit den fachlich zuständigen Mitgliedern des Vorstands statt.

Hauptversammlung und Rechte der Aktionäre

Bei der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung nehmen Aktionäre ihre Rechte, im Besonderen ihr Informationsrecht, wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, insbesondere über die Gewinnverwendung, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, über die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie des Abschlussprüfers. Außerdem beschließt die Hauptversammlung mit beratendem Charakter über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder, über die konkrete Vergütung des Aufsichtsrats und mit empfehlendem Charakter über die Billigung des Vergütungsberichts für das vorausgegangene Geschäftsjahr.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich für eine Hauptversammlung in Präsenz am 22. Mai 2025 in Karlsruhe entschieden, sofern keine außerordentlichen Ereignisse eine kurzfristige Anpassung erfordern. Wir möchten weiterhin den Aktionären den persönlichen Kontakt ermöglichen.

Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme. Zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stehen die Einladung, Tagesordnung sowie weitere Informationen zur Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt im Anschluss an die Hauptversammlung ebenfalls dort veröffentlicht. Die Einladung zur Hauptversammlung wird den Aktionären im In- und Ausland über ihre Depotbanken übermittelt.

Die jährliche Hauptversammlung der init SE findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in der Regel den Vorsitz in der Hauptversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie Art und Form der Abstimmung. Der Vorsitzende ist ermächtigt, das Frage- und Rederecht in der Präsenzveranstaltung für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für einzelne Tagesordnungspunkte oder/und für einzelne Redner angemessen zu beschränken.

Transparenz und externe Berichterstattung

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für init selbstverständlich. Aus diesem Grund werden Aktionäre, Investoren, Analysten, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit über



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Pressemitteilungen, Kapitalmarktinformationen, Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte, Quartalsmitteilungen sowie der Nachhaltigkeitsberichtserstattung in deutscher und englischer Sprache transparent und unverzüglich über die Entwicklung der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr informiert.

Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht werden spätestens innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht, die verpflichtenden unterjährigen Finanzinformationen sind innerhalb 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten jährlich in der Erklärung zur Unternehmensführung über die Corporate Governance der Gesellschaft. Auch die Erklärungen der vergangenen fünf Jahre sind auf der Internetseite zugänglich.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumente sind alle Informationen auch auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich und können dort jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus steht das Investor Relations Team in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Alle wesentlichen Termine werden dort auch in einem Finanzkalender zusammengefasst.

Compliance und Ethische Leitlinien

Compliance ist bei init ein fester Bestandteil der unternehmerischen Wertvorstellungen. Mit unseren konzernweit geltenden Verhaltensregeln möchten wir unsere Mitarbeitenden, unser Unternehmen sowie unsere Kunden und Geschäftspartner schützen.

In unseren Ethischen Leitlinien haben wir alle maßgeblichen gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen an unsere Mitarbeitenden zusammengefasst. Sie geben konkrete Verhaltensregeln vor. Die Ethischen Leitlinien bilden den bindenden Verhaltenskodex für den gesamten init Konzern und gelten ausnahmslos für alle Mitarbeitenden – über Teams, Hierarchieebenen, Länder und alle Einzelgesellschaften unseres Unternehmens hinweg. Sie sind auf der Internetseite des Unternehmens verfügbar:

[Ethischen Leitlinien der init SE.](#)

Im Rahmen der Geschäftsordnung wird das Thema Compliance vom Finanzvorstand vertreten. Compliance-Themen werden von den jeweiligen Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen in den Konzerngesellschaften koordiniert. Unsere flachen Hierarchien und das vom Vorstand implementierte Hinweisgebersystem unterstützen uns dabei, schnell auf Compliance-(Verdachts-)Fälle reagieren zu können. Die internen Prozesse unseres Compliance Management Systems stellen sicher, dass etwaige Compliance-Verstöße von den Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen an den Vorstand gemeldet werden. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über Compliance-Themen, auch und insbesondere bei schwerwiegenden Verstößen. Innerhalb des Aufsichtsrates überwacht der Prüfungsausschuss Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Ebenso berät das Gremium regelmäßig mit dem Vorstand zu Compliance-Themen und berichtet die Erkenntnisse an den Gesamtaufichtsrat.

Mehr zu Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung findet sich in unserem Nachhaltigkeitsbericht, der im zusammengefassten Lagebericht unter dem Punkt Nachhaltigkeit zu finden ist.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Abschlussprüfer unterstützt den Aufsichtsrat und vorab den Prüfungsausschuss bei der Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere bei Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance und Nachhaltigkeit. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers informiert den Kapitalmarkt über die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird gem. § 315e HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Aufgrund der fehlenden Umsetzung der EU-Richtlinie 2022/2464 (Corporate Sustainability Reporting Directive - CSRD) in nationales Recht, aber im Hinblick auf die zukünftige Rechtsentwicklung, hat init sich entschlossen, den Konzern-Nachhaltigkeitsbericht nach den Anforderungen der EU-Richtlinie 2022/2464 „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD), den §§ 315b bis 315c HGB für eine nichtfinanzielle Konzernenerklärung und des Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter vollständiger Bezugnahme auf die ESRS als anerkanntes Rahmenwerk gem. §§ 315c Abs. 3 iVm. 289d HGB umzusetzen. Der Aufsichtsrat hat die freiwillige Prüfung des Konzern-Nachhaltigkeitsberichtes mit begrenzter Prüfungssicherheit beauftragt.

Nach der Aufstellung durch den Vorstand, werden der Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss geprüft und anschließend vom Aufsichtsrat festgestellt bzw. gebilligt. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Prüfungsausschuss über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem wird dieser informiert, wenn bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben. Der Prüfungsausschuss achtet wiederum auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung.

Die Hauptversammlung der init hat am 6. Juni 2024 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 zu wählen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhielt das Mandat erstmalig im Geschäftsjahr 2022. Verantwortliche Abschlussprüfer sind Herr Marcus Nickel (seit Konzernabschluss 2024) und Frau Andrea Ehrenmann (seit Konzernabschluss 2022).

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet.

Der Aufsichtsrat beschließt ein klares und verständliches System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder und bestimmt auf dessen Basis die konkrete Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Hauptversammlung beschließt mindestens alle vier Jahre grundsätzlich mit empfehlendem Charakter über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems. In der Hauptversammlung am 6. Juni 2024 wurde das aktuelle Vergütungssystem gebilligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Sie wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgesetzt.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Hauptversammlung beschließt mindestens alle vier Jahre grundsätzlich mit verbindlichem Charakter auch über die Billigung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat. Die init Hauptversammlung vom 25. Mai 2023 hat das aktuelle Vergütungssystem des Aufsichtsrates gebilligt.

Vorstand und Aufsichtsrat erstellen jährlich nach den gesetzlichen Bestimmungen einen Vergütungsbericht. Über die Billigung des Vergütungsberichts für das jeweilige vorausgegangene Geschäftsjahr beschließt die Hauptversammlung jährlich mit empfehlendem Charakter.

Die Vergütungssysteme und der Vergütungsbericht beider Organe sowie der dazugehörige Vermerk des Abschlussprüfers sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Hauptversammlung zu finden.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt und strebt dabei insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Auch der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen des Unternehmens erforderlich ist, um sicherzustellen, dass künftig mehr geeignete Kandidatinnen zur Verfügung stehen.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der init SE liegt bei 40 Prozent, die gesetzte Zielgröße von 25 Prozent wird somit übertroffen. Der gesetzte Zielwert von ebenfalls 25 Prozent für die Besetzung des Vorstands konnte nicht erfüllt werden und liegt aktuell bei 0 Prozent. Es erwies sich als sinnvoll den bisherigen Geschäftsführer der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der init, für den Vorstandsposten zu gewinnen. Martin Timmann ist aufgrund seiner Qualifikation und seiner mehr als 20-jährigen Erfahrung im internationalen Vertrieb von Software-Produkten für den ÖPNV ein logischer Nachfolger in der Funktion des Vertriebsvorstands. Ungeachtet dessen bleibt es weiter das Ziel, bei Neubesetzung des Vorstands die angestrebte Zielgröße wieder zu erfüllen.

Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes der init SE beträgt aufgrund einer internen Umstrukturierung nur noch 25 Prozent (Zielwert 20 Prozent). Auch in der zweiten Führungsebene hat sich der Frauenanteil aufgrund dessen auf 44 Prozent verringert, liegt damit aber immer noch weit über dem Zielwert von 28 Prozent. In technischen Branchen ist der Frauenanteil oft geringer, da es noch immer an Absolventinnen in den für init relevanten MINT-Berufen und -Studiengängen mangelt. Durch die Umstrukturierungen hat sich dieser Effekt noch verstärkt. Der Vorstand strebt jedoch an, den Zielwert nicht zu unterschreiten und geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Karlsruhe, im März 2025

Für den Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat

Andreas Thun

Vorsitzender



AKTIE

AKTIE

Technologiewerte treiben Börsen zu Rekorden

2024 war für Börsianer vielfach ein herausragendes Jahr, in dem sie sich über hervorragende Kurszuwächse freuen konnten. Das gilt auch für die Anteilseigner der init innovation in traffic systems SE. Ungeachtet der weiter schwelenden internationalen Krisen wie dem Ukraine-Krieg, der geopolitischen Konfrontation zwischen China und den USA, dem Wiederaufflammen des Nahostkonfliktes und der verbundenen Behinderung von Warenströmen, erreichten viele Börsen im Berichtsjahr neue Rekordstände. Zwar sorgten die Negativ-Faktoren immer wieder für starke Turbulenzen und wiederholte Rückschläge, doch per Saldo verzeichneten die meisten Aktienmärkte 2024 ein kräftiges Hoch. Kurstreiber für die Börsen waren vor allem die Zinssenkungen der Notenbanken und die dadurch bedingten Liquiditätszuflüsse, ein robustes Wirtschaftswachstum in den USA sowie der Megatrend Künstliche Intelligenz (KI).

So legte der MSCI World Index, der rund 1.400 Aktien aus 23 Industrieländern umfasst, 2024 um fast 20 Prozent zu. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Großteil der Wertsteigerung auf vergleichsweise wenige Aktien vor allem aus dem Technologiesektor in den USA zurückzuführen ist. Ohne die US-amerikanischen Werte hätte das Plus des MSCI World nur rund fünf Prozent betragen. Dass die US-Börsen erneut haussierten, lag ebenfalls vor allem an der Performance der sogenannten „Magnificent 7“, der nach Marktkapitalisierung größten Konzerne, die mittlerweile einen Anteil von knapp 34 Prozent am S&P 500 haben. Dieser breite Börsenindex gewann 2024 25 Prozent an Wert.

Dagegen beendeten die meisten europäischen Börsen das Börsenjahr 2024 mit deutlich bescheideneren Zuwächsen. Hier setzte sich vor dem Hintergrund einer schwächeren Konjunkturentwicklung, einer beharrlicheren Inflation und sinkender Unternehmensgewinne erst zum Jahresende hin eine überraschend positive Tendenz durch. Der europäische Standardwerte-Index STOXX 50 verzeichnete ein Plus von 8,8 Prozent, der auf Werte der Euro-Zone konzentrierte Euro STOXX 50 ein Plus von 11,9 Prozent.

Performance der init Aktie: Kurs steigt um 20 Prozent

Dass der deutsche Blue-Chip Index DAX dennoch 2024 mit einem Kursanstieg von fast 19 Prozent abschloss und eine der besten Wertentwicklungen in Europa verzeichnete, war ebenfalls vor allem auf die außergewöhnliche Performance (von bis zu +320 Prozent) einiger, weniger Titel zurückzuführen, die stark international ausgerichtet sind. Dagegen kam es bei Werten, die im weiterhin rezessionsgeplagten Deutschland ihren Geschäftsschwerpunkt haben, zu teils heftigen Einbußen. So verlor der auf mittelständische Unternehmen fokussierte MDAX 5,7 Prozent, der Technologie-Index TecDAX brachte es noch auf einen Zuwachs von 2,4 Prozent.

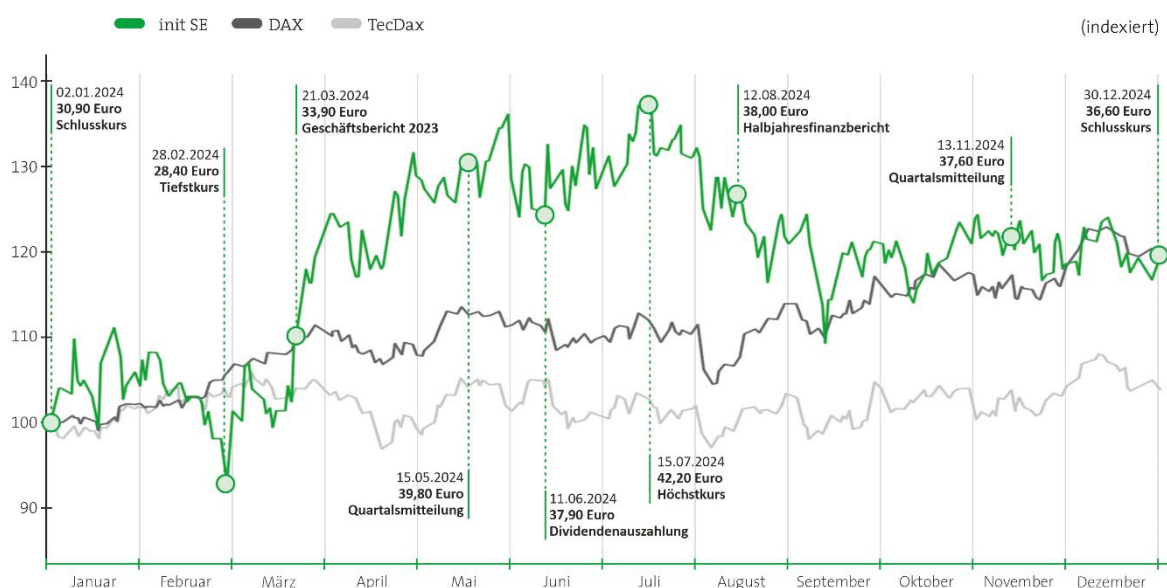
Im Vergleich dazu entwickelte sich die Aktie der init innovation in traffic systems SE im Berichtszeitraum wesentlich positiver mit einem Kursanstieg von 20 Prozent. Insbesondere nach Veröffentlichung der Geschäftszahlen für 2023 und des Ausblicks für 2024 nahm die Nachfrage nach init Aktien kräftig zu. Unterstützt von weiteren guten Nachrichten und entsprechenden Neubewertungen des Unternehmens markierte der Kurs Mitte Juli mit 42,20 Euro sogar sein Jahreshoch. Danach setzten Gewinnmitnahmen ein und im Zuge der allgemein pessimistischen Stimmung hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und Europa gab die Notierung wieder auf 33 Euro nach. Einige Investoren nutzten dieses



AKTIE

Niveau wieder zum Einstieg, so dass sich der Kurs der init Aktie wieder festigte und im Vergleich zum TecDAX aber auch zum DAX auf Jahressicht wieder eine Outperformance zeigte.

Wertpapier-Analysten und Journalisten, welche init seit längerem begleiten, sehen vor dem Hintergrund des Rekordauftragseingangs weiteres Wertsteigerungspotenzial. Sie bewerten die Aktie als „Kauf“ mit Kurszielen im Bereich zwischen 53 und 55 Euro.



Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

	GJ 2024	GJ 2023	Eigentümerstruktur (in %)	31.12.2024	31.12.2023
Höchstkurs (in EUR)	42,20	32,90	Dr. Gottfried Greschner (mittelbar und unmittelbar, ihm nahestehende Personen)	42,83	42,38
Tiefstkurs (in EUR)	28,40	23,80	Organe	4,02	4,82
Startkurs (in EUR)	30,90	25,50	Aktien für Mitarbeitende (innerhalb der Haltefrist)	0,53	0,50
Schlusskurs (in EUR)	36,60	30,50	Eigene Aktien init SE	1,63	1,99
Marktkapitalisierung zum Jahresende (in Mio. EUR)	367,5	306,2	Streubesitz	50,99	50,31
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)*	6.334	5.840			
Dividende je Aktie (in EUR)	0,80**	0,70			
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,57	1,54			

*alle deutschen Börsenplätze
**Vorschlag an die kommende Hauptversammlung
(Quelle Bloomberg)



AKTIE

Aus der Hauptversammlung 2024

Bei der Hauptversammlung am 6. Juni 2024 zollten die Aktionäre dem Wachstumskurs des Vorstands großen Beifall. Auch die Vorschläge zur Gewinnverwendung und zur Erhöhung der regulären Dividende auf 0,70 Euro pro Stückaktie wurden mit hohen Zustimmungswerten gebilligt. Vorstand und Aufsichtsrat begründeten den Vorschlag mit dem guten Unternehmensergebnis 2023 und den intakten Wachstumsperspektiven.

Ebenfalls mit großem Beifall der Aktionäre im Rahmen der Hauptversammlung wurden der langjährige Vertriebsvorstand und stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Jürgen Greschner sowie der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Joachim Rühlig verabschiedet. Beide hatten in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblichen Anteil am Erfolg der init und schieden auf eigenen Wunsch aus den jeweiligen Gremien aus.

Dipl.-Ing. Andreas Thun, der seit der Hauptversammlung 2023 im Aufsichtsrat der init ist, wurde in der konstituierenden Sitzung zum Aufsichtsratsvorsitzenden sowie Dipl.-Ing. Ulrich Sieg erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Wie bisher gehören weiterhin dem Kontrollgremium Prof. Michaela Dickgießer, Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner und Dr. Johannes Haupt an.

0,80

Euro Dividende für GJ 2024

Vorschlag an die Hauptversammlung 2025

Präsenz-Hauptversammlung 2025

Die nächste ordentliche Hauptversammlung wird als Präsenzveranstaltung am 22. Mai 2025 wieder in Karlsruhe stattfinden.

Aufgrund der soliden Geschäftsentwicklung mit starken Wachstumsaussichten und nachhaltiger Ertragskraft des Unternehmens, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende für das Geschäftsjahr 2024 auf EUR 0,80 vorschlagen. Damit möchten wir unsere Aktionäre noch stärker am Unternehmenserfolg teilhaben lassen.

Alle erforderlichen Dokumente zur Hauptversammlung werden ab Mitte April 2025 auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik [Hauptversammlung](#) zu finden sein.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

Grundlagen des Konzerns	34
Wirtschaftsbericht	41
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	58
Berichterstattung gem. § 315a I.V.M. § 289a HGB	77
Konzern-Nachhaltigkeitsbericht	80
Erklärung zur Unternehmensführung	151



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden „init“) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen weltweit. Seit 1983 unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, leistungsfähiger, effizienter und nicht zuletzt klimaschonend zu gestalten.

Als Kompletthanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement. Die innovative Softwarelösung steht dabei im Mittelpunkt und ist entscheidender Erfolgsfaktor. Unsere Strategie: init setzt auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken. Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch die Transformation des Verkehrswesens geprägt ist.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe (im Folgenden „init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Folgende Änderungen ergaben sich im Konsolidierungskreis: Am 10. Juli 2024 erfolgte die Gründung der IRIS SMART TECHNOLOGIES SRL, einer ehemaligen Betriebsstätte der DResearch GmbH. Es handelt sich um eine hundertprozentige Tochter der iris GmbH infrared & intelligent sensors, mit Sitz in Verona, Italien. Mit Wirkung zum 1. August 2024 wurde die sich seit 1. Dezember 2022 in Liquidation befindliche Hansecom BY mit Sitz in Minsk, Belarus, entkonsolidiert. Mit rückwirkender Wirkung zum 1. Januar 2024 erfolgte im dritten Quartal die Verschmelzung der hundertprozentigen Tochtergesellschaft DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin, in die Muttergesellschaft iris-GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin. init SE hat zum 6. September 2024 100% der Anteile an dem internationalen Datenmanagementspezialisten DILAX Intelcom GmbH, Berlin, (DILAX) übernommen, der auf die Entwicklung und Implementierung von Hard- und Softwarelösungen für den urbanen Raum spezialisiert ist. Ziel der Akquisition ist es, die Position auf dem Eisenbahnmarkt zu stärken sowie Synergien im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Vertrieb nutzen zu können. DILAX Intelcom GmbH verfügt über sechs Tochterunternehmen, die im hundertprozentigen Anteilsbesitz der DILAX Intelcom GmbH sind und im Zuge der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeitende alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um die Vertriebschancen im US-Geschäft unter den Bedingungen der „Buy America“-Anforderungen zu verbessern, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert Hardware aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem renommierten Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Effiziente Fertigung an unterschiedlichen Standorten, Maßnahmen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit sowie kosteneffizienter Fertigung bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen gehören zu den vorrangigen Managementzielen des init Konzerns. Um die hohen Anforderungen an die Fertigungsqualität und die Wünsche unserer Kunden zu erfüllen, werden die Produktionsprozesse laufend überprüft und optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten und Dienstleistern achtet init darauf, dass bei hohem Qualitätsanspruch Nachfrageschwankungen durch ein Höchstmaß an Flexibilität begegnet werden kann. Bei Ausfall eines Geschäftspartners kann init in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen und auch kurzfristige Nachfrage zeitnah und zuverlässig bedienen. Dies ist auch weiterhin von hoher Relevanz, da trotz der zuletzt beobachteten Entspannung in den internationalen Lieferketten, weiterhin Lieferengpässe für spezielle, kritische Komponenten auftreten können, erschwert durch die Einführung von Zöllen und möglichen Handelskonflikten. init konnte durch effektive Bedarfsanalysen und vorausschauende Bevorratung dagegen auch in 2024 die Lieferfähigkeit der Produkte sicherstellen. In diesem Zusammenhang gegebene Risiken werden im Risikoteil des Lageberichts gewürdigt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Systemlösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der mehr als 40-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 1.400 Verkehrsunternehmen weltweit erfolgreich realisiert. Über dieses Projektsystemgeschäft hinaus kommen noch viele weitere Kunden durch das Zuliefergeschäft hinzu. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Insgesamt sind im Konzern 1.361 Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt beschäftigt, davon 1.041 Mitarbeitenden in Deutschland. Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft -und Hardwareprodukte entwickelt sowie an neuen Technologien geforscht, entwickelt und implementiert. Am Standort Karlsruhe befindet sich darüber hinaus die Zentrale des Konzerns, in der die Strategie des Konzerns festgelegt wird.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Bei unseren ausländischen Tochtergesellschaften handelt es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften und Dienstleister, die die komplexen init Lösungen vertreiben, installieren und warten. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 173 Mitarbeitenden, in Irland mit 30 Mitarbeitenden, in Österreich mit 26 Mitarbeitenden, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 21 Mitarbeitenden, in Portugal mit 20 Mitarbeitenden und in Großbritannien mit 17 Mitarbeitenden. Dabei unterhält init in Amerika Produktionsgesellschaften mit 29 Mitarbeitenden, die für den lokalen Markt fertigen.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien, Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr. Aufgrund des Ukraine-Konflikts hat sich init aus Geschäftsaktivitäten in Russland und Weißrussland vollständig zurückgezogen.

init nimmt damit im weltweiten Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein.

Externe Einflussfaktoren

Der ÖPNV und sein Ökosystem ist geprägt von verschiedenen Megatrends: Urbanisierung, demographischer Wandel, Dekarbonisierung und Verkehrswende bei gleichzeitig geringeren finanziellen Spielräumen der öffentlichen Hand aufgrund konkurrierender Prioritäten. Dies erfordert von den ÖPNV-Unternehmen benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen zur Verfügung zu stellen, um Attraktivität und Leistungsfähigkeit ihres Angebots zu erhöhen, während gleichzeitig Effizienz und Wirtschaftlichkeit gestärkt werden müssen. Zur Erreichung dieser ambitionierten Ziele in Europa, Nordamerika, in den arabischen Staaten und in Australien/Neuseeland müssen die Potenziale der Digitalisierung des ÖPNV umfänglich genutzt werden. Regierungen legen daher weiterhin staatliche Programme in praktisch allen für init relevanten Regionen auf. Diese müssen nun von den Verkehrsbetrieben abgerufen und in weitere Ausschreibungen für neue Projekte umgesetzt werden.

Parallel sind unsere Märkte weiterhin von hoher Fragmentierung geprägt. Nach langer Diskussion wurde die Finanzierung des erst 2023 eingeführten Deutschland-Tickets für 2025 bestätigt, wenn auch mit einem ca. 20 Prozent höheren Preis. Vor dem Hintergrund der letzten Wahlen, bleibt abzuwarten, ob diese auch mittelfristig gesichert ist. Zu einem gewissen Grad hat das Deutschland-Ticket zu Standardisierungstendenzen geführt, gleichzeitig waren infolge der lange unklaren Anforderungen erhebliche Anstrengungen auf Seiten der Kunden wie für init nötig. Gerade einfachere „Flat fee“-Preismodelle stellen zusätzliche Anforderungen an die Genauigkeit der Fahrgastzählung, welche in Baden-Württemberg und Bayern schon gesetzliche Voraussetzung für die Zulassung neuer Fahrzeuge darstellen. init kann von diesem Trend mit den hochpräzisen Lösungen zur Fahrgastzählung weitere Wachstumspotenziale generieren.

Nach den außergewöhnlich starken Auftragszugängen im Geschäftsjahr 2024 wird das Geschäftsjahr 2025 von der Fokussierung auf den Abschluss der Entwicklungstätigkeiten der nextGen Cloud-Plattformen sowie die Abwicklung der (Mega-)Projekte geprägt sein, während gleichzeitig die Basis für das mittelfristige Wachstum gestärkt werden muss.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) dem Unternehmensinteresse und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand setzt sich aus Vorstandsvorsitzenden (CEO), Vertriebsvorstand (CRO), Finanzvorstand (CFO), Technischen Vorstand (COO) sowie Personalvorstand (CHRO) zusammen. Der Vorstand der init besteht somit aus fünf Mitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung tragen. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung entwickelt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens, sorgt für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit mittels eines umfassenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen Richtlinien im Unternehmen.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt auf Basis einer jährlichen Planung der Einzelgesellschaften von **Umsatz** und **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT). Die operative Steuerung erfolgt auf Konzernebene. Werden Soll-Ist-Abweichungsanalysen benötigt, werden diese auf Gesellschafts- und Projektebene realisiert. Umsatz sowie EBIT sind die wesentlichen Steuerungskennzahlen (KPI) und bilden die zentrale Referenz für die Anreizsysteme der Führungskräfte und des Vorstands.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme, Innovationen und neue Anwendungsfelder in den Zielmärkten des Unternehmens nachhaltig zu steigern. In 2023 konnte den Herausforderungen weltweit angespannter Lieferketten, welche nach dem Abflauen der Corona-Krise durch die Ukraine-Krise und den aufbrandenden Nahost Konflikt erneut belastet wurden, erfolgreich begegnet werden: Im 40. Jahr des Bestehens konnte init erstmalig mit 210,8 Mio. EUR die 200 Mio. EUR-Grenze überschreiten.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte init die Umsatzerlöse 2024 im Konzern auf 265,7 Mio. EUR und damit 26,0 Prozent über den Vorjahreswert steigern. Dies liegt leicht oberhalb der im Geschäftsbericht 2023 gegebenen Prognose von 240-260 Mio. EUR. Mit dem in 2024 realisierten Umsatzwachstum liegt init deutlich oberhalb des langfristigen Zielkorridors von 10-15 Prozent p.a.

Das zweite Kernziel der init liegt in der kontinuierlichen Steigerung des absoluten EBIT, unter Beibehaltung einer Mindest-EBIT-Marge von 10 Prozent. Die EBIT-Marge setzt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ins Verhältnis zum Umsatz. Für das Geschäftsjahr 2024 belief sich das absolute EBIT auf 24,5 Mio. EUR und lag damit über dem Ergebnis des Vorjahres (21,0 Mio. EUR), jedoch im unteren Drittel unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2024 von 24-28 Mio. EUR. Die EBIT-Marge beträgt 9,2 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent) und lag damit unter unserer mittelfristigen Zielsetzung.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren ist für init die Zufriedenheit ihrer Kunden eine der wichtigen nichtfinanziellen Kennzahlen. Dies erreicht init zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an den Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit der Produkte und Systeme. Die Grundlagen des täglichen Handelns hat init in den Ethischen Leitlinien festgehalten. Jährlich wird zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ eine Kundenbefragung durchgeführt. Die Kennzahl der Kundenzufriedenheit hat jedoch keine finanzielle Steuerungsrelevanz für den init Konzern.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeitenden

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind zudem die Mitarbeitenden. Daher gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise Schulungen bei externen Anbietern, hausinterne Schulungen, Webinare, Podcasts, digitale Lerninhalte sowie Besuche von Fachmessen und Kongressen. So wurden auch im Jahr 2024 mehr als 11.000 Trainingsstunden (2023: mehr als 11.000 Trainingsstunden) in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitenden haben etwa 74 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu anderen Hochschulen, wie zum Beispiel der Humboldt-Universität, Berlin, sowie verschiedenen Forschungsinstituten, wie der Fraunhofer Gesellschaft, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglicht init Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und unterstützt die Betreuung akademischer Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeitende in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen ausgewählte Mitarbeitende aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Forschung und Entwicklung

Innovation ist die Basis von inits langfristigem Erfolg. Nachhaltige und konsistente Innovation erfordert erhebliche Investitionen. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung stellt daher einen zentralen Bereich im init Konzern dar. Ziel ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch technische Neuerungen und Innovationen. Hierbei beobachten wir Trends am Markt und planen eine frühzeitige Entwicklung eigener innovativer Produkte, um auf die erkannten Potenziale zu reagieren. Unsere Vision ist, den technischen Fortschritt für den öffentlichen Verkehr nutzbar zu machen und damit eine Steigerung der Effizienz und Attraktivität des ÖPNV zu bewirken.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die Bedeutung des Bereichs zeigt sich in den getätigten Aufwendungen im Geschäftsjahr 2024. Im init Konzern wurden 25,2 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Dies entspricht 9,5 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 9,5 Prozent). Kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten wurden darüber hinaus durchgeführt, die ungefähr noch einmal den dreifachen Betrag ausmachen. Die oben angegebenen Aufwendungen enthalten eine Aktivierung von selbsterstellter Software für Neuentwicklungen in Höhe von 11,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR).

init legt großen Wert auf die hohe Qualifikation der Mitarbeitenden im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um schnell auf aktuelle Trends der universitären Forschung reagieren zu können.

25,2

Mio. Euro

wurden 2024 in die Basis- und Produktentwicklung zur Digitalisierung des ÖPNV investiert

Über 620 Hard- und Softwareentwickelnde von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2024 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Pasching, Tampere, Lissabon und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Um Lösungen für die künftig zu erwartenden Herausforderungen in bestehenden und potenziellen Märkten frühzeitig bereitstellen zu können und neue Technologien für den ÖPNV nutzbar zu machen, beteiligt sich init auch weiterhin mit einem eigenen Forschungsteam an Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten. Unser Forschungsteam arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern an Lösungen für künftige Herausforderungen.

Das Ziel des im Mai 2024 abgeschlossenen und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts KIMonoS (KI-gestützte Mobility-On-Demand-Plattform im Saarland) war es, Teile des öffentlichen Verkehrs bedarfsorientiert umzusetzen und in das Liniennetz zu integrieren. Mithilfe eines innovativen Routing-Algorithmus und virtuellen Haltestellen setzte init zusammen mit den Konsortialpartnern einen Prototyp für den Betrieb im ländlichen Raum mit Ridepooling um. Die Bedürfnisse von Fahrgästen in ländlichen Gegenden können somit besser bedient und die zunehmende Flexibilisierung des ÖPNV mittels einer KI-basierten Optimierungslösung effizient gestaltet werden.

Der stetig zunehmende Lieferverkehr in deutschen Innenstädten stellt Transportunternehmen und Kommunen vor wachsende Herausforderungen. Im Rahmen des Projekts LogIKTram entwickelte init daher zusammen mit den Konsortialpartnern bis Ende Juni 2024 einen Prototyp für den weitgehend automatisierten Gütertransport in Stadtbahnfahrzeugen. init erforschte hierzu federführend eine



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

innovative IKT-Plattform, die den sicheren, zuverlässigen und wirtschaftlichen Umschlag und Transport von Gütern im ÖPNV-Netz sicherstellen soll. LogIKTram war Teil des Gesamtprojekts regioKargo für die Stadt Karlsruhe und die Region, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

Anwendungsübergreifende Identitäts-Lösungen versprechen hohen Nutzerkomfort. Im vom BMWK geförderten Schaufenster Projekt SDIKA band init ihre Mobilitätsplattform prototypisch an eine sichere und interoperable SDI-Lösung an, bei der die digitale Souveränität des Nutzers im Fokus stand. SDIKA wurde im November 2024 erfolgreich abgeschlossen.

Die Automatisierung des Fahrbetriebs bietet große Potenziale für die effiziente Verkehrserbringung und den zukünftigen Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Wir als init erforschen die damit einhergehenden Herausforderungen an Systeme und Datenschnittstellen, um automatisierte Fahrzeuge möglichst effizient in den Betrieb des ÖPNV zu integrieren und zugleich eine hohe Akzeptanz bei Fahrgästen zu erzielen. Im September 2024 schloss init nach einem erfolgreichen Feldtest das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) geförderte Forschungsprojekt ÖV-LeitmotiF-KI ab, in dem unter Federführung des VDV ein sicherheitsgerechtes und standardisiertes Referenzmodell zur Integration automatisierter Fahrzeuge in die Betriebsprozesse des ÖPNV entwickelt wurde. Im Horizon-Europe-Projekt CulturalRoad forscht init seit Mai 2024 an innovativen und besonders nutzerfreundlichen Fahrgastinformationssystemen, um den ÖPNV für Fahrgäste weltweit besser zugänglich zu machen und die Akzeptanz zu erhöhen. Einer Antwort auf die hohen Anforderungen von automatisierten Fahrzeugen an die Präzision von Positionsdiensten möchte init im Horizon-Europe-Projekt JULIA nachgehen: JULIA startete im Januar 2024 und baut mithilfe von europäischen Satellitendiensten eine hochgenaue, unabhängige und resiliente Infrastruktur für ÖPNV-Betreiber auf.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief – angesichts vielfältiger Herausforderungen und eines weiter erhöhten Risikopotenzials - im Berichtszeitraum vergleichsweise stabil, mit starken Divergenzen je nach Region. So lag das globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2024 bei 3,2 Prozent und entsprach damit den Prognosen des Internationalen Währungsfonds. In einigen asiatischen, vor allem aber auch in den europäischen Volkswirtschaften (Deutschland, Frankreich, Italien) gab es jedoch enttäuschende Daten zur Konjunktur.

Das Wachstum im Euro-Raum war mit 0,8 Prozent weiterhin gedämpft. Auch in China und Indien, den neuen Konjunkturlokomotiven für die Weltwirtschaft, verlangsamte sich das Wachstum und blieb hinter den Erwartungen zurück. Auf der anderen Seite profitierte die USA von den von der Regierung Biden initiierten Konjunktur- und Investitionsprogrammen. Dies resultierte in einer – ungeachtet der sich verschärfenden Handelsauseinandersetzungen mit China – robusten und sogar leicht über den Prognosen liegenden Zunahme des BIP um 2,8 Prozent.

Der weltweite Inflationsrückgang hielt an, wobei es aber Anzeichen dafür gibt, dass die Fortschritte in einigen Ländern ins Stocken geraten sind. Die Preisinflation bei Dienstleistungen liegt in vielen Volkswirtschaften, vor allem in den Vereinigten Staaten und im Euro-Raum, immer noch über dem Durchschnitt. Dies beschränkte die Möglichkeiten geldpolitischer Lockerungen hin zu wachstumsfördernden, niedrigeren Zinsen. Phasen politischer Instabilität in einigen asiatischen und europäischen Ländern haben zudem die Märkte erschüttert und zusätzliche Unsicherheit über die ins Stocken geratenen Fortschritte bei der Finanz- und Strukturpolitik geschaffen.

Zudem zeichneten sich neue Risiken für die Weltwirtschaft ab, die durch gegenseitige handelspolitische Austeritätsmaßnahmen (Schutzzölle) von China, Europa und den USA, erneute Zuspitzungen im Nahost-Konflikt mit den daraus resultierenden Beeinträchtigungen des Welthandels und der globalen Lieferketten sowie Unsicherheiten über den künftigen wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-amerikanischen Regierung befördert wurden.

Dennoch hat der IWF seine Prognose für 2025/26 gegenüber dem Oktober 2024 weitgehend unverändert gelassen, was vor allem auf die Aufwärtskorrektur für die Vereinigten Staaten zurückzuführen ist. Dadurch werden die Abwärtskorrekturen in anderen großen Volkswirtschaften in etwa ausgeglichen. Insgesamt sehen die Konjunkturexperten des IWF aktuell die Weltwirtschaft in einem Zwiespalt zwischen der Wiederherstellung von Preisstabilität und einer nachhaltigen Wachstumspolitik. Das globale Wachstum wird nach der Einschätzung der IWF-Experten vom Januar 2025 mittelfristig stabil bleiben. Mit jeweils 3,3 Prozent in den Jahren 2025 und 2026 liegen die Wachstumsprognosen aber weiter unter dem historischen Durchschnitt.

Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften nahmen die IWF-Experten einige Korrekturen der jeweiligen Wachstumsprognosen vor. Schwächer eingeschätzt wird die Entwicklung nun insbesondere in Deutschland, Frankreich, Italien und Kanada. Insgesamt soll die Wirtschaftsleistung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit 1,9 Prozent (2025) bzw. 1,8 Prozent (2026) weiter moderat steigen. Einerseits unterstützt die Erholung der Realeinkommen hier den privaten Konsum. Auf der anderen Seite dämpfen die

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

negativen Tendenzen im Welthandel – einschließlich der sich abzeichnenden „Zollkonflikte“ – die Investitionen. Gerade letztere stellen aktuell eine Quelle erheblicher Unsicherheit dar, insbesondere für die Preise von Rohstoffen, insbesondere Stahl und Aluminium. Dieses Risiko könnte sich nicht nur negativ auf die Weltwirtschaft auswirken, sondern auch insbesondere auf die Profitabilität der init, sollten etwaige Kostensteigerungen nicht an den Kunden weitergegeben werden können.

Zu den negativen Überraschungen für die Konjunktur-Experten zählte im Berichtszeitraum der Euro-Raum. Die Dynamik der Wirtschaftsentwicklung dort schwächte sich zum Jahresende 2024 wieder ab, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe. Hinzu kam die erhöhte politische Unsicherheit. So reduzierte sich die Wachstumsrate auf 0,8 Prozent, statt 1,1 Prozent wie vorhergesagt. Dies ist nur ein Drittel des Wertes für die USA. Damit vertiefte sich die ökonomische Kluft zwischen der EU und den USA weiter. Im Euro-Raum dürfte sich das Wachstum 2025 zwar beleben, allerdings langsamer als noch im Oktober 2024 erwartet, da die geopolitischen Spannungen die Stimmung weiterhin belasten. So erklärt der IWF eine Abwärtskorrektur seiner Prognose um 0,2 Prozentpunkte auf 1,0 Prozent für 2025. Im Jahr 2026 dürfte das Wachstum auf 1,4 Prozent steigen, unterstützt durch eine stärkere Binnennachfrage, eine finanzpolitische Lockerung, steigendes Verbrauchervertrauen und abnehmende Unsicherheiten.

Deutschland, der Heimatmarkt der init, litt 2024 weiter unter gravierenden Unsicherheiten hinsichtlich des wirtschaftspolitischen Kurses der Ampel-Regierung, die schließlich auch im November aufgrund tiefgehender Differenzen auseinanderbrach. Hohe Energie-, Lohn- und Transportkosten hierzulande schwächten insbesondere die industrielle Produktion und die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft. Diese Tendenzen lähmten auch die Investitionsneigung.

Die für 2024 auch vom IWF erhoffte Konjunkturwende fiel aus, stattdessen schrumpfte die deutsche Volkswirtschaft mit einem Minus von 0,2 Prozent das zweite Jahr in Folge. Deutschland blieb so im abgelaufenen Jahr weit hinter der Konjunkturentwicklung anderer Länder des Euro-Raums zurück, auch wenn der Konsum im Einklang mit der Erholung der Realeinkommen anzog. Aufgrund der weiter bestehenden wirtschaftlichen wie auch politischen Unsicherheiten haben alle Konjunkturexperten ihre Wachstumsprognosen für Deutschland nach unten revidiert. Im laufenden Jahr sieht der IWF ein mageres Wachstum von 0,3 Prozent und auch für 2026 nur eine schleppende Erholung mit 1,3 Prozent.

Für Großbritannien, ein wichtiger Markt für init, in dem im ersten Halbjahr 2024 auch einer der größten Ausschreibungsgewinne gelang, haben sich die Perspektiven zuletzt verbessert. Positive Impulse aus dem Dienstleistungssektor und dem Bauwesen führten zu einem stärker als erwarteten Anstieg der Wirtschaftsleistung zum Jahresende hin, auch ist die Inflation rascher gesunken. Das britische Wirtschaftswachstum belief sich für 2024 damit nach Einschätzung des IWF auf 0,9 Prozent. 2025 soll es sich nun auf 1,6 Prozent beschleunigen und auch 2026 einen Wert von 1,5 Prozent erreichen.

Kanada, durch das Großprojekt Montreal ein interessanter Zielmarkt für init, konnte in der zweiten Jahreshälfte 2024 die zunächst positive Entwicklung des ersten Halbjahres nicht fortsetzen. Die „weiche Landung“ der kanadischen Wirtschaft mit Eindämmung der Inflation bei gleichzeitiger Anregung des Wachstums setzte sich nicht fort. Vielmehr belasten hohe Lebenshaltungskosten und eine Investitionsschwäche das Land. Für 2024 wurde nur noch ein Wirtschaftswachstum von 1,3 Prozent registriert. Der IWF sagt nun auch für 2025 und 2026 nur eine Zunahme von 2,0 Prozent voraus, und korrigierte damit den Wert insbesondere für das laufende Jahr deutlich (um 0,4 Prozentpunkte) nach unten. Hinzu kommt die Gefahr weiterer Einbußen etwa beim Export, sollte der US-Präsident seine Zoll-Pläne auf Importe aus Kanada verwirklichen, dann wäre eine Rezession die wahrscheinliche Folge.

Die USA profitierten im Berichtszeitraum von den von der Regierung Biden initiierten Konjunktur- und Investitionsprogrammen. Dies resultierte in einer robusten Zunahme des BIP um 2,8 Prozent in 2024. Eine lockerere Fiskalpolitik, die durch expansive Maßnahmen wie Steuersenkungen der neuen Regierung angetrieben wird, könnte die Wirtschaftstätigkeit weiter ankurbeln. Zusätzliche Impulse gehen von einer positiven Stimmung bei Verbrauchern und Unternehmen aus, die sowohl auf die Nachfrage- als auch die Angebotsseite der Wirtschaft wirken. Für 2025 wird nun ein Wachstum von 2,7 Prozent prognostiziert. Das liegt 0,5 Prozentpunkte über der IWF-Prognose vom Oktober 2024, was unter anderem auf beschleunigte Investitionen zurückzuführen ist. Es wird erwartet, dass sich das Wachstum im Jahr 2026 auf 2,1 Prozent verlangsamt.

Weitere protektionistische Maßnahmen, etwa in Form einer neuen Zollwelle, wie von der neuen US-Regierung angekündigt, könnten die Handelsspannungen international erhöhen. Dies resultiert in ausbleibenden Investitionen, einer geringeren Markteffizienz und gestörten Lieferketten. Das weltweite Wachstum könnte darunter sowohl kurz- als auch mittelfristig leiden. Störungen des anhaltenden Disinflationsprozesses – etwa durch höhere Zölle – könnten auch den Schwenk hin zu einer Lockerung der Geldpolitik unterbrechen. Dies würde sich sowohl auf die öffentlichen Finanzen wie auch auf die Finanzstabilität generell negativ auswirken. Um diese Risiken zu bewältigen und wirtschaftliches Wachstum anzuregen, sind nach Ansicht des IWF verstärkte Strukturreformen sowie strengere multilaterale Regeln und eine intensivere, internationale Zusammenarbeit notwendig.

Neben der Wiederherstellung der Preisstabilität empfiehlt der IWF den politischen Entscheidungsträgern auf nationaler Ebene, durch geeignete Investitionsprogramme das Wachstum dauerhaft anzukurbeln. In Fällen, in denen die Inflationsdaten eine Rückkehr zur Preisstabilität signalisieren, sollte eine geldpolitische Lockerung schrittweise erfolgen. Dies würde nach Einschätzung des IWF zugleich fiskalpolitische Spielräume für die Förderung von Investitionen in die Infrastruktur eröffnen. Eine besondere Rolle räumen die IWF-Experten dabei der Digitalisierung ein, der Kernkompetenz der init, durch die das Produktivitätswachstum in allen Bereichen der Wirtschaft belebt werden könnte.

Branchenbezogene Entwicklungen

Der Bedarf an öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) und damit an den Produkten und Dienstleistungen der init steigt weiter. Der weltweit wachsende Markt für Öffentliche Mobilitätsysteme befindet sich dabei in einer Phase fundamentalen technologischen Wandels. Das Wachstum wird durch Megatrends wie Digitalisierung, KI, Intermodalität der Verkehrssysteme, Urbanisierung und Bekämpfung des Klimawandels befeuert. Die größten Auswirkungen auf die Fahrgastzahlen haben dabei Faktoren wie Zuverlässigkeit, Häufigkeit und Qualität des ÖPNV.

Für die Zukunftsvorsorge bedarf es höherer Investitionen in intelligente (Verkehrs)-Infrastruktur. Das wird von immer mehr Ländern erkannt und umgesetzt, indem die Digitalisierung des ÖPNV und Programme zur Bekämpfung des Klimawandels stärker gefördert werden. Voraussetzung dafür ist, dass in den öffentlichen Haushalten auch die notwendigen Mittel für Investitionen zur Verfügung gestellt werden. Eine stabile und ausreichende staatliche Finanzierung bleibt das Fundament des ÖPNV.

Das Jahr 2025 wird entscheidende Weichenstellungen für die Entwicklung des ÖPNV in weiten Teilen der Welt bringen. Die weitere, gegebenenfalls beschleunigte Umsetzung globaler und nationaler Pläne zur Bekämpfung des Klimawandels steht dabei an erster Stelle. In Deutschland wird eine neue Bundesregierung

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ihre verkehrspolitischen Ziele definieren, in Brüssel das neu besetzte EU-Verkehrskommissariat die Richtung für eine nachhaltige Mobilität in Europa vorgeben. Die Ziele eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums und der verkehrspolitischen Transformation sind dabei nach Ansicht des VDV in Deutschland und der EU nur erreichbar, wenn insbesondere der ÖPNV stärker in den Fokus gerückt wird.

Auch die COP29 hat gezeigt, dass immer mehr der rund 200 dort vertretenen Länder in ihren nationalen Klimaschutzprogrammen verstärkt in öffentliche Verkehrssysteme investieren wollen. Dies sollte - wie bereits 2024 festzustellen - auch 2025 in einer weltweit hohen Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs- und Klimaschutz-Projekte im ÖPNV resultieren.

Globale Initiativen

Nach einer Umfrage der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, franz.: Union Internationale des Transports Publics) erfordert der nachhaltige Wandel im Verkehrssektor enorme Investitionen, wobei sich diese stark verteuert haben. So sind die Kosten für Energie, Personal, Wartung und Investitionen im Berichtszeitraum teilweise zweistellig gestiegen. Dies scheint jedoch die Investitionsbereitschaft nicht zu dämpfen. So gaben die von der UITP befragten Verkehrsträger an, dass die Investitionen wie geplant fortgesetzt und neue Projekte entwickelt werden. Viele wollen sogar das Investitionsniveau beschleunigen. Das mit Abstand häufigste Finanzierungsinstrument ist eine Subvention oder ein Zuschuss der Regierung. Die große Mehrheit der Behörden meldete der UITP dabei eine Aufstockung des Budgetvolumens um 2 bis 10 Prozent.

Bei der Weltklimakonferenz „COP29“, die im November 2024 in Baku, Aserbaidshans, stattfand, wurden auf einem speziellen Thementag Verkehr aktuelle Lösungen für ehrgeizigere Klimaschutzpläne aufgezeigt. Die UITP betonte dabei die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs in den nationalen Klimaaktionsplänen (NDCs). In den NDCs verpflichten sich die Länder, die nationalen Emissionen zu reduzieren. Ein gerechtes, sauberes und zugängliches Mobilitätssystem mit öffentlichen Verkehrsmitteln als Rückgrat ist dafür unerlässlich. So könnte die Erhöhung des Anteils des ÖPNV in den Verkehrssystemen die Emissionen bis 2030 halbieren. Indem der öffentliche Verkehr als einfachste und attraktivste Option in den Vordergrund gestellt wird, kann die Emissionsreduzierung beschleunigt und gleichzeitig die Lebensqualität in den Städten verbessert werden. Investitionen in einen emissionsarmen/-freien ÖPNV in Verbindung mit inklusiven Netzen sind der Schlüssel, um den Wandel zu nachhaltiger Mobilität voranzutreiben. Jedoch haben gegenwärtig nur zwei Drittel aller Länder den ÖPNV in ihre NDCs aufgenommen.

Die COP29 verabschiedete schließlich eine Erklärung, in der sich die rund 200 dort vertretenen Länder verpflichten, eine Vision für emissionsarme und emissionsfreie, integrierte und vernetzte Verkehrssysteme zu entwickeln und umzusetzen, indem sie die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fördern.

Sie umfasst folgende Punkte:

- Festlegung klarer Ziele zur Reduzierung der Verkehrsemissionen und für die Verkehrsverlagerung auf den ÖPNV als Schlüsselstrategie.
- Ausbau der Infrastruktur für umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel, emissionsarme und emissionsfreie Fahrzeuge sowie mehr Dienstleistungen, um diese Verkehrsverlagerung zu erreichen.
- Einbeziehung des öffentlichen Verkehrs in umfassendere nationale Strategien, die darauf abzielen, die Abhängigkeit vom Auto zu verringern, und sicherzustellen, dass die nationale Politik in lokale Maßnahmen für den umweltfreundlichen Verkehr umgesetzt wird.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Erleichterung des Kapazitätsaufbaus, insbesondere in Entwicklungsländern, um die Gestaltung und das Management nachhaltiger öffentlicher Verkehrssysteme zu unterstützen.
- Förderung der internationalen Zusammenarbeit und Verbesserung des Zugangs zu Klimafinanzierung für Verkehrsprojekte, um Ländern mit niedrigem und mittlerem Bruttosozialprodukt bei der Entwicklung und dem Ausbau des ÖPNV zu helfen.

Nach Schätzungen der UITP werden in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von 208 Milliarden US-Dollar pro Jahr benötigt, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern, auszubauen und zu elektrifizieren, damit die Klimaziele erreicht werden können. Dazu ist eine verlässliche Finanzplanung unerlässlich.

Regionale Initiativen in init-Kernmärkten: Europa

Führende Vertreter europäischer Großstädte und Verkehrsträger haben bei einer Konferenz in Barcelona von der EU gefordert, Maßnahmen für emissionsfreie Mobilität, Digitalisierung, Netzwerkprojekte und Innovation im Rahmen des mehrjährigen Finanzrahmens der EU zu unterstützen, neue Finanzierungsmechanismen ähnlich dem Emissionshandelssystem für Verkehrsinvestitionen zu schaffen und für eine stabile und langfristige Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung des öffentlichen Verkehrs zu sorgen.

Als Modell, wie Verkehrsbetriebe die gegenwärtigen (Finanzierungs-)Herausforderungen meistern und eine nachhaltige Zukunft der Mobilität gestalten können, gilt die Gastgeberstadt des UITP Summit 2025 Hamburg. Auf dem UITP Summit, der weltweit wichtigsten Veranstaltung für den ÖPNV geht es darum, Lösungen vorzustellen, die den ÖPNV attraktiver, leistungsfähiger und sauberer machen. In Hamburg ist es gelungen, die Fahrgastzahlen auf ein Rekordniveau (468 Millionen in 2023) zu steigern und gleichzeitig ein ehrgeiziges Investitionsprogramm aufzulegen, mit dem das Dienstleistungsangebot und die Servicequalität verbessert werden können. Durch die Finanzierung über die Auflage von „Green Bonds“ konnte allein 2024 eine Milliarde Euro für den Ausbau des U-Bahn-Netzes, neue U-Bahn-Fahrzeuge, den Neubau und die Elektrifizierung bestehender Betriebshöfe, eine emissionsfreie Busflotte, autonome Fahrzeuge für einen automatisierten On-Demand-Dienst, effizientere Abläufe durch weitere Digitalisierungsprojekte und Fahrgastinformationen in Echtzeit investiert werden. init hat dort ein eMOBILE-ITCS Leitsystem implementiert, das bei einem unserer innovativsten Kunden, VHH, die Überwachung und Steuerung aller Fahrzeugtypen inklusive Elektrobussen in einem System ermöglicht und ist damit Teil der Best-Practice-Lösung, die weltweit ausstrahlt. Darüber hinaus bietet dort HanseCom, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der init, mit dem HandyTicket Deutschland die gegenwärtig umfassendste Mobilitätsplattform für den ÖPNV in Deutschland an.

Im Mittelpunkt der POLIS-Jahreskonferenz (Europas führende Veranstaltung für nachhaltige Mobilität) im November 2024 in Karlsruhe standen die aktuellen Herausforderungen und Chancen der Transformation der urbanen Mobilität in ganz Europa. Über 1.000 Teilnehmende sprachen sich vor dem Hintergrund des innovativen Karlsruher Straßenbahnmodells und der auch von der init Technologie geprägten fortschrittlichen Verkehrspolitik der Region für pragmatische Lösungen ("Fix That Mix!") aus, um den ÖPNV mit anderen Verkehrsmitteln - vom Bike-Sharing bis zu Flugtaxi - zu vernetzen.

Für die Klimaschutzprogramme in der EU immer noch maßgeblich ist der „Green Deal“, der auch zum Ende des Berichtszeitraums von der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen erneut bekräftigt wurde. Demnach muss der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

klimaneutralen Kontinent zu machen. Bislang wurden dafür fast 400 Milliarden Euro an EU-Mitteln, aus dem NextGenerationEU und dem Kohäsionsfonds in klimabezogene Projekte investiert.

Für die Umsetzung im ÖPNV maßgeblich ist dabei die „Sustainable and Smart Mobility Strategy“. Entsprechend sollen die Verkehrsbetriebe bei der Neuanschaffung auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge setzen. Dies wird von den Mitgliedsländern der EU durch Maßnahmen zum Aufbau entsprechender Lade- und Tankinfrastrukturen unterstützt. Bis April 2024 sind bereits über 90 Prozent von insgesamt 82 Initiativen der Sustainable and Smart Mobility Strategy umgesetzt oder in der Umsetzung. Darüber hinaus unterstützt die EU die Digitalisierung des ÖPNV, um die gewachsenen Ansprüche der Fahrgäste zu erfüllen. Insgesamt sieht das EU-Budget im Zeitraum bis 2027 rund 2 Billionen Euro für lokale Mobilität und den Stadtverkehr vor.

Ende Januar 2025 stellte die EU-Kommission einen „Kompass für Wettbewerbsfähigkeit“ vor. Dieser soll unter anderem den Weg für Europa ebnen als ersten klimaneutralen Kontinent. Ein Bestandteil dieses „Kompasses“ wird der „Sustainable Transport Investment Plan“ sein, der im dritten Quartal 2025 vorgestellt werden soll.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sieht im geplanten Sustainable Transport Investment Plan der EU Chancen und Risiken. So müsse sichergestellt werden, dass der ÖPNV ausreichend Mittel für den Ausbau und Investitionen in emissionsfreie Fahrzeugflotten erhalte. Ein Bereich, der sowohl von ehrgeizigen Zielvorgaben aus Brüssel als auch durch eine mangelhafte Unterstützung des Bundes und der Länder in Deutschland gekennzeichnet ist. Besonders wichtig ist es, den Ausbau der Schienen- und ÖPNV-Infrastruktur zu priorisieren, um bestehende Finanzierungslücken bei Sanierung und Modernisierung zu schließen. Unter anderem mit zweckgebundenen Finanzierungsfonds sollten europäische Finanzmittel genutzt werden, um den langfristigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sicherzustellen und Planungsunsicherheiten zu reduzieren.

Auch in Deutschland hat die Regierung – neben einer Aufstockung der „regulären“ Regionalisierungsmittel zur Finanzierung des ÖPNV um 1,5 Milliarden Euro (auf über 10 Milliarden Euro) ab 2023 - mehrere Milliarden Euro für die Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms bereitgestellt. So wurden die Mittel im Rahmen des Bundes-Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetzes, GVFG, auf 1 Milliarde Euro pro Jahr erhöht. Ab 2025 sollen es 2 Milliarden pro Jahr werden, ab 2026 jährlich 1,8 Prozent mehr. Darüber hinaus werden größere Infrastrukturprojekte in Kommunen ab 30 Millionen Euro pro Projekt (für den schienengebundenen und „sauberen“ Verkehr) gefördert. Dazu werden Modellprojekte mit bis zu 150 Millionen Euro bis Ende 2025 unterstützt, deren Schwerpunkt auf dem ländlichen Raum liegt.

Der Verkehr in Deutschland wird auf allen Verkehrsträgern signifikant zunehmen – das bestätigt zuletzt die Langfrist-Verkehrsprognose des BMDV (Bundesministerium für Digitales und Verkehr) bis 2051. Um Kommunen dabei zu unterstützen, den zunehmenden Bedarf an Mobilität umweltfreundlich zu bewältigen, setzt das BMDV auf Künstliche Intelligenz. Mit der technologieoffenen „Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe von Bussen im Personenverkehr“ fördert das BMDV die Beschaffung von emissionsarmen oder -freien Fahrzeugen und deren jeweilige Infrastruktur sowie Machbarkeitsstudien. Für die Umsetzung des Programms sind etwa 1,2 Milliarden Euro vorgesehen. Aktuell werden durch die Förderung deutschlandweit etwa 250 kommunale und private Verkehrsunternehmen unterstützt. In den kommenden Jahren werden diese insgesamt rund 3.500 Elektrobusse mit Batterie und Brennstoffzelle auf die Straße bringen. 500 Busse (nahezu 15 Prozent) sind bereits bei den Verkehrsunternehmen im Einsatz, 2.500 Fahrzeuge verbindlich bei



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Herstellern bestellt. Seit 2024 ist der Hochlauf der Busse sichtlich erkennbar. Der Bestand an E-Bussen wird sich dadurch bis 2028 mehr als verdoppeln.

Angesichts steigender Lebenshaltungskosten kommt einer integrativen Tarifpolitik und einem integrierten Ticketing eine zunehmende Bedeutung für die Nutzung des ÖPNV zu. Das bedeutet einerseits günstige, soziale Fahrpreise für bestimmte Passagiersegmente (zum Beispiel Menschen mit Beeinträchtigungen, Kinder, Studenten, Rentner oder anderweitig Bedürftige), andererseits die Implementierung kontaktloser, automatisierter Zahlungslösungen wie dem Smart Ticketing von init. Smart Ticketing-Projekte wie die flächendeckende Einführung des Deutschland-Tickets sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten („Mobility as a Service“) von entscheidender Bedeutung und finden immer weitere Verbreitung. Das Deutschlandticket wird inzwischen von über 13 Millionen Menschen genutzt. Das Ticket ermöglicht einen einfachen Zugang zum ÖPNV und macht einen großen Schritt in Richtung Mobilität der Zukunft: preiswerter, einfacher, digitaler und damit attraktiver.

Regionale Initiative in init-Kernmärkten: Nordamerika

„Smart Ticketing“ ist auch ein Bestandteil der Innovationen, welche die US-Regierung mit dem „Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)“ gefördert hat und mit dem über 100 Milliarden US-Dollar für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung gestellt wurden. Nach der Verabschiedung dieses historischen überparteilichen Infrastrukturgesetzes im Jahr 2021 wurden mehr als 40 Programme auf den Weg gebracht, die in Zehntausenden Einzel-Projekten mündeten. Im Zuge dessen wurden auch die Busflotten und -anlagen modernisiert, wobei mehr als 3.500 emissionsarme und -freie Transitbusse aus amerikanischer Produktion angeschafft wurden. Über den weiteren Kurs der US-amerikanischen Verkehrspolitik und die damit verbundene Förderung des ÖPNV herrscht nach dem Regierungswechsel im Januar 2025 noch Ungewissheit. Erste Verlautbarungen des neuen Verkehrsministers dazu sind widersprüchlich, teils sollen Maßnahmen der Vorgängerregierung zurückgenommen, teils neue Reformen umgesetzt werden.

Auch in Kanada stehen nach dem angekündigten Rücktritt des Premierministers Neuwahlen an, die zu einer Veränderung der Prioritäten der Regierung im Hinblick auf das Klimaschutzprogramm führen könnten. Demgegenüber stehen jedoch die bereits getroffenen Festlegungen im Programm „Transportation Canada 2030“, dessen Investitionsvorhaben längerfristig angelegt sind. Die kanadische Regierung hat sich so im Rahmen ihres Klimaplanes verpflichtet, dauerhaft Bundesmittel für den öffentlichen Nahverkehr bereitzustellen. So werden 14,9 Milliarden CAD-Dollar in den Ausbau großer städtischer Verkehrssysteme, die Elektrifizierung von Busflotten und für Innovationen in Nahverkehrssystemen ländlicher Regionen (auch On-Demand-Dienste bis hin zu Sharing-Angeboten) investiert. Das umfasst auch 3 Milliarden CAD-Dollar pro Jahr an Bundesmitteln für intelligente Verkehrssysteme und den Aufbau einer unterstützenden Infrastruktur.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt wesentlich vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Sie verläuft über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Diese Saisonalität zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2024.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Im ersten Quartal 2024 konnten Umsätze von 50,5 Mio. EUR (Q1 2023: 38,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz rund 31,0 Prozent über dem des Vorjahreswertes.

Im zweiten Quartal 2024 erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 64,0 Mio. EUR (Q2 2023: 51,1 Mio. EUR). Im Halbjahresvergleich stiegen damit die Erlöse auf 114,5 Mio. EUR und lagen rund 27,7 Prozent über dem Vorjahreswert von 89,6 Mio. EUR.

Im dritten Quartal 2024 konnten Umsätze von 63,6 Mio. EUR (Q3 2023: 53,4 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Der Umsatz lag damit in den ersten neun Monaten 2024 bei 178,1 Mio. EUR und rund 24,5 Prozent über dem Vorjahreswert (30.09.2023: 143,0 Mio. EUR).

Im vierten Quartal 2024 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse von 87,6 Mio. EUR (Q4 2023: 67,8 Mio. EUR). Der Umsatz lag damit 19,8 Mio. EUR oder 29,2 Prozent über dem Vorjahresquartal und war somit – wie bereits im Vorjahr – das stärkste Quartal im Geschäftsjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2024 verzeichnete der init Konzern einen **Umsatz** von 265,7 Mio. EUR (Vorjahr: 210,8 Mio. EUR) und lag damit leicht über dem Rahmen des gesetzten Planungsziels von 240-260 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um rund 54,9 Mio. EUR oder 26,0 Prozent gestiegen und damit deutlich über dem langfristigen Zielkorridor des angestrebten Wachstums-Durchschnitts.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr um gut 16,7 Mio. EUR oder 22,9 Prozent gestiegen. Mit 89,3 Mio. EUR (Vorjahr: 72,7 Mio. EUR) war Deutschland nach Nordamerika der zweitstärkste Markt. Dazu trug insbesondere das Kerngeschäft mit integrierten Flottenmanagement-Systemen in Deutschland bei.

265,7

Mio. EUR

*Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2024 +26,0% gegenüber Vorjahr
weitere Bestmarke in der Unternehmensgeschichte*

Im Ausland wurden insgesamt 66,4 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 65,5 Prozent) erwirtschaftet. Stärkster Markt war hier erneut Nordamerika, in dem die Umsatzerlöse deutlich auf 97,8 Mio. EUR (Vorjahr: 70,1 Mio. EUR) gesteigert werden konnten. Wie im Vorjahr waren erneut US-Großprojekte für Fahrgeldmanagementsysteme insbesondere in Seattle (WA) und Houston (TX) wesentlich.

In der Region Europa (ohne Deutschland) lag der Umsatz mit 59,2 Mio. EUR um rund 16,5 Mio. EUR oder 38,5 Prozent über dem des Vorjahres (Vorjahr: 42,8 Mio. EUR).



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die sonstigen Länder verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein rückläufiges Umsatzniveau. Hier sank der Umsatz um -6,0 Mio. EUR oder -23,8 Prozent auf 19,3 Mio. EUR (Vorjahr: 25,3 Mio. EUR). Maßgeblich war hier ein Rückgang im Mittleren Osten aufgrund des Auslaufens einiger Projekte, der durch andere Märkte nicht kompensiert werden konnte.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) liegt für das Geschäftsjahr 2024 mit 24,5 Mio. EUR am unteren Drittel unserer Erwartungen von 24-28 Mio. EUR (Vorjahr: 21,0 Mio. EUR). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Umsatzerlöse zurückzuführen bei gleichzeitig leicht rückläufiger Bruttomarge und erheblichen adversen Währungseffekten.

Die EBIT-Marge im Konzern sank im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr und beläuft sich auf gerundet 9,2 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent). Die Marge entspricht damit nicht dem Korridor unserer mittelfristigen Zielsetzung und zeigt, dass die Ergebnisqualität gemessen an der EBIT-Marge nicht zufriedenstellend ist, da Zufallseffekte wie gegenläufige Währungseffekte nicht kompensiert werden können.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter (**EBITDA**) liegt für 2024 bei 38,7 Mio. EUR (Vorjahr: 32,4 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge lag im Geschäftsjahr 2024 mit 14,6 Prozent aufgrund der geringeren EBIT-Marge 0,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 15,3 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 18,0 Mio. EUR oder 22,4 Prozent auf 98,4 Mio. EUR (Vorjahr: 80,4 Mio. EUR). Die Bruttomarge beläuft sich auf 37,1 Prozent und liegt damit unter dem Wert des Vorjahres (Vorjahr: 38,1 Prozent). Die Bruttomarge 2024 ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, da das Jahr 2023 von einem besonders vorteilhaften Geschäftsmix geprägt war in Verbindung mit bilanziellen Sonderthemen.

Die **Vertriebskosten** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 20,0 Prozent auf 31,3 Mio. EUR (Vorjahr: 26,1 Mio. EUR). Die Kostensteigerung resultiert aus verstärkten Vertriebsaktivitäten, erhöhten Reise- und Messekosten sowie den Kosten für die deutlich ausgeweitete weltweite Teilnahme an Ausschreibungen. Der Anstieg entspricht unseren Erwartungen und dient dem weiteren Wachstum.

Die **Verwaltungskosten** sind mit 30,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. EUR oder 29,0 Prozent gestiegen (Vorjahr: 23,4 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert überwiegend aus gestiegenen Personalkosten unter anderem aus der Akquisition der DILAX-Gruppe. Diese trug auch zu einer erheblichen Steigerung der Rechtsberatungskosten im Rahmen der Due Diligence bei. Daneben führten neue regulatorische Anforderungen, wie zum Beispiel die erstmalige Erstellung des integrierten Konzern-Nachhaltigkeitsberichts und dessen Prüfung, zu Kostensteigerungen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** liegen mit 13,9 Mio. EUR rund 0,8 Mio. EUR über dem bereits hohen Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR). Der anhaltend hohe Aufwand konzentriert sich auf Neuentwicklungen im Bereich der Digitalisierung des ÖPNV. Darüber hinaus haben wir 11,3 Mio. EUR in selbst erstellte Software investiert, die aktiviert wurde. Damit hat init 25,2 Mio. EUR oder 9,5 Prozent (Vorjahr: 9,5 Prozent) des Umsatzes in Basis- und Produktentwicklung investiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind mit 3,8 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR oder 14,1 Prozent gegenüber den Erträgen des Vorjahres angestiegen (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR). Diese beinhalten im Wesentlichen Mieteinnahmen, Erträge aus Anlagenabgängen, öffentliche Zuschüsse, Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung und Sachbezüge.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Das **Währungsergebnis** von -1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) beinhaltet im Wesentlichen Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -3,0 Mio. EUR (Vorjahr: -1,7 Mio. EUR) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, der Finanzierung für den Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH im Jahr 2020, dem Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) und der DILAX Gruppe. init plant durch verbesserte Cash-Disposition/Pooling, die Zinslast deutlich zu reduzieren.

Das **Konzernergebnis** ist mit 15,2 Mio. EUR auf Vorjahresniveau, was bei höherem operativen Ergebnis im Wesentlichen auf den höheren Netto-Zinsaufwand und Steueraufwand zurückzuführen ist. Die Steuerquote liegt mit 29,5 Prozent (Vorjahr: 21,4 %Prozent) über der des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus Änderungen des Steuersatzes in bestimmten Ländern sowie dem Wegfall von bisher genutzten Verlustvorträgen.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 12,8 Mio. EUR im Vorjahr um 6,0 Mio. EUR oder 46,9 Prozent auf 18,8 Mio. EUR gestiegen. Bei stabilem Konzernergebnis wurde das Konzerngesamtergebnis im Gegensatz zum Vorjahr durch unrealisierte Währungsgewinne in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR Verlust) und einen kleinen positiven Bewertungseffekt aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) gesteigert. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2024 konnte der init Konzern neue Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 432,8 Mio. EUR akquirieren. Damit konnte init erneut eine Bestmarke erzielen und damit den höchsten Auftragseingang der Konzerngeschichte verzeichnen. Der Auftragseingang konnte gegenüber dem Vorjahr von 225,0 Mio. EUR um 207,7 Mio. EUR deutlich erhöht werden. Dies entspricht einem Wachstum von 92,3 Prozent.

432,8

Mio. EUR

Auftragseingang + 92,3 % gegenüber Vorjahr - absolute Bestmarke in der Unternehmensgeschichte

Säulen dieses Erfolgs waren die Gewinne der Großaufträge MARTA in Atlanta (GA), USA, und Tfl London, UK. Mit dem Projekt MARTA konnte das größte und modernste elektronische Fahrgeldmanagementsystem der init Geschichte gewonnen werden. London erhält die neueste Generation des MOBILE-ITCS nextGen, komplett in der Cloud betrieben. Mit diesen Mega-Projekten tritt init in die nächste Stufe des Wachstums ein.

Darüber hinaus konnte init seine Position im Süddeutschen Raum stärken. Im Wettbewerb der öffentlichen Ausschreibungen konnte init zahlreiche Neukunden gewinnen. Darunter zählen mit den Stadtwerken



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Heilbronn, dem Nahverkehr Hohenlohekreis, dem Kreisverkehr Schwäbisch-Hall und den Stadtwerken Regensburg namhafte Verkehrsunternehmen. Zudem konnte in Frankreich mit CTS Strasbourg ein echtes Leuchtturmprojekt gewonnen werden.

Auch im Geschäftsjahr 2024 trug eine weiterhin starke Nachfrage unserer Bestandskunden zum Erfolg bei. Der Absatz an Lösungen aus der Innovationsoffensive nextGen sowohl im Fahrgeldmanagement als auch im ITCS Bereich sowie an weltweiten Systemupgrades in diversen Fahrzeugflotten stieg an, so zum Beispiel auch in Dubai. Bei einem unserer langjährigsten Bestandskunden, den Stadtwerken Trier, führt init die neue Fahrgeldmanagementinnovation Tap'N'Go ein.

Im Bereich der Elektromobilität konnten in den USA mit MTA New York (NY) und King County Seattle (WA) zwei namhafte, internationale Großkunden für den Bereich Smart Charging gewonnen werden. Unsere Tochtergesellschaft CarMedialab konnte sich hierbei in öffentlichen Ausschreibungen gegen internationale Konkurrenz durchsetzen. Darüber hinaus trägt die Tochtergesellschaft HanseCom, die zukunftsweisende IT-Lösungen für den ÖPNV entwickelt, zu einem sehr guten Auftragseingang bei.

Die Auftragseingänge entfallen mit 23,1 Prozent auf Deutschland und betreffen neben den Bestandskunden auch Neukunden, die im Geschäftsjahr gewonnen werden konnten. Der Auftragseingang in Nordamerika konnte gesteigert werden, so dass der Anteil der Region am Auftragseingang im Konzern auf 36,2 Prozent anstieg. Der Auftragseingang im übrigen Europa stieg auch dank dem Großauftrag von TfL London, UK auf 36,7 Prozent, in den sonstigen Länder sank der Auftragseingang auf 4,0 Prozent.

Der Auftragseingang in Nordamerika stieg im Geschäftsjahr 2024 um 120,3 Prozent oder 85,5 Mio. EUR und betrug somit rund 156,7 Mio. EUR (Vorjahr: 71,2 Mio. EUR). Das Ergebnis wurde im Wesentlichen durch den gewonnen Großauftrag MARTA in Atlanta (GA), USA, sowie durch ein stabiles Bestandskundengeschäft geprägt.

383,6

Mio. EUR

Auftragsbestand +119,0 % oder +208,5 Mio. EUR gegenüber Vorjahr

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 383,6 Mio. EUR (Vorjahr: 175,1 Mio. EUR). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2025 ein hoher Umsatzanteil bereits gesichert ist. Der anhaltend hohe Auftragseingang bestärkt uns die begonnene Entwicklung unserer neuen Produktgeneration weiter voranzutreiben.

Nach wie vor ist unser Markt von einer Vielzahl von neuen internationalen Ausschreibungen geprägt. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung nimmt init an immer größeren und komplexeren Ausschreibungen teil. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu erheblichem wiederkehrenden Geschäft in Gestalt von Nachfolgaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Finanzlage

Ein vorrangiges Ziel des Managements ist es, die Kapitalstruktur des init Konzerns weiter zu stärken. Dies ist wesentlich für das Vertrauen unserer Stakeholder. Entsprechend kann die Finanzlage des init Konzerns im Geschäftsjahr 2024 wie auch im Vorjahr weiterhin als sehr solide bezeichnet werden. Im Geschäftsjahr hat init die Maßnahme die Konzernfinanzierung über die init SE Holding effizient und liquiditätsfördernd zu strukturieren weiter ausgebaut.

Der Konzern ist in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachzukommen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 42,9 Prozent unter der Vorjahresquote von 46,3 Prozent. Dies resultiert trotz des absoluten Anstiegs des Eigenkapitals um 13,7 Mio. EUR oder 11,4 Prozent auf 134,3 Mio. EUR (Vorjahr: 120,6 Mio. EUR) aus einem überproportionalen Anstieg der Schulden, insbesondere der Bankverbindlichkeiten. Letztere stiegen in Summe von 45,3 Mio. EUR auf 69,4 Mio. EUR an, also um 53,0 Prozent. Des Weiteren hat die erstmalige Einbeziehung der DILAX-Gruppe in den Konzernabschluss zu einem Anstieg der Bilanzsumme geführt.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 69,4 Mio. EUR (Vorjahr: 45,3 Mio. EUR) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) und der DILAX-Gruppe sowie Darlehen zur Finanzierung des Working Capitals. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil sogenannte „Milestones“ verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestraße 8, 8a und 10 in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR), mehreren Innovationsdarlehen über 17,6 Mio. EUR (Vorjahr: 21,4 Mio. EUR), sowie langfristigen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 12,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2032 und sind marktüblich verzinst. Die Darlehen sind in EUR gewährt und somit währungsgleich zur Mittelverwendung. Der kurzfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belief sich zum Stichtag auf 39,4 Mio. EUR (Vorjahr: 19,7 Mio. EUR). Diese enthalten die im Laufe des folgenden Geschäftsjahres fällige Tilgungsanteile der langfristigen Finanzierungen sowie etwaige Ziehungen von Barlinien bei Bankinstituten. Dem standen liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, in Höhe von 23,6 Mio. EUR (Vorjahr: 27,3 Mio. EUR) gegenüber. Der Saldo aus den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten und den liquiden Mitteln inklusive der Wertpapiere betrug somit -15,9 Mio. EUR (Vorjahr: +7,7 Mio. EUR).

Gemäß Konzernbilanz haben sich die langfristigen Schulden insgesamt betrachtet um 9,6 Mio. EUR auf 71,1 Mio. EUR erhöht. Von dieser Erhöhung entfallen 4,3 Mio. EUR auf langfristige Darlehen. Die Rückstellungen für Pensionen sind geringfügig um 0,2 Mio. EUR angestiegen und belaufen sich auf 7,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR). Die übrigen langfristigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen. Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten haben sich erhöht und weisen zum Bilanzstichtag 24,2 Mio. EUR auf (Vorjahr: 20,2 Mio. EUR). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind leicht auf 7,4 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich gegenüber dem Vorjahr um 29,2 Mio. EUR auf 107,6 Mio. EUR erhöht (Vorjahr: 78,4 Mio. EUR). Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 19,8 Mio. EUR, der Erhöhung der Vertragsverbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen um 4,0 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR (Vorjahr: 16,4 Mio. EUR) sowie einer



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,6 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR zusammen. Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich um 0,3 Mio. EUR erhöht. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr auf 5,0 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR). Die Ertragssteuerverbindlichkeiten betragen 3,6 Mio. EUR und sind damit auf dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen Schulden haben sich um 3,5 Mio. EUR erhöht. Der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen um -1,5 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR wirkte dem Anstieg der kurzfristigen Schulden entgegen.

Der statische Verschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten) dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns zeigt Wert von 51,7 Prozent und ist damit trotz der Erhöhung des Eigenkapitals aufgrund der überproportionalen Kreditaufnahme gegenüber dem Vorjahr angestiegen (Vorjahr: 37,6 Prozent). Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 1,7 (Vorjahr: 0,6).

Investitionen

In den Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 18,1 Mio. EUR (Vorjahr: 12,5 Mio. EUR) sind neben Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Sachanlagen (6,6 Mio. EUR), Investitionen in EDV- und Standard-Software in Höhe von 0,2 Mio. EUR sowie in selbst erstellte Software und Produktentwicklungen in Höhe von 11,3 Mio. EUR enthalten.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR) und ist damit angestiegen. Durch einen verstärkten Fokus auf das Working Capital Management konnte trotz den negativen Effekten auf das Working Capital durch das Umsatzwachstum, insbesondere im starken vierten Quartal, eine Steigerung des operativen Cashflows erzielt werden. In Kombination mit weiterhin hohen Investitionen, insbesondere in selbsterstellte Software im Rahmen der nextGen Innovationsoffensive, ging die Netto-Liquidität im Vergleich zum Vorjahr jedoch deutlich zurück.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) beläuft sich auf 86,3 Mio. EUR (Vorjahr: 60,7 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -24,0 Mio. EUR (Vorjahr: -13,5 Mio. EUR) und betrifft vorwiegend Investitionen in den Erwerb von Finanzanlagen -7,1 Mio. EUR (Vorjahr: -1,1 Mio. EUR), Investitionen in Software in Höhe von -0,2 Mio. EUR (Vorjahr: -1,5 Mio. EUR), Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in andere Anlagen und BGA in Höhe von -3,4 Mio. EUR (Vorjahr: -2,5 Mio. EUR) sowie Aktivierungen selbst erstellter Software in Höhe von -11,3 Mio. EUR (Vorjahr: -6,9 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 8,5 Mio. EUR (Vorjahr: -6,8 Mio. EUR) und resultiert im Wesentlichen aus der Netto-Aufnahme von Darlehen sowie gegenläufig der Auszahlung der Dividende und Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2024 auf 23,6 Mio. EUR (Vorjahr: 27,3 Mio. EUR).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2024 weiterhin als stabil und solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 52,6 Mio. EUR oder 20,2 Prozent gestiegen und beläuft sich auf 313,0 Mio. EUR (Vorjahr: 260,5 Mio. EUR).



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Dies resultiert aus dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 18,6 Mio. EUR auf 44,1 Mio. EUR (Vorjahr: 25,5 Mio. EUR), dem Anstieg der Sachanlagen und Nutzungsrechte um 6,9 Mio. EUR auf 70,9 Mio. EUR (Vorjahr: 64,1 Mio. EUR) sowie der Erhöhung der Vorräte um 7,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr, dem Anstieg der Vertragsvermögenswerte um 18,4 Mio. EUR und der Forderungen aus Lieferung und Leistung um 4,3 Mio. EUR.

Die Anstiege in den immateriellen Vermögenswerten resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungsleistungen im Rahmen unserer Innovationsoffensive nextGen Cloud sowie für andere zukunftsorientierte Software-Plattformen. Hinzu kommt die Identifizierung von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreisallokation der DILAX. Der Anstieg in den Vorräten ist weiterhin eine Folge einer risikoorientierten Beschaffungsstrategie, die eine hohe Kundenverfügbarkeit priorisiert bei noch immer bestehenden Unsicherheiten in den globalen Lieferketten, sowie der Entscheidung die Fertigungstiefe in den USA vor den Vorgaben zu „Buy America“ zu erweitern. Die Anstiege der kundenbezogenen Vermögenswerte folgen dem überproportionalen Umsatzwachstum im vierten Quartal relativ zum Jahresdurchschnitt.

Der Aufbau der kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten um insgesamt 24,0 Mio. EUR dient der Finanzierung des Wachstums und erhöht unseren finanziellen Spielraum. Das Eigenkapital konnte um 13,7 Mio. EUR gesteigert werden und erhöhte sich zum Jahresende auf 134,3 Mio. EUR (Vorjahr: 120,6 Mio. EUR). Dabei standen wesentlich dem Konzernergebnis in Höhe von 15,2 Mio. EUR und positive Effekte aus Fremdwährungsbewertungen (3,3 Mio. EUR), die Ausschüttung der Dividende (-6,9 Mio. EUR) entgegen. Die Eigenkapitalquote sank auf 42,9 Prozent (Vorjahr: 46,3 Prozent).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichterstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Projektmanagement, Recht, Marketing und Personalwesen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen, IFRS 16 sowie latente Steuern.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern und Zinsen. Der Umsatz der init SE betrug im Geschäftsjahr 2024 7,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham und INIT Chesapeake sowie durch Vermietungen realisiert und liegt im Rahmen der Erwartungen. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 15,3 Mio. EUR) erzielt, welches unter unseren Erwartungen liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen von 4,8 Mio. EUR enthalten. Diese betreffen die Tochtergesellschaften INIT Innovation in Traffic Systems FZE mit



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

4,4 Mio. EUR, Mattersoft Oy mit 0,3 Mio. EUR sowie die inola GmbH mit 0,1 Mio. EUR. Weiterhin sind Erträge aus der Ergebnisabführung der INIT GmbH von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 14,4 Mio. EUR) enthalten. Der Personalaufwand lag bei 12,5 Mio. EUR (Vorjahr: 9,2 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen durch den Aufbau von Personal sowie Gehaltssteigerungen angestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen inklusive der Materialaufwendungen 9,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR). Die Steigerung ist im Wesentlichen durch Steigerungen bei bezogenen Softwaredienstleistungen, Kursverluste, Instandhaltung, Messen, Sponsoring sowie Reisekosten begründet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann weiterhin als solide betrachtet werden.

Finanzlage

Weitere finanzielle Kennzahlen für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betrugen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) und liegen damit ca. 0,4 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Unterjährige Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung von Tochterunternehmen positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden und künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die init SE deckt den Finanzierungsbedarf durch Erträge aus Beteiligungen, über Eingänge durch die EAVs und durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Im Gegenzug refinanziert die init SE die Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der init SE belief sich zum Stichtag auf 105,0 Mio. EUR (Vorjahr: 98,1 Mio. EUR), die Eigenkapitalquote betrug 44,2 Prozent und sank gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 (Vorjahr: 59,8 Prozent).

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen zusammen. Bei den Finanzanlagen stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr deutlich an und belaufen sich nun auf 56,8 Mio. EUR (Vorjahr: 34,1 Mio. EUR), wesentlich aufgrund des Zukaufs der DILAX Intelcom GmbH, Berlin sowie einer Kapitalerhöhung bei der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen stiegen im Berichtszeitraum an und betragen nun 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR).

Gegenfinanziert wurde die Erhöhung der Aktiva die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 15,8 Mio. EUR auf 44,1 Mio. EUR (Vorjahr: 28,3 Mio. EUR), dabei handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Kappelstraße 8/8a und 10 in Karlsruhe, um Darlehen für den Kauf von Unternehmen sowie um langfristige Innovationsdarlehen. Die Darlehen zur Immobilienfinanzierung sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 116 Mitarbeitende (Vorjahr: 94). Davon waren im Durchschnitt 72 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 44).



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Insgesamt haben die Mitarbeitenden 2024 an 89 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die nichtfinanziellen Ziele des Konzerns gelten analog.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab und unterliegt aktuell höheren Unsicherheiten hinsichtlich der Nachwirkungen der Ukraine Krise, des Nahost-Konflikts sowie der allgemein angespannten geopolitischen Lage auf die Weltwirtschaft. Des Weiteren kann die weltweit weiterhin hohe Inflation negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung haben.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen betrug für das Geschäftsjahr -5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro). Vor dem Hintergrund des gestiegenen Auftragsbestands im init Konzern erwarten wir für das Geschäftsjahr im Gesamtkonzern Erlöse im Rahmen des mittelfristig geplanten Wachstums oberhalb des erreichten Niveaus aus dem Geschäftsjahr 2024. Die Umsätze der init SE werden dabei deutlich steigen, insbesondere nachdem einige zuvor dezentrale Aufgaben nun von der Konzernmutter versehen und den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt werden. Angesichts dieser Entwicklung sowie der erwarteten Verbesserungen der operativen Ergebnisse der Töchter, plant die init SE als Konzernmutter für das Geschäftsjahr 2025 eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden – wo sinnvoll – durch den Einsatz von derivativen



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeitende

Ein wesentliches Ziel des init Konzerns ist ein nachhaltiges, profitables Wachstum. Um dies zu erreichen und zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Kundenprojekte wurde die Personalkapazität im Geschäftsjahr 2024 erneut weiter erhöht. Weitere personelle Verstärkung wird auch für das Geschäftsjahr 2025 erforderlich sein, um Kundenprojekte sowie auch weiteres Wachstum sicherzustellen. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, bei Elektromobilität und Cloud-Lösungen mit neuen Recruitinginitiativen begegnen.

Anzahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2024 beschäftigte der init Konzern im Durchschnitt 1.361 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.140) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Der Anteil der Mitarbeitenden in Teilzeit ist auf 251 gestiegen (Vorjahr: 206).

Darüber hinaus befanden sich 37 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Elektroniker, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Informatik, Informationstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf 2024 wird vom Vorstand nach dem Ende der Coronavirus-Pandemie trotz instabilem wirtschaftlichen Umfeld und geopolitischer Spannungen insgesamt als positiv angesehen. Der Umsatz lag mit 265,7 Mio. EUR leicht über dem Rahmen des gesetzten Planungsziels von 240 bis 260 Mio. EUR. Das EBIT lag mit 24,5 Mio. EUR am unteren Drittel des prognostizierten Zielkorridors von 24 bis 28 Mio. EUR.

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr auf einem neuen Rekordhoch von 432,8 Mio. EUR. Der init Konzern konnte damit ein Wachstum des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr von 92,3 Prozent erreichen (Vorjahr: 225,0 Mio. EUR). Mit kontinuierlich hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung iHv. 25,2 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR) und zahlreichen Innovationsprojekten schafft init darüber hinaus die Voraussetzungen weitere Aufträge zu gewinnen, um so auch in Zukunft weiter zu wachsen.

Der Auftragsbestand beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 383,6 Mio. EUR und ist damit eine sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr 2025. Die Finanzlage des init Konzerns ist aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2024 stabil und konnte weiter gestärkt werden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 2024 betrug 10,8 Mio. EUR, und ist damit infolge des Umsatzwachstums im vierten Quartal nicht gänzlich zufriedenstellend, stellt aber eher eine Momentaufnahme dar.

Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg angemessen beteiligen. Aufgrund des erfreulichen Geschäftsverlaufs in 2024 schlägt der Vorstand eine Dividende von 80 Cent vor.

Dem Geschäftsjahr 2025 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekannten Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko. Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Das Geschäftsmodell der init innovation in traffic systems SE hat sich auch im krisenbehafteten Geschäftsjahr 2024 als sehr resilient erwiesen. Durch rechtzeitige Weichenstellungen auf der Wertschöpfungsseite und dank der weiterhin festzustellenden Wachstumstrends im Markt für init Lösungen konnte der Konzern erneut die Wachstumsziele erreichen, um nicht zu sagen: übererfüllen.

Besonders erfreulich sind die jüngsten Auftragsgewinne bei Ausschreibungen für Großprojekte. Der Auftragseingang von 433 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024 stellt einen außergewöhnlichen Rekordwert dar. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass es sich um mehrjährige Projekte handelt, die auch Wartungs- und Serviceverträge mit einer Laufzeit von teilweise über zehn Jahren umfassen. Das sichert uns eine stabile Basis für die weitere Geschäftsentwicklung. Dies gilt selbst ohne die beiden Megaprojekte in Atlanta und London.

Unser Markt, integrierte, intelligente Mobilitätslösungen für Busse und Bahnen, ist weltweit im Um- und Aufbruch, gekennzeichnet durch Trends wie Digitalisierung, Elektromobilität, Mobility as a Service, Smart Ticketing und den zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Letzterer verlangt neben geeigneten Tools auch die Sammlung, Aufbereitung und Analyse der zur Verfügung stehenden (Echtzeit)-Datenmengen. Dafür notwendig sind Apps und Software, wie sie init als international führender Digitalisierungs-Spezialist für Busse und Bahnen zur Verfügung stellen kann.

Wir registrieren weiterhin eine kontinuierlich hohe Anzahl an Ausschreibungen für Digitalisierungsprojekte. Darüber hinaus werden für klar definierte Anforderungen zunehmend auch Aufträge ohne Ausschreibungen vergeben. Davon kann init längerfristig profitieren.

Voraussetzung dafür ist, dass den Verkehrsbetrieben auch die notwendigen Mittel für ihre Investitionen zur Verfügung stehen oder von staatlicher Seite zur Verfügung gestellt werden. Dabei stehen die öffentlichen Haushalte einerseits unter Konsolidierungsdruck, andererseits erfordert insbesondere die Bekämpfung des Klimawandels, aber auch die Zukunftsvorsorge Investitionen in intelligente (Verkehrs)-Infrastruktur. Sollten sich die aktuell in einigen Ländern zu beobachtenden Tendenzen zu einer Lockerung der Haushaltspolitik verfestigen, könnte dies zusätzliche Wachstumsimpulse für den init Konzern auslösen.

Bei einer vorsichtigen Planung zu berücksichtigen ist auch das Vorhandensein der für das Wachstum notwendigen, personellen Ressourcen. Um dies zu gewährleisten haben wir in den vergangenen Jahren international diversifiziert unsere Standorte verstärkt. Zudem läuft das interne „Kulturprogramm“ weiter, dass zum Ziel hat, Mitarbeitende zu „Unternehmern im Unternehmen“ zu machen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Dies auch vor dem Hintergrund, dass init immer mehr vom Technologielieferanten zum Servicepartner von Verkehrsbetrieben wird und für diese auch Dienstleistungen übernimmt. So hat sich – wie auch bei den jüngsten Ausschreibungsgewinnen festzustellen – die Nachfrage nach unseren Wartungs- und Service-Dienstleistungen bei der Übernahme von betriebstechnischen Funktionen für unsere Kunden verstärkt. Dies sichert aufgrund der Vertragslaufzeiten von teilweise mehr als zehn Jahren eine hohe Kundenbindung und einen langfristig kalkulierbaren Strom von Erlösen.

Gestützt darauf und auf das vorhandene Auftragspolster erwarten wir für laufende Jahr ein anhaltendes Wachstum. Dies bedeutet konkret einen **Umsatz** in der Größenordnung von **300 bis 330 Mio. EUR**. Das operative **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** soll sich auf **30 bis 33 Mio. EUR** belaufen. Somit werden beide Mittelfristziele von init, Wachstum in einem Korridor von 10 bis 15 Prozent p. a. bei einer Mindest-EBIT-Marge von 10 Prozent des Umsatzes, bestätigt.

Wenn sich die Finanzierungsperspektiven für unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe weltweit, weiter positiv gestalten – wofür eine hohe Zahl an Investitionsprogrammen spricht – ist in den nächsten Jahren auch eine Beschleunigung des Wachstums möglich.

Chancen

Die Konjunkturexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) sehen in ihrem jüngsten Ausblick die Weltwirtschaft in einem Zwiespalt zwischen der Wiederherstellung von Preisstabilität und einer nachhaltigen Wachstumspolitik. Fortschritte in beiden Politikbereichen wie auch eine Entspannung an den internationalen Krisenherden eröffnen insbesondere neue Chancen für global tätige Technologiekonzerne wie init.

Neben der Wiederherstellung der Preisstabilität empfiehlt der IWF den politischen Entscheidungsträgern auf nationaler Ebene, durch geeignete Investitionsprogramme das Wachstum dauerhaft anzukurbeln. Eine besondere Rolle räumen die IWF-Experten dabei der Digitalisierung ein, der Kernkompetenz der init, durch die das Produktivitätswachstum in allen Bereichen der Wirtschaft belebt werden könnte. Eine lockerere Fiskalpolitik als in den Projektionen angenommen, in Verbindung mit sinkenden Zinsen könnte zu einem höheren Wachstum führen, denn die öffentlichen Verkehrsbetriebe als Hauptkunden der init sind weiterhin in hohem Maße von staatlichen Fördermitteln abhängig.

Für die Zukunftsvorsorge bedarf es höherer Investitionen in intelligente (Verkehrs)-Infrastruktur. Das wird von immer mehr Ländern erkannt und umgesetzt, indem die Digitalisierung des ÖPNV und Programme zur Bekämpfung des Klimawandels stärker gefördert werden. Das Jahr 2025 wird entscheidende Weichenstellungen für die Entwicklung des ÖPNV in weiten Teilen der Welt bringen. Die weitere, gegebenenfalls beschleunigte Umsetzung globaler und nationaler Pläne zur Bekämpfung des Klimawandels steht dabei an erster Stelle.

Je mehr staatliche Mittel zur Verfügung stehen und gestellt werden, desto schneller und intensiver können Verkehrsbetriebe ihre „grüne Transformation“ umsetzen. Einer Umfrage der UITP zufolge wollen viele Verkehrsträger ihr Investitionsniveau anheben, die Aufstockung des Budgetvolumens bewegt sich dabei zwischen 2 und 10 Prozent.

Die COP29 hat gezeigt, dass immer mehr der rund 200 dort vertretenen Länder in ihren nationalen Klimaschutzprogrammen verstärkt in öffentliche Verkehrssysteme investieren wollen. Dies sollte – wie



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

bereits 2024 festzustellen - auch 2025 in einer weltweit hohen Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs- und Klimaschutz-Projekte im ÖPNV resultieren. Damit verbunden sind zusätzliche Wachstumschancen für init als „Global Player“.

Der weltweit stark wachsende Markt für Öffentliche Mobilitätsysteme befindet sich dabei in einer Phase fundamentalen technologischen Wandels. Das Wachstum wird durch Megatrends wie Digitalisierung, KI, Intermodalität der Verkehrssysteme, Urbanisierung und Bekämpfung des Klimawandels befeuert. In allen Themenkomplexen, die nach Einschätzung der UITP von den Verkehrsträgern weltweit adressiert werden müssen, um nachhaltige Mobilität für alle Menschen zu gewährleisten, zählt init zu den maßgeblichen Technologielieferanten.

Die Umstellung der Busflotten auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge steht für viele Verkehrsbetriebe im Zentrum ihrer Investitionen. Noch bevor die ersten E-Busse angeschafft werden, müssen verschiedene Einsatzszenarien simuliert und die Auswirkungen auf Investitionen, Betriebskosten und das Betriebsgeschehen untersucht werden. Dies ermöglicht ein Planungssystem wie eMOBILE-PLAN von init. Dazu gehört das Optimierungstool MOBILEopti², das die Umlauf- und Dienstopptimierung integriert vornimmt. Zu den Parametern gehören u. a. die Reichweite, der Verbrauch, die Ladetechnologie der Busse sowie die Ladeinfrastruktur. Darüber hinaus lassen sich Szenarien für verschiedene Temperaturbereiche erstellen – ein äußerst wichtiger Faktor, da sich Heizen und Kühlen massiv auf die Reichweite eines E-Busses auswirken.

Verkehrsunternehmen, die ihre Flotten auf Elektromobilität umstellen, stehen vor der Herausforderung, wie sie ihre Stromkosten nachhaltig minimieren können. Hierfür ist die Optimierung der Ladevorgänge sowie eine genaue Prognose der Reichweite der Elektrobusse zentral. Das von der init Tochtergesellschaft CarMedialab entwickelte, intelligente Lademanagementsystem MOBILEcharge sowie das System zur Reichweitenprognose MOBILERange setzen dies effektiv um. MOBILEcharge sorgt dafür, dass die Fahrzeuge stets pünktlich, bedarfsgerecht und kostenoptimiert geladen werden. So lässt sich mit MOBILEcharge eine Ersparnis bei den Stromkosten um insgesamt etwa 20 Prozent erreichen, wie die Erfahrungen im Einsatz zeigen. Ergänzend dazu können mit MOBILERange von init die Energiekosten für Verkehrsbetriebe weiter reduziert werden. Diese Argumente und die Tatsache, dass MOBILEcharge auch unter extremen Bedingungen reibungslos funktioniert, überzeugen immer mehr Verkehrsbetriebe in aller Welt. Erstmals gelang mit dieser Lösung auch der Schritt nach Afrika. In Dakar, der Hauptstadt Senegals, ist MOBILEcharge in der Leitstelle des Schnellbussystems (BRT) erfolgreich im Einsatz. Aufbauend auf dieser Referenz könnten noch weitere Beauftragungen auf diesem Kontinent folgen.

Um energieeffizientes Verhalten zu fördern, hat init zudem mit MOBILEefficiency ein Assistenzsystem entwickelt, das ressourcenschonendes Fahren unterstützt. In dieselbe Richtung wirkt ein zentralisiertes System zur Lichtsignalanlagenbeeinflussung (LIVetsp) durch Fahrzeuge des öffentlichen Personenverkehrs, das init zusammen mit den Verkehrsbetrieben in der Region Denver, USA, realisiert. Das innovative Pilotprojekt ermöglicht eine intelligente Verkehrssteuerung, die zu einer verbesserten Einhaltung von Fahrplänen und einer höheren Pünktlichkeit der Fahrzeuge bei nur minimalen Investitionen führt. LIVetsp wurde von Mattersoft entwickelt, einem Unternehmen der init Gruppe, das auf Software-as-a-Service-Lösungen für den öffentlichen Personenverkehr spezialisiert ist. Die Lichtsignalanlagenbeeinflussung erfolgt in Echtzeit, so dass die Busse weniger Zeit vor roten Ampeln verbringen – dies führt zu kürzeren Fahrzeiten und effizienteren Verbindungen. Es ist das erste Projekt dieser Art in den USA und weist hohes Cross-Selling-Potenzial auf.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Das System ist in Denver nahtlos an das von init gelieferte Intermodal Transport Control System (MOBILE-ITCS) angeschlossen. Leit- und Kontrollsysteme wie dieses bilden die Basis, damit sich die Verkehrsbetriebe der Zukunft noch weiter zu Mobilitätsexperten entwickeln, die nicht nur das klassische ÖPNV-Angebot und On-Demand-Services anbieten, sondern darüber hinaus auch weitere Mobilitätsangebote auf einer Plattform zur Verfügung stellen, wie etwa Leihfahrräder, Mietwagen und Scooter. Um diese „multimodalen“ Angebote zu vernetzen, müssen diese in einer zentralen Leitstelle gesteuert, überwacht und im ITCS berücksichtigt sein. Dadurch kann es dann ein lückenloses Mobilitätsangebot geben, das auch die ländlichen Gebiete besser mit den Stadtzentren verbindet. In einigen „Smart Cities“ wie etwa in Wien ist das heute schon weit gediehen. Ein Leuchtturmprojekt dafür und für den Trend „Mobility as a Service“ (MaaS) ist aber auch regiomove am init Standort Karlsruhe.

regiomove ist eine Blaupause für andere Städte, die als klimaneutrale, smarte Verkehrsknotenpunkte für multimodale, saubere und umweltfreundliche Mobilität stehen wollen. Die regiomove-App bündelt Nahverkehrsmittel und alternative Sharing-Angebote, ohne dass Nutzer die App wechseln müssen – auch nicht beim Bezahlen. Sie geben die geplante Route ein und die App liefert die am besten dazu passenden Verkehrsmittel samt optimaler Verbindung und aktuellen Angeboten. Das zunehmend an Bedeutung gewinnende Konzept vernetzt die verschiedenen Verkehrsangebote mit dem Ergebnis eines auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Mobilitätsmix. Mit dem Aufbau solcher multimodalen Mobilitätsplattformen verbessert sich der Zugang zu öffentlichen Verkehrssystemen. Voraussetzung dafür ist eine gemeinsame Datenplattform, die alle Informationen in Echtzeit verfügbar macht und auch Zahlungsvorgänge zuverlässig abwickeln kann. Hierfür werden aber auch Self-Service-Portale, einfache Abrechnungssysteme und ein Leitsystem, das die Anschlusssicherung zwischen On-Demand-Fahrten und klassischen ÖPNV-Angeboten ermöglicht, benötigt. Dieses reibungslose Zusammenspiel wurde im Forschungsprojekt KIMonoS (KI-gestützte Mobility-On-Demand-Plattform im Saarland) getestet. Ziel war es, ergänzend zum vorhandenen Linienverkehr flexibel auf besondere Nachfragesituationen zu reagieren. Hier diente das MOBILE-ITCS von init als Betriebsleitsystem, das bereits die weiteren Lösungen MOBILE-PLAN, MOBILE-FLEX und MOBILEstatistics integriert. Damit konnte die Infrastruktur in einer ländlichen Region optimiert sowie ein verbessertes Mobilitäts-Angebot zur Daseinsvorsorge der Bürger erreicht werden. Dieses Ziel verfolgen immer mehr Verkehrsträger in aller Welt, weshalb die Nachfrage nach solchen integrierten Mobilitäts-Lösungen noch stärker zunehmen könnte.

Mit dem HandyTicket Deutschland bietet Hansecom, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der init, die gegenwärtig umfassendste Mobilitätsplattform für den ÖPNV in Deutschland an. Damit können sich Nutzer einen einfachen und komfortablen digitalen Zugang zum Deutschland-Ticket sichern und mit einem einzigen kostengünstigen Ticket überall in Deutschland den ÖPNV nutzen. Dieses Beispiel könnte auch in anderen Regionen Schule machen und zusätzliche Marktpotenziale auch im internationalen Geschäft eröffnen.

Smart Ticketing-Projekte wie die flächendeckende Einführung des Deutschland-Tickets sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten (Mobility as a Service, MaaS) von entscheidender Bedeutung. Sie eröffnen allen Menschen Zugang zu Mobilität, indem sie einfach zum Beispiel über Smartphone auch inklusive Mobilitätsinformationen mit Buchung und Bezahlung verknüpfen. Schon lange können Fahrgäste in zahlreichen Regionen der Welt Tickets ganz einfach erwerben, indem sie ihre Bank- oder Kreditkarte (oder auch ihr Smartphone) beim Ein- und Ausstieg an ein Ticketterminal halten. Ihr Check-in erfolgt im EMV-Verfahren (Europay International, MasterCard und VISA / Standard der Kreditkartenindustrie), wobei im Hintergrundsystem die Fahrtberechtigung zugeordnet wird. Dort erfolgt



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

auch die Kalkulation des zu berechnenden Fahrpreises in Abhängigkeit vom Check-out. Und das zum jeweils bestmöglichen angebotenen Tarif. Insbesondere Gelegenheitsfahrer, Touristen und Geschäftsreisende sind die Zielgruppe eines solchen Account-basierten Ticketing (ABT), womit sich Verkehrsunternehmen nun tatsächlich neue Zielgruppen jenseits der Gruppe der Vielfahrer erschließen und so den Marktanteil des ÖPNV nachhaltig steigern können. Perspektivisch lassen sich darüber hinaus bargeld-, personal- und wartungsintensive Vertriebskanäle zurückdrängen und so die Effizienz des Vertriebs erhöhen. Diese auch als Software-as-a-Service (SaaS) zur Verfügung stehende Lösung von init kann im Rahmen einer zielgruppengerechten Multi-Channel-Strategie auch ergänzend zu einem bereits vorhandenen Ticketingsystem angeboten werden.

Das gegenwärtig weltweit größte Projekt dieser Art von init wird anlässlich der Fußball-WM 2026 in Atlanta, USA, realisiert. Die Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) hat sich entschieden, mit der "Smart Ticketing"-Lösung der INIT Inc., der US-Tochtergesellschaft der init, den Service für ihre Fahrgäste in eine neue Dimension zu befördern. Das von MARTA beauftragte moderne AFC 2.0-System (Automated Fare Collection) kombiniert das Ticketing mit kontaktlosem Zahlungsverkehr in allen ihren Bussen, Bahnen und Straßenbahnen in der Metropolregion Atlanta. Die täglich rund 500.000 Fahrgäste können dann künftig einfach an jeder Haltestelle und in jedem Fahrzeug von MARTA (oder ihren Partnern) mit Smartphone, Kredit- oder Kundenkarte per "Tap and Go" kontaktlos ihr Fahrtticket lösen. Das MARTA-Projekt ist vor dem Hintergrund der Fußball-WM 2026 und der damit verbundenen weltweiten Aufmerksamkeit ein wichtiges Leuchtturmprojekt. Mit einem Volumen von über 100 Millionen Euro ist es das bislang umfangreichste Ticketing-Projekt für init. Die Zahl von Ausschreibungen mit einem ähnlichen Volumen nimmt nicht nur in Nordamerika zu und könnte bei positiven Entscheidungen zu einem höheren Wachstum von init führen.

Neue Fahrgäste für den ÖPNV zu begeistern und Gelegenheitsfahrende zu Stammgästen zu machen, ist das Ziel aller Verkehrsunternehmen weltweit. Einfaches, nutzerfreundliches Ticketing kann die Basis sein. „TapNGo“, die Ticketing-as-a-Service-Lösung (TaaS) von init, bietet einerseits ein Plus an Service für die Fahrgäste. Andererseits nimmt die init-Lösung den Verkehrsbetrieben gleichzeitig das gesamte Handling der Zahlungen sowie die Verrechnungsprozesse ab, wodurch sich Kosten senken lassen, während tendenziell die Einnahmen damit steigen. Dafür gibt es nicht nur in Nordamerika großes Nachfragepotenzial. init forciert diese Lösung nun auch auf dem deutschen Markt und anderen internationalen Märkten. So installiert init aktuell ein erstes Projekt mit den Stadtwerken Trier, welches Referenzcharakter für den deutschen Markt haben wird.

Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen sind wichtige Innovationssäulen der init. Schon seit mehreren Jahren setzt init KI zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition ein. Die Grundlage von KI bilden Daten. Ob historische oder Echtzeit-Verkehrsdaten, Daten aus dem Ticketing, der Fahrplanauskunft oder dem Flottenmanagement: Sie sind mittlerweile detailliert verfügbar und werden in init Softwarelösungen für das Training von Algorithmen im laufenden Betrieb verwendet. Die Anwendung kann Veränderungen und Trends präziser und in kürzerer Zeit aufzeigen. Das ermöglicht unter anderem verbesserte Abfahrtsprognosen, eine optimale Routenplanung sowie schnelle Reaktionen auf aktuelle Ereignisse wie Unfälle oder Staus.

Ein weiteres Anwendungsfeld von KI ist die Analyse und Prognose der Auslastung von Fahrzeugen mit dem Ziel einer besseren Information der Fahrgäste. MOBILEguide, das System zur Auslastungsinformation und Fahrgastlenkung, stellt genau dies sicher und übertrifft herkömmliche Systeme an Zuverlässigkeit. In einem patentierten Verfahren berücksichtigt das System nicht nur die aktuelle Auslastung der Fahrzeuge, sondern



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

auch die an den jeweiligen Haltestellen zu erwartenden Aussteiger. Erst durch diesen neuartigen Lösungsansatz wird eine verlässliche Prognose des tatsächlich zu erwartenden Besetzgrades überhaupt möglich. Am wichtigsten aber ist die Verteilung der Auslastungsinformationen über die Kanäle der Fahrgastinformation, zum Beispiel über Apps oder Websites der Verkehrsunternehmen. Fahrgäste können so Verbindungen wählen, die einen möglichst geringen Besetzgrad aufweisen. Darüber hinaus können dieselben Informationen waggonscharf aufbereitet dazu genutzt werden, in Bahnsystemen für eine bessere Verteilung der Fahrgäste auf die einzelnen Wagen- und Plattformbereiche zu sorgen. Ein- und Ausstiegszeiten können in der Folge signifikant gesenkt, die bestehende Infrastruktur durch engere Taktungen effizienter genutzt werden.

Die integrierte Buchungs-, Dispositions- und Optimierungslösung für Bedarfsverkehre MOBILE-FLEX ist ein weiteres Beispiel für den Einsatz von KI im ÖPNV. Für Fahrgäste wird eine reibungslose Beförderung vom Ausgangsort der Reise, zum Startpunkt des jeweiligen Verkehrsmittels (First Mile) sowie vom Zielpunkt des jeweiligen Verkehrsmittels bis zum eigentlichen Reiseziel (Last Mile) immer entscheidender für die Nutzung des ÖPNV. Das hat zur Folge, dass für Verkehrsbetriebe abgestimmte Bedarfsverkehre, etwa im ländlichen Bereich oder auch in Schwachlastzeiten des Stadtverkehrs immer wichtiger werden. Ein KI-basierter Optimierungsalgorithmus verknüpft die Fahrtwünsche der Fahrgäste effizient und kundenfreundlich. Die hohe Performance erlaubt kurze Buchungsfristen auf Basis der Echtzeit-Fahrzeugpositionen sowie Ridepooling mit virtuellen Haltestellen, Adressen oder Geokoordinaten. Durch die Vorgabe von Fixpunkten (zur strategischen Positionierung des Fahrzeugs) und -zeiten verbindet MOBILE-FLEX die Flexibilität eines modernen Flächenbetriebs mit den betrieblichen Erfordernissen des ÖPNV. Mit kleineren, wirtschaftlicheren Fahrzeugen sowie weniger, aber besser ausgelasteten Fahrten lässt sich eine klassische Win-Win-Situation für Verkehrsunternehmen und Fahrgäste erreichen.

Durch den wirkungsvollen Einsatz von KI-basierten Lösungen wie etwa dem Personaldispositionssystem MOBILE-PERDIS nextGen von init, lässt sich auch einem zunehmenden Problem für Verkehrsbetriebe, nämlich dem des Fahrermangels, entgegenreten. Damit können „Wunschkfahr-/einsatzpläne“ für Fahrer oder den Verkehrsbetrieb erstellt und ständig aktualisiert werden. Dies erhöht nicht nur die Flexibilität, sondern auch die Zufriedenheit der knappen Ressource „Fahrer“ und trägt dazu bei, Einschränkungen im Linienverkehr, geringere Einnahmen für Verkehrsbetriebe und verärgerte Fahrgäste zu vermeiden.

Mit dem zunehmenden Einsatz von Software auf Basis Künstlicher Intelligenz sind so erhebliche Produktivitäts- und Einnahmenezugewinne zu erzielen. KI kann dazu beitragen, den ÖPNV sicherer, effizienter und klimafreundlicher zu machen und so auf die nächste Stufe zu bringen. Deshalb fördern unter anderem die EU und das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) verkehrsträgerübergreifend die Entwicklung und Erprobung innovativer Technologien mit Milliarden-Beträgen. Bei einer raschen Umsetzung dieser Programme eröffnen sich damit zusätzliche Wachstumschancen für init.

Aus dem durch zahlreiche erfolgreiche Projekte erworbenen Status von init als international anerkanntem Technologiepartner für den ÖPNV ergeben sich zunehmend Chancen in vergleichsweise neuen Märkten. So ist es jetzt gelungen, mit der neuen Systemlösung MOBILE-ITCS nextGen einen Auftrag in der französischen Euro-Metropole Straßburg zu gewinnen. Die dortige Compagnie des Transports Strasbourgeois (CTS) setzt zur Betriebssteuerung ihrer Bahnen und Busse auf init. Damit hat der öffentliche Nahverkehr in der ostfranzösischen Metropole mit dem Sitz des Europaparlaments Modellcharakter für ganz Frankreich.

Auch in dem Land, das wie kein zweites in Europa für ein modernes, reibungslos funktionierendes und zuverlässigen Nahverkehrssystem steht, der Schweiz, konnte init mit seinem MOBILE-ITCS nextGen jüngst



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

reüssieren. Das Verkehrsunternehmen Transports Publics Fribourgeois (TPF) hat sich eine Revolution in Sachen Betriebssteuerung vorgenommen und dafür init beauftragt. Für den Betrieb der 250 Busse in der Stadt Fribourg sowie im gleichnamigen Westschweizer Kanton wird künftig das ITCS von init zum Einsatz kommen. Es bietet neben neuen dispositiven Möglichkeiten als Highlight den RESPONSEassist, das automatisierte Störfallmanagement und Multikanal-Informationssystem von init. Diese Softwarelösung wird mithilfe von automatisierten Prozessen das Leitstellenpersonal im Management von Störungen massiv entlasten. Assistenz- und Automatisierungssysteme wie RESPONSEassist leisten so einen wesentlichen Beitrag zu mehr Arbeitseffizienz. Hierfür zeichnen sich auch global große Wachstumschancen ab. Auch im Bereich Elektromobilität lassen sich die TPF künftig von init unterstützen: Wesentliche Bestandteile der Lösung sind Reichweitenprognose für Elektrobusse, Fahrzeugzustandsüberwachung und Fahrerassistenz. Diese Leistungserweiterung könnte auch für weitere Schweizer Verkehrsunternehmen interessant sein und neue Absatzpotenziale für init eröffnen.

Zwar kein neuer Markt für init, aber einer, der durch den BREXIT komplexer geworden ist, ist Großbritannien. Doch auch hier kann init mit seiner führenden Technologie überzeugen. So hat Transport for London (TfL) die britische Tochtergesellschaft der init in Nottingham mit der Lieferung der Fahrzeugausrüstung und des Hintergrundsystems für das Londoner iBus-System der nächsten Generation (iBus next gen) betraut. init wird hier mehr als 8.000 Bordcomputer mit Zubehör für alle Busse und Bahnen der TfL-Fahrzeugflotte liefern. TfL wird die Technologie von init nutzen, um ihr Betriebsmodell (Franchise) zu verwalten und die Sicherheit und Servicequalität für die Fahrgäste zu verbessern. iBus next gen wird als integrierte Dienstleistung bereitgestellt, die Indikatoren zur Messung der Systemleistungen (KPIs) umfasst sowie den Betreibern ein kosteneffizientes Wartungsmodell bietet. Der Auftrag hat einen Wert von ca. 80 Mio. GBP für die Investitionsphase. Für den ebenfalls beauftragten Betrieb des Systems über zehn Jahre bewegt sich der Auftragswert nochmals in der gleichen Größenordnung. Darüber hinaus können zu einem späteren Zeitpunkt noch weitere Optionen beauftragt werden, die auch eine zweite zehnjährige Betriebszeit einschließen und langfristiges Wachstumspotenzial für init bieten.

Noch einen Schritt weiter bei der Ausweitung des Leistungsspektrums und der Auslagerung von Serviceleistungen geht die Verwaltung für öffentlichen Verkehr (ATP) in Luxemburg. Dort wird init die umfassende Modernisierung des landesweiten Globalen Telematiksystems (GloTel) übernehmen. Dies umfasst die Migration des bestehenden Intermodal Transport Control Systems auf die nächste Generation MOBILE-ITCS nextGen sowie die Hardwareausstattung von 1.700 Bussen mit Betrieb und Wartung über fünf Jahre. Das gemeinsame Projekt mit der ATP zählt zu den europäischen Vorzeigeprojekten für den ÖPNV, nicht nur aufgrund der großen Fahrzeugflotte, sondern auch wegen der Vielseitigkeit der Leistungen. Mit dem Angebot des kostenlosen öffentlichen Nahverkehrs hat die Regierung des Großherzogtums zudem ein Zeichen gesetzt und die Verkehrswende im Autoland Luxemburg nachhaltig vorangetrieben.

Projekte wie in London und Luxemburg sind auch Beispiele für den Trend, dass Verkehrsbetriebe Dienstleistungen und Prozesse umfänglich auslagern, um gleichzeitig neue Spielräume zu gewinnen und sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren zu können. So übernimmt init in einer zunehmenden Anzahl von Projekten auf Kundenwunsch Arbeiten wie IT-Hosting, Tarifdatenpflege, Fahrzeugwartung oder den Betrieb von Cloudlösungen. Auch im Bereich der Cybersicherheit unterstützt init Kunden zum Beispiel mit Applikationen, die für Datensicherheit sorgen.

Verkehrsunternehmen sind auf komplexe IT-Systeme angewiesen, die rund um die Uhr funktionieren und immer auf dem neuesten Stand sein müssen. Diese Systempflege erfordert viele verschiedene Kompetenzen



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

in puncto Cyber Security, die jedoch nicht zwingend von den eigenen Mitarbeitenden erbracht werden müssen. Deshalb unterstützt init sie mit externen Fachleuten, die immer den Überblick über die betrieblichen IT-Systeme behalten, wo nötig eingreifen, um die Verfügbarkeit des Systems sicherzustellen und im Hinblick auf mögliche Effizienzsteigerungen beraten. Diese Unterstützungsmöglichkeiten sind in verschiedene Serviceangebote in den Bereichen Monitoring, Wartung, System-Management und IT, Change-Management und Administration unterteilt. Im Bereich Administration kümmert sich init beispielsweise um die Datenpflege oder verwaltet Tarifdaten und Geräte. Zahlreiche Verkehrsunternehmen weltweit profitieren bereits von den betrieblichen Services von init. Hier können sich mittelfristig weitere Wachstumschancen ergeben.

Auch aus der im September 2024 abgeschlossenen Akquisition des internationalen Datenmanagementspezialisten DILAX Intelcom GmbH können sich mittelfristig zusätzliche Impulse ergeben, die es der init erlauben, ihr Wachstumstempo weiter zu beschleunigen. Durch die Übernahme von DILAX erhält init Zugang zu neuen Kundengruppen in 30 Ländern und 1.800 Städten weltweit. Zu den mehr als 300 langjährigen DILAX-Kunden zählen internationale Fahrzeughersteller, Verkehrsbetriebe und -verbünde aus aller Welt. DILAX ist auf die Entwicklung und Implementierung von Hard- und Software für den urbanen Raum spezialisiert. Für init wird sich die Akquisition von DILAX nicht nur durch den Zugang zu neuen Märkten und Kundengruppen sowie die Ergänzung einer starken, komplementären Vertriebsplattform auszahlen. Gleichzeitig gewinnt init neue Kapazitäten in der Forschung und Entwicklung sowie zusätzliche Expertise auf verwandten Produktfeldern. Zudem stärkt init damit die Position auf dem Eisenbahnmarkt in Europa und Nordamerika. Hier wird mit zunehmenden öffentlichen Investitionen in die Bahninfrastruktur gerechnet.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Ein Risiko ist das mögliche Eintreten eines Ereignisses, das sich negativ auf die Erreichung von Zielen auswirken kann. Risiken können u. a. strategischer, operativer, finanzieller oder rechtlicher Natur sein.

Risikomanagement

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikomanagementsystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Das Risikomanagement der init basiert auf den Leitlinien der Norm ISO31000.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt.

Die Bewertung der Risiken im Risikomanagementsystem basiert auf Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche Risiken. Der Risikoverantwortliche überprüft in Zusammenarbeit mit dem Risikomanager quartalsweise die Risiken seines Funktionsbereichs. Im Rahmen dieser Prüfung wird die



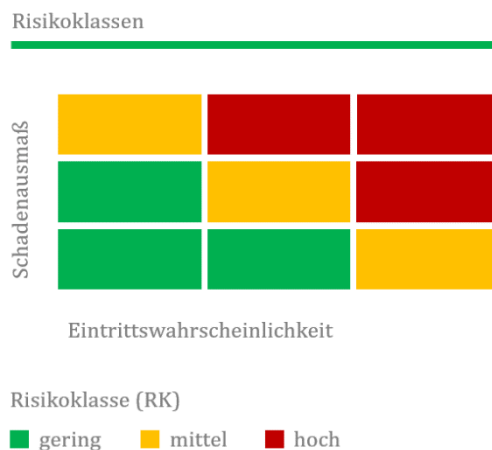
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risikolage des Bereichs hinsichtlich Vollständigkeit und Aktualität überprüft. Zu jedem Risiko sind geeignete, ökonomisch angemessene Maßnahmen zu definieren, die dem Risiko entgegenwirken.

Alle Risiken werden mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und einem möglichen Schadensausmaß vor (Bruttobetrachtung) und nach den definierten Maßnahmen (Nettobetrachtung) bewertet. Dabei können die Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder das Schadensausmaß beeinflussen. Die (Netto-)Bewertung wird der Ausprägung „gering“, „mittel“ und „hoch“ zugeordnet. Der Betrachtungszeitraum beträgt ein Jahr.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in Mio. EUR
Gering	$0 < \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \leq 33$	$< 0,5$
Mittel	$33 < \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \leq 66$	0,5 bis 3
Hoch	$66 < \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \leq 100$	> 3

Auf Basis der Ausprägung ergibt sich eine 9-Felder-Matrix, anhand derer eine Risikoklasse bestimmt werden kann. Die Risikoklasse hoch steht für kritische Risiken, die aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Schadensausmaß eine signifikante Auswirkung auf das Ergebnis (v. a. EBIT) haben können. Die Ergebnisse werden quartalsweise an den Vorstand berichtet. Ad-hoc Risiken werden unverzüglich gemeldet.



Im Folgenden wird über wesentliche Risiken (Risikoklasse „mittel“ und „hoch“) berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Risikolage des init Konzerns haben können sowie über Risiken, welche eine Änderung in der Risikoklasse gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Zusätzlich ist die vollständige Risikoliste des jeweiligen Bereichs tabellarisch dargestellt. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Risikolage zusätzlich beeinflussen.

Risiken im Bereich Geschäftsplanung

Gegenüber dem Vorjahr änderten sich im Bereich der Geschäftsplanung die Risiken „Risiken durch Unregelmäßigkeiten“ und „Entwicklungs- und Projektrisiken“, welche nachfolgend erläutert werden. Im Rahmen der CSRD-Umsetzung wurde nach Durchführung einer Klimarisikoanalyse das Risiko „Risiken aus Veränderungen der Umwelt“ als derzeit nicht signifikant gestrichen und entfällt.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiko durch Aufbau neuer Märkte / Gründung oder Integration neuer Gesellschaften	gering	mittel	gering
Risiken durch Unregelmäßigen (Fraud)	gering	hoch	mittel
Verlust von init spezifischen Know-How	gering	mittel	gering
Entwicklungs- und Projektrisiken	gering	hoch	mittel
ESG Risiko: Umwelt	gering	gering	gering
ESG Risiko: Soziales	gering	gering	gering
ESG Risiko: Governance	gering	hoch	mittel

Risiken durch Unregelmäßigkeiten (Fraud) (RK: mittel / RK Vorjahr: gering)

Unregelmäßigkeiten im Unternehmen wie bspw. Bestechung, Korruption, Betrug können zu finanziellen, operativen, rechtlichen und reputationsbezogene Schäden führen. init hat zur Mitigation des Risikos präventive Maßnahmen (u. a. Zwei-Personen-Kontrolle, ethische Leitlinien und deren Schulung) und detektive Maßnahmen (u. a. Audits, Hinweisgebersystem) etabliert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Wachstumsbedingt erhöhte Transaktionen führen jedoch gegenüber dem Vorjahr zu einem erhöhten Schadensausmaß, weshalb die Risikoklasse den Wert „mittel“ erhält.

Entwicklungs- und Projektrisiken (RK: mittel / RK Vorjahr: gering)

Die Weiterentwicklung bestehender Produkte und die frühzeitige Entwicklung neuer, innovativer Produkte, auch im Rahmen kundenspezifischer Anforderungen bzw. Projekte, sind kritische Erfolgsfaktoren für init. Dabei kann die technisch anspruchsvolle Komplexität der Systeme Risiken im Rahmen der Entwicklungstätigkeiten, u. a. fehlerhafte Entwicklung und im Rahmen von Projektstätigkeiten, u. a. fehlerhafte Aufwandsabschätzung bergen. init wirkt diesen Risiken im Rahmen des Projektmanagements (u. a. Ressourcen- und Budgetüberwachung) und im Rahmen der Entwicklungstätigkeiten (u. a. Richtlinien für die Entwicklung, Zertifizierungen) entgegen. Aufgrund der gestiegenen Komplexität sowie der Trend zu umfangreicheren Projekten ist die Risikoklasse gegenüber dem Vorjahr als „mittel“ einzustufen.

ESG Risiko: Governance (RK: mittel / RK Vorjahr: mittel)

Risiken aus dem Rahmenwerk der ESG (Environmental, Social and Governance) im Bereich Governance (=nachhaltige Unternehmensführung) können im Bereich Risiko- und Reputationsmanagement, Aufsichtsstrukturen, Compliance und Korruption auftreten. Maßnahmen wie bspw. konsequente Transparenz, Anti-Korruptions-Politik sowie das Hinweisgebersystem, helfen dabei, die Risiken zu mitigieren. Dennoch können Verstöße im Bereich Compliance und Korruption hohe Schadenswerte verursachen, daher wird das Risiko als „mittel“ eingeschätzt.

Risiken im Bereich Vertrieb

Im Bereich Vertrieb ergaben sich Veränderungen bei den Risiken „Abhängigkeit von einzelnen Kunden – Liefergeschäft“ sowie „Risiko des Verlierens von Ausschreibungen“ wie nachfolgend erläutert.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft	gering	hoch	mittel
Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Wartungsgeschäft	gering	mittel	gering
Verlieren von Ausschreibungen aus bspw. technologischen oder kaufmännischen Gründen	mittel	mittel	mittel
Nichterkennen von Marktentwicklungen und Trends	gering	gering	gering
Risiko aus Markteintritt neuer Wettbewerber	gering	mittel	gering
Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten	gering	hoch	mittel
Risiko aus Hosting- / Betriebsverpflichtungen	gering	mittel	gering

Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft (RK: mittel /RK Vorjahr: gering)

Durch die Besonderheiten des ÖPNV-Marktes (u.a. begrenzte Kundenanzahl mit hohem Volumen) kann der Verlust von bestehenden Kunden zu Rückgängen im Liefergeschäft (Verlust von Folge- und Ersatzaufträgen) führen und einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Der Verlust von Kunden kann unter anderem in Insolvenzen, Umverteilung zu Wettbewerbern und Wirtschaftskrisen begründet sein. Durch umfangreiche Vertriebsaktivitäten, Erschließung neuer Absatzpotenziale und Erweiterung des Service- und Produktportfolios wird diesem Risiko entgegengewirkt. Wachstumsbedingt erhöhte Transaktionen und der Trend zu größeren Projekten (u. a. durch Zusammenschluss von Verkehrsbetrieben zu Einkaufsgemeinschaften) führen zu einem erhöhten Schadensausmaß bei Verlust einzelner Kunden. Daher ist die Risikoklasse als „mittel“ einzustufen.

Risiko des Verlierens von Ausschreibungen (RK: mittel /RK Vorjahr: gering)

In der ÖPNV Branche gibt es seit einiger Zeit eine Tendenz zu größeren und komplexeren Ausschreibungen bzw. Projekten, da sich Verkehrsbetriebe immer öfter zu Einkaufsgemeinschaften zusammenschließen und mehr (Dienst-)Leistungen an Drittfirmen auslagern. Obwohl sich die Gewinn-/Verlustquote der init bei Ausschreibungen nicht signifikant verändert hat, führen größere Auftragsvolumina bei Verlust einer Ausschreibung zu einem höheren Schadensausmaß (u. a. durch höhere Vertriebskosten). Daher wird die Risikoklasse gegenüber dem letzten Jahr als „mittel“ eingeschätzt.

Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten (RK: mittel / RK Vorjahr: mittel)

Der generelle Anstieg des Preisniveaus führt sowohl zu gestiegenen Preisen in den Beschaffungsmärkten als auch in den Absatzmärkten. Solange sich beide Märkte äquivalent verhalten, besteht kein erhöhtes Schadenrisiko im Bereich der Absatzmärkte. Kritisch wäre aber ein steigendes Preisniveau im Bereich Beschaffung bei gleichzeitigem bleibenden oder sinkenden Preisniveau in den Absatzmärkten für die init Produkte. Eine laufende Überprüfung der Beschaffungskosten, Analysen von Ausschreibungsergebnissen und Validierung neuer Märkte und Absatzmöglichkeiten helfen dabei, das Risiko und mögliche Schäden daraus zu kontrollieren und reduzieren. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich Beschaffungsmarkt und Absatzmarkt in der Regel strukturell äquivalent verhalten und die Kunden solche Preissteigerungen nach Verhandlung akzeptieren. Das Risiko hat sich gegenüber dem letzten Jahr nicht verändert, die Risikoklasse bleibt bei „mittel“.

Risiken im Bereich Beschaffung und Logistik

Im Bereich Beschaffung und Logistik gab es wie nachfolgend erläutert eine Verbesserung bei dem Risiko „Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten“.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten	mittel	mittel	mittel
Abhängigkeit von einzelnen (A-) Lieferanten	gering	gering	gering
Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten	hoch	mittel	hoch
Wertverlust Inventar/Lagerbestände aufgrund Änderungen von Vorschriften und Normen	gering	gering	gering
Qualitätsrisiken (mangelnde Beschaffenheit der Waren)	gering	gering	gering

Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten (RK: mittel / RK Vorjahr: hoch)

Preis- und Kostenschwankungen in Beschaffungsmärkten ergeben sich aus Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten verschiedener Rohstoffe. Daneben entstehen Risiken durch teils hohe Schwankungen bei den Materialkosten, auch aufgrund der anhaltenden Krisen (u. a. Konflikt Russland und Ukraine, China und Taiwan). Dies kann u. a. Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage sowie Lieferfähigkeit haben. Den Risiken wird mit Rahmenverträgen, frühzeitiger Bevorratung und Obsoleszenz-Management entgegengewirkt. Allgemein hat sich die aktuelle Situation auf den Beschaffungsmärkten gegenüber den vorherigen Jahren stabilisiert, daher wird die Risikoklasse derzeit als „mittel“ eingeschätzt. Mögliche Auswirkungen aus den aktuellen zollpolitischen Diskussionen sind insbesondere für den nordamerikanischen Markt möglich. Aufgrund eigener Produktionskapazitäten in den USA und der Erwartung, dass mögliche Kostensteigerungen sich auch durch Preissteigerungen am Markt kompensieren lassen können. Das Risiko ist nach vorliegenden Erkenntnissen daher begrenzt auf Kosteneffekte aus Bestandsprojekten mit Preisbindung. Daher müssen diese Konflikte weiterhin beobachtet werden.

Risiko aus Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten (RK: hoch / RK Vorjahr: hoch)

In den vergangenen Jahren nahm die Häufigkeit und Zeitspanne der Abkündigungen von Bauteilen und Komponenten spürbar zu und es kann ein Trend zu kürzeren Lebenszyklen von Produkten beobachtet werden. Das Risiko hat sich insofern manifestiert, als dass Hersteller und Lieferanten neue Geschäfte zu höheren Preisen mit weniger langfristigen Verpflichtungen durchsetzen (können). In vielen Fällen können abgekündigte Bauteile und Komponenten nur mit geringen Kosten (Ersatzbeschaffung und Austausch) umgesetzt werden. Erhebliche Kosten können jedoch entstehen, wenn die Abkündigung eine Neukonstruktion bzw. Neuentwicklung eines Produktes erfordern. Dies stellt trotz umfangreicher Maßnahmen (u. a. Bevorratung und Obsoleszenz-Management) ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar, daher ist die Risikoklasse wie im Vorjahr weiterhin als „hoch“ einzuschätzen.

Risiken im Bereich Personal

Im Bereich Personal erfolgte eine Überarbeitung des Risikos „Risiko durch Krankenstand/Abwesenheit durch Krankheit“ (ehemals „Pandemie“), wobei die bisherige Einschätzung weiterhin zutreffend ist. Das Risiko „Personalkostenschwankungen“ hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, wie nachfolgend erläutert.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Personalkostenschwankungen	mittel	mittel	mittel
Risiken durch Ausfall Schlüsselpersonal	gering	gering	gering
Pandemie jetzt: Risiko durch Krankenstand / Abwesenheit aufgrund von Krankheit	gering	gering	gering
Bewerber-/Fachkräftemangel	gering	mittel	gering
Veränderungen auf oberer und mittlerer Führungsebene	gering	gering	gering
Risiken aus der betrieblichen Altersversorgung	gering	gering	gering

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Personalkostenschwankungen (RK: mittel /RK Vorjahr: gering)

Grundsätzlich unterliegen Personalkosten mehr oder weniger starken Schwankungen, welche u. a. in Veränderungen der gesetzlichen Sozialkosten, geänderten Beiträge zur Lohnfortzahlung, Erziehungsurlaub und Insolvenzgeld, Krankenstand oder weitere sonstigen tariflichen oder freiwilligen Leistungen begründet sind. Insbesondere die hohe Inflation und Preissteigerungen erhöhen das Risiko steigender Personalkosten. Obwohl ein leichter Trend zur Beruhigung zu verzeichnen ist, existieren weiterhin Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der Personalkosten, bspw. durch umfangreiche Tarifverhandlungen (in Branchen mit vergleichbaren Mitarbeiterprofilen), erhöhte Kosten für medizinische Behandlungen und ein tendenziell hoher Krankenstand. Daher ist die Risikoklasse als „mittel“ einzustufen.

Risiken im Bereich Projekt

Risiken aus bestehenden Projekten ab 2,5 Mio. EUR Auftragswert

Ein kritischer Erfolgsfaktor für den init Konzern ist die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch das (Projekt-) Controlling in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Die Projektrisiken werden standardisiert im konzernweiten Risikoinventar berücksichtigt. Derzeit ist ein Projekt mit der Risikoklasse mittel bewertet.

Risiken im Bereich IT

Risiken im Bereich der Informationstechnik werden im Rahmen des Risikomanagements und im Rahmen der ISO27001-Zertifizierung geprüft. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Risikolage nicht verändert.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen	gering	hoch	mittel
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software	mittel	hoch	hoch
Risiko der Manipulation von Mitarbeitenden durch Cyber-Angriffe (Phishing/Social Engineering/Malware)	mittel	mittel	mittel
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter in die Patch und Change Management Systeme/Software	mittel	mittel	mittel
Risiko unberechtigter Zugriffe auf sensible Daten aufgrund fehlerhafter oder veralteter Einträge in Autorisierungssystemen	gering	mittel	gering
Risiko aus Personal (Ressourcen; Verstoß gegen Regelungen)	gering	mittel	gering

Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel) und Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software (RK: hoch / RK Vorjahr: hoch)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall bzgl. Offenlegung, Verlust und Manipulation von Daten durch das Eindringen eines unbefugten Dritten über die eingesetzte Infrastruktur wie bspw. Netzwerk, Software und Tools. In dessen Folge können Geschäftsprozesse zeitlich begrenzt gestört sein. Trotz der Implementierung umfangreicher technischer und

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

organisatorischer Maßnahmen und deren Weiterentwicklung sowie die wiederkehrende Sensibilisierung der Mitarbeitenden werden die Risiken weiterhin als „mittel“ und „hoch“ eingeschätzt ein.

Risiko der Manipulation von Mitarbeitenden durch Cyber-Angriffe (RK: mittel / RK Vorjahr: mittel)

Die Bedrohung durch Phishing, Social Engineering und Malware nehmen weiter zu. Es besteht das Risiko, dass Mitarbeitende zu Handlungen bzw. Offenlegung von vertraulichen Informationen/Geschäftsgeheimnissen aufgefordert werden und init in der Folge ein Schaden entstehen könnte. Dem wird mit bewussteinfördernden Maßnahmen wie z. B. regelmäßige Schulungsangebote und „Awareness-Tests“, Netzwerksicherheitsmaßnahmen und robusten Prozessen (bspw. bei der Änderung von zahlungsrelevanten Informationen) begegnet. Dennoch wird die Risikoklasse weiterhin als „mittel“ eingeschätzt.

Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter in die Patch und Change Management Systeme/Software (RK: mittel / RK Vorjahr: mittel)

Sicherheitsupdates werden immer häufiger in sehr hohen Kritikalitätsstufen (CVSS-Scores) veröffentlicht und erfordern damit unmittelbaren Handlungsbedarf durch die IT- bzw. Anwendungsbetreuer. Die Prüfung der Sicherheitsupdates und Aktualisierung betroffener Systeme wird durch ein Monitoring und entsprechend aufgesetzte Prozesse sichergestellt. Kritisch sind auch Sicherheitslücken („Zero Day Exploits“), die bekannt, aber für die noch keine Patches verfügbar sind. Anpassungen und Aktualisierungen von Systemen folgen klar definierten Change-Management Abläufen, um die Funktionsfähigkeit und sichere Konfiguration zu gewährleisten. Gegenüber dem Vorjahr gab es in der Risikoeinschätzung und Risikoklasse keine Änderungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In den Finanzrisiken wurde das Risiko „Preissteigerungs- und Inflationsrisiken“ in den jeweils direkt betroffenen Bereichen, bspw. Beschaffung (Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten) oder Personal (Schwankungen in den Personalkosten) berücksichtigt und entfällt entsprechend in diesem Bereich. Eine weitere Veränderung ergab sich durch die Aufnahme des Risikos „Einzelrisiko aus Projektvertrag (Bond/Bürgschaft)“, welches untenstehend erläutert wird.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Zins- und Liquiditätsrisiko bei kurzfristigen Euro-Krediten	hoch	gering	mittel
Forderungsausfälle	gering	gering	gering
Währungsrisiken	mittel	gering	gering
Steuerrisiken	gering	mittel	gering
Liquiditätsrisiko durch Vorratsaufbau, Vorfinanzierungen und überfälligen Forderungen	mittel	gering	gering
Darlehensrisiken	gering	gering	gering
Einzelrisiko aus Projektvertrag (Bond/Bürgschaft)	gering	hoch	mittel

Zins- und Liquiditätsrisiko bei kurzfristigen Euro-Krediten (RK: mittel / RK Vorjahr: mittel)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Durch eine signifikante Reduzierung der kurzfristigen Kredite wird das Risiko mitigiert. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

hinaus lässt die aktuell inverse Struktur der Zinskurve eher rückläufige Kurzfrist-Zinsen erwarten. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich keine Änderung in der Risikoeinschätzung.

Einzelrisiko aus Projektvertrag (Bond/Bürgschaft) (RK: mittel / RK Vorjahr: -)

Ein kritischer Erfolgsfaktor im (Nah-)Verkehrssektor ist das Projektsystemgeschäft, in welchem Forderungen nach Garantien zur Erbringung der Leistungen, Gewährleistung und (finanzielle) Ersatzleistungen üblich sind. init als Auftragnehmer übernimmt für das Vertrauen und Sicherheit der Kunden solche Garantiepflichten, bspw. im Rahmen von Bonds und Bürgschaften. Mit zunehmenden Projektvolumina können diese Pflichten für init ein Risiko mit signifikantem Schadenausmaß darstellen. Obwohl die Eintrittswahrscheinlichkeit ausreichend unwahrscheinlich ist, sieht sich init in der Pflicht, wesentliche Einzelrisiken in das Risikoinventar aufzunehmen, um ein umfängliches Verständnis der Risikolage des Unternehmens zu schaffen.

Rechtliche Risiken

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. init ist der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß	Risikoklasse
Risiken aus Sanktionsvorschriften aus US- und EU-Gesetzgebung	gering	gering	gering
Rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Verletzung geistigen Eigentum	gering	mittel	gering
Risiken aus der Einhaltung/Umsetzung internationaler Anforderungen und Gesetze im Bereich Datenschutz	gering	gering	gering
Patentrisiken	gering	gering	gering

Unabhängig von den genannten Rechtsstreitigkeiten sind die in der Risikokategorie Rechtliche Risiken identifizierten Risiken aufgrund der Maßnahmen als gering einzuschätzen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Änderungen in der Risikolage.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit (RTF) beschreibt das maximale Risikoausmaß, welches ohne Gefährdung des Fortbestands des Konzerns getragen werden kann. Sie stellt die Differenz zwischen Risikodeckungspotenzial und einer Gesamtrisikoposition aus aggregierten Einzelrisiken (Risikoinventar) dar.

Das Risikodeckungspotenzial wird im init Konzern anhand des Eigenkapitals und des erwarteten EBIT der Folgeperiode ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtrisikoposition (Risikoaggregation) erfolgt mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Nettobewertung der Risiken unter Berücksichtigung von wesentlichen Interdependenzen.

In allen simulierten Szenarien liegt eine ausreichende Risikotragfähigkeit vor.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen. Grundlage hierfür bilden die Prozesse aus dem Qualitätsmanagementsystem (ISO9001).

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für Interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Beim IKS werden die einzelnen Prozesse risikopriorisiert in Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft. Die identifizierten, handlungsbedürftigen Prozesse werden dem Vorstand berichtet und weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und eines internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Im Geschäftsjahr 2024 hat init das IKS umfassend überprüft und unter Einbindung externer Experten strukturell weiterentwickelt. Mit einer höheren Standardisierung und konzernweit einheitlichen Vorgaben konnte das IKS weiter gestärkt werden.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Init versteht das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft selbst oder durch externe Dritte. Zusätzlich werden bei einigen Themen, welche Spezialkenntnisse erfordern (zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen) zur Unterstützung externer Dienstleister eingesetzt. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachtet init solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, welche die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
- Es existieren Maßnahmen, welche die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicher zu stellen.

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, Pandemien, terroristische Anschläge oder Wirtschaftskrisen. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeitenden, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Risiken, die allein, bei Mehrfachauftreten oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Simulation verschiedener Szenarien. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen. init ist überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken frühzeitig erkannt und adressiert werden können. Es besteht aktuell kein Anlass, der daran zweifeln lässt, dass der Konzern keinen existenzgefährdenden Risiken - individuell oder in Kombination - ausgesetzt ist.

Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS¹

Wie vorab dargestellt beinhaltet das Risikomanagementsystem (RMS) die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und konzernumfassend Anwendung findet. In das RMS ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie ein Compliance Management System zur Überwachung der Einhaltung rechtlicher Vorschriften integriert. Dort werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Während die Gesamtverantwortung für IKS und RMS dem Vorstand obliegt, tragen die lokalen Geschäftsleitungen die Verantwortung für Implementierung des IKS hinsichtlich Angemessenheit und

¹ Beim gekennzeichneten Absatz handelt es sich um sogenannte lageberichtsfremde Informationen, die nicht der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterliegen (Sonstige Informationen).



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirksamkeit. Der Vorstand und die Direktoren der Fachfunktionen überprüfen das System unter Berücksichtigung der Risikostruktur des Konzerns regelmäßig stichprobenartig, z. B. durch Befragungen und Berichterstattung, um sich so von der Angemessenheit und Wirksamkeit zu überzeugen.

Trotz dieser Vorkehrungen gibt es inhärente Beschränkungen, weshalb die Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS naturgemäß nicht mit abschließender Sicherheit getroffen werden kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind dem Vorstand keine Tatbestände bekannt, die darauf schließen lassen, dass das IKS und RMS in wesentlichen Belangen nicht angemessen oder wirksam gewesen wären.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

BERICHTERSTATTUNG GEM. § 315A I.V.M. § 289A HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.470.000 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,6 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2024 insgesamt 163.857 Stück (per 31. Dezember 2023: 199.739 Stück) eigene Aktien.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde die Möglichkeit zur Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2021 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 6. Juni 2024 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 5. Juni 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.004.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.004.000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen ("Genehmigtes Kapital 2024"). Hiervon können bis zu 1.004.000 stimmrechtlose Stückaktien ausgegeben werden. Das Kapital kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöht werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- für eine im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegende Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Für die Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG betreffend eigene Aktien wird auf Nummer 6 der Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz im Jahresabschluss verwiesen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

KONZERN-NACHHALTIGKEITSBERICHT²

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

Allgemein	81
Grundlagen des Berichts (BP-1/BP-2).....	82
Grundlegende Beschreibungen der Aktivitäten des init Konzerns (SBM-1).....	84
Bestimmung der relevanten Berichtsinhalte	89
Struktur und Inhalt des Berichts	99
Unternehmenssteuerung, Prozesse und Organisation	100
Environment (Umweltaspekte)	106
Angaben nach Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)	111
ESRS E1 Klimawandel	118
Social (Soziale Aspekte)	128
ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	128
Governance (Aspekte der Unternehmensführung)	136
Unternehmensspezifische Angaben	140
Anhang	144
Offenlegungsanforderungen und Einbeziehung durch Verweise	144
Datenpunkte, die sich aus anderen EU- Rechtsvorschriften ergeben	147

² Beim Konzern-Nachhaltigkeitsbericht handelt es sich um sogenannte lageberichtsfremde Informationen, die nicht der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterliegen (Sonstige Informationen).

Allgemein

Als einer der weltweit führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat der init innovation in traffic systems SE Konzern („init Konzern“ oder „init“) den Anspruch, in allen Geschäftsbereichen nachhaltig zu wirtschaften und verantwortungsvoll zu handeln. Um Erwartungen, Ideen und Themen rund um nachhaltiges Wirtschaften zu sammeln und zu berücksichtigen, steht der init Konzern mit den Stakeholdern seines Unternehmens – u. a. Kapitalmarktteilnehmer, Kunden, Mitarbeitende – in regelmäßigem Kontakt.

Seit 1983 unterstützt der init Konzern Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. Der Konzern entwickelt, produziert und betreibt maßgeschneiderte Soft- und Hardwarelösungen, die den Kunden bei der Planung, Steuerung und Optimierung ihrer Abläufe sowie im Fahrgeldmanagement helfen. Die Produkte und Dienstleistungen des Konzerns zielen darauf ab, die Qualität des Beförderungsangebots zu steigern – insbesondere in Bezug auf Pünktlichkeit, Komfort, Sicherheit und kürzere Reisezeiten. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, die Wirtschaftlichkeit der Verkehrsbetriebe zu erhöhen und ihre Kosten zu senken.

Ein leistungsfähiger und auch in Krisensituationen zuverlässig operierender ÖPNV ist ein entscheidender Faktor für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenleben. Um Systeme funktionsfähig zu erhalten und für zukünftige Herausforderungen zu wappnen, sind Produkte und Dienstleistungen, wie sie vom init Konzern entwickelt, implementiert und teilweise betrieben werden, von essenzieller Bedeutung. Millionen von Menschen weltweit nutzen täglich die Beförderungsangebote der Kunden von init. Daher ist sich der Konzern seiner sozialen Verantwortung bewusst und richtet seine Arbeit auf die aktuellen und künftigen Bedürfnisse seiner Kunden und ihrer Fahrgäste aus. Dabei steht die Digitalisierung und Dekarbonisierung der Fahrzeugflotten und der Umstieg auf emissionsarme Fahrzeuge sowie deren reibungslose Integration in die betrieblichen Prozesse immer stärker im Fokus. init will sich durch darauf spezialisierte Produkte und Systeme eine nachhaltige Zukunft sichern und Wachstum in diesem Verantwortungsbereich ermöglichen.

Mit Hilfe der init Produkte und Dienstleistungen können Verkehrsunternehmen nicht nur den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden, sondern auch klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduzieren, Umweltbelastungen vermindern und Ressourcen schonen.

Von ISS ESG, eine der weltweit führenden Rating-Agenturen für nachhaltige Anlagen, hat der init Konzern ab dem Berichtsjahr 2023 ein Prime Rating (ISS Corporate ESG) erhalten. Vergeben wird dieses an Unternehmen, deren ESG-Performance über dem sektorspezifischen Prime-Schwellenwert liegt, was bedeutet, dass sie anspruchsvolle Leistungskriterien erfüllen.



ISS Corporate ESG / 24.08.2023



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Als Wegweiser für eine nachhaltige Entwicklung dient die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen. Diese wurde am 25. September 2015 von 193 Staats- und Regierungschefs auf dem Gipfeltreffen in New York verabschiedet. Die Agenda 2030 ist ein „Weltzukunftsvertrag“ zu dem auch der init Konzern einen Beitrag leisten will. Der Vorstand ist als Leitungsorgan an das Unternehmensinteresse gebunden und zur Steigerung des langfristigen Unternehmenswerts verpflichtet. Damit kommt init seiner Verantwortung nach, einen positiven Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDG), insbesondere „Maßnahmen zum Klimaschutz“, „Gesundheit und Wohlergehen“, „Hochwertige Bildung“, „Geschlechtergleichheit“, „Industrie, Innovation und Infrastruktur“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, zu leisten.

Grundlagen des Berichts (BP-1/BP-2)

Seit 2017 ist der init Konzern verpflichtet, einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht gemäß der Non-Financial Reporting Directive ³ (NFRD), §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB, zu erstellen und zu veröffentlichen. Im Rahmen des sogenannten European Green Deal hat die EU-Kommission am 14. Dezember 2022 die EU-Richtlinie 2022/2464 veröffentlicht, besser bekannt als Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die am 5. Januar 2023 in Kraft getreten ist.

Aufgrund der fehlenden Umsetzung der EU-Richtlinie 2022/2464 (Corporate Sustainability Reporting Directive - CSRD) in nationales Recht in Deutschland, aber im Hinblick auf die zukünftige Rechtsentwicklung, hat init sich entschlossen, den Konzern-Nachhaltigkeitsbericht nach den Anforderungen der EU-Richtlinie 2022/2464 „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD), den §§ 315b bis 315c HGB für eine nichtfinanzielle Konzernerklärung und des Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter vollständiger Bezugnahme auf die ESRS als anerkanntes Rahmenwerk gem. §§ 315c Abs. 3 iVm. 289d HGB umzusetzen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Nachhaltigkeitsaspekte des init Konzerns und wie sie dem HGB/CSR- RUG zugeordnet sind bzw. nach CSRD/ESRS sein können:

HGB-Nachhaltigkeitsaspekte	Themenkapitel im Bericht
Umweltbelange	ESRS E1 Klimawandel
Arbeitnehmerbelange	ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
Sozialbelange	ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
Einhaltung der Menschenrechte	ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Governance (Aspekte der Unternehmensführung) / (ESRS G1 Unternehmensführung)

Abbildung 1: Nachhaltigkeitsaspekte im Jahr 2024 nach §§ 289c und 315c HGB

Somit wurden die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgeweitet und zum Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß Artikel 29b der CSRD ist der European Sustainability Reporting Standard (ESRS) zentraler Bestandteil der Berichterstattung. Die ersten zwölf Standards sind von der der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) ausgearbeitet worden und von der EU-Kommission am 31. Juli 2023 im Delegierten Rechtsakt C/2023/5303 veröffentlicht. Dieses erste Set besteht aus zwei themenübergreifenden und zehn spezifischen Standards:

³ Richtlinie 2014/95/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

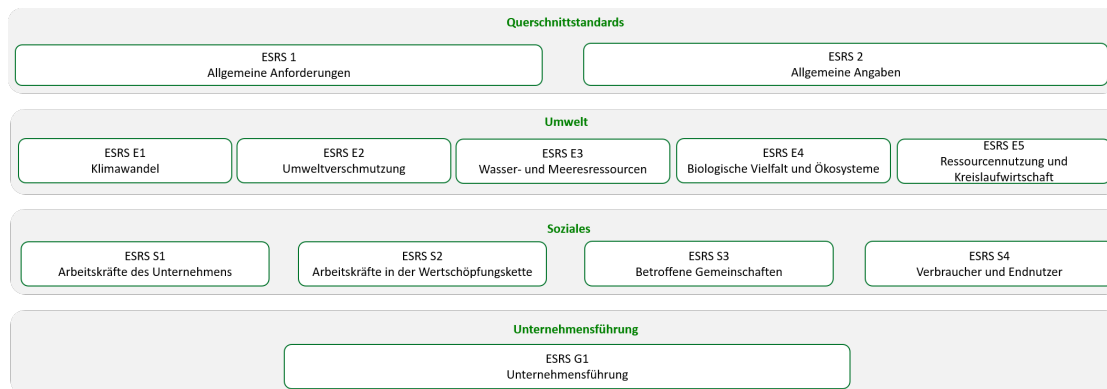


Abbildung 2: Übersicht ESRS Standards

Rahmenwerk und Datenauswahl

Der Konzern-Nachhaltigkeitsbericht wurde nach den Anforderungen der EU-Richtlinie 2022/2464 „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD), den §§ 315b bis 315c HGB für eine nichtfinanzielle Konzernenerklärung und des Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 unter vollständiger Bezugnahme auf die ESRS als anerkanntes Rahmenwerk gem. §§ 315c Abs. 3 iVm. 289d HGB umgesetzt. Da die ESRS noch nicht über mehrere Jahre hinweg angewendet wurden, war die Erstellung dieser Erstberichterstattung mit Unsicherheiten in Bezug auf offene Fragen und entsprechende Interpretationen verbunden. Das Unternehmen hat Informationen berücksichtigt, die bis zum 18. März 2025 verfügbar waren.

Zur Bestimmung des für init relevanten Berichtsumfangs wurde gemäß ESRS 1, § 21 eine so genannte „doppelte Wesentlichkeitsanalyse“ (DWA) durchgeführt. Diese legte die Schwerpunkte der Berichterstattung in den Kategorien „Environment / Umweltaspekte“, „Social / Sozialaspekte“ und „Governance / Aspekte der Unternehmensführung“ und die jeweiligen für den Konzern wesentlichen Datenpunkte fest. Diese Analyse hilft dem Konzern, seine Prioritäten in Bezug auf Nachhaltigkeit zu setzen und sicherzustellen, dass seine Maßnahmen langfristigen Wert für den Konzern und die Gesellschaft schaffen.

Bei der Darstellung der Treibhausgasinformationen wendet der init Konzern das Greenhouse Gas Protocol an, die zugehörigen Informationen sind Teil des Abschnitts Environment (Umwelt Aspekte).

Der init Konzern hat darauf verzichtet von der Ausnahmeregelung („geistiges Eigentum“) gem. ESRS 2, § 5d i. V. m ESRS 1 Abschnitt 7.7 Gebrauch zu machen.

Der init Konzern unterliegt ISO-Standards in verschiedenster Form, bspw. ist init zertifiziert nach ISO-9001 (Qualitätsmanagement)⁴ und ISO-27001 (Datensicherheit)⁵.

Bewertungsgrundlagen und Konsolidierung

Der init Konzern wendet die Anforderungen des ESRS erstmalig im Geschäftsbericht 2024 an.

Im Bericht verwendet der init Konzern die im Standard vorgegebene Definition der Zeithorizonte „kurz-, mittel-, und langfristig“ gem. ESRS 1, § 77 wie folgt:

- Kurzfristig: den Zeitraum, den das Unternehmen in seinem Abschluss als Berichtszeitraum (1 Jahr) zugrunde gelegt hat
- Mittelfristig: vom Ende des kurzfristigen Zeitraums bis zu 5 Jahre

⁴ init SE, INIT GmbH, INIT Chesapeake, IMSS, CML, iris, HanseCom und Derovis

⁵ init SE, INIT GmbH, INIT Chesapeake, INIT Nottingham, IMSS, inola, HanseCom, sowie in Vorbereitung: iris und Mattersoft



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Langfristig: ein Zeithorizont von mehr als 5 Jahren

Die Bewertungsgrundlagen folgen den Anforderungen der jeweiligen Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Einzelheiten werden in den dazugehörigen Kapiteln erläutert.

Die Konsolidierung erfolgt gemäß den Vorgaben des ESRS 1, 7.6 "Konsolidierte Berichterstattung und subsidiäre Ausnahmen". Dabei bemisst sich die Einbeziehung an dem operativen Einfluss, um das ESG-Management und die Berichterstattung durchzusetzen. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der Konsolidierungskreis für den Konzern-Nachhaltigkeitsbericht dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung gemäß IFRS 10 entspricht, da kein operativer Einfluss auf nicht konsolidierte Beteiligungsgesellschaften besteht. Der Bezug zur Wertschöpfungskette erfolgt im Kapitel Grundlegende Beschreibungen der Aktivitäten des init Konzerns (SBM-1).

Die Konsolidierung der Daten besteht in der Addition der Einzelmeldungen, konzerninterne Transaktionen werden dabei, wo sachgerecht, eliminiert.

Im Rahmen der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung unterliegen einzelne Berichtselemente, entlang der gesamten Wertschöpfungskette, der Schätzung des Managements. Für die Schätzungen wurden angemessene Quellen herangezogen oder beruhen auf Erfahrungswerten bzw. Annahmen die jeweils als angemessen erachtet wurden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen realisierten Werten abweichen. Details diesbezüglich werden in den jeweiligen Kapiteln erläutert.

Die Erhebung und Berichterstattung von Nachhaltigkeitskennzahlen basiert auf einer Kombination aus direkten Messungen, Berechnungen und Schätzungen. Dabei legt init großen Wert auf die Genauigkeit, Transparenz und Vergleichbarkeit der Daten, um eine verlässliche Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie zu schaffen.

Im Wesentlichen bezieht sich die Messung der Geldbeträge im Kontext Konzern-Nachhaltigkeitsberichterstattung nur auf die Umsatzzuordnung auf Aktivitäten im Rahmen der Taxonomieberichterstattung, siehe Seite 111. Bei zukunftsgerichteten Aussagen hinsichtlich Geldbeträgen, wo vorhanden, bestehen jedoch Schätzrisiken im Rahmen des Business Judgments.

Trotz sorgfältiger Methodik und standardisierter Verfahren können Unsicherheiten in den ermittelten Werten in bestimmten Bereichen nicht ausgeschlossen werden. Diese ergeben sich insbesondere aus:

- Verfügbarkeit und Qualität der Daten entlang unserer Wertschöpfungskette, insbesondere bei Scope-3-Emissionen
- Unterschiedlichen Berechnungsmethoden und Annahmen, die zur Schätzung bestimmter Nachhaltigkeitskennzahlen verwendet werden

Um die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Berichterstattung sicherzustellen, legt der init Konzern in den spezifischen Kapiteln offen, welche Quellen, Methoden und Annahmen bei der Ermittlung der Kennzahlen verwendet wurden.

Grundlegende Beschreibungen der Aktivitäten des init Konzerns (SBM-1)

Wertschöpfungskette

Im erweiterten Sinne ist eine Wertschöpfungskette die Ende-zu-Ende-Abfolge von Prozessen zur Befriedigung (grundlegender) Bedürfnisse nach Dienstleistungen und Produkten für den Endnutzer bzw.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Konsumenten. Ein grundlegendes Bedürfnis der Konsumenten oder Endnutzer stellt die Mobilität dar, welche durch verschiedenste Mittel und Leistungen erreicht werden kann. Ein Mittel dazu ist der Öffentliche Personenverkehr. init ist als Lieferant und Betreiber integrierter Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) Teil dieser Wertschöpfungskette. Konkret fokussiert sich init auf die Bereitstellung einer Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßen- und öffentlichen Verkehr durch IT-seitige Lösungen und System-Unterstützung.

Der spezifische Abschnitt der Wertschöpfungskette von init umfasst die Entwicklung, Produktion und Markteinführung von Produkten und Dienstleistungen. Dabei setzen wir sowohl auf In-House-Aktivitäten als auch auf die Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Lieferanten und Kunden. Die Kunden von init sind direkt oder indirekt Verkehrsbetriebe oder -verbünde und öffentliche Träger, insbesondere im Bereich Nahverkehr (ÖPNV) bzw. Fernverkehr (Regional- und Überregional-Bahnen). Ein direkter Vertrieb an Endkunden / Konsumenten ist nicht Teil der Aktivitäten, init interagiert mit diesen jedoch regelmäßig, beispielsweise im Rahmen der Bereitstellung von Daten für Fahrgäste.

Der Zugang zu den Kunden erfolgt teilweise direkt, teilweise via Fahrzeughersteller (sog. Original Equipment Manufacturer OEM) oder auch nachgelagerten Integratoren und Resellern. Wesentliche Lieferanten sind neben den ausgelagerten Produktionspartnern (sog. Electronic Manufacturing Services EMS) vor allem IT-Unternehmen sowie Lieferanten von elektronischen Bauteilen und Komponenten.

Durch das Angebot von init können Verkehrsbetriebe den steigenden Mobilitätsanforderungen begegnen – diese Lösungen sind ein entscheidender Wegbereiter für so genannte Smart Cities.

Der zentrale Inputfaktor in der Wertschöpfungskette bzw. des Geschäftsmodells ist für den init Konzern das Fachwissen, gebündelt in Fachkräften, Datenbanken und Entwicklungsframeworks sowie Patenten und anderen Schutzrechten. Daneben ist die Beschaffung von Komponenten, vor allem elektronische Bauteile, der zweite wesentliche Inputfaktor. Zur Sicherung des Fachwissens generiert init regelmäßig eigene Schutzrechte und meldet diese, wo sinnvoll, bei den entsprechenden Behörden an. Zur Weiterentwicklung des Fachwissens setzt init auf spezialisierte Mitarbeitende. Diese werden durch Personalmarketing und Retention-Maßnahmen an den Konzern gebunden. Im Bereich der Komponenten verfügt init über ein umfassendes Lieferantennetzwerk, mit dem ein regelmäßiger Austausch über aktuelle und zukünftige Anforderungen stattfindet. Dabei verfolgt init die Strategie einer hohen Lieferfähigkeit, gegebenenfalls auch zu Lasten der Kapitalbindung.

Die Wertschöpfung im init Konzern i.e.S. beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung und Fertigung von Systemkomponenten (elektronische Hardware und Software), die Lagerung und Lieferung derselben sowie deren Integration zu kompletten Systemlösungen für den direkten Kunden mit nachfolgender Wartung und Betrieb derselben im Auftrag des Kunden. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten (EMS) ausgelagert, die eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der geforderten Qualität begleiten init Mitarbeitende alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion. Zu einer Übersicht der Wertschöpfungskette i.e.S. vgl. Abbildung 3: Wertschöpfungskette.

Die vor- und nachgelagerten Elemente der Wertschöpfungskette sind für die Analyse der Wertschöpfungskette relevant, für die Wertschöpfung und das Geschäftsmodell des init Konzerns sind diese jedoch von indirekter Bedeutung. Da der init Konzern in aller Regel vorgefertigte (Standard-)Produkte bezieht, ist insbesondere die Beschaffung von Rohstoffen nicht primär Gegenstand des Geschäftsmodells. Der init

Konzern arbeitet jedoch eng mit allen Lieferanten zusammen und setzt sich dafür ein, dass diese ihr Handeln an den Ethischen Leitlinien des Konzerns orientieren.

Wertschöpfungskette

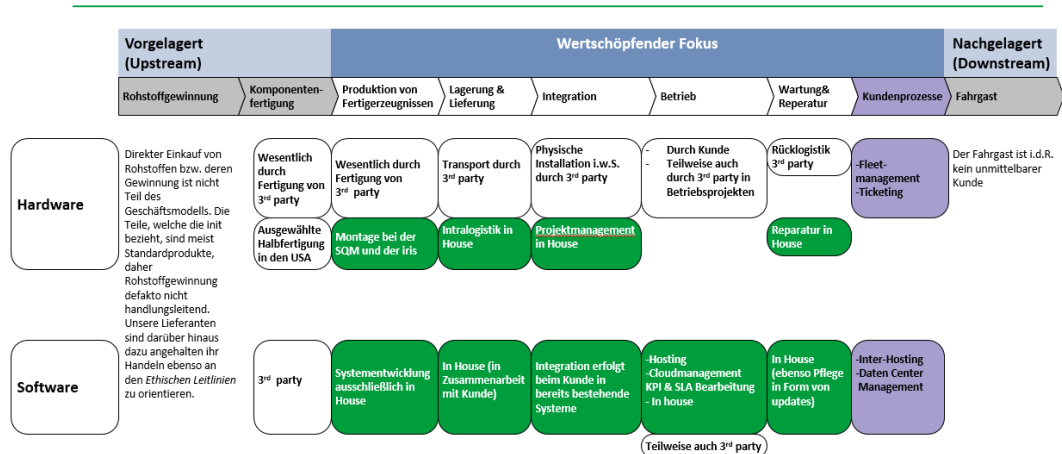


Abbildung 3: Wertschöpfungskette

Geschäftsmodell

Mit den integrierten Systemlösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketingsystemen ist der init Konzern Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten: Europa, Nordamerika, Asien und Ozeanien. In der über 40-jährigen Firmengeschichte hat der init Konzern zahlreiche Projekte für über 1.400 Verkehrsunternehmen weltweit erfolgreich realisiert. Zusätzlich zum Projektsystemgeschäft werden weitere Kunden durch direkte Liefergeschäfte bedient. Dafür verfügt der Konzern weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, welche die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die typischen Geschäftsarten des init Konzerns sind dabei die Abwicklung von Projekten zur Erstinstallation oder Weiterentwicklung der Systeme, die Wartung und der Betrieb dieser Systeme sowie die Lieferung von Systemkomponenten, insbesondere von Hardwarekomponenten. Auf den Bereich Projekte entfielen im Geschäftsjahr 2024 51 Prozent des Konzernumsatzes, auf Wartung und Betrieb 21 Prozent und rund 28 Prozent wurden durch die Lieferung von Systemkomponenten generiert.

Insgesamt sind im Konzern 1.361 Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt beschäftigt, davon 1.041 Mitarbeitenden in Deutschland. Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Zu den Aufgaben gehören die Entwicklung von Soft- und Hardwareprodukten sowie die Forschung, Entwicklung und Implementierung neuer Technologien. Am Standort Karlsruhe befindet sich die Zentrale des Konzerns, in der die Strategie des Konzerns festgelegt wird.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften handelt es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften und Dienstleister, welche die komplexen init Lösungen vertreiben, installieren und warten. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 173 Mitarbeitenden, in Irland mit 30 Mitarbeitenden, in Österreich mit 26 Mitarbeitenden, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 21 Mitarbeitenden, in Portugal mit 20 Mitarbeitenden und in Großbritannien mit 17 Mitarbeitenden.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Dabei unterhält der init Konzern in Amerika Produktionsgesellschaften mit 29 Mitarbeitenden, die für den lokalen Markt fertigen.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa mit circa 55,9 Prozent der Umsatzerlöse 2024, Nordamerika 36,8 Prozent, Australien und Neuseeland sowie der mittlere Osten 7,3 Prozent. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr. Aufgrund des Ukraine-Konflikts hat sich der init Konzern aus Geschäftsaktivitäten in Russland und Weißrussland vollständig zurückgezogen.

Im Rahmen des Berichtszeitraums ergaben sich keine relevanten Änderungen der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, sowie Märkte. Die im September 2024 erstkonsolidierten Gesellschaften der DILAX-Gruppe führen nicht zu einer Änderung der grundlegenden Aktivitäten des Konzerns.

Strategie

Wichtige Trends, welche die Betreiber und Auftraggeber im ÖPNV beschäftigen, und somit ihre Geschäftsprozesse stark beeinflussen, sind Dekarbonisierung im Rahmen der Verkehrswende, die zunehmende Urbanisierung, der demographische Wandel sowie der Druck auf die öffentlichen Kassen zur Kostensenkung. init unterstützt ihre Kunden dabei, diese Trends durch Digitalisierungslösungen zu meistern, somit ist die Strategie von init wesentlich von Aspekten der Nachhaltigkeit geprägt.

Die Zielsetzungen der init Stakeholder sind von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich, init differenziert jedoch nicht hinsichtlich einzelner Produkte und Dienstleistungen, Kundengruppen, Geographien oder Stakeholdern in der Verfolgung von Zielen, sondern steht global gleichermaßen für die genannten Zielsetzungen ein. init leistet einen Beitrag zur Erreichung gesamtwirtschaftlicher Nachhaltigkeitsziele im ÖPNV. Dies erfolgt, mittels der Produkte und Dienstleistungen des Konzerns, durch die Umlenkung von Verkehr auf Transportmittel mit geringeren Emissionsfaktoren sowie die Optimierung derselben Faktoren. Hierzu positioniert sich init als Anbieter integrierter Systemlösungen, welche init auf Basis des tiefen Verständnisses der Kundenprozesse im ÖPNV ständig weiterentwickelt und global vertreibt.

Wesentliche Effekte sind dabei einerseits die optimale Nutzung bestehender Ressourcen und somit eine Steigerung der Effizienz und andererseits einen besseren Zugang für Endkunden / Fahrgäste durch präzisere Informationen und einfachere Transaktionen, insbesondere beim Kauf von Fahrkarten.

Die Mitarbeitenden profitieren sowohl direkt als auch indirekt von der Strategie und dem Geschäftsmodell von init. Neben Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, spielt auch der gesellschaftliche Beitrag des Unternehmens eine Rolle. Als Teil der Gesellschaft profitieren die Mitarbeitenden von der Verkehrswende, die init mit seinen nachhaltigen Mobilitätslösungen aktiv unterstützt. Die Möglichkeit, für ein Unternehmen zu arbeiten, das einen positiven Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft hat, trägt zur Identifikation mit den Unternehmenszielen und zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei.

Die Interessen der Belegschaft als Teil der Gesellschaft, insbesondere ein zugänglicher, gut funktionierender und nachhaltiger öffentlicher Verkehr, spiegeln sich in den Unternehmensleitzielen wider. Über kurz- und langfristige Strategien fließen diese Interessen in die unternehmerische Planung ein und prägen so das Geschäftsmodell.

Zur effizienteren Nutzung bestehender Ressourcen und Infrastruktur tragen die Systemlösungen von init durch ein verbessertes Verständnis der Ressourcenverfügbarkeit und deren Zustand sowie der Planung bzw. Ansteuerung derselben bei. Dadurch kann mit einer gegebenen Anzahl Fahrzeugen eine höhere Anzahl von Personenkilometern („Pkm“) produziert werden. In der Folge müssen weniger Fahrzeuge beschafft werden,



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

wodurch ein geringerer Bedarf an natürlichen Ressourcen mit entsprechender Einsparung von CO₂-Emissionen entsteht. Bei der Herstellung legt init besonderen Wert auf die Langlebigkeit der Komponenten. Dadurch können unnötige Wartungsarbeiten und der damit verbundene Transport der Komponenten auf ein Minimum reduziert werden. Neben diesem Primär-Effekt können mittels Datenauswertung auch gezielte Maßnahmen zur Schulung der Mitarbeitenden der Verkehrsbetriebe hinsichtlich eines ökonomischen und energiesparenden Fahrverhaltens abgeleitet werden. Darüber hinaus unterstützt init die Kunden im Rahmen der Umstellung der Flotten auf CO₂-arme und oder CO₂-neutrale Fahrzeuge, sowohl durch effizientes Lademanagement von Elektrofahrzeugen als auch durch das kontinuierliche Monitoring der Fahrzeuge im Betrieb.

Neben der Wirkung auf Umweltaspekte unterstützen die Planungs- und Dispositions-Systeme von init ebenfalls den optimalen Einsatz der Mitarbeitenden in den Verkehrsbetrieben, die im Rahmen des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels eine besonders kritische Ressource darstellen. Durch sogenannte „Wunschfahrpläne“ können Mitarbeitende Einfluss auf ihre Einsatzzeiten nehmen bei gleichzeitig optimierter Ressourcenauslastung. Dies trägt erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei und stärkt damit den Willen der Mitarbeitenden zum Verbleib im Unternehmen. Neben diesem konkreten Beispiel zielen auch verschiedene andere Lösungen von init auf die Zufriedenheit der Mitarbeitenden im ÖPNV ab und unterstützen somit die weitere Verfügbarkeit von Personalressourcen im fahrenden Betrieb wie in der Disposition.

Darüber hinaus leisten die Systemlösungen von init, heute und in Zukunft, einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV, indem sie Möglichkeiten zur Optimierung des Angebots, zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Informationen und zur Erleichterung der Interaktion zu bestmöglichen bzw. „fairsten“ Preisen bieten. Die kontinuierliche und zielgerichtete Umsetzung der Strategie, die dem Geschäftsmodell des Konzerns als Fundament dient, sichert nachhaltiges Wachstum und stärkt die langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Davon profitieren Investoren sowohl heute als auch in Zukunft durch stabile Erträge und attraktive Entwicklungsperspektiven. Dazu investiert der Konzern signifikante Mittel zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Produkte.

Mittels der Analyse von Besetzungsgrad-Daten⁶ können Verkehrsunternehmen feststellen, zu welchen Zeiten und auf welchen Strecken die Fahrzeuge besonders gut ausgelastet sind bzw. besonders geringe Besetzungsgrade vorliegen. Dies ermöglicht den Betrieben eine Optimierung der Taktangebote und unter Umständen eine effektivere Zuweisung von Fahrzeugen auf den jeweiligen Routen. Dies gilt sowohl für (innerstädtische) Regelbetriebe als auch sog. Bedarfsverkehre, welche einen verbesserten Anschluss insbesondere im ländlichen Raum ermöglichen können. init leistet somit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Kommunen bei gleichzeitiger Optimierung der Betriebskosten und des Ressourcenbedarfs.

Diese Optimierung des Angebots wird gleichzeitig mittels Lösungen des init Konzerns unterstützt, welche die betrieblichen Informationen für die Fahrgäste zugänglich machen, z. B. via Anzeigern im Fahrzeug oder durch entsprechende Web-Applikationen. Auch unterstützen die Lösungen die Sicherstellung von Anschlüssen bei Umstiegen und erhöhen somit Zugänglichkeit und Attraktivität des ÖPNV. Ebenso tragen Lösungen des init Konzerns zu einer Steigerung der Barrierefreiheit bei, z. B. indem physische Displays mit

⁶ Unter Besetzungsgrad wird die Auslastung von Verkehrsmitteln verstanden.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Blindenschrift und Vorlesefunktion an den Haltestellen und in den Fahrzeugen von den Kunden ergänzt werden können.

Durch Angebote mit kontaktlosem Zahlungsverkehr und account-based Ticketing können Fahrgäste darüber hinaus ihre Fahrberechtigung vereinfacht erwerben und bei Nutzung der Verkehrsmittel nachweisen ("validieren"). Durch so genannte Open-Loop-Verfahren können Fahrgäste nach der Implementierung der Funktion einen optimierten Fahrtpreis erhalten. Wenn ein Fahrgast beispielsweise mehrere Fahrten an einem Tag unternimmt, berechnet das System automatisch, ob es günstiger gewesen wäre, mehrere Einzelfahrscheine oder ein Kombi-Ticket zu kaufen. In diesem Fall wird dem Fahrgast nachträglich der vorteilhaftere Preis in Rechnung gestellt.

In Summe ist festzuhalten, dass die Strategie von init unter anderem darauf abzielt, an Nachhaltigkeitstrends zu partizipieren und diese zu unterstützen. Dazu entwickelt init die angebotenen Systemlösungen kontinuierlich mit eigenen Fachkräften (Elektronik- bzw. Softwareingenieure) weiter und ergänzt diese, wo sinnvoll, durch Partnerschaften oder Akquisitionen von Unternehmen. Ziel ist es, bei Kunden den Mehrwert voll-integrierter Lösungen aufzuzeigen, um somit weitere Ertragspotenziale mit bestehenden Kunden zu realisieren. Ebenso erschließt init sukzessive neue regionale Märkte sowie neue Kunden und Kundensegmente, wie z. B. Bahnbetreiber. Das geschieht teilweise durch organisches Wachstum teilweise via Akquisition von Unternehmen. Wie bereits oben ausgeführt, ist die Produktion der Hardware-Komponenten zu großen Teilen an EMS ausgelagert, init reagiert aber auch auf Marktanforderungen wie den „Buy America“-Bestrebungen und ist flexibel in der Anpassung von Make-or-Buy-Entscheidungen, wie z. B. bei der Ertüchtigung der eigenen Fertigungsbetriebe in den USA. Der strategische Rahmen wird durch den Vorstand des init Konzerns gesetzt. Der Vorstand bespricht die Weiterentwicklung der Strategie regelmäßig mit dem Aufsichtsrat und lässt sich wichtige strategische Entscheidungen im Rahmen der Geschäftsordnung vom Aufsichtsrat freigeben. Die Umsetzung der Strategie für die lokalen Märkte und individuellen Produkte obliegt den Geschäftsführungen der (jeweiligen) Tochtergesellschaften des Konzerns, welche insbesondere bei großen Projekten kontinuierlich weltweit eng zusammenarbeiten.

Bestimmung der relevanten Berichtsinhalte

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) (IRO-1)

Der init Konzern hat im Sommer 2023 eine Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD/ESRS durchgeführt. Dieser liegt im Unterschied zur CSR-RUG das Konzept der doppelten Wesentlichkeit zu Grunde. Die Wesentlichkeitsaspekte werden unter Berücksichtigung der folgenden beiden Perspektiven ermittelt:

1. Wesentlichkeit der Auswirkungen („Impact Materiality“) und
2. Finanzielle Wesentlichkeit („Financial Materiality“).

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT



Abbildung 4: Doppelte Wesentlichkeit

Die „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ (Impact Materiality) gemäß ESRS bezieht sich auf positive und negative nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, die mit der Geschäftstätigkeit des Unternehmens verbunden sind und durch eine Wesentlichkeitsanalyse der Auswirkungen ermittelt wurden (vgl. ESRS 1, § 14). Auswirkungen eines Nachhaltigkeitsaspektes (engl. „Impact“) sind wesentlich, wenn diese ausgehend vom Unternehmen kurz-, mittel- oder langfristig, tatsächlich oder potenziell, positive oder negative Auswirkungen auf Mensch oder Umwelt haben können. Zu den Auswirkungen gehören diejenigen, die das Unternehmen verursacht oder zu denen es beiträgt, und diejenigen, die direkt mit den eigenen Tätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen des Unternehmens sowie mit seinen Geschäftsbeziehungen verbunden sind. Zu den Geschäftsbeziehungen gehören insbesondere auch die Beziehungen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette des Unternehmens und sind nicht auf direkte vertragliche Beziehungen beschränkt. (ESRS 1, § 43).

Die „Finanzielle Wesentlichkeit“ (Financial Materiality) bezieht sich auf Chancen (engl. „Opportunities“) und Risiken (engl. „Risks“), die aus Umwelt- oder Nachhaltigkeitsaspekten resultieren und die finanziellen Auswirkungen auf den init Konzern haben können. Eine Information bzw. ein Nachhaltigkeitsaspekt ist unter finanziellen Gesichtspunkten wesentlich, wenn er wesentliche finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen nach sich zieht bzw. nach sich ziehen kann. Dies ist der Fall, wenn durch den Nachhaltigkeitsaspekt Chancen oder Risiken entstehen bzw. entstehen können, die kurz-, mittel- oder langfristig eine wesentliche Auswirkung auf die Finanzlage, die finanzielle Leistungsfähigkeit, die Cashflows, den Zugang zu Finanzmitteln oder die Kapitalkosten des Unternehmens haben (oder wenn ein solcher Einfluss nach vernünftigem Ermessen zu erwarten ist) (s. ESRS 1, § 48).

Tritt eine Auswirkung, Risiko oder Chance, über die Wesentlichkeitsschwelle einer der beiden Wesentlichkeitsdimensionen, so ist dieser Bereich berichtspflichtig. Dabei bestehen ggf. auch Wechselwirkungen zwischen beiden Wesentlichkeiten. So kann z. B. ein rechtlicher Verstoß auf der Compliance-Dimension unter Impact Materiality relevant werden, bei entsprechender Ahndung aber auch finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen.

Um der hohen Bedeutung eines verantwortungsvollen und respektvollen Umgangs mit Mensch und Umwelt für init Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 2023 die Abteilung ESG-Reporting geschaffen. Diese Abteilung berichtet direkt an den Finanzvorstand und ist für das Reporting und die Prozesse im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements sowie für die Erfüllung der Reportinganforderungen verantwortlich.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Das Vorgehen zur Ableitung der DWA erfolgte auf Basis der Liste der Nachhaltigkeitsaspekte gem. den Anwendungsanforderungen des ESRS 1, AR16. Bei der Analyse standen die spezifischen Umstände der init im Fokus.

Das Geschäftsmodell des init Konzerns ist klar definiert und fokussiert. Verschiedene Prozesse der Wertschöpfungskette innerhalb der init, z. B. Produktion, Vertrieb und Service, sind in unterschiedlichen Konzerneinheiten bzw. Tochtergesellschaften abgebildet. Aufgrund der zentralen Steuerung der init und der Fokussierung des Geschäftsmodells besteht bei der init als Muttergesellschaft eine hohe Transparenz über alle Prozessschritte im Konzern. Die Wesentlichkeitsanalyse wird daher zentral von der init in Karlsruhe durchgeführt. Die beteiligten Verantwortlichen verfügen über alle notwendigen Kenntnisse, um die Perspektive der Konzerneinheiten angemessen zu berücksichtigen.

Für die Identifikation hat init die Zusammenhänge seiner Auswirkungen und Abhängigkeiten auf Mensch und Umwelt sorgfältig analysiert. Gleiches gilt für Chancen und Risiken in Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte. Hierzu wurden neben dem Fachwissen von Experten im Konzern auch externe Quellen hinzugezogen, das sind sowohl wissenschaftliche Veröffentlichungen (Papers) wie externe Experten und Berater.

Durch diese Identifikation hat sich eine Datensammlung prioritärer Themen ergeben, welche im Rahmen von Workshops mit internen Experten gesichtet und in ihren Folgen analysiert und bewertet wurden.

Um die Bewertung weiter zu stützen, wurde ebenfalls eine Stakeholderbefragung durchgeführt. Dabei wurden die drei Dimensionen Environment, Social und Governance (ESG) berücksichtigt.

Es wurden Stakeholder aus den folgenden Bereichen identifiziert:

- Kunden
- Kreditinstitute
- Investoren
- Mitarbeitende
- Lieferanten

Basierend auf dieser Short-List von Themen wurden mehrere Workshops zur Kalibrierung und abschließenden Bewertung der Aspekte auf Chancen, Risiken oder Auswirkungen durchgeführt. Durch die enge Einbindung der Fachabteilungen in den gesamten Prozess der DWA konnte eine sorgfältige und vollständige Abdeckung aller relevanten Nachhaltigkeitsthemen in sämtlichen Konzerngesellschaften sichergestellt werden. Die Ersterstellung dieser Analyse wurde durch ein fachlich qualifiziertes Beratungsunternehmen unterstützt, während für spezifische Fragestellungen zusätzliche externe Experten, insbesondere aus dem Lieferantennetzwerk, herangezogen wurden. Diese Einbindung erfolgte in Form von Interviews, Workshops sowie Fachausarbeitungen. Alle potenziellen Chancen, Risiken und Auswirkungen negativ als auch positiv basieren dabei teilweise auf Annahmen (Business Judgment). Bei der Identifizierung wesentlicher Themen wurden die Zeithorizonte gemäß ESRS 1, §77 angewendet.

Neben der Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen (Impact Materiality) sowie der finanziellen Wesentlichkeit (Financial Materiality) wurde auch die Einschätzung der Stakeholder berücksichtigt, ausschlaggebend für die Wesentlichkeit ist aber die Bewertung der Impact Materiality und der Financial Materiality durch den init Konzern. Die Ergebnisse wurden durch den Vorstand geprüft und bestätigt.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die DWA unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Aktualisierung, wobei potenzielle Auswirkungen, Chancen und Risiken fortlaufend beobachtet werden. Ergänzend dazu erfolgt ein kontinuierliches Monitoring im Rahmen einer Sustainable Due Diligence, deren Frequenz und Verantwortlichkeiten individuell festgelegt werden. Um eine umfassende Perspektive entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu gewährleisten, steht das Unternehmen in engem Austausch mit Stakeholdern aus Einkauf, Vertrieb sowie vor- und nachgelagerten Geschäftsbereichen. Neben regelmäßigen Lieferanten- und Kundengesprächen werden gezielte Stakeholder-Interviews durchgeführt, um ein möglichst vollständiges Bild über Auswirkungen, Chancen und Risiken zu erhalten. Gleichzeitig wird ein fortlaufendes Management zentraler Nachhaltigkeitsthemen sichergestellt. Die Compliance-Abteilung überwacht systematisch Hinweise und potenzielle Verdachtsfälle, insbesondere im Bereich Governance mit Fokus auf Korruptionsprävention. Auch das lokale Management bis hin zum Vorstand setzt sich regelmäßig mit Nachhaltigkeitsaspekten auseinander, unter anderem durch den Dialog mit Interessenvertretungen der Belegschaft und Betriebsräten. Neben der Fokussierung der verantwortlichen Beteiligten – insbesondere in den Bereichen Einkauf und Vertrieb – pflegt init einen engen Austausch mit ihren Stakeholdern entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Regelmäßige formelle und informelle Lieferanten- und Kundengespräche werden durch selektive Stakeholder-Interviews ergänzt, um einen möglichst vollständigen Blick auf Auswirkungen, Chancen und Risiken in der Wertschöpfungskette zu gewährleisten.

Zur Beurteilung der potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen des Unternehmens auf Mensch und Umwelt wird das oben beschriebene Vorgehen angewendet. Die Analyse erfolgt anhand von Skalen von 0 bis 5 mit den Dimensionen Ausmaß, und Umfang für positive Auswirkungen, ergänzend wurden die Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit bei potenziellen Auswirkungen und Unumkehrbarkeit bei negativen Auswirkungen berücksichtigt. Eine 0 steht für eine sehr niedrige und eine 5 für eine sehr starke Ausprägung. Die Abstufungen dazwischen wurden von diesen Extremen abgeleitet, um eine stringente Skala zu gewährleisten. Basierend auf dieser Methodik und unter Berücksichtigung eines festgelegten Schwellenwerts von über 2,5 konnten sowohl negative als auch positive Auswirkungen priorisiert werden.

Sobald eine potenzielle oder tatsächliche, positive oder negative Auswirkung den festgelegten Schwellenwert von 2,5 überschreitet, wird diese als wesentlich eingestuft und in die Berichterstattung aufgenommen. Die Bewertung erfolgte durch die Gewichtung der Dimensionen Ausmaß und Umfang, deren Durchschnitt als primäre Determinante dient. Hinzu tritt die Betrachtung der Umkehrbarkeit des Ausmaßes im Falle einer negativen Auswirkung. Zusätzlich wurde unabhängig vom Status der Auswirkung, potenziell oder tatsächlich, die Eintrittswahrscheinlichkeit in die Berechnung einbezogen. Dabei wurden Aspekte mit einem Menschenrechtsbezug gesondert gewürdigt.

Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung der DWA werden die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt entlang des beschriebenen Prozesses überprüft und etwaige Änderungen werden in die Betrachtung einbezogen. Chancen und Risiken werden quartalsweise betrachtet und etwaige notwendige Maßnahmen abgeleitet. Diese finden Rückfluss in die DWA, falls nötig. Die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit erfolgt in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement und orientiert sich an etablierten Methoden zur Identifikation und Bewertung, die sowohl qualitative als auch quantitative Ansätze umfassen. Durch diesen kohärenten Ansatz wird sichergestellt, dass die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit und der Bewertung der Risiken im Risikomanagement konsistent aufeinander abgestimmt sind. Für die Ermittlung wesentlicher Chancen oder Risiken wurde ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Schwellenwert für die finanzielle Wesentlichkeit von über EUR 250.000 festgelegt. Dieser Wert wurde auf Basis interner Analysen bestimmt, um eine klare Abgrenzung von nicht-materiellen Effekten zu ermöglichen. Risiken und Chancen,

die diesen Schwellenwert überschreiten, werden in die Unternehmensplanung integriert und können zu strategischen Anpassungen führen. Im Rahmen der Bewertung der identifizierten Chancen und Risiken werden sowohl tatsächliche als auch potenzielle finanzielle Auswirkungen betrachtet. Es wurde auch untersucht ob Risiken und Chancen sich von Auswirkungen ableiten lassen. Als Risiko kann bspw. aufgeführt werden, dass steigende CO₂-Preise zu erhöhten Betriebskosten führen können, während regulatorische Änderungen Investitionen in neue Technologien erfordern, bspw. als Chance betrachtet werden kann. Ebenso bieten sich durch die Umstellung auf nachhaltigere Produkte oder Geschäftsmodelle potenzielle Wachstumschancen.

Um Umweltrisiken angemessen zu berücksichtigen, wurde an wesentlichen Unternehmensstandorten eine Klimarisiko- und Resilienzanalyse unter Einbeziehung der jeweiligen geografischen Gegebenheiten durchgeführt. Das Unternehmen verfolgt dabei keine selektive Fokussierung auf bestimmte Nachhaltigkeitsaspekte, sondern betrachtet alle Geschäftsaktivitäten im Gesamtkontext und bewertet damit verbundene Risiken einheitlich.

init fokussiert sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsaspekte nicht auf bestimmte Aktivitäten, da alle Geschäfte zusammenhängend dem Geschäftsmodell dienen und behandelt diese Risiken gleich. Zur fundierten Einschätzung der finanziellen Auswirkungen nutzt init auch Szenarioanalysen, die verschiedene Zeithorizonte, gemäß ESRS 1, §77, einbeziehen. So werden kurzfristige Risiken wie Schwankungen in Rohstoffpreisen ebenso berücksichtigt wie langfristige Herausforderungen durch klimabezogene Transformationen oder Marktveränderungen. Diese Analysen fließen direkt in die Finanz- und Investitionsstrategie ein, um frühzeitig Maßnahmen zur Risikominimierung oder Nutzung von Chancen zu ergreifen.

Die Risiken- und Chancenanalyse, im Rahmen der finanziellen Materialität, umfasst auch die Bewertung etwaiger negativer oder positiver Folgen, die sich aus den Auswirkungen des Unternehmens auf Mensch und Umwelt ergeben können, sofern diese eine finanzielle Auswirkung entfalten. So können beispielsweise Verstöße gegen Arbeitszeitregelungen zu Strafen für das Unternehmen führen, während nachhaltige Geschäftspraktiken Marktchancen für den Konzern mit sich bringen können. Die Identifizierung dieser finanziellen Auswirkungen erfolgt in einem Prozess, der in enger Abstimmung mit dem Risikomanagementsystem durchgeführt wird. In einem ersten Schritt werden relevante Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen systematisch erfasst, indem sowohl interne Analysen als auch Expertenmeinungen einbezogen werden. Dabei wird eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden angewandt, um eine fundierte Bewertung sicherzustellen. Zur Bestimmung der finanziellen Relevanz wurde ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Schwellenwert von EUR 250.000 definiert.

init nutzt dabei auch die im Rahmen der Ableitung der Auswirkungen entwickelten Szenarien, um mögliche Folgekosten oder Erträge und deren Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Diese Bewertungen erfolgen unter Berücksichtigung verschiedener Zeithorizonte, um sowohl kurzfristige als auch langfristige Auswirkungen adäquat einordnen zu können. Neben den direkten Auswirkungen werden auch finanzielle Risiken und Chancen entlang der Wertschöpfungskette analysiert. Dies umfasst sowohl Upstream-Risiken, wie potenzielle Kostensteigerungen in der Lieferkette durch strengere Umweltregulierungen, als auch Downstream-Chancen, etwa durch eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Das gesamte Bewertungsverfahren orientiert sich an den allgemeinen Methoden des Risikomanagementsystems und der Chancenanalyse, wodurch eine kohärente und systematische Integration in die Unternehmenssteuerung gewährleistet ist. Sektorspezifische Anforderungen sind bisher

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

nicht in den ESRS enthalten. Sollten diese in Zukunft in der Delegiertenverordnung niedergeschrieben werden, berücksichtigt der init Konzern diese zu gegebener Zeit.

Für das Geschäftsmodell des init Konzerns spielt der Verbrauch natürlicher Ressourcen eine untergeordnete Rolle. In den Produkten der init werden nur in sehr geringem Umfang natürliche Rohstoffe verwendet und der Produktionsprozess ist nach Möglichkeit ressourcenschonend. Es erfolgt kein produktionsspezifischer erhöhter Verbrauch und keine produktionsspezifische erhöhte Verschmutzung von Wasser, Luft oder anderer natürlicher Ressourcen. Seltene Erden oder vergleichbare Materialien spielen eine untergeordnete Rolle, da sie vom Unternehmen nicht als Rohstoff verwendet werden. Sie sind lediglich in zugekauften technischen Bauteilen oder Komponenten der vorgelagerten Wertschöpfungskette enthalten. Bei den Herstellern handelt es sich um Weltmarktführer der jeweiligen Produktgruppen. In der mittelbaren Lieferkette können eventuell Restrisiken hinsichtlich seltener Erden bestehen. Hier sind die Lieferanten und deren Wertbeiträge teilweise substituierbar und die Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung oder gar Einflussnahme für den init Konzern begrenzt.

In nachfolgender Übersicht sind die themenbezogenen ESRS in Form einer Wesentlichkeitsmatrix dargestellt:

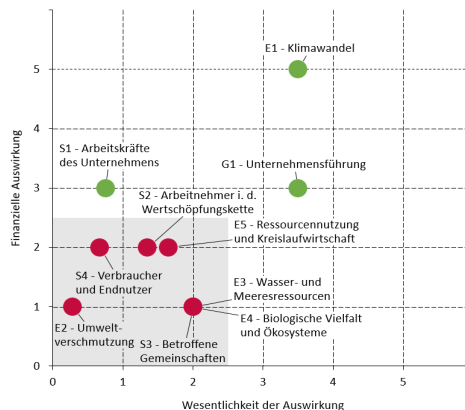


Abbildung 5: Wesentlichkeitsmatrix

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (SBM-3)

In den folgenden Abbildungen sind die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen aufgeführt, welche vom init Konzern als Ergebnis der DWA identifiziert und als wesentlich eingestuft wurden.

Wie in der Matrix auf Seite 94 dargestellt, sind drei der zehn ESRS-Themen für init wesentlich. Darüber hinaus sieht der Konzern das Thema „Datenschutz und Informationssicherheit“ als wesentlich an und ordnet es Unternehmensspezifischen Angaben zu.

Jedes wesentliche ESRS-Thema ist in den folgenden Abbildungen mit Angabe der Unterthemen dargestellt, auf die sich die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (nachfolgenden IROs - Impacts, Risks, Opportunities) beziehen, z. B. Klimawandel und Eigene Belegschaft. Darüber hinaus wird in den Abbildungen dargestellt, ob die Auswirkungen, Risiken und Chancen im init Konzern selbst (IK) oder in der vorgelagerten (VWK), oder nachgelagerten (NWK) Wertschöpfungskette (WK) liegen, welchen Zeithorizont sie haben und ob die Auswirkungen positiv oder negativ sind. Bei den Auswirkungen handelt es sich um

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

tatsächliche Auswirkungen, falls nicht anders gekennzeichnet. Eine Kurzbeschreibung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind in den Abbildungen enthalten. Die als wesentlich gekennzeichneten Auswirkungen, Risiken und Chancen haben keinen derzeitigen oder erwarteten Einfluss auf die Wertschöpfungskette oder Geschäftsmodell sowie die Strategie des Konzerns.

Im Rahmen der DWA wurden die folgenden Auswirkungen als wesentlich identifiziert und in der nachfolgenden Abbildung neben Chancen und Risiken beschrieben:

- ÖPNV-Adaption durch einfache Lösungen
- CO₂-Emissionen durch Lieferkette unvermeidbar
- init Produkte fördern CO₂-Reduktion nachhaltig
- Begrenzte Wahl der Energiequelle
- Unternehmenskultur fördert Austausch und Zusammenarbeit
- Hinweisgebersystem zur Aufdeckung und Behebung von Missständen

E1 Klimawandel		
	Wesentliche Auswirkungen, Chancen oder Risiken	Beschreibung
	Klimaschutz	
Chance Mittelfristig (IK)	Neue Chancen durch Verkehrswandel	Kurzfristige gesetzliche Veränderungen und steigende Kosten (z. B. durch CO ₂ -Abgaben), sowie Subventionen für den ÖPNV (z. B. Deutschlandticket) fördern den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Attraktivität alternativer Fortbewegungsmethoden wie E-Mobilität. Dies eröffnet der init mit ihrem Produktportfolio für Ladeinfrastruktur, Lademanagement und intelligente Lösungen neue Absatz- und Umsatzpotenziale, da sie Verkehrsbetriebe bei diesen Herausforderungen effektiv unterstützen kann.
Risiko Mittelfristig (NWK)	Unsicherheiten bremsen E-Mobilitätserfolg	Die Umstellung der Verkehrsbetriebe von Verbrennungsmotoren auf E-Mobilität verzögert sich weltweit aufgrund ungeklärter Themen, wie z. B. Förderfragen für E-Busse in Deutschland. Zudem werden OEMs und Kunden häufig an der fristgerechten Umstellung durch begrenzte Kapazitäten gehindert. Dies könnte die Verwirklichung von genannten Absatz- und Umsatzpotenzialen beeinträchtigen.
Pos. Auswirkung Kurzfristig (NWK)	ÖPNV-Adaption durch einfache Lösungen	Der ÖPNV ist komplex in Preisgestaltung und Reiseplanung. Mit den Lösungen von init erhalten Endkunden bessere Informationen und eine vereinfachte Preisfindung (z. B. Account-based Ticketing). Dadurch wird der ÖPNV attraktiver, fördert die Verlagerung von Individualfahrten und unterstützt Verkehrsbetriebe bei der aktiven Gestaltung ihres Angebots. Mit der Verlagerung von Fahrten auf den ÖPNV werden Emissionen gesenkt und ein wichtiger Beitrag zu einer nachhaltigeren Mobilität geleistet.
Neg. Auswirkung Kurzfristig (VWK)	CO ₂ -Emissionen durch Lieferkette unvermeidbar	init bezieht Hardware-Komponenten im Wesentlichen über EMS-Dienstleister und nutzt Logistikunternehmen für Transport und Auslieferung. Da die Energiequellenwahl überwiegend bei den Partnern liegt und nicht alle Lieferanten CO ₂ -neutral arbeiten, entstehen durch diese Leistungen CO ₂ -Emissionen, die init nur begrenzt beeinflussen kann.
Pos. Auswirkung Kurzfristig (NWK)	init Produkte fördern CO ₂ -Reduktion nachhaltig	Die Produkte von init tragen direkt und indirekt zur CO ₂ -Reduktion im ÖPNV bei. Direkt durch die Analyse und Optimierung des Fahrerverhaltens oder Signalpriorisierung zur Reduzierung von Brems- und Anfahrbedarfen. Indirekt durch optimierte Routen und Fahrzeugeinsatzpläne, die die Ressourcenausnutzung steigern, mehr Fahrten mit gleicher Fahrzeuganzahl ermöglichen und den Bedarf an zusätzlichen Fahrzeugen senken. Dies führt bei gleichbleibendem Angebot zu geringeren CO ₂ -Emissionen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

E1	Klimawandel	
	wesentliche Auswirkungen, Chancen oder Risiken	Beschreibung
	Energie	
Neg. Auswirkung Kurzfristig (NWK)	Begrenzte Wahl der Energiequelle	Die Wahl der Energiequelle beim Betrieb der Systeme und Komponenten durch den Kunden liegt meist außerhalb der Kontrolle von init, daher kann die ausschließliche Nutzung erneuerbarer Energien nicht garantiert werden. Dadurch kann es zur Nutzung von fossiler Energie kommen, welche höhere CO ₂ -Emissionen verursacht.
S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	
	wesentliche Auswirkungen, Chancen oder Risiken	Beschreibung
	Arbeitsbedingungen	
Risiko Mittelfristig (IK)	Fehlende Mitarbeiterbindung gefährdet Unternehmenserfolg	Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden sind essenziell für den Unternehmenserfolg. Der Verlust von Schlüsselpersonal durch Fluktuation, Krankheit oder unklare Prozesse kann jedoch zu Personalengpässen, höheren Rekrutierungskosten und möglichen Projektverzögerungen führen.
G1	Unternehmensführung	
	Wesentliche Auswirkungen, Chancen oder Risiken	Beschreibung
	Unternehmenskultur	
Pos. Auswirkung Kurzfristig (IK)	Unternehmenskultur fördert Austausch und Zusammenarbeit	Eine starke Unternehmenskultur und einheitliche Ethische Leitlinien stellen sicher, dass bspw. Umwelt- und Menschenrechtsaspekte ein fester Bestandteil der Unternehmenssteuerung sind. Das schafft Transparenz, Verlässlichkeit und eine langfristige positive Wirkung auf Mensch und Umwelt.
	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	
Pos. Auswirkung Kurzfristig (IK)	Hinweisgebersystem zur Aufdeckung und Behebung von Missständen	Ein effektives Hinweisgebersystem trägt dazu bei, etwaige Missstände in allen Aspekten der Nachhaltigkeit und Unternehmensführung entlang der Wertschöpfungskette aufzudecken. Dies beinhaltet unter anderem auch mögliche Missstände in Menschenrechtsfragen in vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungsstufen, in denen ggf. kein eigenes Hinweisgebersystem etabliert ist. Damit trägt init positiv zur Identifikation und Auflösung dieser Missstände bei, da sich (betroffene) Personen an das Hinweisgebersystem von init unter Wahrung der Vertraulichkeit wenden können.
	Korruption und Bestechung	
Risiko Kurzfristig (NWK)	Korruption und Bestechung	Fehlverhalten Einzelner kann zu erheblichen Reputationsschäden bis zum Ausschluss von Ausschreibungen führen. Korruption und Bestechung stellen ein inhärentes Risiko dar, welches durch den Ausschluss von Ausschreibungen (Blacklisting) in seiner extremsten Ausprägung nicht nur reputationsbezogene Folgen haben, sondern zum Wegfall der Geschäftsgrundlage führen kann.
	Unternehmensspezifische Angaben	
	wesentliche Auswirkungen, Chancen oder Risiken	Beschreibung
	Datenschutz und Informationssicherheit	
Risiko Kurzfristig (IK)	Risiko des Reputationsverlustes in Folge von Fehlern bei der Datenverarbeitung	Der Konzern verarbeitet (End-)Kundendaten ausschließlich als Auftragsverarbeiter im Rahmen der vereinbarten Dienstleistungen. Die vollständige Datenhoheit verbleibt beim Kunden, der somit die Kontrolle über die Nutzung und den Schutz seiner Daten behält. Dennoch besteht das Risiko eines Reputationsverlusts für init, sollte es zu einem Datenverlust oder Datenschutzverstoß beim Kunden kommen, etwa durch ein Datenleck.

Abbildung 6: Identifizierte Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Hinsichtlich der positiven Auswirkungen arbeitet init intensiv daran das laufende Geschäftsmodell stetig weiterzuentwickeln und durch profitables Wachstum weiter zu stützen. Letzteres ermöglicht auch die Mittel, um die positiven Wirkungen des Geschäftsmodells aufrechtzuerhalten und auszubauen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Darüber hinaus engagiert sich init aktiv in einer zielgruppenorientierten Kommunikation, um die positiven Auswirkungen weiter zu verdeutlichen und somit zu stützen bzw. zu stärken. Bei den negativen Auswirkungen befindet sich init in der Ableitung eines Programmes um diese zu managen, darin enthalten auch Resilienz-Überlegungen und Betrachtungen. Zum jetzigen Zeitpunkt befindet sich der Konzern bereits im Austausch mit den Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette, um etwaige positive oder negative Änderungen in den Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu identifizieren und adressieren. Parallel dazu nutzt der Konzern Prozesse des Business-Planning und regelmäßige Quartalsreviews mit den wesentlichen Gesellschaften, um Chancen, Risiken und Einflüsse (im allgemeinen, aber auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit) auf die Unternehmensstrategie und Zielerreichung zu diskutieren, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können. Dies ermöglicht es dem Konzern, potenzielle Risiken rechtzeitig zu mitigieren. Gleiches gilt auch für Veränderungen der Auswirkungen des Konzerns auf Mensch und Umwelt. Die oben genannten Quartalsreviews unter Beteiligung der zuständigen Vorstände sowie des Risk owners Business planning unterstützen die frühe Identifikation von Risiken im Konzern auch über Einzelgesellschaften hinweg. Dieses dient der Stärkung der langfristigen Widerstandsfähigkeit des Konzerns und überwacht kontinuierlich individuelle und aggregierte Risiken und bewertet deren Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Falls Risiken – einzeln oder kumulativ – auftreten, die zu einer signifikanten Beeinträchtigung bis hin zur Insolvenz führen könnten, werden zusätzlich zu den etablierten Maßnahmen gezielte Mitigationsmaßnahmen eingeleitet. Dies gewährleistet ein hohes Maß an Resilienz. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit orientiert sich maßgeblich an der Eigenkapitalausstattung des Konzerns. Sowohl die Unternehmensstrategie (siehe Seite 87) als auch das Geschäftsmodell (siehe Seite 86), ermöglichen es Chancen zu realisieren und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Risiken zu stärken. Dies bildet die Basis für nachhaltiges, organisches und anorganisches Wachstum über alle Zeithorizonte, gemäß ESRS 1, §77, hinweg.

Zusätzlich zu den oben genannten Analysen im Rahmen der Risikoanalyse der DWA wurden insbesondere Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert, die das Geschäftsmodell und die Strategie beeinflussen können. Dazu zählen unter anderem klimawandelbedingte Auswirkungen auf Lieferketten, CO₂-Bepreisung und Extremwetterereignisse sowie Risiken durch Ressourcenknappheit und steigende Energiekosten. Zudem bestehen regulatorische Herausforderungen durch neue gesetzliche Vorgaben im Bereich ESG und erweiterte Berichtspflichten, während in der Lieferkette soziale Risiken, insbesondere im Zusammenhang mit arbeitsrechtlichen und menschenrechtlichen Anforderungen, eine Rolle spielen können. Um die Widerstandsfähigkeit gegenüber diesen Herausforderungen zu stärken, verfolgt der Konzern verschiedene strategische Maßnahmen. Hierzu gehören flexible und nachhaltige Beschaffungsstrategien zur Sicherstellung der Ressourcenverfügbarkeit sowie eine gezielte Diversifizierung der Lieferketten, um geopolitische und klimatische Risiken zu minimieren. Darüber hinaus investiert das Unternehmen in energieeffiziente und emissionsarme Technologien, um regulatorischen und marktbezogenen Anforderungen gerecht zu werden. Zur Sicherstellung der finanziellen Widerstandsfähigkeit verfügt der Konzern über verschiedene Finanzierungspotenziale, die strategische Anpassungen an Nachhaltigkeitsrisiken ermöglichen. Dazu zählen grundsätzlich grüne Finanzierungen und nachhaltigkeitsbezogene Kreditlinien sowie eigenkapitalbasierte Finanzierungen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit. Zudem werden Rücklagen gebildet, um unerwartete finanzielle Belastungen unter anderem aus ESG-bezogenen Risiken abzufedern. Die Bonität des Konzerns wird von verschiedenen Rating-Agenturen als gut bewertet, wobei konkrete Details zu bestehenden oder potenziellen Finanzierungsmöglichkeiten der Vertraulichkeit unterliegen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Es wurde eine initiale Resilienz-Analyse hinsichtlich der Auswirkung auf Mensch und Umwelt durchgeführt. Dabei wurden die Konzepte des Risikomanagements analog angewendet. Die Betrachtung der Resilienz hinsichtlich Chancen und Risiken ist grundsätzlich strukturell in den Risikomanagement-Prozess eingebunden.

Im Rahmen der DWA wurden die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken aus einer Outside-In-Perspektive bewertet, wobei nur wenige als wesentlich identifiziert wurden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken wird als ausreichend gering eingeschätzt. Darüber hinaus erfolgt im Risikomanagement eine Monte-Carlo-Simulation, bei der eine szenariobasierte Aggregation der Risiken vorgenommen wird. Dabei werden unter anderem auch negative Auswirkungen (im Rahmen des Risikomanagements entspricht dies einem Risiko) durch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt.

Diese beiden Analysen bestätigen, dass das Unternehmen aktuell keine signifikanten negativen Folgen bzgl. Nachhaltigkeit verzeichnet. Gleichzeitig belegen sie die hohe Resilienz der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells gegenüber Nachhaltigkeitsrisiken.

Die von der init ermittelten wesentlichen klimabezogenen Risiken werden im Abschnitt Klimarisikoanalyse behandelt. Es wird darauf eingegangen, ob es sich bei dem Risiko um ein klimabezogenes physisches Risiko oder ein klimabezogenes Übergangsrisiko handelt. Es wird auf die Resilienz der Strategie und des Geschäftsmodells in Bezug auf den Klimawandel eingegangen.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger (SBM-2)

Das Vorgehen des init Konzerns bei der Einbeziehung von Interessengruppen unterstreicht das Engagement, den Stakeholdern aktiv zuzuhören und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Durch einen kontinuierlichen Dialog ist der init Konzern bestrebt, deren Positionen, Anliegen und Erwartungen zu verstehen. Diese ständige Interaktion fließt in die Nachhaltigkeitsbemühungen, Projekte und Prozesse ein und ermöglicht es, sich an den Interessen und Sichtweisen der Stakeholder zu orientieren.

Als relevante Interessengruppen, im Rahmen der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung, wurden folgende identifiziert:

	Organisation der Einbindung	Zweck der Einbindung	Berücksichtigung der Ergebnisse
Mitarbeitende	- Mitarbeiterbefragung - Personalentwicklungsgespräche	- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität - Vertrauen in der Zusammenarbeit	- Steigerung des Employee Promoter Score (EPS) - Hohe Werte bei Arbeitgeberbewertungsplattformen
Kunden	- Kundenbefragung - User Group Meetings - Working Groups	- Ermittlung der Kundentreue - Fachaustausch und Einbringung von relevanten Kundenthemen - Aktives Einbringen in die Weiterentwicklung von init Produkt und Systemen	- Trendentwicklung - Produkt- und Systementwicklung - Anpassung der Marketingstrategie
Kapitalgeber (Investoren und Banken)	- Investor Relations - Individuelle Gespräche und Konferenzen zwischen Vorstand und Investoren	- Sicherstellung der Finanzierung des Konzerns - Entwicklung eines Verständnisses der Erwartung der Kapitalgeber	- Monitoring der Finanzkennzahlen - Weiterentwicklung der Strategie
Lieferanten	- Regelmäßiger Austausch durch die zuständigen Fachabteilungen - Vorort Besuche	- Sicherstellung einer effektiven Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette - Etablierung eines gemeinsamen Verständnisses nachhaltigen Handelns zur Unterstützung der langfristigen Stabilität der Beziehungen und Lieferketten	- Einflussnahme auf die Lieferantenauswahl und Vertragsgestaltung

Abbildung 7: Interessengruppen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die Anliegen und Interessen der Interessengruppen wurden im Rahmen der DWA an der Einschätzung des Managements gespiegelt. Es zeigte sich eine hohe Kongruenz zwischen den Einschätzungen des Managements und den Perspektiven der Interessengruppen. Die erlangten Erkenntnisse aus der Interaktion mit den Interessengruppen, sowohl der Regelinteraktion wie auch im Rahmen der DWA, werden regelmäßig mit dem Vorstand und den zuständigen Geschäftsführungen geteilt. Dabei wird insbesondere der Input der Stakeholder offengelegt. Diese nutzt der Vorstand zur Ableitung wesentlicher Handlungsfelder, Strategien und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig, mindestens quartalsweise, über Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit informiert, dabei werden auch und insbesondere etwaige Erkenntnisse aus Shareholder Interaktionen geteilt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat ebenso regelmäßig Kontakt zu verschiedenen Stakeholdergruppen und informiert sich damit unabhängig über die Interessenslagen. Diese Informationen nutzt der Aufsichtsrat um die Strategien, Maßnahmen und Ziele des Konzerns zu hinterfragen und zu überwachen.

Struktur und Inhalt des Berichts

Die nachfolgenden Themenbereiche „Environment (Umweltaspekte)“, „Social (Sozialaspekte)“ sowie „Governance (Aspekte der Unternehmensführung)“ sind zum besseren Verständnis einheitlich wie folgt gegliedert.

Zunächst werden die Policies/Strategien zu den einzelnen Themenschwerpunkten dargestellt, die konzernweit vom Vorstand an die einzelnen Gesellschaften adressiert wurden. Sofern davon abgewichen wird, wird dies im jeweiligen Kapitel explizit erwähnt.

Anschließend wird auf die Ziele eingegangen, sofern dies für das jeweilige ESRS-Thema erforderlich ist. Um die Ziele effektiv und nachvollziehbar zu gestalten, werden sie SMART (Specific, Measurable, Achievable, Relevant und Time-based) formuliert. Damit wird den Anforderungen aus ESRS 2, §78 ff. Rechnung getragen.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, definiert der init Konzern Maßnahmen, die im dritten Abschnitt erläutert werden. Diese Maßnahmen werden sowohl für das Geschäftsjahr 2024 als auch für die Zukunft angegeben, wobei der Zeithorizont, in dem die Maßnahme planmäßig abgeschlossen sein wird, genannt wird.

Unter Angabe der Messmethode werden im letzten Abschnitt die Ergebnisse dargestellt.

Die angegebenen Kennzahlen wurden ausschließlich durch den vom Konzern beauftragten Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Prüfung dieser Nachhaltigkeitserklärung mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Sofern für den init Konzern weitere gesetzliche Vorgaben anzuwenden sind, werden diese in den entsprechenden Kapiteln beschrieben. Dies ist bspw. bei der EU-Taxonomie, welche nach §315b f. HGB und somit nach Artikel 8 der EU-Taxonomie zur Erfüllung der hieraus resultierenden Anforderungen für den init Konzern verpflichtend ist, der Fall. Nähere Angaben finden sich im Themenbereich „Environment / Umweltaspekte“.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Unternehmenssteuerung, Prozesse und Organisation

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane (GOV-1)

Die init SE unterliegt einem dualen Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) dem Unternehmensinteresse und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie inklusive der Nachhaltigkeit ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeitenden im Konzern diese beachten.

Der Vorstand der init SE, bestehend aus fünf ausschließlich geschäftsführenden Mitgliedern, ist zu 100 Prozent mit männlichen Mitgliedern besetzt, die gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung tragen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus CEO, CRO (personeller Wechsel im Oktober 2024), CFO, COO sowie CHRO.

Alle Mitglieder des Vorstands verfügen über langjährige Erfahrungen im und aus verschiedenen Unternehmen und ergänzen sich hinsichtlich ihrer Kenntnisse und ihres Fachwissens, das für Sektoren, Produkte und geografische Standortverteilung relevant ist (auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten) sowie den Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Unternehmens umfasst. Dies spiegelt auch der Geschäftsverteilungsplan, welcher Aufschluss über die Kompetenzen und Erfahrungen des Vorstands gibt (mangels Relevanz für init wird auf eine Unterscheidung nach produkt- und standortspezifischen Erfahrungen verzichtet). Dies wird bereits im Einstellungsprozess durch professionelles Recruiting sichergestellt, geführt vom Aufsichtsrat.

Funktionen				
Chief Executive Officer (CEO)	Chief Operating Officer (COO) Deputy CEO	Chief Financial Officer (CFO)	Chief Human Resources (CHRO)	Chief Revenue Officer (CRO)
Dr. Gottfried Greschner	Matthias Kühn	Dr. Marco Ferber	Jörg Munz	Martin Timmann
Zuständigkeiten				
Business Development	IT Services & Cyber Security	Compliance	Human Resources	Research & Product Marketing
Legal Management	Key Projects	Controlling	Organisational Development	Sales and Marketing
Production	Operations and Field Services	Data Protection		Support
Purchasing / Supply Chain	SW & HW Engineering	ESG-Reporting		System Design
		Financial Services		
		Investor Relations		
		M&A		
		Quality Management		
		Risk Management		

Abbildung 8: Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes des Konzerns der init SE ab 01.10.2024

Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung entwickelt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens, sorgt für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit mittels eines umfassenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und achtet auf die



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen Richtlinien im Unternehmen. Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem umfassen auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance Management System.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass Sozial- und Umweltfaktoren den Unternehmenserfolg beeinflussen, und berücksichtigt dies bei der Führung im Rahmen des Unternehmensinteresses. Er entscheidet außerdem über die Besetzung der Führungspositionen. Unter Vielfalt als Entscheidungskriterium werden unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich angesehen. Ferner weist der Vorstand eine gemischte Altersstruktur auf. Aspekte der Vielfalt werden bei der Auswahl angestrebt, jedoch steht die fachliche und persönliche Qualifikation der einzelnen Personen im Vordergrund.

Der Vorstand der init SE wird von Direktoren unterstützt. Diese nehmen für den Vorstand Aufgaben in ihren jeweiligen Fachbereichen wahr und unterstützen themenbezogen in der Überwachung der IROs. Hinsichtlich der Auswirkungen, Risiken und Chancen finden regelmäßige Abstimmungen zwischen CFO und den Mitarbeitenden, die am ESG-Reporting beteiligt sind, statt. In diesen Abstimmungen werden alle IROs im Rahmen von Workshops kritisch betrachtet und gepflegt. Die Bewertung der einzelnen Sachverhalte erfolgt dabei stringent nach einem einheitlichen Schema, bevor schlussendlich die Freigabe durch den CFO erfolgt, vgl. hierzu IRO-1, DWA.

Es besteht hierzu keine schriftlich dokumentierte Vorgehensweise, jedoch trägt die gelebte Praxis den oben genannten Schritten Rechnung (bei den Kontrollen der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit wird unter anderem auf ein Tool zurückgegriffen, vgl. hierzu GOV-5).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Geschäfte mit nahestehenden Personen bedürfen unter Umständen von Gesetzes wegen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Überwachung und Beratung umfassen insbesondere auch Nachhaltigkeitsfragen, die sich aus den Impacts, Risks und Opportunities (IROs) ableiten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Aufsichtsrates nach außen wahr. Darüber hinaus ist er für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, die Festlegung ihrer Zahl im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben sowie der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand verantwortlich.

Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Bei der Sichtung von Kandidaten und Kandidatinnen für eine Vorstandsposition stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über den Markt und das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrates die grundlegenden Eignungskriterien dar. Im Rahmen der Abwägung, welche Persönlichkeit den Vorstand als Gremium am besten ergänzen würde, achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt. Dabei versteht er unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, sowie eine angemessene Vertretung der Geschlechter. Die unterschiedlichen Berufs-, Bildungs- und Lebenserfahrungen (auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten) der Vorstandsmitglieder ergänzen sich dabei gegenseitig. Der



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Vorstand soll grundsätzlich eine gemischte Altersstruktur haben. Es wurden bewusst keine konkreten Ziele in Bezug auf das Alter einzelner oder aller Vorstandsmitglieder festgelegt, da dies den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder pauschal einschränken würde. init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert.

Der Aufsichtsrat der init SE setzt sich aus Vertretern der Aktionäre und seit der Hauptversammlung 2024 satzungsgemäß aus fünf Personen zusammen. Mit Hans-Joachim Rühlig, Prof. Michaela Dickgießer, Dr. Johannes Haupt und Ulrich Sieg waren vier bzw. sind nun drei Aufsichtsratsmitglieder (60 Prozent) unabhängig von der Gesellschaft (im Sinne des DCGK C6). Christina Greschner ist eine nahe Familienangehörige des Vorstandsvorsitzenden und Andreas Thun unterhält wesentliche Geschäftsbeziehungen zu einem von der Gesellschaft abhängigen Unternehmen. Die Aufsichtsratsmitglieder sind für ein Jahr bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Gesamtheit ein Kompetenzprofil erstellt, das eine qualifizierte Aufsicht und sachkundige Beratung des Vorstands sicherstellt. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet außerdem darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Aufgaben genügend Zeit zur Verfügung steht.

Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Der Aufsichtsrat der init SE ist überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Die Gesellschaft veröffentlicht seit 2014 die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden. Ebenso werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder sowie Vielfaltsaspekte angemessen berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat verfügt über eine Geschäftsordnung, die auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden ist. Er trifft sich in regelmäßigen Sitzungen (mindestens eine pro Quartal) und beschließt, sofern nicht anders vorgeschrieben, mit einfacher Stimmenmehrheit.

Der weibliche Anteil liegt bei 40 Prozent und der männliche Anteil der Aufsichtsratsmitglieder beläuft sich auf 60 Prozent.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen erforderliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen (auch hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten) eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init SE wahr. Hierbei existieren neben der Zweckorientierung des Unternehmens keine Beschränkungen. Darüber hinaus wird eine regelmäßige Effizienzprüfung in Form einer Selbstbeurteilung anhand eines ausführlichen Leitfadens für den Aufsichtsrat selbst sowie für die Ausschüsse durchgeführt.

Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats umfasst folgende Qualifikationserfordernisse:

- Kenntnisse im Mobilitätssektor
- Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand im Bereich Abschlussprüfungen
- Kenntnisse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und von M&A
- Kenntnisse auf dem Gebiet der Corporate Governance und des deutschen Aktienrechts
- Ein Mitglied mit Sachverstand im Bereich Personal
- Ein Mitglied mit Kenntnissen von Regionen und Märkten, in denen der init Konzern maßgeblich sein Geschäft betreibt oder neu anbahnen will
- Ein Mitglied mit Erfahrung im Bereich Technologie (einschließlich Informationstechnologie und Digitalisierung)
- Ein Mitglied mit Kenntnissen zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen
- Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder haben hier ihre jeweiligen Kompetenzen offengelegt. Mithilfe dieser Qualifikationsmatrix wird zudem sichergestellt, dass die Mitglieder sich hinsichtlich ihrer Erfahrungen in Bezug auf Sektoren, Produkte und geografische Standorte ergänzen. Insbesondere der Punkt „Ein Mitglied mit Kenntnissen zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen“ kann bei allen Mitgliedern bestätigt werden.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung alle genannten Qualifikationserfordernisse. Gemäß Qualifikationsmatrix sind die Experten im Bereich „Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem“ Hans-Joachim Rühlig (bis Ausscheidedatum 06.06.2024) sowie Dr. Johannes Haupt.

Der Prüfungsausschuss unterstützt den Gesamtaufichtsrat in seiner Arbeit. Ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen, hierzu zählen auch die Konzern-Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Zusammenarbeit Aufsichtsrat und Vorstand

Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Aufsichtsrat und Vorstand der init SE arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance, des internen Revisionssystems und Nachhaltigkeit. Hierzu zählen auch die Festlegung von potenziellen Zielen hinsichtlich relevanter Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) sowie deren Überwachung. Die Aktualität der IRO-Liste wird neben den bereits beschriebenen regelmäßigen Abstimmungen zwischen CFO und den beteiligten Mitarbeitenden sichergestellt, bevor sie schließlich zur Abstimmung mit den Vorstandsmitgliedern und gegebenenfalls dem Aufsichtsrat bereitgestellt wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden unterrichtet und steht mit diesem zwischen den Sitzungen in regem Kontakt. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft, falls erforderlich, eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Der Prüfungsausschuss der init SE bereitet unter anderem Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen vor. Darüber



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

hinaus berät er – neben seinen zusätzlichen Überwachungsaufgaben – den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Compliance, des internen Revisionssystems sowie der Nachhaltigkeit. Insbesondere hinsichtlich letztgenanntem achtet er darauf, dass der Vorstand soziale und ökologische Überlegungen in seiner Strategie verankert.

Über diese Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand hinaus, findet ein regelmäßiger Austausch mit der Vertretung der Beschäftigten (Betriebsrat) statt. init verfügt über keine Vertretung der Beschäftigten und anderen Arbeitskräften in den Leitungs- und Aufsichtsorganen. Der gemeinsame Betriebsrat der init SE, INIT GmbH und INIT Mobility Software Solutions GmbH (IMSS) besteht aus elf Mitgliedern; der weibliche Anteil liegt bei 27 Prozent und der männliche beläuft sich auf 73 Prozent.

Es finden mehrmals im Jahr, regelmäßige Abstimmungen zwischen Betriebsrat und Vorstand statt; zusätzlich findet ein jährlicher Termin mit dem Aufsichtsrat statt. Ergänzend zu diesen Regelterminen finden anlassbezogene Termine mit den fachlich zuständigen Mitgliedern des Vorstands statt.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen (GOV-2)

Nachhaltigkeitsthemen liegen gemäß Geschäftsverteilungsplan in der Verantwortung des CFOs, weshalb dieser zur Erfüllung der diesbezüglichen Sorgfaltspflicht in die regelmäßige Aktualisierung der IRO-Liste eingebunden ist (vgl. hierzu auch SBM-1, Strategie). Der CFO berichtet einmal im Quartal diesbezüglich an die übrigen Vorstandsmitglieder und informiert über den aktuellen Status der Konzepte und der entsprechenden Zielerreichung. Der Vorstand wiederum informiert den Aufsichtsrat regelmäßig (min. quartalsweise), zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance und Nachhaltigkeit inkl. der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie der damit verbundenen Maßnahmen, Metriken und Ziele (vgl. hierzu GOV-1).

Im Rahmen von zentralen Entscheidungen werden regelmäßig Aspekte der Nachhaltigkeit in Betracht gezogen. Dies gilt insbesondere für Investitionen sowie Unternehmenstransaktionen (Käufe, Verkäufe), als sie an dieser Stelle im Zuge der Risikobetrachtung einen Teil der Due Diligence Prüfung darstellen.

Die init SE erachtet hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses der einbezogenen Unternehmen solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, welche die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses maßgeblich beeinflussen können. Dazu zählt auch die Identifizierung wesentlicher Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess. Die Tochtergesellschaften berichten der Muttergesellschaft monatlich über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse.

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte, die einen signifikanten Einfluss auf die Risikolage des init Konzerns haben, lassen sich folgenden Bereichen zuordnen:

- Risiken durch Unregelmäßigkeiten (Fraud)
- Risiken aus Veränderungen der Umwelt
- Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen
- Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software
- ESG Risiko: Umwelt

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- ESG Risiko: Soziales
- ESG Risiko: Governance

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, mit denen sich init während der Berichtsperiode befasst hat, finden sich unter SBM-3 „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme (GOV-3)

Die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile bestimmt sich nach finanziellen Kriterien, es werden keine nichtfinanziellen Leistungskriterien für die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile festgelegt. Kriterien der Nachhaltigkeit sowie kurz- und langfristige Nachhaltigkeitsziele sind durch das Produktportfolio des init Konzerns und den Unternehmenszweck abgebildet.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (GOV-4)

Bereits das Geschäftsfeld, in dem der init Konzern agiert, zielt auf Nachhaltigkeit ab: Das Ziel der Geschäftstätigkeiten des init Konzerns ist, den ÖPNV zu stärken und damit einhergehend den Individualverkehr zu reduzieren. Der init Konzern setzt dabei in seiner Strategie auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern.

Der init Konzern entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte für Verkehrsunternehmen und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen. Die Produkte und Dienstleistungen des Konzerns sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können mithilfe dieser Produkte klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert und Ressourcen geschont werden.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	GOV-2: Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen GOV-3: keine nichtfinanziellen Leistungskriterien für die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile festgelegt SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	GOV-2: Nachhaltigkeitsthemen in der Verantwortung des CFO, quartalsweise Berichterstattung an die übrigen Vorstandsmitglieder; regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat SBM-2: Interessen und Standpunkte der Interessenträger IRO-1 MDR-P
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	IRO-1 (einschließlich Anwendungsanforderungen in Bezug auf spezifische Nachhaltigkeitsaspekte in den einschlägigen ESRS) und SBM-3
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	MDR-A
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	MDR-M MDR-T

Abbildung 9: Kernelemente der Sorgfaltspflicht

Risikomanagement und interne Kontrollen der Konzern-Nachhaltigkeitsberichterstattung (GOV-5)

Die wesentlichen nichtfinanziellen Risiken (vgl. GOV-2) werden im Rahmen des Risikomanagementsystems betrachtet. Die inhaltliche Orientierung erfolgt dabei entlang der ESRS-Standards. Das Interne Kontrollsystem (IKS) orientiert sich an den Kernprozessen des Unternehmens und stellt zunächst sicher, dass Risiken abgewehrt werden können. Hinsichtlich der Konzern-Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde innerhalb



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

des init Konzerns ein systematischer Ablauf (vgl. hierzu auch GOV-2) etabliert, der dazu dient, Risiken zu minimieren, Fehler zu vermeiden und die Einhaltung von Vorschriften sicherzustellen. Die Dateneingabe und -freigabe liegt bei unterschiedlichen Personen. So wird eine 2-Personen-Kontrolle sichergestellt und es erfolgt auch bereits der erste Schritt der Datenqualitätsprüfung. Darüber hinaus sind durch das System selbst Regeln vorgegeben, beispielsweise bei hoher prozentualer Abweichung der berichteten Zahlen zum Vorjahr. Im letzten Schritt erfolgt eine kritische Würdigung hinsichtlich Qualität und Plausibilität durch die init SE (siehe hierzu auch IRO-1, Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen" sowie im Lagebericht "Prognosen-, Chancen- und Risikobericht"), wobei auch Vollständigkeit und Nachweisführung kontrolliert werden.

Environment (Umweltaspekte)

Der init Konzern leistet aufgrund seines Geschäftsmodells einen Beitrag zur Förderung des weltweiten ÖPNV und damit zu umweltfreundlichen Mobilitätsformen im Hinblick auf Ressourcenschonung und Emissionsreduktion. Durch das Angebot von init können Feinstaub- und Schadstoffemissionen beim Kunden reduziert werden. Darüber hinaus ist die Einbeziehung von Umweltaspekten in die Konzern-Nachhaltigkeitserklärung auch gerade deshalb essenziell, um die eigenen Emissionen in ihrer Entstehung zu verstehen und für die Zukunft potenziell zu reduzieren. init schafft damit einen wichtigen Schritt hinsichtlich Transparenz und zeigt interessierten Stakeholdern, dass der Konzern verantwortungsvoll handelt und weiterhin begründet durch die DNA des Geschäftsmodells bzw. der Strategie an einer nachhaltigen Zukunft arbeitet.

init hat im Environment-Bereich sechs wesentliche IRO identifiziert. Zu den Angabepflichten zu E1 – Klimawandel und dem Unterthema Klimaschutz wurden die positiven Auswirkungen „ÖPNV-Adaption durch einfache Lösungen“ und „init-Produkte fördern CO₂-Reduktion“ identifiziert. Als negative Auswirkung ist das IRO „CO₂ Emissionen durch Lieferkette unvermeidbar“ zu nennen. Darüber hinaus wurde die Chance „Neue Chancen durch den Verkehrswandel“ identifiziert. „Unsicherheiten bremsen E-Mobilitätserfolg“ ist das einzige Risiko in in E1 der nachgelagerten Wertschöpfungskette und damit außerhalb der Kontrolle von init. Unter Energie wurde ein negativer Impact „Begrenzte Wahl der Energiequelle“ identifiziert, welcher sich ebenso auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette bezieht und somit nicht unter die direkte Kontrolle von init fällt.

Nachfolgend wird auf die EU-Taxonomie und den Klimawandel im Detail eingegangen.

Klimarisikoanalyse/Klimaresilienzanalyse (ESRS E1 IRO-1)

Einführung/Hintergrund

An Unternehmen wird die Anforderung gestellt, sich vermehrt mit Klimarisiken auseinanderzusetzen und ggf. Anpassungsmaßnahmen umzusetzen. Im Zuge dessen ist eine Klimarisikobewertung die Grundlage für ein systematisches Management physischer Klimarisiken. Konkrete Anforderungen werden dazu im Rahmen der EU-Taxonomie gestellt. Bei der Analyse hat init sich auf unmittelbare Partner in der Wertschöpfungskette fokussiert. Dem unterliegt die Annahme, dass weiter vorgelagerte Wertschöpfungsstufen substituierbare Beiträge leisten. Es wurden in der nachgelagerten Wertschöpfungskette keine Abstufungen vorgenommen, da die Kundenstruktur von init letztlich immer ÖPNV und ÖPNV-nahe Kunden umfasst. Alle wesentlichen physischen Risiken wurden berücksichtigt.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Unternehmen, die für bestimmte Wirtschaftstätigkeiten Taxonomiekonformität gemäß der EU-Taxonomieverordnung erreichen wollen, müssen auch sicherstellen, dass diese Wirtschaftstätigkeiten zusätzlich mehrere „Do No Significant Harm“ (DNSH)-Anforderungen erfüllen. Detaillierte Angaben im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie sind den Kapiteln „Taxonomie-Verordnung“ und „Meldebögen zur EU-Taxonomie“ zu entnehmen. Zu diesen DNSH-Anforderungen gehört auch, dass die Anpassung an den Klimawandel nicht vernachlässigt wird. Die rechtlichen Vorgaben sind in Anhang 1, Anlage A der Delegierten Verordnung 2021/2139 definiert. Dort wird vorgegeben, dass eine robuste Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung vorgelegt wird. Um Taxonomiekonformität hinsichtlich wesentlicher Beiträge zu Klimaanpassung zu erreichen, ist eine Klimarisikoprüfung erforderlich. Die Analyse wurde für alle wesentlichen Standorte des init Konzerns, welche von möglichen Klimarisiken betroffen sein könnten, durchgeführt.

Zusammenfassend soll die Klimarisiko- und Resilienzanalyse dazu beitragen, Risiken frühzeitig zu erkennen, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und die Organisation auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Die Analyse wurde im Geschäftsjahr 2023 durchgeführt, 2024 erneut validiert und inkludiert die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette mit obiger Begrenzung.

Methodische Vorgehensweise

Die Klimarisiko- und Resilienzanalyse bewertet die Widerstandsfähigkeit der init gegenüber klimabedingten Risiken und Chancen. Dabei kommt eine Klimaszenarioanalyse zum Einsatz, um die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf IT-Infrastrukturen, Lieferketten und das Geschäftsmodell der init zu analysieren. Die Resilienzanalyse dient der Prüfung, ob aus den Klimarisiken signifikante Folgeschäden für den Konzern entstehen, und wie diese gegebenenfalls dauerhaft mitigiert werden können.

Die Vermögensgegenstände von init können, obwohl grundsätzlich langfristiger Natur, auch kurzfristig von etwaigen Ereignissen betroffen sein, sodass nur ein begrenzter Bezug zwischen den im Konzern-Nachhaltigkeitsbericht betrachteten Perioden und der erwarteten Restlebensdauer der Vermögensgegenstände besteht. Die Klassifizierung in kurz- und mittel/langfristige Vermögensgegenstände folgt bei init zunächst der buchhalterischen Vorgehensweise, die zwischen kurzfristigen Vermögensgegenständen des „Umlaufvermögens“ und nicht kurzfristigen Vermögensgegenständen (im Wesentlichen Anlagegüter und immaterielle Vermögensgegenstände) unterscheidet. Es bleibt festzustellen, dass kurzfristige Vermögensgegenstände der Logik nach nur kurzfristigen Ereignissen unterliegen können. Wie oben festgestellt, können alle nicht kurzfristigen Vermögensgegenstände von kurz-, mittel- und langfristigen Ereignissen betroffen sein.

Die Klimarisikoprüfung und die einhergehende Resilienzanalyse umfassen einen Zeitraum von 10 Jahren, beinhalten somit die Horizonte kurz- und mittelfristig sowie fünf Jahre des langfristigen Horizonts. Damit sind aus Sicht von init die Horizonte in einem realistisch planbaren Umfang berücksichtigt.

In diesem Kontext sei angemerkt: init unterscheidet in der strategischen Planung wesentlich zwei Horizonte: kurzfristig (<1 Jahr) und mittelfristig (1-5 Jahre). Kurzfristig betrachtet init Budgets und Forecasts. Auch das Risikomanagementsystem ist primär auf eine einjährige Betrachtung im Sinne „Going concern“ ausgerichtet. In der Mittelfristperspektive leitet init strategische Maßnahmen ab und bewertet diese hinsichtlich ihrer mittelfristigen Auswirkungen auf finanzielle Ergebnisse und andere Kennzahlen, wie z.B. Marktanteile. Somit decken sich die zwei wichtigsten Planungshorizonte von init vollständig mit dem unter ESRS gegebenen Rahmen. Betrachtungen über die fünf Jahre hinaus betreffen bei init dann noch Technologieszenarien sowie langfristige Markteintrittsstrategien. Diese sind jedoch im Detaillierungsgrad



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

beschränkt, und bilden kein holistisches Bild der Entwicklung des Konzerns ab. Diese Szenarien dienen wesentlich der Prüfung der Werthaltigkeit spezifischer Vermögensgegenstände im Rahmen sogenannter Impairment Tests. Somit betrachtet die Resilienzanalyse alle Planungshorizonte der strategischen Planung und deren Business Szenarien.

Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass init keine formale Kapitalallokationsstrategie veröffentlicht hat. Vielmehr strebt init bei der Dividendenentscheidung als einer zentralen Kapitalverwendung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Finanzierung des Wachstums und der Partizipation der Aktionäre an. Strukturell wird die kurzfristige Kapitalallokation im Rahmen der erweiterten Budgetplanung festgelegt, die der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat ableitet. Hierbei werden sowohl Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und sonstiges Wachstum betrachtet unter Einbeziehung möglicher Dividendenszenarien. init legt im Rahmen der strategischen Mittelfristplanung Korridore für Investitionsvolumina fest. Ein spezifisches Augenmerk wird auf die Gesamtkapitalsituation gelegt. Hierbei werden auch M&A Transaktionen ins Kalkül einbezogen. Eine langfristige Kapitalallokation im engeren Sinne findet bei init nicht statt.

Im Rahmen der Klimarisiko- und Resilienzanalyse ist zu prüfen, ob Vermögensgegenstände oder Geschäftstätigkeiten des Konzerns Risiken des Verlusts oder der signifikanten Schmälerung tragen. Hierzu hat init trotz des grundsätzlich virtuellen Geschäftsmodells eine Betrachtung der wesentlichen physischen Vermögensgegenstände an den zentralen Standorten durchgeführt. Wesentliche Standorte für den init Konzern sind:

- Deutschland / Karlsruhe
- Deutschland / Berlin
- USA / Chesapeake, VA

Am Standort Karlsruhe ist die Konzernführung ansässig, welche für die strategische Ausrichtung des Konzerns verantwortlich ist. Darüber hinaus hat der Konzern vor Ort Eigentum von Grundstücken und Immobilien sowie Lagerung von Hardwaregeräten/Teilen zu verzeichnen. In Berlin befinden sich herstellende Unternehmen des Konzerns und in Chesapeake befinden sich am Standort Eigentum von Grundstücken und Immobilien sowie Lagerung von Hardwaregeräten/Teilen und herstellende Unternehmen.

Neben physischen Risiken des Verlusts wurden auch klimabezogene Übergangsrisiken (auch transitorische Risiken genannt) analysiert. Es handelt sich hierbei um finanzielle und betriebliche Risiken, die allgemein für Unternehmen durch den Übergang zu einer kohlenstoffarmen und nachhaltigen Wirtschaft entstehen. Sie ergeben sich aus veränderten politischen, regulatorischen, technologischen, marktwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Zuge der Klimaschutzmaßnahmen. init hat beim Prozess zur Identifizierung klimabezogener Übergangsrisiken für den eigenen Konzern und die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette folgende Risiken betrachtet:

- Regulatorische Risiken – Neue oder verschärfte Klimaschutzvorgaben, wie CO₂-Bepreisung, Emissionsgrenzwerte oder Offenlegungspflichten (z. B. durch die ESRS oder die EU-Taxonomie),
- Technologische Risiken – Innovations- und Substitutionsrisiken durch neue, klimafreundliche Technologien, die bestehende Produkte oder Prozesse verdrängen,
- Marktrisiken – Änderungen in der Nachfrage nach fossilen und emissionsintensiven Produkten sowie steigende Kosten für nicht-nachhaltige Geschäftsmodelle und

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Reputationsrisiken – Schäden am Unternehmensimage und sinkendes Investoren- oder Kundenvertrauen durch unzureichende Klimastrategien oder Nachhaltigkeitsmaßnahmen berücksichtigt.

Die wirtschaftlichen Tätigkeiten des init Konzern in den Gesellschaften wurden aufgeführt und einzeln bewertet. Dabei konnte im Ergebnis festgestellt werden, dass für alle Tätigkeiten eine Lebensdauer über 10 Jahre erwartet wird.

Zunächst wurden im Rahmen der Klimarisikoanalyse physische Risiken (z. B. Extremwetterereignisse, steigende Temperaturen) sowie transitorische Risiken (z. B. strengere Umweltvorschriften, steigende Energiekosten) identifiziert. Mithilfe anerkannter Klimaszenarien wie IPCC-RCP wurde untersucht, wie sich verschiedene Klimapfade auf die init auswirken könnten. Dabei unterstellt init verschiedene Klimaszenarien, optimistische und pessimistische. Das Referenzszenario bildet das SSP1-1.9 (Shared Socioeconomic Pathway 1-1.9), welches mit der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5°C ohne oder mit begrenzter Überschreitung vereinbar ist. Als pessimistisches Bild kam das Szenario RCP 8.5 (Representative Concentration Pathway 8.5) vom IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) zur Verwendung. Es stellt ein „business-as-usual“-Szenario dar, das von einem ungebremsen Anstieg der Treibhausgasemissionen ausgeht und außerdem hohe Emissionen und starke klimatischen Veränderungen bis 2100 darstellt.

Im nächsten Schritt hat init die Wirkung dieser Risiken auf Geschäftstätigkeit und Vermögensgegenstände geprüft. Daraus ergab sich eine Übersicht der kritischen Risiken. Diese wurde in der Folge verwendet, um im Rahmen der Resilienzanalyse Mitigationsstrategien abzuleiten und zu priorisieren. Ebenfalls wurde im Rahmen der Resilienzanalyse verifiziert, ob die Maßnahmen dauerhaft aufrechterhalten werden können und hinreichende Ressourcen zur Adaption zur Verfügung stehen.

Die Unsicherheitsbereiche der Resilienzanalyse beziehen sich auf die Herausforderungen und Grenzen bei der Bewertung der Widerstandsfähigkeit der init gegenüber Nachhaltigkeitsrisiken. Unsicherheiten in der Resilienzanalyse sind unvermeidlich, da sie auf Prognosen, Modellannahmen und externen Einflussfaktoren basiert. Deren Anzahl, Vollständigkeit, konkrete Abhängigkeiten untereinander und ihrer gemeinsamen Folgen auf Mensch und Umwelt in erster Linie und damit auf init, seine Geschäftstätigkeit und Vermögensgegenstände, sind wissenschaftlich noch nicht abschließend ermittelt, und führen somit zu modellimmanenten Unsicherheiten. Selbst unter perfekter Kenntnis der Ursache-Wirkungszusammenhänge lassen sich die tatsächlich beobachteten Szenarien aufgrund der realen Parameterentwicklung nur mit begrenzter Sicherheit vorhersagen. Daher hat sich init auf umfassende, wissenschaftlich fundierte Umfeldszenarien konzentriert.

Trotz dieser Herausforderungen stellt die Resilienzanalyse für init ein wertvolles Instrument dar, um potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken frühzeitig zu erkennen und Strategien zur Anpassung zu entwickeln. Eine dynamische und adaptive Herangehensweise ist implementiert, um langfristig widerstandsfähig zu bleiben.

Erkenntnisse der Risikoanalyse

Das Geschäftsmodell der init ist primär virtuell gekennzeichnet.

Bei allen konzernweiten Standorten besteht kein physisches Verlustrisiko. Der Vertrieb, die Softwareentwicklung und Administration sind nicht physisch an einen konkreten Standort gebunden, unterliegen demnach einer großen räumlichen Flexibilität. Im Falle von plötzlichen extremen Wetterereignissen wie Hitzewellen oder Stürme kann der Betrieb aufrechterhalten werden.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Aus der Betrachtung der relevanten Untersuchungsgegenstände hat sich ergeben, dass am Standort Chesapeake/USA ein Risiko durch Meeresspiegel-Anstieg, ein Risiko aufgrund des Auftretens von Hurricanes sowie grundsätzlich ein Risiko zu Überschwemmungen aufgrund der Ufernähe besteht. Eine weitere qualitative Bewertung wurde nicht vorgenommen, da zurzeit – und im Referenz-Szenario – ein Anstieg des Meeresspiegels im Ergebnis nicht wesentlich wird, der Standort in der Vergangenheit nicht von Hurricanes betroffen war, ebenso wenig wie von Überschwemmungen trotz der Nähe zur Küste.

Für die Standorte Berlin/DE und Chesapeake/USA bestehen keine möglichen negativen Auswirkungen, weder chronisch noch akut. Am Standort Karlsruhe besteht die Möglichkeit, dass Hitzebelastung (chronisch) oder Hitzewellen (akut) negative Auswirkungen auf die Mitarbeitenden haben könnten.

Wirkungszusammenhänge einschließlich der Risikokaskaden und kombinierten Risiken treffen für alle drei wesentlichen Standorte nicht zu. Es wurden darüber hinaus keine indirekten Auswirkungen festgestellt. Der init Konzern hat in den letzten Jahrzehnten eine allgemeine Klimaerwärmung erlebt, dennoch waren die Veränderungen begrenzt und haben keine Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse.

Auf der Grundlage internationaler Klimastudien (SSP5-8.5 Low confidence Szenario der NASA, Virginia Know Your Zone Tool, topographic-map, floodmap, Umweltbundesamt und der Deutscher Wetterdienst) rechnet der init Konzern mit einem begrenzten weiteren Temperaturanstieg, der sich jedoch in einer Größenordnung bewegen wird, die unterhalb der operativen Auswirkungen auf den Konzern liegt.

Der Standort Karlsruhe ist hierbei als einziges Systemelement von einem mittleren Ausmaß betroffen, wenn es zu Hitzebelastung kommt. Den verbleibenden Systemelementen konnte jeweils ein niedriges Risiko für die einzelnen Klimarisiken zugewiesen werden. Die Räumlichkeiten des betroffenen Systemelements, konkret des Material- und Gerätelagers, sind angemietet, die Einflussnahme bezüglich baulicher Veränderungen hinsichtlich einer Klimaanlage ist eingeschränkt. Die Mitarbeitenden vor Ort beginnen den Arbeitstag in den heißen Monaten in den frühen Morgenstunden, es wurden lokale Kühlmaßnahmen, konkret klimatisierte Räume und Ventilatoren implementiert und, wo möglich, Homeoffice angeboten.

Bezogen auf die eingesetzten Rechenzentren ist sichergestellt, dass diese Redundanzen aufweisen, demnach besteht auch hier kein Klimarisiko. Die init SE befindet sich auch in keinerlei Abhängigkeit zu einem Anbieter, ist somit agnostisch und kann die Serviceleistung bei einem entsprechend gleichwertigen Anbieter einkaufen. Zudem erwartet der init Konzern, dass sich die Datacenterbetreiber bezogen auf die Lokalisation der Server anpassen werden. Die Auswirkungen auf den Klimawandel, insbesondere die Treibhausgasemissionen der init sind der Angabepflicht ESRS E1-6 zu entnehmen. Für alle Systemelemente der Untersuchungsobjekte konnte Auskunft gegeben werden.

Die durchgeführte Analyse führte zu keinen wesentlichen zu erwartenden Klimarisiken, auch keine kurz-, mittel- oder langfristigen transitorischen Risiken, und daraus resultierenden Beeinträchtigungen bei der Durchführung dieser Tätigkeiten.

Da keine transitorischen Risiken vorliegen, war eine weitere Betrachtung der Betroffenheit von Vermögenswerten nicht notwendig. Ebenso war keine weitere Betrachtung notwendig, wesentliche Übergangsrisiken möglicherweise aus dem Anwendungsbereich der Belastbarkeitsanalyse hätten ausgeschlossen werden können.

Strukturell sind keine Vermögensgegenstände von physischen oder transitorischen Risiken betroffen. Das identifizierte Risiko bezieht sich auf die Geschäftstätigkeit. Gegenmaßnahmen wurden bereits implementiert. Sollten sich in Zukunft erneute Investitionsbedarfe ergeben, werden diese im Rahmen der

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Investitionsplanung und -entscheidung berücksichtigt werden. init hat außerdem keine Vermögensgegenstände oder Geschäftsaktivitäten identifiziert, die unvereinbar mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft wären. Für das Geschäftsjahr 2024 hat init des Weiteren keine klimabezogenen Übergangsereignisse identifiziert, die Wirkung auf Vermögensgegenstände oder Geschäftstätigkeiten entfalten können.

Erkenntnisse der Resilienzanalyse

Die Klimarisikoanalyse hat ergeben, dass zurzeit für die Anpassung an den Klimawandel ausreichend finanzielle Ressourcen, sowie Zeit und Fähigkeiten zur Verfügung stehen. Gebäudetechnologien wie beispielsweise Isolierungen oder Klimaanlage wurden als mögliche Investitionen im Rahmen der Klimarisikoanalyse identifiziert, um festgestellte Klimarisiken zu reduzieren.

init hat keine transitorischen Risiken identifiziert. Physische Risiken wurden durch Maßnahmen in der Vergangenheit mitigiert. Somit besteht aktuell kein Investitionsbedarf. Sollte in der Zukunft neue transitorische oder physische Risiken identifiziert werden, werden die entsprechenden Gegenmaßnahmen getroffen. Dies beinhaltet gegebenenfalls auch Investitionen und Investitionsentscheidungen.

Folgende Ressourcen stehen zur Verfügung, um die identifizierten Klimarisiken potenziell reduzieren zu können:

- Es sind aktuell die Ressourcen, Zeit, Material und Geld vorhanden
- In Bezug auf die Ressourcen werden mittelfristig keine Veränderungen gesehen
- Isolierung der Gebäude/Klimatisierung ist meist vorhanden

Die Klimarisikoanalyse zeigte dabei nur ein relevantes physisches, keine signifikanten transitorischen Risiken. Dem entstehenden Risiko wurden im Rahmen der Resilienzanalyse entsprechende Maßnahmen identifiziert und entgegengestellt. Aktuell sind init daher keine transitorischen oder physischen Risiken bekannt, die negative Folgen nach sich ziehen könnten.

init sieht keine direkten oder indirekten Folgen auf seine Resilienz aus makroökonomischen Trends als Konsequenz eines Übergangs zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft. Darüber hinaus sieht der Konzern keine kritischen direkten oder indirekten Folgen hinsichtlich seiner Energienutzung sowie des angestrebten Energiemix aus dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft.

Angaben nach Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)

Das Themenfeld „Taxonomie-Verordnung“ bezieht sich auf die EU-Taxonomie-Verordnung 2020/852 vom 18. Juni 2020 sowie die zugehörigen „Delegated Acts“ mit letzter Aktualisierung am 21. November 2023, die das ökologisch nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen sicherstellen soll.

Die EU-Kommission hat 2018 ihren Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums verabschiedet. Damit Kapitalströme in nachhaltige Investitionen gelenkt werden können, müssen Kriterien festgelegt werden, anhand derer der Grad der ökologischen Nachhaltigkeit einer Investition bestimmt werden kann. Deshalb ist als Maßnahme dieses Aktionsplans die Einführung eines EU-Klassifikationssystems für nachhaltige Tätigkeiten festgelegt worden, die die Kommission mit dem Erlassen der EU-Taxonomie-Verordnung am 18. Juni 2020 (Verordnung (EU) 2020/852) - nachfolgend „EU-Taxonomie“ umgesetzt hat.

Der init Konzern fällt in den Anwendungsbereich zur Erstellung eines nichtfinanziellen Konzernberichts nach §315b f. HGB und ist somit nach Artikel 8 der EU-Taxonomie zur Erfüllung der hieraus resultierenden

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Anforderungen verpflichtet. ESRS 1 bezieht sich bei den Inhalten zur EU-Taxonomie auf die oben genannte EU-Taxonomie-Verordnung.

In der EU-Taxonomie (Artikel 9) sind sechs Umweltziele festgelegt:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung Umweltverschmutzung
6. Schutz von Biodiversität und Wiederherstellung von Ökosystemen

Zur Umsetzung der Taxonomie-Verordnung hat die Europäischen Kommission verschiedene delegierte Rechtsakte veröffentlicht. Bereits am 4. Juni 2021 erfolgte die Veröffentlichung der Verordnung (EU) 2021/2139 (sog. Klima-Delegierter Akt). Sie enthält die technischen Bewertungskriterien für die Ermittlung der Aktivitäten zu den klimarelevanten Umweltzielen 1 und 2. Diese Verordnung war bereits für das Berichtsjahr 2021 in Teilen bezüglich der Angabepflichten zur Taxonomiefähigkeit sowie für das Berichtsjahr 2022 mit den vollständigen Angaben zur Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität anzuwenden.

Am 27. Juni 2023 erfolgte die Veröffentlichung der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 (sog. Umweltrechtsakt), der die technischen Bewertungskriterien zu den vier weiteren, umweltbezogenen Zielen enthält. Zeitgleich wurde eine weitere Delegierte Verordnung (EU) 2023/2485 veröffentlicht, die Änderungen am sog. Klimarechtsakt enthält. Die Erstanwendung dieser Delegierten Verordnung erfolgt abgestuft. Bereits für das Berichtsjahr 2023 war die Taxonomiefähigkeit bezogen auf die Umweltziele 3 bis 6 offenzulegen. Ab dem Berichtsjahr 2024 ist zusätzlich über die Taxonomiekonformität zu berichten.

Im Rahmen der Anwendung der Delegierten Verordnungen wurden die wirtschaftlichen Aktivitäten des init Konzerns zunächst auf ihre Taxonomiefähigkeit hin untersucht und analysiert, das heißt ob sie potenziell einen wesentlichen Beitrag zu einem der Umweltziele leisten können.

Im zweiten Schritt wurde geprüft, ob die als taxonomiefähig identifizierten Aktivitäten taxonomiekonform sind. Taxonomiekonformität ist gegeben, wenn alle in den delegierten Rechtsakten der EU-Taxonomie festgelegten technischen Bewertungskriterien der betrachteten Aktivität erfüllt sind. Diese Kriterien definieren unter welchen Voraussetzungen eine Aktivität als nachhaltig einzustufen ist. Zudem dürfen diese Aktivitäten die Erfüllung anderer Umweltziele nicht wesentlich negativ beeinflussen (Do No Significant Harm, kurz DNSH-Kriterien) und soziale Mindeststandards müssen eingehalten werden.

Im Jahr 2021 hat init zunächst seinen Beitrag zu den Umweltzielen der Europäischen Union „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ ganzheitlich untersucht. Dabei wurden die relevanten Wirtschaftsaktivitäten und die daraus erzielten Umsätze sowie die Investitionen und Betriebskosten, die als taxonomiefähig eingestuft werden können, umfassend analysiert und bewertet.

Im Ergebnis wurden Wirtschaftsaktivitäten des init Konzerns, welche sich auf integrierte Planung-, Disposition-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen konzentrieren der Aktivität CCM 6.15 Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr der EU-Taxonomie zugeordnet und sind somit als taxonomiefähig und taxonomiekonform eingestuft. Der Infrastrukturbegriff der



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Aktivitätsbeschreibung ist dabei im weiteren Sinne auszulegen. Diesbezüglich konkretisierte die am 20. Oktober 2023 veröffentlichte „Commission Notice“, dass die Bereitstellung einer IT-Infrastruktur für den ÖPNV, die zu den Intelligenten Verkehrssystemen zählt, unter den Infrastrukturbegriff gemäß Aktivität CCM 6.15 fällt.

Für die Ermittlung der Kennzahl Umsatzerlöse wurde das Geschäftsmodell des init Konzerns vollumfänglich betrachtet. Mit Lösungen für die gesamte Prozesskette des Zielkundensegmentes Personennahverkehr leistet der init Konzern einen indirekten Beitrag („enabling activity“) und fällt somit in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie. Durch die Entwicklung, Produktion, Integration, Installation, Wartung und den Betrieb von Software- und Hardwareprodukten, als End-to-End Lösung, welche Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Anforderungen und Bedürfnisse benötigen, trägt der init Konzern durch die Bereitstellung einer IT-Infrastruktur für den öffentlichen Verkehr, einen signifikanten Bestandteil zum Betrieb eines funktionsfähigen und effizienten ÖPNV bei.

Die Analyse der Unternehmensaktivitäten wird regelmäßig aktualisiert, um Änderungen der regulatorischen Anforderungen sowie Entwicklungen im Rahmen der Unternehmensaktivitäten Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr 2024 wurden die Unternehmensaktivitäten im Rahmen der Anwendung der Bewertungskriterien zu den Umweltzielen 3 bis 6 erneut ganzheitlich untersucht. Im Ergebnis sind die neu aufgenommenen Wirtschaftsaktivitäten des Umwelt-Delegierten Aktes nur in sehr geringem Maß auf das Geschäftsmodell anzuwenden: Einzelne Komponenten der Produkte des init Konzerns könnten der Aktivität CE 1.2 Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten für Industrie, Gewerbe und Verbraucher mit Bezug auf das Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ zugeordnet werden. Im Rahmen von Nachlieferfähigkeiten, welche häufig auf vorweg getätigte Projektgeschäfte erfolgen, z. B. bei Flottenerweiterung, werden Komponenten individuell veräußert. Diese erbringen aber nur im Zusammenhang mit der von init entwickelten Software einen Mehrwert für den Kunden.

Demzufolge stellen diese Komponenten in der Regel keine eigene Produktkategorie dar und werden wie oben beschrieben im Nachliefergeschäft einzeln vermarktet. Sie sind daher zusammenfassend integraler Bestandteil der projektbezogenen Lösungen und folglich von der Aktivität CCM 6.15 abgedeckt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Erläuterungen zu IFRS 15 Umsatzlegung im Konzernabschluss der init. Lediglich Produkte im Bereich „Automotive Engineering“ der CarMedialab GmbH werden unter der Aktivität CE 1.2 ausgewiesen, da diese ohne Projektbezug an Kunden außerhalb des ÖPNV veräußert werden. Die Prüfung der Taxonomiekonformität der Aktivität CE 1.2 in 2024 hat ergeben, dass diese nicht gegeben ist.

Die weiteren Aktivitäten des Konzerns außerhalb des ÖPNV werden als nicht taxonomiefähig eingestuft. Sie tragen mit 2,1 Prozent nur einen geringen Teil zum Gesamtumsatz des init Konzerns bei.

Neben der produktseitigen Betrachtung der Konzernumsatz-Kennzahl der EU-Taxonomie, werden auch die Investitionsausgaben (Capital Expenditure, kurz CapEx) sowie die Betriebskosten (Operational Expenditure, kurz OpEx) betrachtet.

Der Umsatzanteil taxonomiekonformer Aktivitäten am Gesamtumsatz wird berechnet als der Teil des Nettoumsatzes, der aus den taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten resultiert (Zähler), geteilt durch den gesamten Nettoumsatz (Nenner). Im Berichtsjahr 2024 ist ein taxonomiefähiger Umsatzanteil von 97,9 Prozent ausgewiesen (Vorjahr⁷: 97,8 Prozent).

⁷ Vorjahreszahl ungeprüft

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die betrachteten CapEx umfassen alle Zugänge/Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte nach IAS 38, IAS 16, IAS 40 sowie IFRS 16 (CapEx). Die CapEx der Berichtsperiode beziehen sich ausschließlich auf Vermögenswerte oder Prozesse, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten des init Konzerns verbunden sind. Diese könnten in speziellen Konstellationen, z. B. dem Kauf von E-Fahrzeugen, auch anderen Aktivitäten zugeordnet werden, dies entspricht aber nicht dem Verwendungszweck, sondern nur der inhaltlichen Bestimmung der Investitionsquelle. Investitionen im Rahmen eines CapEx-Planes sind in der Berichtsperiode nicht erfolgt. Der Anteil taxonomiekonformer CapEx wird berechnet, indem die Summe taxonomiefähiger CapEx (Zähler) durch die Gesamtsumme der CapEx (Nenner) dividiert wird. Im Berichtsjahr 2024 ist ein taxonomiekonformer CapEx Anteil von 97,1 Prozent ausgewiesen (Vorjahr⁷: 96,2 Prozent) und liegt somit über dem Niveau des Vorjahres.

Für die Kennzahl der taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen OpEx (Operational Expenditure) wurden Aufwendungen für nicht kapitalisierte Forschungs- und Entwicklungskosten, kurzfristiges Leasing, Gebäudesanierungsmaßnahmen sowie Wartung und Reparatur betrachtet. Hier wurden die einzelnen Bestandteile analysiert und – wo anwendbar – den taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Aktivitäten zugeordnet.

Der Anteil taxonomiekonformer OpEx wird berechnet als Quotient aus der Summe taxonomiekonformer OpEx (Zähler) geteilt durch die Gesamtsumme der OpEx (Nenner). Im Berichtsjahr 2024 ist ein taxonomiekonformer OpEx Anteil von 94,8 Prozent ausgewiesen (Vorjahr⁷: 97,8 Prozent).

Die Ermittlung der Umsatzerlöse, der CapEx und der OpEx sowie die damit verbundene Ermittlung der jeweiligen nachhaltigen Anteile an den genannten drei KPI erfolgt auf Basis einer detaillierten Analyse aller relevanten Konten des Konzernkontenplans. Auf Kontenebene erfolgte die eindeutige Zuordnung zu den drei KPIs. Die taxonomiekonformen Umsätze, CapEx und OpEx entfallen auf Aktivität CCM 6.15 Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr gemäß Anhang 1 der Delegierten Verordnung 2021/2139 (Umweltziel Klimaschutz) in der aktuellsten Fassung (EU-VO 2023/2485). Aufgrund der eindeutigen Kontenzuordnung und da die Wirtschaftsaktivitäten des init Konzerns eindeutig auf Kundensegmente bzw. -anwendungen zugeordnet werden können, kann die mehrfache Erfassung einzelner Umsatz-, CapEx- oder OpEx-Bestandteile („double counting“) ausgeschlossen werden.

Die Ergebnisse aus den einzelnen Überprüfungen der DNSH-Kriterien sind in den nachfolgenden Meldebögen ersichtlich. Ob ein wesentlicher Beitrag zur Verwirklichung eines oder mehrerer der Umweltziele des Artikels geleistet wird, es nicht zur Beeinträchtigung eines oder mehrerer der Umweltziele kommt und ob die technischen Bewertungskriterien eingehalten wurden, wurde mithilfe von Einzelnachweisen überprüft und dokumentiert. In diesem Zusammenhang wurde auch eine umfassende Klimarisikoanalyse für alle wesentlichen Standorte, welche von möglichen Klimarisiken betroffen sein könnten, des init Konzerns durchgeführt. Details hierzu sind dem Kapitel Klimarisikoanalyse/Klimaresilienzanalyse zu entnehmen. Die für die taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (ausschließlich in 2024 getätigte Investitionen) durchgeführte Analyse führte zu keinen wesentlichen zu erwartenden Klimarisiken und daraus resultierenden Beeinträchtigungen bei der Durchführung dieser Tätigkeiten.

Die DNSH-Kriterien zu den Umweltzielen 3 bis 6 zielen auf mögliche Beeinträchtigungen dieser Umweltziele infolge baulicher Infrastrukturmaßnahmen ab. Die Infrastrukturmaßnahmen des init Konzerns sind jedoch nicht baulicher Art, sondern umfassen intelligente Verkehrssysteme. Sie sind ebenfalls von der Aktivität



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

CCM 6.15 umfasst (s. Frage 101 der Bekanntmachung der Kommission C/2023/267 vom 20.10.2023). Eine Beeinträchtigung der Umweltziele 3 bis 6 durch die Infrastrukturmaßnahmen des init Konzerns erfolgt demnach nicht.

Im Rahmen der Due Diligence-Prozesse des init Konzerns wird die Einhaltung des Mindestschutzes in Konformität mit den OECD – Leitsätzen für multinationale Unternehmen, UN – Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, ILO Kernarbeitsnormen und Internationalen Menschenrechtscharta gewährleistet. Die Mindestschutz-Anforderungen werden innerhalb der init sowie mit Externen kommuniziert.

Für das Berichtsjahr ergeben sich Kennzahlen, die in den Meldebögen auf den folgenden Seiten einzusehen sind.

Da für Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 beschrieben sind, im Geschäftsjahr 2024 keine Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für den init Konzern aufgewendet wurden, findet die Berichterstattung nach Anhang XII der Delegierten Verordnung 2021/2178 der EU-Kommission keine Anwendung. Der entsprechende Meldebogen trägt den Titel „Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas“. Meldebögen 2 - 5 sind nicht relevant.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Meldebögen zur EU-Taxonomie 2024

UMSATZ

Geschäftsjahr 2024	2024			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Absoluter Umsatz (3)	Anteil Umsatz (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
		TEUR	%	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Infrastruktur für einen CO2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	259.845	97,8%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Umsatz ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		259.745	97,8%	97,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Davon ermöglichende Tätigkeiten		259.745	97,8%	97,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Davon Übergangstätigkeiten		0,00	0,0%						
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme									
Herstellung von Elektro und Elektronikgeräten für Industrie, Gewerbe und Verbraucher	CE 1.2	393	0,1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		393	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		260.138	97,9%	97,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		5.536	2,1%						
Gesamt ¹		265.674	100,00%						

CAPEX

Geschäftsjahr 2024	2024			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Absoluter Capex (3)	Anteil Capex (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
		TEUR	%	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Infrastruktur für einen CO2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	24.474	97,0%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
CapEx ökologischer nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		24.474	97,0%	96,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Davon ermöglichende Tätigkeiten		24.474	97,0%	96,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Davon Übergangstätigkeiten		0,00	0,0%						
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Herstellung von Elektro und Elektronikgeräten für Industrie, Gewerbe und Verbraucher	CE 1.2	16	0,1%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		16	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%	0,0%
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		24.490	97,1%	98,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		723	2,9%						
Gesamt ²		25.213	100,0%						

OPEX

Geschäftsjahr 2024	2024			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Absoluter OPEX (3)	Anteil OPEX (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
		TEUR	%	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL	J, N, N/EL
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Infrastruktur für einen CO2-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	15.303	94,8%	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		15.303	94,8%						
	Davon ermöglichende Tätigkeiten	15.303	94,8%	94,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Davon Übergangstätigkeiten	0,00	0,0%						
A.2. Taxonomiefähige, nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Herstellung von Elektro und Elektronikgeräten für Industrie, Gewerbe und Verbraucher	CE 1.2	0	0,0%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0	0%						
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		15.303	94,8%						
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		833	5,2%						
Gesamt ³		16.136	100,0%						



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")									
Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomie-konformer Umsatz 2023 ² (19)	Kategorie er-möglichende Tätigkeit (20)	Kategorie Übergangs-tätigkeit (21)
J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
	J	J	J	J	J	J	97,2%	E	
	J	J	J	J	J	J	97,2%		
							97,2%		
							0,0%		
							97,2%		

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")									
Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomie-konformer CapEx 2023 ² (19)	Kategorie er-möglichende Tätigkeit (20)	Kategorie Übergangs-tätigkeit (21)
J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
	J	J	J	J	J	J	96,9%	E	
	J	J	J	J	J	J	96,9%		
							96,9%		
							0,0%		
							0,0%		
							96,9%		

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")									
Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomie-konformer OPEX 2023 ² (19)	Kategorie er-möglichende Tätigkeit (20)	Kategorie Übergangs-tätigkeit (21)
J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
	J	J	J	J	J	J	96,8%	E	
	J	J	J	J	J	J	96,8%		
							96,8%		
							0,0%		
							0,0%		
							0%		
							96,8%		

Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiler Energie		
1	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeabgewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

ESRS E1 Klimawandel

Der Klimawandel zählt zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit und stellt eine Bedrohung für Ökosysteme, Lebensräume und Wirtschaftssysteme dar. Durch die steigenden Treibhausgasemissionen, die vor allem aus der Nutzung fossiler Energieträger resultieren, erwärmt sich die Erdatmosphäre und führt möglicherweise zu extremen Wetterereignissen, Meeresspiegelanstieg und dem Verlust von Biodiversität. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, sind internationale Maßnahmen und gemeinsames Handeln erforderlich. init ist sich seiner unternehmerischen Verantwortung bewusst und will diese verdeutlichen. Die Umstellung auf erneuerbare Energien, die Förderung nachhaltiger Technologien und die Reduktion von Emissionen stehen dabei im Mittelpunkt der Bemühungen, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen und eine lebenswerte Zukunft zu sichern.

Die EU Paris-aligned Benchmarks (EU PAB) sind eine Kategorie von Klima-Benchmark-Indizes, die im Rahmen der EU-Verordnung zur Förderung nachhaltiger Investitionen geschaffen wurden. Sie sollen Anlegern helfen, Portfolios an den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten, insbesondere an dem Ziel, die Erderwärmung auf maximal 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. init ist hiervon nicht ausgeschlossen.

Policies / Konzepte

Übergeordnet sind Policies für den Klimawandel Strategien, Prozesse und definierte Gestaltungsbereiche, die im unternehmerischen Kontext im init Konzern den Rahmen setzen und das Ziel verfolgen, den Klimawandel potenziell zu bekämpfen, seine Folgen abzumildern und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern. Sie umfassen in der Umsetzung Vorgaben und Richtlinien, die auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene umgesetzt werden. Die Implementierung solcher Richtlinien kann unternehmensintern sowohl die ökologische Verantwortung stärken als auch langfristig Kosten senken. Das ESG-Reporting, und damit einhergehend die Konzern-Nachhaltigkeitserklärung, ist in der

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Organisation der init SE als Konzernmutter dem Finanzvorstand als direkte Stabsstelle zugeordnet und steht in der direkten Berichtspflicht an den Vorstand. Der Themenblock „Environment“ wird regelmäßig in den Vorstandssitzungen besprochen und die erzielten Ergebnisse vorgestellt.

Die Konzepte zielen auf ein Management der wesentlichen IRO ab, die zu Beginn im Kapitel Environment (Umweltaspekte) im Detail beschrieben wurden.

In den jeweiligen Geschäftsordnungen der Gesellschaften liegt die Verantwortung für die Konzern-Nachhaltigkeitsberichtserstattung über die konzernzentral eingeführten Systeme und Prozesse, und somit auch die Umweltaspekte, verbindlich bei der jeweiligen Geschäftsführung. Die Gesellschaften werden in regelmäßigen Meetings und Workshops über Neuerungen informiert und hinsichtlich Umsetzungsrichtlinien, wie beispielsweise der ausgearbeiteten Verfahrensanweisung für die indirekte Emissionsberechnung (Scope 3), geschult. Bei der Datenerfassung für die Berichterstattung gilt ein stufenweises Freigabeprinzip. Zusätzlich sichert eine Validierung der Daten durch die zentrale ESG-Organisation die Datenvollständigkeit und Genauigkeit.

Konzept im Zusammenhang mit dem Klimaschutz (E1-2)

Zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und damit Einschränkungen des Klimawandels setzten Regierungen und Kommunen, in denen init lokal eine Geschäftstätigkeit ausübt, auf eine verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, welche in der Regel geringere Emissionsfaktoren gemessen in CO₂e kg pro Personenkilometer (Pkm) ausstoßen. Im nächsten Schritt spielt die Energieeffizienz im öffentlichen Personennahverkehr eine weitere zentrale Rolle bei der Reduktion von Emissionen, der Senkung von Betriebskosten und der Minimierung von negativen Auswirkungen auf die Natur. Durch die integrierte Systemlösung von init besteht für den ÖPNV das Potenzial, eine deutlich energieeffizientere Transportmöglichkeit im Vergleich zu Privatfahrzeugen zu bieten. Verschiedene Maßnahmen und Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz im ÖPNV sind durch den Einsatz von init Produkten beim Kunden möglich. Die Kriterien der Energieeffizienz umfassen verschiedene Aspekte, die darauf abzielen, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Nutzung vorhandener Energie zu optimieren, beispielsweise Verwendung von Technologien mit niedrigem Energieverbrauch (z. B. LED-Beleuchtung, moderne Heizungs- und Kühlsysteme). Die Auswirkungen von Energieeffizienz sind vielfältig und betreffen ökonomische (beispielsweise Kosteneinsparung), ökologische (beispielsweise Reduktion der Treibhausgasemissionen) sowie soziale Aspekte (Erhöhung der Energiesicherheit).

Der Umstieg auf batterieelektrische Busse senkt häufig den Energieverbrauch und reduziert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen beim Kunden. Elektrobusse sind im Vergleich zu Dieselnissen CO₂-ärmer. Das Betreiben einer „gemischten Flotte“ aus Elektro- und Verbrennerbussen stellt jedoch eine besondere Herausforderung für die Verkehrsbetriebe dar. Die Lösungen des init Konzerns im Bereich Flottenmanagement berücksichtigen diese Herausforderungen explizit und unterstützen die Betriebe damit im Umstieg auf nachhaltigere Antriebssysteme. Dabei ist insbesondere der Stadtverkehr von erhöhten Anforderungen betroffen mit häufigem Anfahren und Bremsen. Hier bietet init Produkte an, um das Fahrverhalten zu optimieren. Die Implementierung der init Vorrangschaltung an Ampeln reduziert die Standzeiten im Verkehr und damit den Energieverbrauch. Dies führt außerdem auch zu kürzeren Reisezeiten und einer höheren Attraktivität des ÖPNV.

Darüber hinaus wird ein effizientes Lade- und Depotmanagement angeboten. So können in Zeiten niedriger Nachfrage, z. B. nachts, kleinere Fahrzeuge eingesetzt oder die Frequenz reduziert werden, um den Energieverbrauch zu senken. On-Demand-Verkehrssysteme können ebenfalls eine effiziente Alternative

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

sein. Der Einsatz intelligenter Verkehrsmanagementsysteme und Datenanalysen ermöglicht eine bessere Planung der Fahrzeiten und Routen. Dadurch können Verspätungen und unnötige Stopps reduziert werden, was auch den Energieverbrauch im Betrieb senkt.

Durch die Kombination aus modernen Technologien, verbesserter Infrastruktur und optimierten Betriebsstrategien kann der Energieverbrauch im ÖPNV durch init Produkte erheblich gesenkt werden. Energieeffizienz im ÖPNV trägt nicht nur zur Reduktion von Emissionen bei, sondern verbessert auch die Wirtschaftlichkeit und Attraktivität des öffentlichen Verkehrs.

Durch die Strategie des init Konzerns ist es letztlich möglich einen energieeffizienteren ÖPNV, dem eine Schlüsselrolle in der nachhaltigen städtischen Mobilität und dem Klimaschutz zukommt, zu fördern.

Neben dieser Wirkung im Betrieb des Kunden achtet init auch darauf, die Energieeffizienz der eigenen Produkte zu erhöhen, auf direktem Weg, so z. B. durch geringeren Energieverbrauch der Datenzentren mittels effizienter Software-Programmierung durch den Einsatz geeigneter Programmiersprachen, wie auch auf indirektem Weg durch die Nutzung regenerativer Quellen zur Stromgewinnung in der Verwaltung. Somit kann der Nettobeitrag der Systemlösungen zur Reduktion von CO₂-Emissionen weiter gesteigert werden.

Abbau von Treibhausgasen und interne CO₂-Bepreisung (E1-7/E1-8)

Der Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Gutschriften, findet im init Konzern aktuell keine Anwendung, wird aber als Option geprüft. Der init Konzern hat zum Berichtszeitpunkt keine internen CO₂-Bepreisungssysteme implementiert.

Targets / Ziele (E1-4)

Seit 2023 hat init die Ambition, Net-Zero im Scope 1 und 2 bis spätestens 2030 anzustreben. init hat derzeit noch keine konkreten GHG Reduktionsziele konform der Anforderung nach ESRS E1 definiert, wird aber im Geschäftsjahr 2025 auf Basis der Erkenntnisse dieses Berichts Ziele ableiten. Inwiefern hierbei Rekurs genommen werden kann auf wissenschaftlich abgeleitete Zielwerte, z. B. aus der SBTi, wird zu prüfen sein.

Für die indirekten Emissionen im Zusammenhang mit Scope 3 dient das Berichtsjahr 2024 der konzernweiten strukturierten Datenerhebung in angemessener Datenqualität. Die Reduktion verbunden mit einem konkreten Ziel für Scope 3 Emissionen wird in Zukunft ein Bestandteil der Klimastrategie sein. Erfolgreiche Scope 3 Ziele erfordern Transparenz, Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette und den Einsatz innovativer Technologien. Festgelegte Ziele sollen im Rahmen des Monitorings konsequent verfolgt werden. init plant damit nicht nur zur Erreichung globaler Klimaziele beizutragen, sondern auch die eigene Resilienz zu stärken und sich wettbewerbsfähig in einem zunehmend klimabewussten Markt zu positionieren.

Ergebnisse bezüglich Umweltaspekten gehen aus diesem Bericht hervor und dienen dem Management für die Ableitung von konzernweiten Zielen und Maßnahmen für die Folgejahre.

Verfahren / Actions / Maßnahmen

Übergangsplan für den Klimaschutz (E1-1)

Ein Übergangsplan für den Klimaschutz trägt dazu bei, systematisch und strukturiert Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) zu reduzieren. Er kann sowohl technologische als auch organisatorische Maßnahmen beinhalten und eine schrittweise Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels ermöglichen. Ein gut durchdachter Plan schafft Vertrauen bei den Stakeholdern, fördert



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Innovationen und stellt sicher, dass init weiterhin resilient gegenüber zukünftigen klimabedingten Risiken ist.

Die Erstellung eines Übergangsplans erfordert aus Sicht des Vorstands eine systematische Vorgehensweise. Im ersten Schritt ist dazu die Analyse des Status Quo essenziell und Datenmaterial konzernweit einheitlich zu erfassen. Das hat init mit diesem Berichtsjahr umgesetzt. Durch die Ermittlung der aktuellen THG-Emissionen, inklusive Scope 1 (direkte Emissionen), Scope 2 (indirekte Emissionen durch Energieverbrauch) und Scope 3 (indirekte Emissionen aus der gesamten Wertschöpfungskette) kann eine Identifizierung der größten Emissionsquellen erfolgen und daraus im zweiten Schritt die Ausarbeitung eines Übergangsplans erfolgen.

Das Berichtsjahr 2024 bildet das Referenzjahr. Aufbauend auf dieser Datengrundlage kann durch das Management eine Entscheidungsgrundlage ausgearbeitet werden, welche 2025 in einen Übergangsplan für den Klimaschutz einfließt. Dieser Plan wird Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beinhalten, die den Beitrag von init zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C abbilden, sowie die Integration von Dekarbonisierungsstrategien aufzeigen. Ziel ist es, diesen Übergangsplan im Laufe des Geschäftsjahrs 2025 in die init Unternehmensstrategie zu integrieren und die langfristigen Schritte einzuleiten.

Im kommenden Geschäftsjahr 2025 prüft init den Beitritt zur Science Based Targets initiative (SBTi). Der Übergangsplan für den Klimaschutz wird init zukünftig bei der Umsetzung der Klimaziele leiten.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit dem Klimakonzept (E1-3)

Derzeit sind es lokale Einzelmaßnahmen, welche alle primär das Ziel verfolgen, eine Emissionsreduktion und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu erreichen. In eine Gesamtstrategie wird dies wie in E1-1 beschrieben ab dem GJ 2025 einfließen. Einzelmaßnahmen sind beispielsweise die Installation einer Photovoltaikanlage am Standort Karlsruhe, welche i.d.R. zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen führen. Hier wurden 2024 für die Umsetzung Investitionen in Höhe von 299 TEUR durchgeführt. Darüber hinaus soll in den Lokationen, in denen dies möglich ist, der grüne Stromanteil weiter erhöht werden. Die Erweiterung des Fuhrparks soll nach Möglichkeit durch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben erfolgen. Auch die Förderung klimafreundlicher Mobilität steht im Fokus und die Reduktion der Reisetätigkeiten wird angestrebt. Die 2024 implementierte interne Reiserichtlinie sieht vor, dass Bahnreisen Flugreisen, wenn immer möglich, vorzuziehen sind. Mitarbeitende können lokal ein Jobrad sowie ÖPNV-Tickets in Anspruch nehmen.

Metrics / Kennzahlen

Umweltkennzahlen von Gesellschaften kleiner oder gleich zehn Headcount im Jahresdurchschnitt wurden mit Hilfe einer Hochrechnung abgedeckt.

Energieverbrauch und Energiemix (E1-5)

Der Energieverbrauch und Energiemix des init Konzerns setzt sich folgendermaßen zusammen:

Der Gesamtenergieverbrauch im init Konzern betrug 9.028 MWh. Dies entspricht pro Mitarbeitenden 6,79 MWh. Der Gesamtenergieverbrauch setzt sich aus drei Komponenten zusammen: 7.227 MWh Gesamtverbrauch fossiler Energie, 263 MWh aus nuklearen Quellen und 1.537 MWh Gesamtverbrauch erneuerbarer Energien. Die prozentuale Verteilung gliedert sich in 80 Prozent Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch, 3 Prozent Anteil aus nuklearen Quellen und 17 Prozent Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

	2024	
	MWh	%
Gesamtverbrauch fossiler Energie	7.227	-
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	-	80
Verbrauch aus nuklearen Quellen	263	-
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	-	3
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	0	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	1.537	-
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	0	-
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	1.537	-
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	-	17
Gesamtenergieverbrauch	9.028	-

Abbildung 10: Energieverbrauch und Energiemix

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen (E1-6)

Das Greenhouse Gas Protocol (GHG) schafft einen umfassenden, weltweit standardisierten Rahmen für die Messung und Verwaltung von Treibhausgasemissionen aus dem privaten und öffentlichen Sektor, aus Wertschöpfungsketten und aus Maßnahmen zur Emissionsminderung. Bei der Erstellung der Informationen für die Berichterstattung über THG-Emissionen stützt sich die init auf das GHG. Das GHG Protocol bietet die notwendige methodische Grundlage, um den Anforderungen der ESRS gerecht zu werden. Es gewährleistet eine transparente, konsistente und international anschlussfähige Berichterstattung über Treibhausgasemissionen. Darüber hinaus findet es internationale Anerkennung. In der Folge finden die indirekten Emissionen gem. EN ISO 14064-1:2018 keine Anwendung.

Das GHG liefert unter anderem Standards für die Bilanzierung von Treibhausgasen. Der GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard enthält Anforderungen und Leitlinien für Unternehmen und andere Organisationen, die ein Inventar der Treibhausgasemissionen auf Unternehmensebene erstellen. Er teilt die Treibhausgasemissionen eines Unternehmens in drei Bereiche (Scopes) ein.

- Scope 1-Emissionen sind direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen.
- Scope 2-Emissionen sind indirekte Emissionen aus der Erzeugung von zugekaufter Energie.
- Scope 3-Emissionen sind alle indirekten Emissionen (nicht in Scope 2), die in der Wertschöpfungskette des berichtenden Unternehmens entstehen, einschließlich der vor- und nachgelagerten Emissionen.

Berechnung von Scope 1 und 2

Die Berechnung von Scope 1 und 2 wird bei init mittels des Erfassungs- und Berichtstool Sphera ermittelt. In Scope 3 ist die Berechnung teilweise toolgestützt. Die Auswahl der Emissionsfaktoren für Scope 1 und 2 Emissionen wurde über den Toolanbieter Sphera getroffen, bei Scope 3 wurde auf internationale anerkannte und frei verfügbare Datenbanken zugegriffen. Bei Bedarf stehen auch andere Treibhausgasemissionen als CO₂ zur Verfügung.

Die direkten Emissionen (Scope 1) werden gemäß den Vorgaben des GHG Protocol berechnet. Sie umfassen sämtliche eigenen oder kontrollierten Emissionsquellen, darunter:

- Mobile Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch der firmeneigenen und geleasten Fahrzeugflotte,
- Stationäre Emissionen aus dem Energieverbrauch von Gebäuden (z. B. Gas, Öl),

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Emissionen aus Kältemitteln, die durch das Nachfüllen von Kühl- und Klimaanlage entstehen.

Die Berechnung erfolgt durch Multiplikation der Verbrauchsdaten mit Emissionsfaktoren der britischen Umweltbehörde Defra. Um zu prüfen, welche signifikanten Annahmen in die Berechnung der Scope-1-Emissionen nach dem GHG Protocol einfließen, wurde ein systematischer mehrstufiger Ansatz gewählt (Identifikation relevanter Annahmen, Validierung und Plausibilitätsprüfung und die Dokumentation der Ergebnisse). Da für init keine Scope-1-Emissionen im Rahmen regulierter Emissionshandelssysteme anfallen, beträgt der Wert 0 Prozent.

Die Berechnung der Scope-2-THG-Emissionen erfolgt gemäß den Vorgaben des GHG Protocol. Berechnet wurden Treibhausgasemissionen aus zugekaufter Energie unter Verwendung geeigneter und einheitlicher Emissionsfaktoren. Die Berechnung der Scope-2-Emissionen nach dem GHG Protocol basiert auf wesentlichen Annahmen, insbesondere zur Wahl der Berechnungsmethode. Es wurde die Market-based-Methode (vertraglich bezogene Emissionsfaktoren, z. B. Herkunftsnachweise) und die Location-based-Methode (durchschnittlicher Netzstrommix) verwendet. Bei der marktbasierten Berechnung wird vorrangig der lieferantenspezifische Emissionsfaktor angewendet. Sollte dieser nicht verfügbar sein, wird der Residualmix-Emissionsfaktor herangezogen. Fehlt auch dieser, kommt der standortbasierte Emissionsfaktor zum Einsatz. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen aus anerkannten Quellen wie IEA 2024, EPA 2024, Defra 2024, MLC (ehemals GaBi) und Re-Diss 2023. Die standortbasierte Berechnung basiert auf den durchschnittlichen nationalen Netzemissionsfaktoren der IEA oder EPA.

Falls direkte Messwerte fehlen, erfolgt die Schätzung anhand von Rechnungen oder Verbrauchswerten. Dies bedeutet, dass Kennzahlen aufgrund nichtvorhandener Daten zum Teil geschätzt bzw. hochgerechnet werden. Emissionsfaktoren müssen aktuell und standortspezifisch sein. Bei der Market-based-Methode sind zudem Annahmen zur Gültigkeit und Anrechenbarkeit von Grünstrom-Zertifikaten relevant. Der Stromverbrauch stellt die Hauptquelle der Emissionen dar. init deckt 40 Prozent des Strombedarfs durch zertifizierten grünen Strom, während die verbleibenden 60 Prozent aus dem Netzmix bezogen werden. Für die vertraglichen Instrumente in der Berechnungsmethode sind beispielsweise Zertifikate für grünen Strom herangezogen worden.

Berechnung von Scope 3

Bei der Zusammenstellung der erforderlichen Informationen über die Scope-3 THG Bruttoemissionen wurden die im THG-Protokoll (Fassung von 2004, Kapitel 4 S.23-24) beschriebenen Grundsätze der Relevanz, Vollständigkeit, Einheitlichkeit, Transparenz und Genauigkeit beachtet. Dabei wurden Kompromisse zwischen den einzelnen Prinzipien sorgfältig gegeneinander abgewogen, basierend auf den unternehmensinternen Zielen.

Für die Scope 3 Berechnung wurden mehrere Datenbanken herangezogen: UK SIC Codes, IEA emission factors for electricity generation, US EPA GHG emission factors 2024 (Table 9) und Defra 2024.

Die Berechnungen für den init Konzern ist in einer internen Guidance beschrieben worden. Diese wurde im Konzern als Leitlinie für die Scope-3 Berechnung herangezogen. Die Datenerhebung erfolgt im Erfassungstool Sphera, ebenso für Scope 1 und 2. Darüber hinaus wurden typische Tools zur (Tabellen-)Kalkulation verwendet.

In der Guidance wird jede Kategorie beschrieben, wie sich diese von den anderen Kategorien abgrenzt und die „Minimum Boundary“ zu verstehen ist. Alle Kategorien werden nach dem „Operational Control“ Ansatz berechnet. In der Guidance wurde zudem beschrieben, wie bei der Berechnung der Emissionen vorzugehen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ist. Es wird für die zu berichtenden Kategorien versucht Primärdaten, beispielsweise der Lieferanten, zu erhalten und alternativ über Spend-based oder andere Schätzverfahren die Daten anhand aktueller und qualitativ hochwertiger Emissionsfaktoren zu bestimmen. Die in der Guidance abgebildeten Kategorien stimmen mit den im GHG Protocol beschriebenen Kategorien überein.

Für die Berichterstattung zu Scope 3 wurde der Ansatz gewählt, eine quantifizierbare Signifikanzgrenze in Höhe von 1.000 t CO_{2e} einzuführen und alle Kategorien unterhalb dieser Grenze nicht zu berichten. Somit werden für init 94 Prozent der Scope 3 Treibhausgasemissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent aus den signifikanten Scope-3-Kategorien (d. h. jeder Scope-3-Kategorie, die für init eine Priorität darstellt) berichtet. Diese sind:

- Kategorie 1: Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- Kategorie 2: Kapitalgüter
- Kategorie 6: Geschäftsreisen
- Kategorie 11: Verwendung verkaufter Produkte

Details sind im Folgenden jeder Kategorie zu entnehmen, ebenso wie Annahmen bei der Berechnung.

Kategorie	Definition	Verwendete Datenquellen	Berechnung
Upstream-Emissionen (Vorkette)			
1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	Alle vorgelagerten Emissionen, die aus der Produktion gekaufter oder erworbener Produkte und Services entstanden sind (cradle-to-gate) ausgenommen der Emissionen aus den Kategorien 2 – 8	UK SIC Codes 2007 Emission Factors by SIC Code (spend- based) exchange.org (Umrechnung von EUR in GBP)	Umsatz der Position in GBP (£) x ausgewählter Emissionswert kg CO _{2e} /£. 90% wurde berechnet und 10% wurden hochskaliert.
2 Kapitalgüter	Umfasst alle vorgelagerten Emissionen aus der Produktion von Investitionsgütern, die das berichtende Unternehmen im Berichtsjahr gekauft oder erworben hat (cradle-to-gate). (Emissionen aus der Nutzung der Capital Goods werden in Scope 1 oder Scope 2 erfasst.)	UK SIC Codes 2007 Emission Factors by SIC Code (spend- based) exchange.org (Umrechnung von EUR in GBP)	Umsatz der geclusterten Kompetenzen £ x ausgewählter Emissionswert kg CO _{2e} /£. 90% wurde berechnet und 10% wurden hochskaliert.
3 Brennstoff- und energie- bezogene Aktivitäten	Umfasst Emissionen aus der Produktion von Brennstoffen und Energie, die das berichtende Unternehmen im Berichtsjahr gekauft und verbraucht hat. Ausgenommen sind dabei die in Scope 1 und Scope 2 bereits enthaltenen Emissionen.	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze
4 Transport und Verteilung (eingekauft, vorgelagert)	1. Transport und Vertrieb von im Berichtsjahr gekauften Produkten zwischen den Tier-1-Lieferanten eines Unternehmens und den eigenen Betrieben in Fahrzeugen, die nicht dem berichtenden Unternehmen gehören oder von ihm betrieben werden (einschließlich multimodaler Transporte, bei denen mehrere Spediteure an der Lieferung eines Produkts beteiligt sind, jedoch ohne Kraftstoffe und Energieprodukte).	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze
5 Abfallaufkommen aus Betrieb	Umfasst Emissionen aus der Entsorgung und Behandlung von Abfällen durch Dritte, die im Berichtsjahr in den eigenen oder kontrollierten Betrieben des berichtenden Unternehmens entstanden sind. Diese Kategorie umfasst Emissionen aus der Entsorgung von festen Abfällen und Abwässern	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze
6 Geschäftsreisen	Umfasst Emissionen, die durch die Beförderung von Mitarbeitern für geschäftsbezogene Tätigkeiten in Fahrzeugen entstehen, die Dritten gehören oder von ihnen betrieben werden, wie z. B. Flugzeuge, Züge, Busse und Pkws.	Defra 2024	Berechnung der Emissionen über das Erfassungstool Sphera abgedeckt
7 Mitarbeiterpendeln	Diese Kategorie umfasst Emissionen, die durch den Transport von Arbeitnehmern zwischen ihrem Wohnort und ihrem Arbeitsplatz.	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze
8 Vermietete Vermögenswerte	Kategorie 8 umfasst Emissionen aus dem Betrieb von Anlagen, die von dem berichtenden Unternehmen im Berichtsjahr geleast wurden und nicht bereits in den Scope-1- oder Scope-2-Inventaren enthalten sind.	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze
Downstream-Emissionen (Nachkette)			
9 Transport und Verteilung	Umfasst Emissionen, die im Berichtsjahr durch den Transport und die Verteilung der verkauften Produkte in Fahrzeugen und Einrichtungen entstehen, die nicht dem berichtenden Unternehmen gehören oder von ihm kontrolliert werden.	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze
10 Verarbeitung der verkauften Produkte	Umfasst die Emissionen aus der Verarbeitung von verkauften Zwischenprodukten. Emissionen aus der Verarbeitung von verkauften Zwischenprodukten durch Dritte (z. B. Hersteller) nach dem Verkauf durch das berichtende Unternehmen.	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze
11 Verwendung der verkauften Produkte	Kategorie 11 umfasst die Emissionen der Nutzung von Waren und Dienstleistungen, die im Berichtsjahr verkauft wurden.	IEA emission factors for electricity generation	Lebensdauer in Tagen (Bsp.: 10 Jahre x 365 Tage/Jahr) x Nutzungszeit in h/Tag x Anzahl verkaufte Produkte x Leistung Produkt in kW x Emissionsfaktor kg CO _{2e} /kWh
12 Entsorgung der verkauften Produkte	Emissionen aus der Abfallentsorgung und -behandlung von Produkten am Ende ihrer Lebensdauer, die vom berichtenden Unternehmen (im Berichtsjahr) verkauft werden. Diese Kategorie umfasst die gesamten erwarteten End-of-Life-Emissionen aller im Berichtsjahr verkauften Produkte.	-	keine Signifikanz aufgrund der Signifikanzgrenze

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Kategorie	Definition	Verwendete Datenquellen	Berechnung
Downstream-Emissionen (Nachkette)			
13 Vermietete Vermögenswerte (nachgelagert)	Diese Kategorie umfasst Emissionen aus dem Betrieb von Vermögenswerten, die sich im Eigentum des berichtenden Unternehmens (das als Leasinggeber fungiert) befinden und im Berichtsjahr an andere Unternehmen vermietet wurden, die nicht bereits in Scope 1 oder Scope 2 enthalten sind.		Keine Relevanz - Leasinggeber zu sein ist kein Bestandteil des Geschäftsmodell. - Nach interner Prüfung resultiert keine Signifikanz, es bestehen keine Risiken oder Chancen bezogen auf die Höhe der Emissionen. Kategorie wird nicht zur Berechnung herangezogen.
14 Franchising	Umfasst Emissionen aus dem Betrieb von Franchiseunternehmen, die nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten sind.		Keine Relevanz - Franchising ist kein Bestandteil des Geschäftsmodell. - Nach interner Prüfung resultiert keine Signifikanz, es bestehen keine Risiken oder Chancen bezogen auf die Höhe der Emissionen. Kategorie wird nicht zur Berechnung herangezogen.
15 Investitionen	Umfasst Scope-3-Emissionen im Zusammenhang mit den Investitionen des berichtenden Unternehmens im Berichtsjahr, die nicht bereits in Scope 1 oder Scope 2 enthalten sind.		Keine Relevanz - Investitionen sind kein Bestandteil des Geschäftsmodell. - Nach interner Prüfung resultiert keine Signifikanz, es bestehen keine Risiken oder Chancen bezogen auf die Höhe der Emissionen. - Kategorie wird nicht zur Berechnung herangezogen.

Abbildung 11: Gliederung der Scope 3 Kategorien nach GhG

Ausgehend von der DELEGIERTE VERORDNUNG (EU) 2023/2772 DER KOMMISSION vom 31. Juli 2023 zur Ergänzung der Richtlinie 2013/34/EU des Europäischen Parlaments und des Rates durch Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung AR 46 d wurde keine Relevanz der Kategorien 13, 14 und 15 für die Höhe der Emissionen sowie der Übergangsrisiken und Chancen der Interessensträger identifiziert. Herangezogene Kriterien sind z.B. Finanzausgaben, Einfluss, zugehörige Übergangsrisiken und Chancen oder Standpunkte der Interessenträger.

Primärdaten von Lieferanten wurden nicht zur Berechnung von Scope-3-Treibhausgasemissionen verwendet, da die Lieferanten der init nicht über direkte Emissionswerte Auskunft geben konnten. Somit basieren alle Angaben auf Schätzungen.

Berichterstattungsgrenzen

Die Berichterstattungsgrenze definiert, welche Einheiten und Aktivitäten in die Berechnung der Emissionen einbezogen werden. Diese lässt sich in den signifikanten Kategorien wie folgt beschreiben:

Die Berichterstattungsgrenze für Scope 3, **Kategorie 1** umfasst alle indirekten Emissionen aus eingekauften Waren und Dienstleistungen, selbst wenn init keine operative oder finanzielle Kontrolle über die Lieferanten hat. Die Abgrenzung erfolgt entlang der Wertschöpfungskette und nicht anhand der Unternehmensstruktur. Betrachtet werden alle extern eingekauften Materialien, Bauteile und Dienstleistungen, die für die Produktion benötigt werden. Diese Emissionen liegen außerhalb der finanziellen Konsolidierung der init, weil sie von Zulieferern verursacht werden.

Die Berichterstattungsgrenze für **Kategorie 2** umfasst alle Emissionen aus der Herstellung und Lieferung von neuen Anlagegütern, welche die init erworben hat. Berichtet werden nur neue Anlagegüter, die in einem Berichtsjahr angeschafft wurden. Abschreibungen oder bereits vorhandene Anlagegüter werden nicht nachträglich berücksichtigt.

Die Berichterstattungsgrenze für Scope 3, **Kategorie 6** umfasst alle Emissionen aus Geschäftsreisen, die durch externe Transport- und Unterbringungsdienstleister verursacht werden. Da die init keine operative Kontrolle über Fluggesellschaften und Bahnunternehmen hat, sind diese Emissionen indirekt und gehören

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

zu Scope 3. Alle von Mitarbeitenden durchgeführten Geschäftsreisen, die von externen Anbietern (z. B. Airlines) organisiert werden finden Anwendung.

Die Berichterstattungsgrenze für Scope 3, **Kategorie 11** umfasst alle Emissionen, die durch die Nutzung der vom Unternehmen verkauften Produkte an den Endkunden entstehen. Diese Emissionen gelten als indirekt, da sie zwar vom Anwender verursacht werden, aber auf den Verkauf des Produkts zurückzuführen sind. Dazu gehören Emissionen, die während des gesamten Lebenszyklus des Produkts entstehen, z. B. aus Nutzung von Strom zum Betrieb der Geräte.

Im Geschäftsjahr 2024 wird erstmalig konzernweit über Scope 1, 2 und 3 (in den signifikanten Kategorien) vollumfänglich berichtet, es folgt eine jährliche Aktualisierung der Zahlen. init aktualisiert mindestens alle drei Jahre oder bei Auftreten eines signifikanten Ereignisses oder einer erheblichen Änderung der Umstände das gesamte Scope-3-Treibhausgasinventar. Zudem wird in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen im gesamten Konzern angestrebt, die Datenqualität, wo möglich und sinnvoll, kontinuierlich zu präzisieren.

Kennzahlen

Scope 1 Emissionen

Im Rahmen von **Scope 1** wurden 1.268 t CO₂e ausgestoßen, was 0,95 t CO₂e pro Mitarbeitenden entspricht. Den knapp größten Anteil trägt mit 38 Prozent die mobile Energie (eigene Fahrzeugflotte) bei. Gefolgt von der stationären Energie zum Beheizen von Gebäuden, die 35 Prozent des Gesamtausstoßes im Scope 1 ausmacht und verbrauchten Kältemitteln (beispielsweise für Klimaanlage) von 27 Prozent.

Scope 2 Emissionen

Im Rahmen von **Scope 2** wurden 949 t CO₂e (market-based⁸) ausgestoßen. Dies entspricht pro Mitarbeitenden 0,71 t CO₂e. Der location-based⁹ Wert beläuft sich auf 1.521 t CO₂e, was pro Mitarbeitenden 1,14 t CO₂e entspricht. Somit liegt der market-based Wert des init Konzern 62 Prozent unter dem location-based Wert. Dies ist wesentlich Folge des bereits hohen Anteils von Strom aus regenerativen Quellen an den wesentlichen Standorten in Deutschland.

Bei init fallen keine biogenen Emissionen an, da weder in Scope 1 und Scope 2 erneuerbare Brennstoffe genutzt noch in Scope 3 biogene Brennstoffe und Materialien in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette verwendet werden.

Scope 3 Emissionen

Im Rahmen von **Scope 3** wurden 50.844 t CO₂e ausgestoßen.

Die vorgelagerten Emissionen (Upstream-Emissionen) machen den größten Anteil der Gesamtemissionen aus. Die Kategorie „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“ ist mit 36.282 Tonnen CO₂e die bedeutendste Emissionsquelle und trägt 71 Prozent zu den gesamten Treibhausgasemissionen bei. „Kapitalgüter“ verursachen 9.028 Tonnen CO₂e, was einem Anteil von 18 Prozent entspricht. „Geschäftsreisen“ haben einen vergleichsweise geringeren Einfluss mit 2.065 Tonnen CO₂e, die 4 Prozent der gesamten Emissionen ausmachen.

⁸ Die marktorientierte Methode quantifiziert Scope-2-THG-Emissionen auf der Grundlage der THG-Emissionen, die von den Erzeugern emittiert werden, von denen das berichtende Unternehmen vertraglich Strom im Paket mit Instrumenten oder ungebündelten Instrumenten für sich selbst (GHG Protocol, „Scope 2 Guidance“, Glossary, 2015).

⁹ Eine standortbezogene Methode spiegelt die durchschnittliche Emissionsintensität der Netze wider, in denen Energie verbraucht wird (meist unter Verwendung von Daten über den durchschnittlichen Emissionsfaktor der Netze) (GHG Protocol, „Scope 2 Guidance“, Glossary, 2015).

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die ermittelten Emissionen der Kategorie „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“ und „Kapitalgüter“ basieren wie oben beschrieben der spend-based Methode, da keine anderen Werte für die Berechnung herangezogen werden konnten. Da es sich bei der herangezogenen Datenbank um lokale Durchschnittswerte handelt ist davon auszugehen, dass die damit einhergehenden Emissionsfaktoren einer starken Ungenauigkeit unterliegen. init geht davon aus, dass alleine durch die Optimierung der Berechnungsgrundlage und damit der Datengenauigkeit das Ergebnis verbessert werden kann.

Die nachgelagerten Emissionen (Downstream-Emissionen) sind deutlich niedriger. Die Emissionen aus der „Verwendung verkaufter Produkte“ belaufen sich auf 3.469 Tonnen CO₂e, was einem Anteil von 7 Prozent an den Gesamtemissionen entspricht.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der größte Hebel zur Emissionsreduktion in den „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“ liegen durch beispielsweise Berechnungsoptimierung und Optimierungspotenziale in der Lieferkette. Nachgelagerte Emissionen sind relativ gering, aber auch hier ist bei der Berechnungsmethode davon auszugehen, dass Ungenauigkeiten vorliegen und eine Schärfung der Datengrundlage zu einem Optimierungspotenzial beitragen.

	2024	
	T CO ₂ e	%
Scope-1- THG-Bruttoemissionen	1.268	-
Biogene Emissionen des Scope 1-3	0	-
Prozentsatz der Scope-1- Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	-	0
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	1.521	-
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	949	-
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Bruttoemissionen	50.844	-
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	36.282	-
2 Investitionsgüter	9.028	-
6 Geschäftsreisen	2.065	-
11 Verwendung verkaufter Produkte	3.469	-
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	53.632	-
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	53.060	-

Abbildung 12: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Über CH₄ – Methan, N₂O – Distickstoffmonoxid (Lachgas), HFCs – Hydrofluorkohlenwasserstoffe und PFCs – Perfluorkohlenwasserstoffe wird aufgrund des Geschäftsmodells der init nicht berichtet.

Treibhausgasintensität

In Summe hat init im Geschäftsjahr 2024 zu 53.632 t CO₂e beigetragen. Im Vergleich sei angemerkt, dass ein typischer Dieselbus bei einer Jahresleistung von 60.000 km ca. 50 bis 60 t CO₂ ausstößt. D. h. die Emissionen von init entspricht ca. der Emissionsmenge von 1.000 Dieselnissen weltweit.

Die Treibhausgasintensität auf der Grundlage der Nettoumsatzerlöse ist eine Kennzahl, die angibt, wie viele Treibhausgasemissionen (THG) pro Einheit des erwirtschafteten Umsatzes entstehen. Die Treibhausgasintensität standortbezogen betrug 202 t CO₂/ Mio. Euro, marktbezogen 200 t CO₂/ Mio. Euro. Die für die Berechnung der Treibhausgasintensität herangezogenen Nettoumsatzerlöse entsprechen den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen gemäß IFRS 15, die auf Seite 153 dargestellt sind.

	2024
	T CO ₂ e/EUR Mio.
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoumsatzerlös	202
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoumsatzerlös	200

Abbildung 13: Treibhausgasintensität auf der Grundlage der Nettoumsatzerlöse

Social (Soziale Aspekte)

ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell (S1.SBM-3)

Die langfristige Strategie und das Geschäftsmodell der init basieren auf nachhaltigem Wachstum, technologischer Innovation und der Sicherstellung operativer Exzellenz im öffentlichen Nahverkehr. Eine leistungsfähige und engagierte Belegschaft ist dabei der zentrale Erfolgsfaktor.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde das Risiko eines Verlusts von Schlüsselpersonen (IRO „Fehlende Mitarbeiterbindung gefährdet Unternehmenserfolg“) als wesentlich identifiziert, da dies direkte Auswirkungen auf die Innovationsfähigkeit und langfristige Stabilität des Unternehmens haben kann. Das Risiko des Verlusts von Schlüsselpersonen steht in direktem Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft von init. Daher sind gezielte Personalstrategien erforderlich, um einerseits die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu steigern und andererseits die langfristige Wertschöpfung im Unternehmen zu sichern.

Durch den strategischen Fokus auf Mitarbeiterbindung, Talentförderung und attraktive Arbeitsbedingungen stellt init sicher, dass sich dieses Risiko nicht nachteilig auf die Geschäftsstrategie auswirkt. Gleichzeitig trägt die Umsetzung dieser Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitgebermarke bei und ermöglicht eine nachhaltige Weiterentwicklung des Unternehmens.

Alle Beschäftigtengruppen, die potenziell von wesentlichen Risiken oder Chancen betroffen sein könnten, sind in den Angaben gemäß ESRS 2 berücksichtigt. Dazu gehören insbesondere Fachkräfte, deren Know-how und Expertise einen maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens haben.

Wesentliche Risiken und Chancen, die sich aus den Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von Personen innerhalb der Belegschaft ergeben, betreffen primär qualifizierte Fachkräfte, da hier eine besondere Nachfrage am Arbeitsmarkt besteht. Maßnahmen zur Personalbindung wie Weiterbildungsprogramme, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und flexible Arbeitszeitmodelle sind daher gezielt auf diese Personengruppen ausgerichtet.

Policies / Strategien (S1-1)

Policies

Als einer der weltweit führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen ist es für den init Konzern unerlässlich, qualifizierte Fachkräfte und Führungskräfte langfristig an sich zu binden und neue Talente in den Bereichen Soft- und



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Hardwareentwicklung sowie im Projektmanagement und in den kaufmännischen Bereichen zu gewinnen. Die Begeisterung, das Engagement und das Know-how der Mitarbeitenden sind dabei die Basis des Erfolgs.

Ethische Leitlinien

Die Kultur des init Konzerns verpflichtet die Mitarbeitenden dazu, verantwortungsbewusst zu handeln, Integrität und Fairness zu zeigen, sowie alle Personen mit Respekt zu behandeln. In den Ethischen Leitlinien, die für alle Mitarbeitenden des init Konzerns Gültigkeit haben, sind die Verhaltensgrundsätze festgelegt. Sie wurden vom Vorstand verabschiedet und geben den Orientierungsrahmen, anhand dessen alle Mitarbeitenden ihr Handeln gegenüber Kollegen und Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartnern ausrichten sollen. Themen sind insbesondere die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben sowie ethisches Verhalten gegenüber anderen Personen.

Die in den Ethischen Leitlinien festgelegten Verhaltensgrundsätze fördern Verhaltensweisen der Mitarbeitenden, die sich positiv auf die Mitarbeitenden- und Kundenzufriedenheit auswirken, das Risiko diskriminierenden Verhaltens minimieren und damit zum Geschäftserfolg beitragen. Ebenso wirken diese Leitlinien so dem identifizierten Risiko der Mitarbeitendenfluktuation (IRO „Fehlende Mitarbeiterbindung gefährdet Unternehmenserfolg“) entgegen.

Die wichtigsten Verfahren, um Diskriminierung zu verhindern, sind die Sensibilisierung und Weiterbildung aller Mitarbeitenden. Daher werden alle neuen Mitarbeitenden in den Ethischen Leitlinien als Code of Conduct geschult und sind verpflichtet, diese einzuhalten. Die bestehende Belegschaft wird mindestens einmal im Jahr hinsichtlich der Richtlinie geschult, um sie im Gedächtnis zu halten und sicherzustellen, dass sie dauerhaft und im geschäftlichen Alltag verinnerlicht wird. Auch und gerade das Management diskutiert regelmäßig die Bedeutung, Auslegung und Anwendung der Ethischen Leitlinien („Code of Conduct“), beispielsweise im jährlichen International Management Meeting aller Geschäftsführungen. Dies dient einer Vertiefung des gemeinsamen und individuellen Verständnisses sowie der Weiterentwicklung von Kultur und Werten des init Konzerns.

Achtung der Menschenrechte und Einbeziehung von Personen der eigenen Belegschaft

Der init Konzern verpflichtet sich zur Einhaltung der höchsten Menschenrechtsstandards, basierend auf den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Die Menschenrechte der Mitarbeitenden, Kunden und aller Stakeholder werden geschützt, indem die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO-Erklärung)¹⁰ und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen¹¹ eingehalten werden. Darüber hinaus verurteilt init in den Ethischen Leitlinien ausdrücklich jegliche Form von Kinder- und Zwangsarbeit. Klare Richtlinien und etablierte Prozesse gewährleisten, dass die Geschäftspraktiken des Konzerns die Menschenrechte respektieren und fördern. Grundlage dafür sind die Ethischen Leitlinien, die konzernweit für alle Mitarbeitenden verbindlich sind. Die Grundsätze der Ethischen Leitlinien verbieten ausdrücklich die Diskriminierung aufgrund folgender Faktoren: Geschlecht, Herkunft, Alter, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Weltanschauung oder politische Meinung, Behinderung, sexuelle Identität. Diese Leitlinien werden einmal jährlich in Schulungen aufgefrischt, sodass die Relevanz und Anwendung der Menschenrechtsstandards stets präsent bleiben. Neue Mitarbeitende erhalten die Leitlinien bereits beim Onboarding und verpflichten sich, diese einzuhalten. Die Ethischen Leitlinien sind zudem

¹⁰ Universelle Mindeststandards für menschenwürdige Arbeit. Diese umfassen die vier Bereiche Vereinigungsfreiheit, Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, Abschaffung der Kinderarbeit und Beseitigung der Zwangsarbeit

¹¹ Leitsätze zur Förderung von verantwortungsvollem unternehmerischen Handeln in einem globalen Kontext



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

öffentlich auf der Webseite des Konzerns einsehbar und bieten so Transparenz für interne und externe Stakeholder.

Für Fragen, Anmerkungen oder Verbesserungsvorschläge können sich Mitarbeitende jederzeit an die Compliance-Stabstelle wenden, die als zentrale Anlaufstelle fungiert. Zusätzlich steht ein Meldesystem zur Verfügung, das es ermöglicht, potenzielle Verstöße anonym und sicher zu melden. Sollte ein Verstoß festgestellt werden, werden umgehend geeignete Maßnahmen ergriffen. Dazu gehören eine umfassende interne Untersuchung durch die unabhängige Meldestelle sowie – falls erforderlich – Untersuchungen durch externe Stellen. Ergänzend können gezielte Schulungen oder strukturelle Anpassungen erfolgen, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu verhindern. Feedback und Hinweise der Mitarbeitenden werden ernst genommen und in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess berücksichtigt, um die Leitlinien weiterzuentwickeln und sicherzustellen, dass sie den höchsten Standards entsprechen.

Erklärung zum Modern Slavery Act 2015 Sec. 54

Die Erklärung beschreibt die Maßnahmen, die der init Konzern zur Verhinderung und Bekämpfung von Sklaverei und Menschenhandel in der Lieferkette ergriffen hat. Die Maßnahmen gelten für alle Gesellschaften des init Konzerns und werden regelmäßig überprüft. Die Inhalte der Erklärung zum Modern Slavery Act sind auf der Webseite des Konzerns einsehbar, was eine transparente Kommunikation an alle relevanten Interessengruppen sicherstellt. Es gibt derzeit keine spezifischen Berichtsanforderungen oder Zielsetzungen hinsichtlich des Modern Slavery Act. Die Einhaltung erfolgt im Rahmen der allgemeinen Compliance-Maßnahmen.

Health & Safety – Policy

init verfügt am Standort Karlsruhe aktuell über ein Konzept zur Verhütung von Arbeitsunfällen in Form einer Health & Safety – Policy. Die Policy ist im internen Qualitätsmanagementsystem (QMS) hinterlegt und steht allen Mitarbeitenden als Referenz zur Verfügung. Obwohl diese etabliert ist, entspricht sie noch nicht den Anforderungen der ESRS. Zusätzlich stehen am Hauptstandort Ersthelfer und ein Betriebsarzt zur Verfügung, um sowohl akute Krisensituationen als auch Gesundheitsfragen umfassend zu betreuen.

Die in Deutschland geltenden gesetzlichen Sicherheitsstandards werden als Mindestanforderung betrachtet, während in anderen Ländern oft strengere oder ergänzende Vorschriften Anwendung finden, sodass einzelne Standorte auch über eigene, spezifische Konzepte zur Arbeitssicherheit verfügen, so z. B. in Großbritannien.

Diversität und Inklusion

Der init Konzern erkennt die Bedeutung von Diversität und Inklusion als zentrale Elemente einer erfolgreichen Unternehmenskultur an. Aktuell liegt jedoch kein spezifisches Konzept vor, das explizit auf die Beseitigung von Diskriminierung, die Förderung von Chancengleichheit oder gezielte Maßnahmen zur Unterstützung besonders gefährdeter Gruppen ausgerichtet ist. Dementsprechend werden auch keine separaten Verpflichtungen oder spezifischen Verfahren in diesem Zusammenhang umgesetzt. Diversität wird dennoch aktiv unterstützt: der init Konzern ergreift Schritte zur Förderung des Austauschs innerhalb der Belegschaft, unter anderem durch ein Frauennetzwerk am zentralen Standort, das die Perspektiven von Frauen im Unternehmen stärkt.

Verfahren / Actions / Maßnahmen**Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen (S1-2)**

Transparente Kommunikation ist im gesamten Konzern wichtig, daher werden quartalsweise Befragungen der Mitarbeitenden und Feedbackrunden im Rahmen von mindestens einem Personalgespräch pro Jahr durchgeführt, um das Vertrauen und die Zusammenarbeit zu stärken. Die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität werden kontinuierlich von der Personalabteilung und vom Vorstand im Hinblick auf deren Umsetzung und Wirksamkeit überprüft. Die Überprüfung erfolgt im Rahmen der engen Zusammenarbeit an den Standorten und durch Rücksprachen mit den Standortmanagern, Führungskräften und Arbeitnehmervertretungen sowie durch die Analyse von Mitarbeiterumfragen, dem Employee Promoter Score (EPS) und der Analyse von Arbeitgeberbewertungsplattformen wie z. B. kununu. Die Personalabteilung stellt sicher, dass Rückmeldungen gesammelt und systematisch aufbereitet werden. Der Vorstand prüft diese Ergebnisse und berücksichtigt sie bei strategischen Überlegungen sowie der Festlegung weiterer Schritte. Formale Dokumentationen zu spezifischen Änderungen, die direkt auf Rückmeldungen der Mitarbeitenden basieren, sind derzeit nicht vorhanden. Das Unternehmen berücksichtigt jedoch kontinuierlich das Feedback seiner Arbeitskräfte, um Prozesse und Konzepte weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Im Berichtszeitraum wurden Anpassungen am zentralen Standort in Karlsruhe im Bereich Personalentwicklung durchgeführt, zu denen Schulungen und Workshops im Rahmen der Führungskräfteentwicklung genauso gehörten, wie die Erarbeitung neuer Formate für Mitarbeitergespräche, deren Inhalt auf die Eigenverantwortung jedes Mitarbeitenden und die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sowie alternative durchlässige Karrierekonzepte ausgerichtet sind. Im Laufe des Jahres wurde Feedback von allen Beteiligten sowohl Führungskräften als auch Mitarbeitenden eingeholt und das Format entsprechend angepasst.

Der init Konzern nutzt keine globalen Rahmenvereinbarungen mit Arbeitnehmervertretern, sondern setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Arbeitnehmervertretungen und Standortmanagern, um die Sichtweisen der Mitarbeitenden einzubeziehen und Rückmeldungen zu erfassen.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können (S1-3)

Innerhalb des init Konzerns wird großer Wert daraufgelegt, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem negative Auswirkungen auf die Mitarbeitenden minimiert und in auftretenden Fällen effektiv behoben werden. Dies umfasst sowohl präventive Maßnahmen wie Risikoanalysen, als auch flexible Verfahren zur kurzfristigen Reaktion auf unvorhergesehene negative Auswirkungen, die dennoch auftreten können. Solche Maßnahmen können beispielsweise kurzfristige Anpassungen im Arbeitsablauf sein.

Ziel ist es, durch klare und zugängliche Kanäle sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden ihre Bedenken in einem geschützten und respektvollen Rahmen äußern können.

Kanäle zur Äußerung von Bedenken

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur ist eine offene Kommunikation, zu der auch die Offenheit gegenüber Anliegen der Mitarbeitenden gehört. Es wird sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden Zugang zu verschiedenen Kanälen haben, um mögliche Bedenken sicher und vertraulich zu äußern. Zu diesen Kanälen gehören:

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- Direkter Kontakt: Mitarbeitende haben selbstverständlich die Möglichkeit und werden aktiv dazu angehalten, sich direkt an ihre Vorgesetzten, die Personalabteilung oder die Geschäftsführung zu wenden. init fördert eine Unternehmenskultur, in der offenes Feedback geschätzt wird und Bedenken ernst genommen werden.
- Interne Anlaufstelle/Arbeitnehmervertretungen: An Standorten mit Arbeitnehmervertretung, können sich Mitarbeitende jederzeit an diese wenden, um ihre Bedenken zu äußern. Die entsprechenden Gremien stehen in regelmäßigem engem Austausch mit der jeweiligen Unternehmensführung, um eine schnelle Bearbeitung und wirksame Lösung sicherzustellen.
- Hinweisgeber-System: Es steht ein Hinweisgeber-System zur Verfügung, das Mitarbeitenden die Möglichkeit bietet, Bedenken anonym zu äußern. Dieses System ist webbasiert, von einem Drittanbieter betrieben und kann von überall genutzt werden. Jeder Hinweis wird vom System umgehend an die unabhängige interne Meldestelle in der init SE übermittelt und dort geprüft und bearbeitet. Die Einleitung von internen Untersuchungen sowie die Festlegung von Maßnahmen nach der finalen Bearbeitung von Hinweisen erfolgt in der Regel im Independent Compliance Management Committee (ICMC). Das ICMC entscheidet über die Einleitung und den Abschluss von internen Untersuchungen zu konzernrelevanten schweren Vorwürfen; nach Abschluss einer Untersuchung entscheidet es je nach Einzelfall über Maßnahmen bei festgestellten Prozess- oder Kontrollschwächen und/oder bei festgestelltem individuellen Fehlverhalten.

init hat sein Hinweisgebersystem und die anderen Verfahren zur Äußerung von Anliegen den Mitarbeitenden umfassend bekannt gemacht. Dabei wurden die Anonymität sowie die Funktionsweise des Systems erläutert. Alle Informationen und Daten im System sind verschlüsselt und nur autorisierten Personen des init Konzerns zugänglich. Dies gewährleistet den dauerhaften Schutz des Hinweisgebers. Hinweisgeber müssen ausschließlich dann ihre Identität offenlegen, wenn das jeweils anwendbare Landesrecht anonyme Meldungen verbietet. Eine direkte Überprüfung des Vertrauens der Belegschaft in diese Strukturen ist jedoch nicht möglich.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen (S1-4)

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen

Es sind umfassende Verfahren implementiert, um negative Auswirkungen auf die Belegschaft schnell und effektiv zu beheben. Diese Verfahren sind darauf ausgerichtet, nicht nur den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen, sondern auch den höchsten Standards für Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen gerecht zu werden.

Um negative Auswirkungen bereits frühzeitig identifizieren und bewerten zu können, werden folgende Instrumente genutzt:

- Es werden Risikoanalysen durchgeführt, um potenzielle negative Auswirkungen auf die Mitarbeitenden zu identifizieren. Diese Analysen beinhalten sowohl interne Untersuchungen als auch externe Bewertungen.
- Durch kontinuierliches Monitoring der Arbeitsbedingungen und -prozesse wird sichergestellt, dass Risiken frühzeitig erkannt und angemessen adressiert werden.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Bei den Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen sollen nicht nur kurzfristige Lösungen gefunden, sondern nachhaltige Maßnahmen ergriffen werden, um zukünftig Risiken zu minimieren. Dazu gehören strukturelle Änderungen, Schulungen und gegebenenfalls Anpassungen unserer Unternehmensrichtlinien. Die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen wird regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie die gewünschten Ergebnisse erzielen. Diese Überwachung erfolgt vor allem durch Feedbackschleifen mit Führungskräften und Mitarbeitenden.

Um dem wesentlichsten Risiko der Mitarbeitendenfluktuation (IRO „Fehlende Mitarbeiterbindung gefährdet Unternehmenserfolg“) entgegenzuwirken, wird auf eine Vielzahl an Maßnahmen, wie Weiterbildungs- und Schulungsprogramme, flexible Arbeitszeitmodelle und gesundheitsfördernde Initiativen, die im Bericht noch detaillierter erläutert werden, gesetzt.

Die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden und die hohe Wichtigkeit sozialer Themen nehmen einen zentralen Stellenwert ein. Dies zeigt sich auch in der strategischen Entscheidung, einen Chief Human Resources Officer (CHRO) auf Konzernebene zu etablieren. Weitere Chancen ergeben sich aus der Förderung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit, sowie der Mitarbeitervielfalt im gesamten init Konzern.

Maßnahmen zur Verhinderung, Abmilderung oder Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen auf die eigene Belegschaft:

Flexible Arbeitszeitmodelle

Der init Konzern setzt auch zukünftig auf hybride Arbeitsmodelle mit flexiblen Arbeitszeiten und einer Mischung aus mobilem Arbeiten und Arbeiten aus dem Büro, innerhalb der rechtlichen Grenzen des Anstellungslandes. Mit diesem hybriden Arbeitsmodell und flexiblen Gleitzeitmodellen folgt der init Konzern dem Wunsch vieler Mitarbeitender nach einer größeren Flexibilisierung und besserer Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wie auch den betrieblichen Anforderungen an eine Teilpräsenz in den Büros, welche einen direkteren Informationsfluss und ein soziales Miteinander begünstigen. Insbesondere in kreativen Prozessen und in den Projekten für Kunden strebt der init Konzern an, die Kommunikation der Mitarbeitenden und die Bindung an deren Teams sowie das Unternehmen durch persönliche Kontakte zu stärken und sieht in diesem Hybridmodell die Vorteile von mobilem Arbeiten mit den Vorteilen der kurzen Wege im Büro am besten verknüpft.

Gesundheitsförderung

Der init Konzern setzt sich aktiv für die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz ein. Bereits seit 2020 werden an zentralen Standorten gesundheitserhaltende und -fördernde (digitale) Sportkurse wie beispielsweise Rückenfitness und Augenyoga angeboten, um typischen Gesundheitsproblemen im Zusammenhang mit Bürotätigkeiten wie beispielsweise Rückenbeschwerden oder stressbedingten Erkrankungen vorzubeugen. Zum Beispiel fanden im Berichtsjahr am Standort Karlsruhe zwei Gesundheitstage statt, bei denen die Mitarbeitenden an Vorträgen und Workshops zu Themen wie Ernährung, Achtsamkeit und Schlaf teilnehmen konnten. Zu den angebotenen Aktionen, wurde bei der Belegschaft Feedback in Form von direkten Gesprächen und einer Umfrage eingeholt, deren Ergebnisse die Wichtigkeit und Wirksamkeit solcher Angebote unterstreicht.

Im Rahmen des umfassenden Engagements für das Wohlbefinden der Mitarbeitenden wird an ausgewählten Standorten psychologische Ersthilfe durch speziell geschulte Mitarbeitende angeboten, die in akuten Krisensituationen Unterstützung leisten können.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Es werden präventive Schulungen durchgeführt, die speziell darauf abzielen, häufig auftretende Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen zu reduzieren oder zu vermeiden, z. B. durch ergonomische Arbeitsplatzgestaltung und Sicherheitsunterweisungen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestmöglich zu fördern, wird eine Reihe von Maßnahmen angeboten, die auf die individuellen Lebenssituationen unserer Mitarbeitenden zugeschnitten sind. Dazu gehören, die bereits genannten flexiblen Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit für mobiles Arbeiten, was eine bessere Balance zwischen beruflichen und privaten Anforderungen ermöglicht. Führungskräfte können auch in Teilzeit arbeiten, um je nach aktueller Lebensphase auch den privaten Anforderungen gerecht werden zu können. Zur Förderung der individuellen Erholung haben die Mitarbeitenden in Gesellschaften, bei denen dies operativ möglich ist, die Möglichkeit halbjährlich zu entscheiden, ob sie zusätzliche Urlaubstage zur Erholung benötigen und können hierfür durch Gehaltsumwandlung weitere Erholungszeit nehmen. Zur aktiven Familienförderung unserer Mitarbeitenden erhalten diese nicht nur einmalige finanzielle Unterstützung zur Geburt eines Kindes, sondern auch dauerhafte finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung von der KITA bis zum Ende der Grundschule.

Diese Maßnahmen tragen zur Förderung der Attraktivität als Arbeitgeber bei.

Weiterbildung

Der init Konzern legt großen Wert auf Weiterbildungsmaßnahmen, um das persönliche Wachstum der Mitarbeitenden aktiv zu fördern und die Kompetenzen der Mitarbeitenden ständig an den Bedarf anzupassen und zu aktualisieren. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Turnus mit jeweils zwei Gesprächen pilotiert, in denen gemeinsam zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden der Qualifizierungsbedarf und die Entwicklungsmöglichkeiten abgeleitet werden.

Der neu aufgestellte Bereich der Personalentwicklung hat sich im Berichtsjahr besonders auf die Stärkung der Führungskompetenzen konzentriert und führte hierfür eine Vielzahl von Schulungen zur Führungskräfteentwicklung durch. Diese Weiterbildungsangebote tragen nicht nur zur Gewinnung und Bindung von Talenten bei, sondern wirken auch der Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte entgegen, da sie den Mitarbeitenden, unterstützt durch ihre Führungskräfte, die Möglichkeit geben, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihre Karriereziele im Unternehmen zu verfolgen.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Bindung von Mitarbeitenden wird durch die regelmäßige Analyse der Fluktuationsrate, Mitarbeiterbefragungen und Austrittsgespräche überprüft. Diese Kennzahlen ermöglichen es, Trends zu identifizieren und gezielt Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Mitarbeiterbindung abzuleiten, um sicherzustellen, dass sie den Anforderungen unserer Mitarbeitenden, Bewerbenden und des Unternehmens bestmöglich gerecht werden.

Targets / Ziele (S1-5)

Es wurden keine Ziele im Einklang mit den ESRS definiert. Dennoch wird dem Risiko der Mitarbeiterfluktuation durch die bestehenden Maßnahmen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden – etwa mittels regelmäßiger Befragungen und direktem Austausch – entgegengewirkt. Die Wirksamkeit der Konzepte und Maßnahmen wird durch den Austausch mit den Mitarbeitenden sichergestellt. Dabei dient der Kununu-Score als zentraler Indikator des Fortschritts und der Mitarbeiterzufriedenheit. Im Berichtsjahr wurde init mit einem Scorewert von 4,0 ausgezeichnet und strebt an, diesen Wert weiterhin zu erhalten.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Metrics / Kennzahlen

Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens (S1-6)

Der init Konzern ist auf qualifizierte und leistungsfähige Mitarbeitende angewiesen. Mit ihrer Erfahrung und Motivation sind sie es, die entscheidend zum Unternehmenserfolg und zur Innovationskraft beitragen. Die Erhebung und Analyse der Merkmale der Beschäftigten ermöglicht es, fundierte Entscheidungen zur Förderung einer integrativen und gerechten Arbeitskultur zu treffen.

Demografische Merkmale der Belegschaft

Im Berichtsjahr 2024 bestand die Belegschaft aus 1.361 Mitarbeitenden (Headcount im Jahresdurchschnitt der Fest- und befristet Angestellten, sowie Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden), die sich wie folgt zusammensetzt:

Geschlechterverteilung

In der Auflistung sind die Länder aufgeführt, in denen der init Konzern mehr als 50 Mitarbeitende hat. Von den Mitarbeitenden des Konzerns identifizieren sich keine Personen als nicht-binär oder haben keine Angaben gemacht.

Land	2024	
	weiblich	männlich
Deutschland	294	747
USA	48	113

Abbildung 14: Angaben zur Zahl der Beschäftigten nach Geschlecht

Beschäftigungsarten

Unter die Zahl der Beschäftigten mit nicht-garantierten Stunden fallen Arbeitnehmer, mit denen keine fix zugesicherten Arbeitsstunden vereinbart sind (bspw. Minijobber und studentische Hilfskräfte).

Personenzahl	2024	
	weiblich	männlich
Zahl der dauerhaft Beschäftigten	347	908
Zahl der befristet Beschäftigten	4	15
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	32	55

Abbildung 15: Darstellung von Informationen über Beschäftigte nach Art des Vertrags, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

In 2024 haben insgesamt 108 Beschäftigte den Konzern verlassen. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 8,5 Prozent. Die Fluktuationsrate wird durch die Gesamtheit der freiwilligen Abgänge, sowie Abgänge aufgrund von Entlassung, Pensionierung oder Todesfall bestimmt, geteilt durch die Gesamtzahl der Mitarbeitenden (ohne Mitarbeitende mit nicht-garantierten Stunden) im Jahresdurchschnitt. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die jeweiligen Kündigungsgründe der Mitarbeitenden gelegt, um gezielt Maßnahmen zur Verbesserung in betroffenen Bereichen zu entwickeln. Für das kommende Jahr wird eine gleichbleibende Mitarbeiterfluktuation angestrebt.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten (S1-17)

- Gemeldete Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung: 0
- Anzahl eingereicherter Beschwerden: 2
- Wesentliche Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen: 0
- Schwerwiegende Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte: 0

- Wesentliche Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen: 0

Bei den eingereichten Beschwerden handelte es sich um Compliance-Verdachtsfälle. Die Beschwerden lagen nicht im Bereich Diskriminierung oder Menschenrechte.

Governance (Aspekte der Unternehmensführung)

Eine effektive Unternehmensführung ist die Grundlage für den langfristigen Erfolg und die Nachhaltigkeit eines Unternehmens. Sie fördert die Vertrauensbildung bei Investoren, Mitarbeitenden und anderen Stakeholdern und trägt zur Reduzierung von Risiken sowie zur Verbesserung der Unternehmensleistung bei. Durch die Offenlegung der Governance-Aspekte werden die Transparenz erhöht und Unternehmenspraktiken an internationalen Best Practices ausgerichtet.

init hat im Governance-Bereich drei wesentliche IROs identifiziert – „Unternehmenskultur fördert Austausch und Zusammenarbeit“ und das „Hinweisgebersystem zur Aufdeckung und Behebung von Missständen“ als positive Impacts sowie das Risiko „Korruption und Bestechung“.

Im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans wird das Thema Compliance vom CFO verantwortet; die Koordinierung erfolgt durch die Zentralabteilung Compliance in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Geschäftsführungen und Rechtsabteilungen in den Konzerngesellschaften. Das Compliance Management System basiert auf klar definierten Zuständigkeiten im init Konzern. Die Stabsstelle Compliance und Internal Audit berichtet direkt an den Prüfungsausschuss und/oder Aufsichtsrat.

Policies / Strategien (G1-1), (G1-3), (G1-4)

Das Compliance Management System schafft mit den Ethischen Leitlinien und der ABC-Policy ein Rahmenwerk für die täglichen Geschäftstätigkeiten der Mitarbeitenden des Konzerns. Die Policies werden vom Vorstand verantwortet und überwacht. Sie gelten ausnahmslos für alle Mitarbeitenden – über Teams, Hierarchieebenen, Länder und alle Einzelgesellschaften des Konzerns hinweg.

Ethische Leitlinien

Eine starke Unternehmenskultur stellt sicher, dass Umwelt- und Menschenrechtsaspekte ein fester Bestandteil der Unternehmenssteuerung sind. Dies schafft Transparenz, Verlässlichkeit und übt eine langfristige positive Wirkung auf Mensch und Umwelt aus. Die Ethischen Leitlinien bilden als Rahmen für kulturelle Weiterentwicklung das oberste Leitmotiv des Konzerns und stützen die identifizierten IROs. init hat in diesen Leitlinien alle maßgeblichen gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen an sowie konkrete Verhaltensregeln für die Mitarbeitenden zusammengefasst, womit sie den bindenden Verhaltenskodex für den gesamten init Konzern darstellen. Da sie gleichzeitig nicht nur an Mitarbeitende adressiert, sondern auch für die Kunden und Geschäftspartner relevant sind, sind sie auf unserer Internetseite abrufbar: [Ethische Leitlinien der init SE](#). Mitarbeitende erhalten diese bereits im Bewerbungsstadium oder spätestens bei Arbeitsantritt.

Die Ethischen Leitlinien enthalten auch einen Verweis auf das Hinweisgebersystem des init Konzerns. Hierzu existiert auch eine entsprechende Betriebsvereinbarung. Die Mitarbeitenden werden dazu angehalten, jegliche Verstöße zu melden: Entweder direkt an das jeweilige Management, die HR-Abteilungen und Vertrauenspersonen oder über das Hinweisgebersystem des init Konzerns, das auch für Außenstehende erreichbar ist. Es trägt dazu bei, etwaige Missstände in Nachhaltigkeitsaspekten entlang der

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wertschöpfungskette aufzudecken. Dies beinhaltet unter anderem auch potentielle Vorkommnisse in Menschenrechtsfragen in vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungsstufen, in denen ggf. kein eigenes Hinweisgebersystem etabliert ist.

Anti-Korruptionsrichtlinie (ABC-Policy)

Gemäß den Ethischen Leitlinien verfolgt init eine „Zero-Tolerance“-Politik im Umgang mit Compliance Fällen, insbesondere im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung. Mithilfe des Ansatzes „Prevent – Detect – Respond“ stellt das init Compliance Management System einen sorgfältigen Umgang mit Compliance-Risiken oder -Vorfällen sicher. Dies ist auch die Basis unserer Anti-Korruptionsrichtlinie, die im Einklang mit den UN-Richtlinien ist und zur Verhinderung, Aufdeckung und Vermeidung von Korruption und Bestechung erstellt wurde. Sie thematisiert unter anderem den Umgang mit öffentlichen Amtsträgern, legt die Vorgehensweise zu Sorgfaltsprüfungen unserer Geschäftspartner fest und definiert Vorgaben im Bereich Geschenke, Unterhaltung und Bewirtung sowie Spenden und Sponsoring.

Verfahren / Actions / Maßnahmen

Erläuterungen zur Unternehmenskultur

Im Jahr 2022 initiierte die init GmbH das Kulturprojekt „Culture of Excellence“, das darauf abzielt, die Unternehmenskultur zu stärken und die Mitarbeitenden zu motivieren, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Führung, selbstverantwortliches Arbeiten, fundierte Entscheidungsfindung und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verbessern. Grundlage für die Weiterentwicklung der Kultur im Rahmen des oben beschriebenen Projekts war eine Ist-Kulturanalyse, die in Form einer Umfrage mit unterschiedlichen Mitarbeitendengruppen stattfand. Anhand der ausgewerteten Ergebnisse wurden Schwerpunkte gesetzt und Maßnahmen zu Verbesserung der Unternehmenskultur abgeleitet. Die Initialphase wurde durch eine interne Projektgruppe geleitet, die die nachfolgenden Projekthinhalte umsetzte:

- Verbesserung der internen Kommunikationskultur
- Pilotierung von Empowerment-Gesprächen: Diese Gespräche wurden erfolgreich getestet und anschließend in systematische Personalentwicklungsgespräche überführt, um die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden zu stärken
- Etablierung neuer Führungsstrukturen: Schulungen zu den Aufgaben einer Führungskraft und zur Gesprächsführung wurden durchgeführt, um die Führungsqualität zu erhöhen
- Durchführung von psychologischen Testverfahren als Grundlage für die Weiterentwicklung von Führungskräften
- Implementierung von internen Supervisionsgruppen für Führungskräfte im 6-Wochen-Rhythmus
- Nachwuchsführungskräfte wurden bestimmt und werden entwickelt, so dass sie für die zukünftige Besetzung von Führungspositionen bereitstehen
- Durchführung von Teamentwicklungen zu den Themen: Führung, Fehlerkultur, Kundenkommunikation, bereichsübergreifende Zusammenarbeit

Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit der Teilprojektgruppe zur Kundenkultur der Grundstein für eine verbesserte Kommunikation mit den Kunden gelegt. Die entwickelten Methoden wurden und werden im kommenden Jahr weiter verfeinert. Die Kundenkulturgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, das Kundenfeedback zu optimieren, die Servicequalität zu steigern und die Reklamationsquote zu reduzieren. Mitarbeitende mit Kundenkontakt werden gezielt geschult, um eine effektive Kommunikation und einen positiven Umgang mit Kunden zu gewährleisten. Dies soll dazu beitragen, die gelebte Unternehmenskultur auch nach außen hin in eine verbindliche Kundenkultur zu transformieren.

Schutz von Hinweisgebern

Nicht nur die Mitarbeitenden des init Konzerns werden dazu angehalten, Verstöße zu melden; das Hinweisgebersystem dient auch zur Meldung potenzieller Verstöße durch Kunden, Lieferanten oder sonstige Partner. Hinweise können, falls gewünscht, vollständig anonym erfolgen; alle Informationen und Daten im System sind verschlüsselt und nur autorisierten Personen des init Konzerns zugänglich. Dies gewährleistet den dauerhaften Schutz des Hinweisgebers. Jeder Hinweis wird vom System umgehend an die gem. § 15 HinSchG eingerichtete interne Meldestelle in der init SE übermittelt und dort geprüft und bearbeitet. Die Einleitung von internen Untersuchungen sowie die Festlegung von Maßnahmen nach der finalen Bearbeitung von Hinweisen erfolgt in der Regel im Independent Compliance Management Committee (ICMC). Dieses entscheidet über die Einleitung und den Abschluss von internen Untersuchungen zu relevanten Vorwürfen; nach Abschluss einer Untersuchung entscheidet es je nach Einzelfall auch über Maßnahmen bei festgestellten Prozess- oder Kontrollschwächen und/oder bei individuellem Fehlverhalten.

Internes Kontrollsystem

Das Risikomanagementsystem (RMS) und das Interne Kontrollsystem (IKS) sind in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für Interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und werden kontinuierlich angepasst. In diesem Zuge hat der init Konzern im Geschäftsjahr 2024 ein Projekt zur weiteren Stärkung des IKS angestoßen. Dies wird im Geschäftsjahr 2025 weitergeführt und abgeleitete Maßnahmen werden implementiert. Nach dieser Projektphase wird das IKS analog zum RMS und CMS in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführt.

Beim IKS werden die einzelnen Prozesse risikopriorisiert in Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die identifizierten, handlungsbedürftigen Prozesse werden dem Vorstand berichtet. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert. Zu den Präventions- und Kontrollmaßnahmen im Unternehmen gehört generell das Kontroll-Prinzip durch mindestens zwei Personen, das für die Gesellschaften in einer Unterschriftenregelung festgelegt ist.

Im Rahmen des Risikomanagements wird eine Risikomatrix mit Themen im Compliance-Kontext gepflegt. Diese wird quartalsweise geprüft und aktualisiert, um neue Themengebiete zu evaluieren, um Handlungsbedarf zu erkennen, und um Maßnahmen für die Einhaltung etwaiger Gesetze und Vorschriften abzuleiten.

Schulungsmaßnahmen (Unternehmenskultur, -ethik und Anti-Korruption)

Die Mitarbeitenden werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich über die Kommunikationsmedien Intranet, E-Mail, im Rahmen eines Meetings oder anhand eines Trainingstools über die Ethischen Leitlinien informiert und (wahlweise auf Deutsch oder Englisch inkl. Vertonung der E-Learnings) geschult. 2024 wurde ein konzernweites Schulungskonzept entwickelt, das auch für das nächste Geschäftsjahr, verschiedene Schulungsmaßnahmen enthält. Perspektivisch sind zielgruppenspezifische Schulungsprogramme vorgesehen, insbesondere für Mitarbeitende, die Kontakt zu externen Geschäftspartnern haben und über die Befugnis verfügen, Verträge abzuschließen und somit als besonders risikoexponiert gelten.

2024 wurde neben der allgemeinen Schulung zu den Ethischen Leitlinien erstmals eine spezifische Anti-Korruptionsschulung ausgerollt. Nach Schärfung dieser allgemeinen Awareness wird im Folgejahr noch auf Zielgruppen spezifiziert; außerdem werden zu den dazugehörigen Verfahrensanweisungen zu Themen wie

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Geschenken, Einladungen und Zuwendungen, Interessenkonflikten sowie Spenden und Sponsoring ebenfalls zielgruppenspezifische Schulungen im Folgejahr 2025 durchgeführt werden.

Ziele hinsichtlich Governance-Aspekten

Hinsichtlich Governance-Themen wurden keine Ziele im Einklang mit den ESRS definiert. Die vorhandenen Konzepte und Maßnahmen werden jedoch kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt. Sie unterstreichen die Relevanz der wesentlichen Themen für den init Konzern. init strebt eine hohe Schulungsquote an (>95 Prozent), welche jedoch keinen maßgeblichen Einfluss auf die Wirksamkeit hat, da zugrundeliegende Konzepte und Maßnahmen bereits umfassend implementiert sind und kontinuierlich überwacht werden.

Metrics / Kennzahlen (G1-3), (G1-4)

Der Vorstand pflegt einen aktiven Austausch mit dem Management aller konsolidierten Gesellschaften. Mindestens einmal im Jahr treffen sich hierzu die Vorstände mit den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften. Hierbei wird das Management unter anderem nochmals zum Thema „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ und „Ethische Leitlinien“ sensibilisiert.

Die Schulung der Mitarbeitenden zu diesem Thema erfolgt bei den jeweiligen Konzerngesellschaften entweder im Zusammenhang mit der Schulung zu den Ethischen Leitlinien oder im Rahmen einer gesonderten Compliance Schulung. So haben im init Konzern insgesamt 97 Prozent aller Mitarbeitenden im Berichtsjahr 2024 an einer Schulung erfolgreich teilgenommen. Für das Berichtsjahr 2024 kam es zu keinen Verurteilungen wegen Verstößen gegen Gesetze hinsichtlich Korruption und Bestechung und es wurden diesbezüglich keine Bußgelder gegen Gesellschaften des init Konzerns verhängt.

	2024	
	Mitarbeitende	Risikobehaftete Funktionen
Schulungsteilnahme		
Insgesamt	97%	97% (Korruptionsprävention)
Schulungsmethode und Dauer		
Präsenzschulungen	x	
Computerbasierte Schulungen	x	x
Häufigkeit		
Wie häufig sind Schulungen erforderlich?	jährlich	jährlich
Behandelte Themen		
Ethische Leitlinien	x	x
Korruptionsprävention	x	x

Abbildung 16: Schulung zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung

Unternehmensspezifische Angaben

Policies / Strategien

Eines der wichtigsten Ziele des init Konzerns ist die Sicherheit der gelieferten Systeme und darin verarbeiteten Daten von Verkehrsbetrieben, deren Mitarbeitenden und Kunden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Verfügbarkeit der Systeme, der Sicherung der Mitarbeitenden- und Endnutzerdaten sowie der sicheren Abwicklung von Ticketkäufen. Die Anpassbarkeit der init Produkte in Bezug auf die Verarbeitung von personenbezogenen Daten ermöglicht es Kunden, sichere und datenschutzkonforme Systemlösungen zu betreiben.

Somit steht für den init Konzern der Schutz sensibler Informationen an oberster Stelle, weshalb sich der init Konzern verpflichtet hat, Datenschutz und Informationssicherheit als zentrale Prioritäten zu behandeln. Die Einhaltung und der Nachweis international anerkannter Standards, wie ISO/IEC 27001 und IEC 62443, europäische Vorgaben für kritische Infrastrukturen wie die NIS 2, branchenspezifische Anforderungen wie TISAX (Trusted Information Security Assessment Exchange), ein Testat zum Nachweis der Erfüllung von Standards der Informationssicherheit des VDA (Verband der Automobilindustrie), sowie systemspezifische Regelwerke, wie der Payment Card Industry Data Security Standard für die sichere Handhabung von Bezahldaten, bilden das Fundament für eine robuste Sicherheitsstruktur. Diese Verpflichtung zum hohen Sicherheitsniveau ist in der Informationssicherheitspolitik des init Konzerns verankert und wird konzernweit vom Vorstand eingefordert und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften umgesetzt. Die darin festgehaltenen Vorgaben und Schutzziele geben durch etablierte gruppenweite Richtlinien den Rahmen für umfassende Sicherheitsmaßnahmen vor, um Erwartungen von Kunden an init Lösungen zu erfüllen und gesetzliche Anforderungen einzuhalten.

Als Teil dieser Strategie etabliert init ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS), das nicht nur die Datensicherheit, sondern auch den Datenschutz integriert. Das ISMS von init umfasst Richtlinien, Prozesse und ein umfassendes Risikomanagement.

Die in diesem Rahmen etablierte Leitlinie zur Informationssicherheit hat als Ziel, Datenschutzverletzungen zu vermeiden und folglich Schäden für die Reputation des init Konzerns zu unterbinden. Das identifizierte Risiko und damit die auch etablierten Sicherheitsmaßnahmen beziehen sich ausschließlich auf die Verarbeitung von Daten (IRO „Risiko des Reputationsverlustes in Folge von Fehlern bei der Datenverarbeitung“). Die Leitlinie zur Informationssicherheit hat Gültigkeit für den gesamten init Konzern. Im Rahmen des ISMS wird diese Leitlinie überwacht, den Mitarbeitenden kommuniziert und kontinuierlich verbessert sowie an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Die Leitlinie zur Informationssicherheit umfasst Aspekte des Datenschutzes nach DSGVO (Datenschutz Grundverordnung), der Informationssicherheit nach Vorgaben des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) sowie der international anerkannten Norm ISO/IEC 27001. Die Überprüfung erfolgt durch jährlich stattfindende externe Überwachungs- und Rezertifizierungsaudits zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach ISO/IEC 27001.

Die Sicherheitsorganisation wird kontinuierlich gestärkt, einschließlich neuer Rollen auf Konzernebene wie Director IT Governance und Director Compliance sowie eines Group IT-Boards, das in monatlich stattfindenden Sitzungen erkannte Risiken bewertet, die Umsetzung von Maßnahmen standardisiert und somit auf Konzernebene die Durchsetzung der Leitlinie zur Informationssicherheit vorantreibt. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Sicherheitsorganisation hat das Ziel, Informationssicherheit und



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Datenschutz in der Unternehmensstruktur noch stärker zu verankern. Die Teilnahme der init SE an der Allianz für Cybersicherheit und die Mitgliedschaft im UITP (Union Internationale des Transports Publics) Cyber Security Committee unterstützen zudem den ständigen Austausch zu Best Practices und neuen Bedrohungen in der Verkehrsbranche.

Datenschutz und Informationssicherheit ist in den täglichen Prozessen des init Konzerns fest verankert und wird kontinuierlich verbessert. Bereits in einem frühen Stadium von Projekten werden Anforderungen an die Informationssicherheit und den Datenschutz bewertet und in der Konzeption von init-Lösungen berücksichtigt. Der hohe Standard unserer Sicherheitsmaßnahmen wird durch umfassende Schulungen, gezieltes Monitoring und regelmäßige Audits sowie externe Zertifizierungen bestätigt. Der init Konzern hat als festes Ziel verankert, die etablierten Maßnahmen fortlaufend zu optimieren, um den Schutz der Daten von Kunden und Mitarbeitenden nachhaltig sicherzustellen.

Die Leitlinie zur Informationssicherheit wird durch etablierte Maßnahmen gestützt, welche zum einen die Risiken in Bezug auf Datenschutz minimieren und zum anderen eine frühzeitige Erkennung von potenziellen Gefährdungen sicherstellen sollen. Damit leisten diese Maßnahmen einen wesentlichen Beitrag zur Datensicherheit im init Konzern.

Verfahren / Actions / Maßnahmen

Rollen und Verantwortung

Die Verantwortung für Datenschutz und Informationssicherheit liegt beim Vorstand, für die Weiterentwicklung der Vorgaben ist ein Compliance- und Datenschutzteam etabliert. Eine Verbesserung der Sicherheits- und Compliance-Struktur wurde durch die Etablierung neuer Rollen wie Director IT Governance und Director Compliance sowie eines Group IT-Boards erreicht.

Zertifizierungen und externe Audits

Eine zentrale Maßnahme ist die jährliche, unabhängige Bestätigung der Zertifizierungen nach anerkannten Standards wie ISO/IEC 27001 und IEC 62443, die im Ergebnis nachweisen, dass die etablierten Maßnahmen im Rahmen der Leitlinie zur Informationssicherheit eingehalten werden und wirksam sind. Die Zielsetzung unterstreicht die Verpflichtung des init Konzerns, kontinuierlich höchste Sicherheitsstandards zu erfüllen. Diese wird belegt durch die erneut bestätigten Zertifizierungen der Tochtergesellschaften INIT GmbH, IMSS GmbH, INIT Chesapeake, INIT Nottingham, HanseCom, DILAX DE sowie die Erstzertifizierung der inola nach dem Standard ISO/IEC 27001.

Der init Konzern führt regelmäßig, mindestens jährlich extern durchgeführte Penetrationstests und Schwachstellenscans durch. Diese Tests werden sowohl auf die interne IT-Infrastruktur, als auch auf entwickelte Produkte sowie gehostete Kundensysteme angewendet, um nachzuweisen, dass etablierte Vorgaben und Maßnahmen umgesetzt und wirksam sind.

Monitoring und Überwachung

Zur zentralen Überwachung, Analyse und Reaktion auf sicherheitsrelevante Ereignisse in Echtzeit, wird bis Ende 2025 ein Security Information and Event Management (SIEM) bzw. ein Security Operations Center (SOC) für den gesamten init Konzern eingeführt. Durch den Einsatz von Monitoring-, Logging- und Alerting-Tools werden potenzielle Bedrohungen wie z. B. ungewöhnliche Systemzugriffe, auffällige Netzwerkaktivitäten sowie erkannte Schwachstellen frühzeitig erkannt, bewertet und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Dies erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit bei Sicherheitsvorfällen, minimiert Risiken und trägt wesentlich zur Stärkung der Informationssicherheitsstrategie bei und wirkt somit auch effektiv



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Datenschutzverletzungen (IRO „Risiko des Reputationsverlustes in Folge von Fehlern bei der Datenverarbeitung“) vor.

Parallel dazu wird zur Steigerung der Effektivität der Sicherheitsmaßnahmen das Interne Kontrollsystem (IKS) des init Konzerns im ersten Halbjahr 2025 weiterentwickelt. Das IKS wird dabei das bestehende Risikomanagement gezielt erweitern und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Steuerung von Risiken weiter optimieren.

Schulungen für Mitarbeitende und Awareness

init schult seine Mitarbeitenden mindestens jährlich im Datenschutz und in der Informationssicherheit. Spezifische Schulungen werden für unterschiedliche Rollen angeboten, etwa in der Softwareentwicklung, im Marketing und im Personalwesen. Diese Maßnahmen sollen die Mitarbeitenden in ihrem verantwortungsvollen Umgang mit sensiblen Daten stärken und das Bewusstsein für Bedrohungen wie Phishing und Social Engineering hochhalten.

Lieferantenmanagement

Im Sinne eines hohen Sicherheitsstandards werden auch die Lieferantenbeziehungen konsequent gemanagt, um Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit der Dienstleistungen oder Integrität zugekaufter Komponenten zu steuern. Informationssicherheitsanforderungen werden basierend auf internen Standards über Verträge oder Vereinbarungen an Lieferanten weitergegeben. Dadurch soll ein einheitliches Sicherheitsniveau über die gesamte Lieferkette sichergestellt werden.

init führt bei der Auswahl neuer Lieferanten eine ausführliche Lieferantenbewertung durch, wobei eine Bewertung des Lieferanten bzgl. der Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit erfolgt. Bei als besonders kritisch eingeschätzten Lieferanten, wie z. B. Rechenzentrumsbetreibern, werden strenge Sicherheitsanforderungen angewandt, u. a. vorhandene Redundanzmechanismen von Klimatisierung, Stromversorgung und Netzwerkanbindungen, ausreichendem Zugangsschutz zur Anlage sowie zu den Rechnerräumen sowie das Vorhandensein relevanter Zertifizierungen nach IEC/ISO 27001. Indem die beauftragten externen Dienstleister zur Einhaltung der Informationssicherheitsanforderungen von init verpflichtet werden, ist vertraglich klar geregelt, welche Maßnahmen zum Schutz sensibler Daten umzusetzen sind. Ergänzend werden in mindestens jährlich stattfindenden Service Review Terminen Bewertungen der erbrachten Serviceleistungen durchgeführt.

Targets / Ziele

Datenschutz und Informationssicherheit sind für den init Konzern fest verankerte Werte. Die Konzepte der Leitlinie zur Informationssicherheit werden kontinuierlich angewendet und verbessert. Darüber hinaus hat der init Konzern im Rahmen des Datenschutzes und der Informationssicherheit keine ESRS (European Sustainability Reporting Standards) relevanten Ziele definiert. Als Verfahren zur Nachverfolgung der Wirksamkeit der Vorgaben aus der Leitlinie sind konzerninterne Evaluierungen seit dem Berichtsjahr 2024 etabliert.

Metrics / Kennzahlen

Das konzernweite Berichts-Tool für die ESG-Abfrage hat sich als erfolgreiches Werkzeug etabliert, um Informationen über die Datenschutz- und Informationssicherheitsorganisation in den Gesellschaften des init Konzerns zentral zu bewerten.

Für die Beurteilung der Reichweite und Wirksamkeit der Schulungsmaßnahmen wird sowohl die Teilnahme- als auch die Erfolgsquote in den einzelnen Gesellschaften des init Konzerns ermittelt. Die



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Teilnahmequote gibt an, welcher Anteil der Mitarbeitenden in Bezug auf die Gesamtbelegschaft am Ende des Berichtsjahres an den angebotenen Schulungsmaßnahmen teilgenommen hat. Die Erfolgsquote gibt an, wie viele der teilnehmenden Mitarbeitenden die Schulungen mit einem schließenden Test erfolgreich absolviert haben. In 2024 wurde im init Konzern eine Teilnahmequote von 73,4 Prozent mit typischer Weise hoher Erfolgsquote bei Wissenstests erreicht. 100 Prozent hätten nicht erreicht werden können, da die Zielgruppe nicht spezifiziert wurde.

Erkenntnisse aus den erfassten Daten fließen in die fortlaufende Verbesserung des ISMS ein und ermöglichen es dem init Konzern, die Sicherheitsstruktur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Die etablierten Prozesse tragen dazu bei, dass init Risiken frühzeitig identifiziert, proaktiv Maßnahmen ableitet und somit effektiv auf Bedrohungen reagiert.

Anhang

Offenlegungsanforderungen und Einbeziehung durch Verweise

In den folgenden Tabellen sind alle Offenlegungsanforderungen des ESRS 2 und der drei thematischen Standards aufgeführt, die für init von Bedeutung sind und die bei der Erstellung des Konzern-Nachhaltigkeitsberichts zugrunde gelegt wurden. Alle Offenlegungsanforderungen in den thematischen Standards E2, E3, E4, E5, S2, S3 und S4 wurden weggelassen, da diese unterhalb der Wesentlichkeitsschwellen liegen. Die Tabellen können verwendet werden, um auf die Informationen zuzugreifen, die sich auf eine bestimmte Angabepflicht im Konzern-Nachhaltigkeitsbericht beziehen.

Übergreifende Standards Offenlegungs- pflicht		Abschnitt/ Bericht	Seite	Zusätzliche Informationen
ESRS 2	Allgemeine Angaben			
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung		82	
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen		82	
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane		100	
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen des Unternehmens befassen		104	
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme		105	
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht		105	
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung		105	
SMB-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette		84	
SMB-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger		98	
SMB-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell		94	
IRO-1	Angaben zum Verfahren zur Bewertung der Wesentlichkeit		89	
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten		144	
ESRS E1	Klimawandel			
ESRS 2, GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme		105	ESRS 2 GOV-3
MRD-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		120	
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz		120	
ESRS 2, SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell		94	ESRS 2 SMB-3I
ESRS 2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen		89	ESRS 2 IRO-1
MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten		119	
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel		119	
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien		121	
MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben		120	
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel		120	
MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		121	
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix		121	
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen		122	
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate		120	
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung		120	

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Übergreifende Standards Offenlegungspflicht		Abschnitt/ Bericht	Seite	Zusätzliche Informationen
ESRS E1	Klimawandel			
E1-9	Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen			Nicht wesentlich
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens			
ESRS 2, SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger		98	ESRS 2 SMB-2
ESRS 2, SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell		128	ESRS 2 SMB-3
MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten		128	
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens		128	
MRD-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		131	
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen		131	
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können		131	
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen		132	
MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben		134	
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen		134	
MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		135	
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens		135	
S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens			Relevant ab GJ2025
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog			Nicht wesentlich
S1-9	Diversitätskennzahlen			Nicht wesentlich
S1-10	Angemessene Entlohnung			Nicht wesentlich
S1-11	Soziale Absicherung			Relevant ab GJ2025
S1-12	Menschen mit Behinderungen			Nicht wesentlich
S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung			Nicht wesentlich
S1-14	Kennzahl für Gesundheitsschutz und Sicherheit			Nicht wesentlich
S1-15	Kennzahl für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben			Nicht wesentlich
S1-16	Vergütungskennzahl (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)			Nicht wesentlich
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten		135	



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Übergreifende Standards Offenlegungs- pflicht		Abschnitt/ Bericht	Seite	Zusätzliche Informationen
ESRS G1	Unternehmenspolitik			
ESRS 2, GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	NB		ESRS 2 GOV-1
ESRS2, IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen Risiken und Chancen	NB		ESRS 2 IRO-1
MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten		136	
G1-1	Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur		136	
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten			Nicht wesentlich
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung		136	
MRD-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		137	
MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben		139	
MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		139	
G1-4	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle		139	
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten			Nicht wesentlich
G1-6	Zahlungspraktiken		136	
	Unternehmensspezifische Angaben			
MDR-P	Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten		140	
MRD-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		141	
MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben		142	
MDR-M	Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte		142	

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Die nachstehende Tabelle enthält alle Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ableiten, wie in Anhang B von ESRS 2 aufgeführt. Sie zeigt, wo die Datenpunkte in unserem Bericht zu finden sind und welche als „nicht wesentlich“ eingestuft werden.

	Datenpunkt	Angabepflicht	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-/VO-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abchnitt	Seite
ESRS 2 GOV-1	21 (d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x			100
ESRS 2 GOV-1	21	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x			100
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x					105
ESRS 2 SBM-1	40 (d) i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x		Nicht vorhanden	
ESRS 2 SBM-1	40 (d) ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x		Nicht vorhanden	
ESRS 2 SBM-1	40(d) iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x		Nicht vorhanden	
ESRS 2 SBM-1	40(d) iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x		Nicht vorhanden	
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				x		120
ESRS E1-1	16 (g)	Unternehmen, die von den Paris abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		x	x			120
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	x	x	x			120
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x					121
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	x					121
ESRS E1-5	40-43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x					121
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x	x	x			122
ESRS E1-6	53-55	Intensität der THG-Bruttoemissionen Absätze	x	x	x			122
ESRS E1-7	56	Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften				x		120

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

	Daten- punkt	Angabepflicht	SFDR- Refe- renz	Säule- 3- Refe- renz	Bench- mark- -/VO- Refe- renz	EU- Klima- gesetz- Refe- renz	Ab- schnitt	Sei- te
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x		Relevant ab GJ2025	
ESRS E1-9	66 (a); 66 (c)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko; Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		x			Relevant ab GJ2025	
ESRS E1-9	67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x			Relevant ab GJ2025	
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x		Relevant ab GJ2025	
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und Verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1	13	Spezielle Strategie	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4	28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m3 je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten	x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4	16 (a) i		x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4	16 (b)		x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 – IRO-1 – E4	16 (c)		x				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2	24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2	24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere	x				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2	24 (d)	Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung Absatz	x				Nicht wesentlich	

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

	Datenpunkt	Angabepflicht	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-/VO-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Ab-schnitt	Seite
ESRS E5-5	37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	x				Nicht wesentlich	
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM3 – S1	14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	x					128
ESRS 2 SBM3 – S1	14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	x					128
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x					128
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x			128
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x					128
ESRS S1-1	23	Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	x					128
ESRS S1-3	32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	x					131
ESRS S1-14	88 (b) und (c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS S1-14	88 €	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-16	97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS S1-16	97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-17	103 (a)	Fälle von Diskriminierung	x					135
ESRS S1-17	104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x			135
ESRS 2 SBM3 – S2	11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x				Nicht wesentlich	

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

	Datenpunkt	Angabepflicht	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-/VO-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Ab-schnitt	Seite
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Nicht wesentlich	
ESRS S2-1	18	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x				Nicht wesentlich	
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Nicht wesentlich	
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x				Nicht wesentlich	
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x				Nicht wesentlich	
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Nicht wesentlich	
ESRS S4-1	16	Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	x				Nicht wesentlich	
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Nicht wesentlich	
ESRS G1-1	10 (b)	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x					136
ESRS G1-1	10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	x					136
ESRS G1-4	24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x			139
ESRS G1-4	24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x					139



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2024 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.



KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.	153
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	153
Konzern-Bilanz	154
Konzern-	
Eigenkapitalveränderungsrechnung	156
Konzern- Kapitalflussrechnung	158



KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2024 (IFRS)

TEUR	Anhang Nr.	01.01. bis 31.12.2024	01.01. bis 31.12.2023
Umsatzerlöse	4, 36	265.674	210.801
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-167.267	-130.409
Bruttoergebnis vom Umsatz		98.407	80.392
Vertriebskosten	6	-31.319	-26.110
Verwaltungskosten	6	-30.181	-23.395
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-13.850	-13.026
Sonstige betriebliche Erträge	7	3.769	3.302
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-906	-418
Währungsgewinne und -verluste	8	-1.686	132
Aufwendungen und Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	307	143
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		24.541	21.020
Zinserträge	10	355	278
Zinsaufwendungen	10	-3.356	-2.017
Ergebnis vor Steuern (EBT)		21.540	19.281
Ertragsteuern	9, 23	-6.357	-4.130
Konzernergebnis		15.183	15.151
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		15.464	15.185
davon nicht beherrschende Anteile		-281	-34
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	11	1,57	1,54

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2024 (IFRS)

TEUR	01.01. bis 31.12.2024	01.01. bis 31.12.2023
Konzernergebnis	15.183	15.151
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	3.322	-2.333
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen nach Steuern	274	-37
Summe Sonstiges Ergebnis	3.596	-2.370
Konzerngesamtergebnis	18.779	12.781
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	19.060	12.815
davon nicht beherrschende Anteile	-281	-34



zum 31. Dezember 2024 (IFRS)

TEUR	Anhang Nr.	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 32	23.523	27.303
Wertpapiere und Anleihen	15, 32	30	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 32	47.803	43.496
Vertragsvermögenswerte	16, 32	39.929	21.560
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	35	40	0
Vorräte	17	57.213	49.275
Ertragsteueransprüche		2.753	1.440
Sonstige Vermögenswerte	18	6.674	4.766
Summe kurzfristige Vermögenswerte		177.965	147.870
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen und Nutzungsrechte	19	70.912	64.055
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	1.124	1.351
Geschäfts- oder Firmenwert	21	13.326	12.488
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	44.105	25.494
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	929	777
Latente Steueransprüche	23	2.538	4.826
Sonstige Vermögenswerte	24	2.133	3.617
Summe langfristige Vermögenswerte		135.067	112.608
Bilanzsumme		313.032	260.478



KONZERNABSCHLUSS

Passiva

TEUR	Anhang Nr.	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	39.418	19.665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 32	13.580	11.961
Vertragsverbindlichkeiten	16, 25	20.392	16.364
Erhaltene Anzahlungen	25	1.597	3.117
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	3.615	3.616
Rückstellungen	28	4.319	4.009
Leasingverbindlichkeiten	27	5.020	3.752
Sonstige Schulden	25, 26	19.661	15.923
Summe kurzfristige Schulden		107.602	78.407
Langfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	29.973	25.680
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	7.440	6.297
Rückstellungen für Pensionen	29	7.807	7.636
Rückstellungen	28	1.748	1.705
Leasingverbindlichkeiten	27	24.150	20.187
Summe langfristige Schulden		71.118	61.505
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30	10.040	10.040
Kapitalrücklage	30	7.734	6.879
Eigene Anteile	30	-4.463	-5.441
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	30	115.798	106.159
Sonstige Rücklagen	30	5.076	2.521
		134.185	120.158
Nicht beherrschende Anteile		127	408
Summe Eigenkapital		134.312	120.566
Bilanzsumme		313.032	260.478



KONZERNABSCHLUSS

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2024 (IFRS)

Anhang Nr.	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		
	30	30	30
TEUR	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile
Stand zum 01.01.2023	10.040	6.575	-3.517
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Einstellung in die Rücklagen		4	
Anteilsbasierte Vergütung		317	820
Veränderung Konsolidierungskreis			
Erwerb Eigener Anteile			-2.744
Währungsumrechnung		-17	
Stand zum 31.12.2023	10.040	6.879	-5.441
Stand zum 01.01.2024	10.040	6.879	-5.441
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Einstellung in die Rücklagen		7	
Anteilsbasierte Vergütung		793	978
Veränderung Konsolidierungskreis		38	
Erwerb Eigener Anteile			
Währungsumrechnung		17	
Stand zum 31.12.2024	10.040	7.734	-4.463



KONZERNABSCHLUSS

entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
30	29	Sonstige Rücklagen				
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsbewertung	Marktbewertung von Wertpapieren	Summe		
98.369	-1.059	5.951	-1	116.358	197	116.555
15.185				15.185	-34	15.151
	-37	-2.333		-2.370		-2.370
15.185	-37	-2.333		12.815	-34	12.781
-6.932				-6.932		-6.932
-452				-448	-10	-458
				1.137		1.137
					255	255
				-2.744		-2.744
-11				-28		-28
106.159	-1.096	3.618	-1	120.158	408	120.566
106.159	-1.096	3.618	-1	120.158	408	120.566
15.464				15.464	-281	15.183
	274	3.322		3.596		3.596
15.464	274	3.322		19.060	-281	18.779
-6.913				-6.913		-6.913
-7						
				1.771		1.771
-3		13		48		48
1.098		-1.054		61		61
115.798	-822	5.899	-1	134.185	127	134.312



KONZERNABSCHLUSS

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2024 (IFRS)

TEUR	01.01. bis 31.12.2024	01.01. bis 31.12.2023
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Konzernergebnis	15.183	15.151
Abschreibungen	14.196	11.235
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-275	17
Veränderung der Rückstellungen	-1.996	-2.929
Veränderung der Vorräte	-4.304	-7.803
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	-17.417	-16.558
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-830	-863
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.168	2.988
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Vertragsverbindlichkeiten	1.632	8.807
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.005	-3.627
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	4.815	1.563
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	10.841	7.981
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	1.130	36
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6.628	-4.088
Auszahlungen für Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-11.485	-8.423
Auszahlungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	-29
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	-7.136	-1.072
Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzanlagevermögen	0	-23
Ein- und Auszahlungen für Wertpapiere	2	2
Einzahlungen für assoziierte Unternehmen und Ausleihungen	155	143
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-23.962	-13.454
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-6.913	-6.932
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführungen	0	246
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	0	-2.744
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	37.423	25.970
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-16.839	-18.660
Auszahlung Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	-4.739	-4.411
Zinszahlung aus Leasingverbindlichkeiten	-443	-265
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	8.489	-6.796
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	852	-478
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.780	-12.747
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	27.303	40.050
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	23.523	27.303

Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangsangabe 34.



ANHANG

ANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	179
Erläuterungen zur Bilanz	184
Sonstige Angaben	210
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	216



ANHANG

1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4–10, Karlsruhe, Deutschland („init SE“) (Amtsgericht Mannheim HRB 727217), als Holdinggesellschaft des init Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init SE ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard). Aufgrund des integrierten Geschäftsmodells ist init ein „Ein-Segment-Konzern“.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des   315e HGB.

Der Konzernabschluss wird in EUR aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie Wertpapiere und Anleihen die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2024 erstmalig anzuwenden.

Standard	Bezeichnung
IAS 1	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- und langfristig
IAS 1	Klassifizierung langfristiger Verbindlichkeiten mit Covenants
IFRS 16	Bewertung von Sale- and Leaseback für Verkäufer
IAS 7 / IFRS 7	Lieferantenbeziehungsvereinbarungen

Es gab hieraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

EU-Endorsement erfolgt

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat die nachfolgenden Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard	Bezeichnung	Anwendung
IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit	Januar 2025

EU-Endorsement ausstehend

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt. Die Anwendung erfolgt mit dem EU-Endorsement.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
IFRS 7 / IFRS 9	Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Mai 2024
IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7	Jährliche Verbesserungen	Juli 2024
IFRS 18	Darstellung und Angaben in Abschlüssen	April 2023
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	Mai 2024

Die oben aufgeführten Standards werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init Konzern nicht vorgesehen. init erwartet hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Analyse der Anforderungen aus der Neuanwendung von IFRS 18 wird aktuell durchgeführt und ist zum Stichtag noch nicht abgeschlossen.

Pillar 2 findet auf init keine Anwendungen, da die Umsatzschwelle hierfür nicht erreicht ist. Auf die Nennung entsprechender Angaben wird daher verzichtet.

3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2024. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund derzeit bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben)
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen
die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.



ANHANG

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns

Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden denen des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen, so erfolgt eine Ausbuchung der damit verbundenen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), Schulden, nicht beherrschenden Anteile und sonstigen Eigenkapitalbestandteile. Jeder daraus entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Jede zurückbehaltene Beteiligung wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.



ANHANG

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2024	Beteiligung zum 31.12.2023
Vollkonsolidierte Unternehmen			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH ¹⁾ (INIT GmbH)	Karlsruhe	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Inc. (INIT Chesapeake)	Chesapeake/Virginia, USA	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. (INIT Montreal)	Montreal, Kanada	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. (INIT Toronto)	Toronto, Kanada	100%	100%
INIT PTY LTD (INIT Brisbane)	Brisbane/Queensland, Australien	100%	100%
Init Innovation in Traffic Systems FZE (INIT Dubai)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	100%
INIT Mobility Software Solutions GmbH ¹⁾ (IMSS GmbH)	Karlsruhe / Hamburg	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Ltd. (INIT Nottingham)	Nottingham, Großbritannien	100%	100%
INIT Swiss AG (INIT Neuhausen)	Neuhausen, Schweiz	100%	100%
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. (INIT Singapur)	Singapur	100%	100%
CarMedialab GmbH (CML)	Bruchsal	74,5%	74,5%
CarMedialab Corp. (CML Corp.)	Chesapeake/Virginia, USA	74,5%	74,5%
TQA Total Quality Assembly LLC (TQA)	Chesapeake/Virginia, USA	60%	60%
SQM Superior Quality Manufacturing LLC (SQM)	Chesapeake/Virginia, USA	75%	75%
GO-1 LLC (GO-1)	Chesapeake/Virginia, USA	100%	100%
iris-GmbH infrared & intelligent sensors (iris)	Berlin	100%	100%
iris-infrared & intelligent sensores NA, Inc. (iris Atlanta)	Atlanta/Georgia, USA	100%	100%
inola GmbH (inola)	Pasching, Österreich	100%	100%
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH (HanseCom)	Hamburg	100%	100%
INIT innovation in transportations NZ Limited (INIT Dunedin)	Dunedin, Neuseeland	100%	100%
Mattersoft Oy (Mattersoft)	Tampere, Finnland	100%	100%
INIT Innovations in Transportations Ltd (INIT Maynooth)	Maynooth, Irland	100%	100%
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD (iris Melbourne)	Melbourne, Australien	100%	100%
Hansecom BY in Liquidation (Hansecom Minsk)	Minsk, Belarus	-	100%
Derovis GmbH (Derovis)	Berlin	100%	100%
DResearch Fahrzeugelektronik GmbH (Dresearch)	Berlin	-	100%
iris intelligent sensing SASU (iris SASU)	Montbonnot-Saint-Martin, Frankreich	100%	100%
IHC IB Public Transport Solutions, Unipessoal LDA (Hansecom IB)	Lissabon, Portugal	100%	100%
Init Innovation Traffic Systems L.L.C. (INIT Dubai)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	100%
IRIS SMART TECHNOLOGIES SRL (iris SRL)	Verona, Italien	100%	-
DILAX Intelcom GmbH (DILAX DE)	Berlin	100%	-
DILAX Intelcom AG (DILAX CH)	Kreuzlingen, Schweiz	100%	-
DILAX France SAS (DILAX FR)	Valence, Frankreich	100%	-
DILAX Intelcom Ibérica S.L. (DILAX ES)	Madrid, Spanien	100%	-
	London, Großbritannien		
DILAX Systems UK Ltd. (DILAX UK)	Großbritannien	100%	-
DILAX Systems Inc. (DILAX CA)	Saint Lambert, Kanada	100%	-
DILAX Systems US Inc. (DILAX US)	Chicago/Illinois, USA	100%	-

1) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB



ANHANG

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2024	Beteiligung zum 31.12.2023
Assoziierte Unternehmen (at-equity)			
maBinso software GmbH (maBinso)	Hamburg	48%	48%

Mit Wirkung zum 1. August 2024 wurde die sich seit 1. Dezember 2022 in Liquidation befindliche Hansecom BY mit Sitz in Minsk, Belarus, entkonsolidiert. Es ist hierbei ein Verlust in Höhe von 10 TEUR entstanden.

Mit rückwirkender Wirkung zum 1. Januar 2024 erfolgte mit Vertrag vom 20. August 2024 die Verschmelzung der hundertprozentigen Tochtergesellschaft DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin auf die Muttergesellschaft iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin.

Unternehmensgründungen

Am 10. Juli 2024 erfolgte die Gründung der IRIS SMART TECHNOLOGIES SRL mit Sitz in Verona, Italien, unter Einbringung einer ehemaligen Betriebsstätte der DResearch GmbH. Es handelt sich um eine hundertprozentige Tochter der iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin.

Unternehmenserwerbe

init innovation in traffic systems SE hat zum 6. September 2024 100 Prozent der Anteile an dem internationalen Datenmanagementspezialisten DILAX Intelcom GmbH, Berlin (DILAX) übernommen, der auf die Entwicklung und Implementierung von Hard- und Softwarelösungen für den urbanen Raum spezialisiert ist. Ziel der Akquisition ist es, die Position auf dem Eisenbahnmarkt zu stärken sowie Synergien im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Vertrieb nutzen zu können. DILAX Intelcom GmbH verfügt über sechs Tochterunternehmen, die im hundertprozentigen Anteilsbesitz der DILAX Intelcom GmbH sind und im Zuge der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Nachdem für DILAX alle wertbestimmenden Fakten und Umstände bekannt waren, wurde die Kaufpreisallokation im vierten Quartal 2024 abgeschlossen. Zum Erwerbszeitpunkt 06. September 2024 stellen sich die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der DILAX wie folgt dar:



ANHANG

TEUR	
Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.288
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.311
Vorräte	2.752
Sachanlagen	398
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm/Auftragsbestand/Technologie)	11.100
Aktive latente Steuern	2.079
Summe	20.928
TEUR	
Schulden	
Verbindlichkeiten	7.523
Rückstellungen	2.480
Passive latente Steuern	3.340
Summe	13.343
Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden	7.585
Geschäfts- oder Firmenwert	838
Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	8.423

Die Gegenleistung für den Erwerb beläuft sich auf 8.423 TEUR und wurde vollständig durch die Übertragung von Zahlungsmitteln erbracht. Im Zusammenhang mit dem Erwerb wurden 320 TEUR Erwerbsnebenkosten aufwandswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 2.502 TEUR. Dies entspricht den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Der erworbenen Kundenstämme wurden mit der Residualwertmethode bewertet und in Höhe von 6.266 TEUR erfasst. Die Nutzungsdauer beträgt 5 und 8 Jahre.

Der erworbene Auftragsbestand wurde mit der Residualwertmethode bewertet und in Höhe von 954 TEUR erfasst. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre.

Die erworbene Technologie wurde anhand der Lizenzpreisanalogie bewertet und in Höhe von 3.880 TEUR erfasst. Die Nutzungsdauer beträgt 9 Jahre.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 838 TEUR ist durch erwartetes Zusatzgeschäft aus der Portfolioerweiterung abgedeckt, insbesondere durch neue Kundengruppen im Bahnbereich sowie im Bereich der Personenzählung im öffentlichen Raum.

Im Jahr 2024 wurde für die DILAX ein Umsatz in Höhe von 6.632 TEUR sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 78 TEUR im Konzernabschluss berücksichtigt. Wäre die DILAX zum 1. Januar 2024 in den Konzernabschluss einbezogen worden, wäre das Konzernergebnis um 1.358 TEUR niedriger sowie der Umsatz um 12.223 TEUR höher ausgefallen.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen und ausländische Geschäftsbetriebe werden gemäß IAS 21 abgebildet.

Transaktionen in Fremdwährungen werden in die jeweilige funktionale Währung der Gesellschaft des Konzerns zu den Wechselkursen am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte in Fremdwährung werden zum Wechselkurs zum Stichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden in die funktionale Währung zum Wechselkurs zu dem Zeitpunkt, zu dem der fair value bestimmt wurde, umgerechnet. Fremdwährungsdifferenzen werden generell im Gewinn oder Verlust erfasst. Nicht monetäre Posten, die mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten am Zugangsdatum bewertet werden, werden nicht angepasst.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Geschäftsbetriebe, inklusive Geschäfts- oder Firmenwerte und Änderungen des beizulegenden Zeitwertes aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen, werden von der funktionalen Währung der Konzerngesellschaften zum Wechselkurs am Stichtag in EUR umgerechnet, da dies die Berichtswährung der Muttergesellschaft ist. Funktionale Währungen von Tochterunternehmen sind EUR, USD, CAD, GBP, SGD, AED, AUD, NZD und CHF. Aus Vereinfachungsgründen werden Erträge und Aufwendungen ausländischer Geschäftsbetriebe zum Jahresdurchschnittskurs der jeweiligen funktionalen Währung in EUR umgerechnet.

Das Eigenkapital wird mit historischen Kursen aus dem Zugangszeitpunkt bewertet.

Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung der Bilanzwerte zum Stichtagskurs sowie der Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und im Posten „sonstige Rücklagen“ ausgewiesen.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken.

Marktrisiken aufgrund geopolitischer Konflikte

Risiken in Bezug auf die Auswirkungen der aktuellen Krise aufgrund des russischen Kriegs gegen die Ukraine und des Konfliktes im Nahen Osten wird hierbei jeweils Rechnung getragen. Daneben bedarf es einer Einschätzung des Managements von init, welche Informationen im Rahmen der finanziellen und nichtfinanziellen Anhangberichterstattung als relevant für die Adressaten des Konzernabschlusses angesehen werden. Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, welche die im Konzernabschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen, sowie über Schätzungen und Annahmen sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten. Die nachfolgend genannten Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten bzw. auf Annahmen, die jeweils als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen später realisierten Werten abweichen.

Klimabezogene Auswirkungen

init hat im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung eine Klimarisiko- und -resilienzanalyse durchgeführt. Daher basieren alle in dem Abschluss unterstellten Annahmen auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag, welche im Wesentlichen unverändert zum Zeitpunkt der Durchführung dieser Analyse sind. Auf dieser Grundlage sind weder besondere Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf von langfristigen Vermögenswerten oder für eine wesentliche Anpassung der Restnutzungsdauern von Vermögenswerten zum Bilanzstichtag erkennbar.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Vertragsvermögenswerte

Vertragsvermögenswerte stellen vertragliche Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungen von Kunden dar, bei denen die vertraglichen Leistungsverpflichtungen bereits erfüllt wurden, aber noch kein unbedingter Zahlungsanspruch entstanden ist. Annahmen und Einschätzungen sind für die Bilanzierung und Bewertung des Vertragsvermögenswerts erforderlich. Hierbei bestehen hinsichtlich des Fertigstellungsgrads Unsicherheiten. Dieser ist abhängig von den Annahmen für zukünftig zu leistende Stunden sowie noch anfallende Materialaufwendungen. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 16 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich zum Jahresende oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages als höherer Wert des Nutzungswertes oder Nettoveräußerungserlöses der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 21 verwiesen.

Der init Konzern besteht aus vier zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), iris Gruppe, HanseCom, DILAX und den restlichen init Konzerngesellschaften. Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe identifizierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36.80 diesen vier CGU als Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit findet auf Ebene des Konzerns statt, da auf dieser Ebene der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Lizenzen mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden dem Konzern entsprechend zugeordnet und dort jährlich auf etwaige Wertminderungen hin überprüft.

Rückstellungen

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 29 verwiesen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten fallen im init Konzern bei internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sowie bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Partnerschaften mit Dritten an. Forschungskosten sind nach IFRS nicht aktivierungsfähig. Hingegen sind Entwicklungskosten bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. init unterscheidet im Rahmen der Entwicklung zwischen Basisentwicklung und Produktentwicklung. Eine Aktivierung ist erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit voraussichtlich zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Aktivierungspflichten werden projekt- bzw. vertragsbezogen geprüft. Produktentwicklung werden aktiviert, soweit die dafür maßgeblichen Kriterien vollumfänglich erfüllt sind. Im Falle der Aktivierung von Entwicklungskosten greifen die Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisregeln für sonstige immaterielle Vermögenswerte. Entwicklungskosten von Software sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren.

Entwicklungskosten sind nur dann zu aktivieren, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. D.h. das Unternehmen muss beabsichtigen und fähig sein, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn entweder zu nutzen oder zu verkaufen, sowie den Nachweis darüber erbringen können, wie der Vermögenswert künftig einen wirtschaftlichen Nutzenzufluss generieren wird.

Die der Software direkt zuordenbaren Kosten beinhalten u. a. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und einen angemessenen Anteil der für die Entwicklung relevanten Gemeinkosten.

Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert verwendet werden kann, planmäßig abgeschrieben.

Entwicklungskosten, die nicht die oben genannten Kriterien erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2.9 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt bzw. indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Die Gemeinkosten werden auf Basis einer Normalbeschäftigung ermittelt. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicherzustellen, ermittelt init die Nettoveräußerungswerte mithilfe von Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Neben dieser standardisierten Vorgehensweise führt init eine Einzelfallbetrachtung für die Lagerbestände durch. Typische Abwertungsgründe für diese Lagerbestände sind defekte Waren oder technische Alterung. Waren sowie fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde gewinnmindernd berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Vorräten in Anhangsziffer 5 und 17.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz (incremental borrowing rate). Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes wurde das allgemeine Zinsniveau, sowie konzerninterne Zinssätze für Darlehen von vergleichbarer Laufzeit und Dauer herangezogen. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird je Anlagenklasse und Region des Leasinggegenstandes bestimmt. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird je nach Objekt für sonstige Leasingverträge bestimmt.

Für die Bestimmung der Mietdauer von Leasingverträgen und für die Bewertung der Nutzungsdauer müssen Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Betracht gezogen werden. init bestimmt die Dauer des Leasingverhältnisses als die Vertragsdauer des Leasinggegenstandes inklusive eventueller Verlängerungsoptionen sofern diese mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeübt werden. Einige Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen und Kündigungsoptionen. Der Konzern überprüft regelmäßig, ob ein ausschlaggebendes Ereignis stattgefunden hat oder wesentliche Umstände sich geändert haben, welche das Vertragsende von Leasinggegenständen beeinflussen können und somit eine Verlängerung oder eine frühzeitige Beendigung wahrscheinlich wird.

Insbesondere Verträge für Bürogebäude beinhalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen mit möglichen wesentlichen Auswirkungen. Eine Verlängerungs- und Kündigungsoption wird berücksichtigt, sofern die Ausübung der Option als überwiegend wahrscheinlich angesehen wird. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Nutzungsrechten in Anhangsziffer 19 und Leasingverbindlichkeiten in Anhangsziffer 27.

Ertragsrealisierung

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte für Verkehrsunternehmen und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden zeitpunkt- beziehungsweise zeitraumbezogen erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Als wesentliche Umsatzströme konnten das Projektgeschäft, Wartung und Support sowie Liefergeschäft (Lieferprojekte, Nach- und Ersatzlieferungen) identifiziert werden. Im Projektgeschäft werden die folgenden wesentlichen Leistungsverpflichtungen erbracht: Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems inklusive der zugehörigen Soft- und Hardwarekomponenten sowie hierfür notwendige Entwicklungsleistungen. Für das Projektgeschäft erfolgt die Leistungsbemessung inputbezogen (Cost-to-Cost-Methode). Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass die Erlöse aus der Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen sind, da durch die Leistung des Konzerns ein Vermögenswert erstellt wird, der keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten für das Unternehmen aufweist und das Unternehmen einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen hat. Der Konzern kam zu dem Schluss, dass die inputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Fortschritt der Installationsdienstleistungen zu ermitteln, da ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Arbeitsaufwand des Konzerns (den angefallenen Arbeitsstunden und verarbeitetes Material) und der Übertragung der Dienstleistung auf den Kunden besteht. Der Konzern erfasst Erlöse auf der Basis der aufgewandten Arbeitsstunden, Hardwarekomponenten und bezogenen Leistungen im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Arbeitsstunden, Hardwarekomponenten und bezogenen Leistungen für die Fertigstellung der Dienstleistung. Zwischen einzelnen Verträgen bestehen teilweise Abhängigkeiten, zum

Beispiel Projektvertrag mit zeitlich im Zusammenhang geschlossenem Wartungs- und Supportvertrag. Die Wartungsleistung wird nach erfolgter Projektrealisierung erbracht, entsprechend sind teilweise Vertragskombinationen gegeben. Die Umsatzlegung für Wartungs- und Supportverträge erfolgt zeitraumbezogen. Bei nichtprojektbezogenen Lieferungen von Soft- und Hardware erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen im Moment des Gefahrenübergangs.

Zur Bestimmung des Transaktionspreises werden die Vertragsbedingungen mit den einzelnen Kunden betrachtet, dabei wird davon ausgegangen, dass die vertraglich zugesagten Güter und Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden und der Vertrag nicht gekündigt, verlängert oder geändert wird. Transaktionspreis ist die Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Übertragung zugesagter Güter oder Dienstleistungen erhalten wird.

Grundsätzlich bestehen im init Konzern keine variablen Gegenleistungen oder Boni, jedoch sind in Projektverträgen mit Kunden häufig Klauseln mit Vertragsstrafen enthalten. Diese werden mit einer auf der Vergangenheit basierten Wahrscheinlichkeit gewichtet und umsatzmindernd erfasst. Unserer Erfahrung nach ist diese Wahrscheinlichkeit sehr gering.

Es bestehen in der Regel im init Konzern keine Finanzierungskomponenten. Unter Berücksichtigung der im IFRS 15 vorgesehenen Erleichterungsregelung verzichtet der init Konzern darauf, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen, da die Zeitspanne innerhalb des Projektvertrags zwischen den einzelnen festgelegten Meilensteinen in der Regel weniger als ein Jahr auseinanderliegen. Die Differenz zwischen Leistungserfüllung und Zahlung ist damit innerhalb eines Jahres beglichen. Wartungsverträge haben in der Regel eine Laufzeit von fünf Jahren, die quartals- oder jahresweise gezahlt werden.

Der init Konzern bietet in einzelnen Verträgen verlängerte Garantien an, sogenannte „service-type warranties“. Diese sind eigenständig abgrenzbar und werden analog zu den Wartungsleistungen bilanziert und abgerechnet. Eine Gesellschaft des Konzerns bietet die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Für diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen erfasst. Einzelheiten zu der Rechnungslegungsmethode für Gewährleistungsrückstellungen sind in Anhangsziffer 28 „Rückstellungen“ enthalten.

Nach IFRS 15 sind zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrags und bestimmte Vertragserfüllungskosten als Vermögenswert zu erfassen. Im init Konzern sind im Gegensatz zum Vorjahr keine direkten Kosten der Vertragsanbahnung entstanden und aktiviert worden. Der init Konzern nimmt typischerweise an Ausschreibungen teil. Da sich die Dauer der Ausschreibung über mehrere Perioden strecken kann und ein entsprechender Geschäftsabschluss unsicher ist, erfolgt in der Regel keine Aktivierung von Vertragsanbahnungskosten. Reisekosten sowie Gehaltskosten der Vertriebsmitarbeiter werden aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus erzielt init Erträge aus dem Verkauf von Hardware-Produkten. Die Übertragung der Verfügungsgewalt über diese Produkte auf den Kunden erfolgt im Wesentlichen zeitpunktbezogen.

In Abhängigkeit von den mit Kunden jeweils geschlossenen vertraglichen Vereinbarungen und vereinbarten Transportklauseln wird die Verfügungsgewalt in der Mehrzahl der Fälle bei Auslieferung an den vereinbarten Ort sowie zum Zeitpunkt der Abholung durch den Kunden oder bei Übergabe an den Frachtführer auf den Kunden übertragen. Grundsätzlich wird von einer Übertragung der Verfügungsgewalt

auf den Kunden ausgegangen, wenn dieser die Nutzung über das zu liefernde Produkt bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen aus dem Produkt ziehen kann, während init dies nicht mehr möglich ist.

Zur Ermittlung des Zeitpunkts der Übertragung der Verfügungsgewalt werden ergänzend weitere Indikatoren gewürdigt. So wird insbesondere berücksichtigt, zu welchem Zeitpunkt ein Anspruch auf Erhalt der Zahlung für das Produkt seitens init besteht und zu welchem Zeitpunkt das Eigentum des Produkts bzw. im weiteren Sinne die Möglichkeit des alleinigen Zugriffs auf das Produkt auf den Kunden übertragen wird.

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung des Konzerns, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die er von diesem eine Gegenleistung erhalten beziehungsweise noch zu erhalten hat. Ist ein Kunde zur Zahlung einer Gegenleistung verpflichtet, bevor der Konzern Güter oder Dienstleistungen auf ihn überträgt, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst, wenn die Zahlung geleistet oder fällig wird. Die üblichen Zahlungsbedingungen unserer Forderungen betragen in der Regel 30 Tage.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hierzu verweisen wir auf die Anhangsziffer 20.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.



ANHANG

TEUR	Bewertungskategorie IFRS 9
AKTIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Wertpapiere und Anleihen	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
PASSIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Schulden (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Schulden (langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	
Derivative Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, liquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Eine Forderung wird erfasst, wenn gegen den Kunden ein unbedingter Anspruch auf Gegenleistung besteht (d. h. die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein). Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Bei Forderungen aus Lieferung und Leistung und Vertragsvermögenswerten wendet init eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt init Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und um zukunftsbezogene Faktoren, die für den Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifisch sind, angepasst wurde. Ebenfalls werden auch bei Vertragsvermögenswerten Wertberichtigungen

vorgenommen, falls Pönale abzusehen sind oder Anhaltspunkte für einen Ausfall des Schuldners zu erkennen sind. Sonstige Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die Vertragsvermögenswerte entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Derzeit wendet der Konzern Hedge-Accounting nicht an.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt eine Bilanzierung zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Bei gleichartigen, nicht separierbaren Vorräten wird als Kosten-Zuordnungsverfahren ein Durchschnitt der Anschaffungs- und Herstellkosten gebildet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen bis maximal zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die Veränderung der Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind bis auf Nutzungsrechte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert:

Gebäude	25-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens gemäß IAS 36 im Rahmen eines Impairment Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zu Beginn des Bereitstellungsdatums („Commencement Date“) des Leasinggegenstands, das bedeutet gemäß IFRS 16.23 ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert durch den Leasinggeber dem Konzern in nutzbarem Zustand zur Verfügung gestellt wird. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt und im Falle einer Neubewertung von Leasingverbindlichkeiten angepasst. Die Kosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten, anfänglich angefallene direkte Kosten und geleistete Leasingzahlungen abzüglich gegebenenfalls erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben.

Den Nutzungsrechten liegen je nach Anlagenklasse folgende Abschreibungsdauern zugrunde. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert:

Bürogebäude	1-20 Jahre
Kraftfahrzeuge	3-5 Jahre
EDV-Kleingeräte	3-5 Jahre
Sonstiges	2-10 Jahre

Für Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangsziffer 19, zu den Leasingverbindlichkeiten auf Anhangsziffer 27 verwiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihrem tatsächlichen Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren linear vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnis klassifiziert. Zugehörige Erlöse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst. Es liegen keine Finance-Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber vor.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte beinhalten die aus Unternehmenskäufen resultierenden aktivierten Kundestämme unter dem Titel „Kundenbeziehungen“ sowie Lizenzen.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Die gemäß IAS 38 aktivierten Entwicklungskosten werden als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Für weitere Informationen zu diesem Sachverhalt verweisen wir auf die Anhangsziffer 21.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Bei Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten bewertet. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der eventuell zu erfassenden Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz. Bei objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen wird diese nach IAS 36 als Ganzes auf Wertminderung geprüft. Sofern der erzielbare Betrag unter dem fortgeführten Buchwert der Nettoinvestition liegt, wird diese auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten

Langlebige nicht-monetäre und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht oder dann, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Für Geschäfts- und Firmenwerte findet dieser Vergleich für den Konzern als Ganzes statt, da dieser insgesamt nur eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Laufende Ertragsteueransprüche und laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

In den laufenden Ertragsteueransprüchen sind Forderungen gegenüber den Steuerbehörden ausgewiesen, die sich dadurch ergeben, dass Körperschaft- und Gewerbesteuervorauszahlungen geleistet wurden, die jedoch durch laufende Verluste wieder an die jeweiligen Gesellschaften erstattet werden müssen. Des Weiteren sind hier entstandene Steueransprüche aus höheren Körperschafts- und Gewerbesteuervorauszahlungen, als der jeweilig berechneten Steuerlast des Jahres enthalten. In den laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten sind Körperschaft- und Gewerbesteuerverbindlichkeiten für die Steuerlast des Berichtszeitraum und der bisher noch nicht veranlagten Jahre ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie die zukünftige Entlastung durch die Verwendung der steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu

versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Gesellschaft bildet latente Steuerschulden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für die Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft (outside basis differences), wenn mit der Realisierung zu rechnen ist. Die Gesellschaft kann den Zeitpunkt der Ausschüttungen von Tochtergesellschaften bzw. von Thesaurierungen selbst bestimmen und bildet daher nur latente Steuern auf „outside basis differences“, wenn Ausschüttungen geplant oder abzusehen sind.

Insoweit für aktive und passive latente Steuern innerhalb eines Organkreises die notwendigen Saldierungsvoraussetzungen vorliegen, erfolgt eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hielt im Geschäftsjahr 2024 Goldreserven, welche im dritten Quartal veräußert worden sind. Der Goldbestand wurde als Anlageform bzw. als alternative Zahlungsmöglichkeit gehalten. Aus diesem Grund wurden Wertschwankungen bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag berücksichtigt. Die Wertveränderungen wurden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

init als Leasingnehmer

Der Konzern wendet für alle Leasingverhältnisse einen einheitlichen Ansatz und eine einheitliche Bewertung an mit der Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen mit niedrigem Wert. Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse mit niedrigem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Leasingverbindlichkeiten werden angesetzt, um Zahlungsverpflichtungen für Leasinggegenstände anzuzeigen. Die Nutzungsrechte stellen das Recht zur Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes für die im Leasingvertrag vorgesehene Dauer dar. Für weitere Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangsziffer 19 verwiesen.

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Konzern Leasingverbindlichkeiten, die zum Barwert bewerteten Leasingraten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leisten sind. Leasingraten enthalten die festgesetzten Mietzahlungen für die Leasinggegenstände abzüglich etwaiger Leasinganreize und einer möglichen Restwertgarantie. Im Konzern gibt es keine variablen Leasingzahlungen, die von einem Index oder einer Rate abhängig sind.

Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, sofern es eine Änderung der Leasingdauer, eine Änderung der Leasingraten (z. B. Änderungen zukünftiger Zahlungen), oder es aufgrund eines im Herrschaftsbereich des Leasingnehmers liegenden signifikanten Ereignisses zu einer Änderung der Einschätzung darüber kommt, ob eine Verlängerungsoption mit einer hinreichenden Sicherheit ausgeübt wird oder nicht.

Für weitere Informationen zu den bilanzierten Leasingverbindlichkeiten wird auf Anhangsziffer 27 verwiesen.

Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen sowie die sich aus diesen ergebenden Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der Rechnungszins für die Bewertung der Verpflichtungen ist auf der Grundlage der Renditen zu bestimmen, die am Bilanzstichtag für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Darunter sind nach herrschender Meinung Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zu verstehen. Die Zahlungen aufgrund der Verpflichtungen sind grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Annahmen mit dem laufzeitäquivalenten Zinssatz auf den Bilanzstichtag abzuzinsen. Verwendet wird daher eine Zinsstrukturkurve, die in Abhängigkeit der Laufzeit eine Rendite für AA-geratete Unternehmensanleihen abbildet.

Anteilsbasierte Vergütung

Im Rahmen der anteilsbasierten Vergütung wird die Ausgabe der Aktien gewährt. Dabei wird der beizulegende Zeitwert der Aktien am Tag der Gewährung ermittelt und im Personalaufwand ergebniswirksam erfasst. Dies bedingt dann eine Veränderung der Kapitalrücklage. Es werden keine Optionsrechte eingeräumt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEUR	2024	2023
Umsätze aus Projektgeschäften	135.895	84.591
Umsätze aus Wartungsverträgen	56.691	50.208
Umsätze aus Liefergeschäften	73.088	76.002
Summe	265.674	210.801

Für die geografische Verteilung der Umsatzerlöse verweisen wir auf Anhangsziffer 36.

5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2024	2023
Materialaufwand und bezogene Leistungen	80.130	58.749
Personalaufwand	65.553	53.229
Abschreibungen	9.464	7.218
Gebäude- und Raumkosten	1.643	1.240
Reise- und Bewirtungsaufwand	2.454	1.852
Wertanpassungen von Vorräten	306	-146
Wertanpassung auf Forderungen	-19	240
Sonstiges	7.736	8.027
Summe	167.267	130.409

In der Position „Sonstiges“ sind wie im Vorjahr die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.095 TEUR (Vorjahr: 1.795 TEUR) enthalten.

6. Aufwendungen indirekte Funktionen

Vertriebskosten

TEUR	2024	2023
Personalaufwand	21.483	17.464
Abschreibungen	2.266	2.029
Gebäude- und Raumkosten	394	229
Reise- und Bewirtungsaufwand	1.503	1.443
Werbekosten	2.841	2.424
Sonstiges	2.832	2.521
Summe	31.319	26.110

In der Position „Sonstiges“ sind, wie im Vorjahr, vertriebsbezogene Rechts- und Beratungskosten, die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Verwaltungskosten

TEUR	2024	2023
Personalaufwand	18.637	14.893
Abschreibungen	2.445	1.973
Gebäude- und Raumkosten	443	662
Reise- und Bewirtungsaufwand	863	568
Sonstiges	7.793	5.299
Summe	30.181	23.395

In der Position „Sonstiges“ sind, wie im Vorjahr, Rechts- und Beratungskosten, die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die im Wesentlichen aus Personalkosten bestehen, verteilen sich auf die Entwicklung von Soft- und Hardware wie folgt:

TEUR	2024	2023
Software	12.063	11.549
Hardware	1.787	1.477
Summe	13.850	13.026

Die Forschungs- und Entwicklungskosten liegen auf dem hohen absoluten Niveau des Vorjahres und resultieren unter anderem aus der erneut hohen Intensität in der Basisentwicklung für Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte.

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union in Höhe von 1.033 TEUR (Vorjahr: 1.300 TEUR). Daneben resultieren 316 TEUR (Vorjahr: 721 TEUR) aus verrechneten Sachbezügen. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen betrugen 287 TEUR (Vorjahr: 297 TEUR). Des Weiteren sind Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 310 TEUR (Vorjahr 8 TEUR).

8. Währungsgewinne und -verluste

TEUR	2024	2023
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	211	2
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	-1.897	129
Summe	-1.686	132

Die realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste ergeben sich überwiegend aus Effekten, die sich aus USD-, AED- und CAD-Positionen.

9. Ertragsteuern

TEUR	2024	2023
Tatsächliche Ertragsteuern	4.194	3.191
Latente Ertragsteuern	2.163	939
Summe	6.357	4.130

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften des init Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vorjahr: 15,05 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 9 bis 28 Prozent.

TEUR	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	21.540	19.281
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 %	6.677	5.977
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	-842	-1.522
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	305	716
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	-1.764	-2
Periodenfremde Steuern	-124	-1.047
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	0	-31
Effekte aus Verlusten	284	0
Sonstiges	1.821	39
Effektiver Ertragsteueraufwand	6.357	4.130
Effektiver Steueraufwand in %	29,5	21,4

Die Steuerquote liegt in 2024 über dem Vorjahr und unter dem theoretischen Steuersatz von 31,0 Prozent. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf das Ergebnis von Gesellschaften mit geringerem Steuersatz.

Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2024	2023
Veränderung latenter Steueransprüche	2.289	23
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	1.144	1.125
Erfolgsneutral verrechnet	-1.220	-17
Währungsanpassungen	-50	-192
Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	2.163	939

10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

Zinsaufwand und -ertrag:

TEUR	2024	2023
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	355	279
Zinsaufwendungen aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden	-2.636	-1.527
Zinsaufwendungen für Pensionen	-261	-303
Zinsaufwendungen aus Leasing	-443	-265
Sonstiges	-16	78
Summe	-3.001	-1.738

Wechselkurseffekte:

TEUR	2024	2023
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-213	-246
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	2	246
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	128	45
Summe	-83	45

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

Für die Angaben zu den Wertminderungen verweisen wir auf Anhangsziffer 16.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Grundkapital abzüglich Eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init SE zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

TEUR	2024	2023
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEUR	15.183	15.151
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.868.398	9.877.366
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,58	1,54

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

TEUR	2024	2023
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	6.913	6.923
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividende für GJ 2024: 80 Cent pro Aktie (GJ 2023: 70 Cent pro Aktie)	7.938	6.913

13. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand beträgt 119.391 TEUR (Vorjahr: 98.574 TEUR).

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind folgende Beträge enthalten:

TEUR	2024	2023
Löhne und Gehälter	55.342	43.878
Sozialversicherungsbeiträge	8.637	7.436
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	1.195	1.332
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	379	583
Summe	65.553	53.229

In den Vertriebskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEUR	2024	2023
Löhne und Gehälter	18.614	14.820
Sozialversicherungsbeiträge	2.312	1.953
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	322	373
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	235	318
Summe	21.483	17.464

In den Verwaltungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEUR	2024	2023
Löhne und Gehälter	15.915	12.828
Sozialversicherungsbeiträge	1.911	1.556
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	662	307
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	149	203
Summe	18.637	14.894

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEUR	2024	2023
Löhne und Gehälter	11.492	10.789
Sozialversicherungsbeiträge	2.075	1.918
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	151	280
Summe	13.718	12.987

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	2024	2023
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	23.520	27.256
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagesgelder)	3	47
Summe	23.523	27.303

15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 30 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Aufgrund der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurden die Wertpapiere und Anleihen im Vorjahr erfolgswirksam um 2 TEUR auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) aufgewertet. Im Berichtsjahr gab es keine Wertanpassungen.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

TEUR	2024	2023
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.802	44.514
Abzüglich Wertberichtigungen	-999	-1.018
Zwischensumme	47.803	43.496
Vertragsvermögenswert	39.929	21.560
Summe	87.732	65.056

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2024	2023
Stand 01.01.	1.018	850
Aufwandswirksame Zuführung	178	247
Inanspruchnahme	-55	-6
Auflösung	-161	-53
Währungseffekte	19	-20
Stand 31.12.	999	1.018

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Die Höhe der Vertragsvermögenswerte ergibt sich aus dem Verhältnis des Leistungsfortschritts im Verhältnis zu den erhaltenen Anzahlungen. Beim Vertragsvermögenswert werden variable Gegenleistungen erfasst, die sich im Wesentlichen aus Änderungen der Auftragswerte ergeben können, fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen berücksichtigt.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte ihren Zahlungsverpflichtungen nicht in der bilanzierten Höhe nachkommen werden können.

Projektgeschäft

Die zum Bilanzstichtag nach zeitraumbezogener Ertragsrealisierung bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Projektgeschäfte sind wie folgt ausgewiesen:

TEUR	2024	2023
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	246.924	187.829
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-227.387	-182.634
Saldo	19.537	5.195
davon: Vertragsvermögenswerte	39.929	21.560
davon: Vertragsverbindlichkeiten	20.392	16.364

17. Vorräte

TEUR	2024	2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.507	16.533
Waren und fertige Erzeugnisse	32.476	29.053
Geleistete Anzahlungen	3.230	3.690
Summe	57.213	49.276

Waren und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde gewinnmindernd in den Herstellungskosten berücksichtigt (Anhangsziffer 5).

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEUR	2024	2023
Rechnungsabgrenzung	4.176	2.124
Sonstige Steuererstattungsansprüche	1.494	806
Vertragserlangungskosten	0	56
Forderungen gegen Personal	198	771
Sonstiges	806	1.009
Summe	6.674	4.766

Die Steigerung der Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen auf neue Wartungsverträge mit einem Zeitraum über das Jahresende sowie Bürgschaftskosten zurück zu führen.

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich überwiegend um Vorsteuererstattungsansprüche gegen europäische Staaten inner- und außerhalb der EU.

Die aktivierten Vertragserlangungskosten werden gemäß dem Leistungsfortschritt des jeweiligen Projektes abgeschrieben.

19. Sachanlagen und Nutzungsrechte

Sachanlagen

TEUR	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2024	41.026	4.571	20.284	0	65.881
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	608	1.381	3.364	1.275	6.628
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	678	152	785	42	1.657
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	1.172	64	228	-1.241	223
Währungsdifferenzen	771	201	279	17	1.268
Veränderung Konsolidierungskreis	4	108	209	51	372
Stand 31.12.2024	42.903	6.173	23.579	60	72.715
Abschreibungen					
Stand 01.01.2024	8.813	2.543	14.428	0	25.784
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	1.355	489	3.048	0	4.892
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	162	130	737	0	1.029
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	0	223	0	223
Wertminderung	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	115	0	115
Währungsdifferenzen	132	119	205	0	456
Stand 31.12.2024	10.138	3.021	17.282	0	30.441
Buchwert zum 31.12.2024	32.765	3.152	6.297	60	42.274

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Käppelestraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA, sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2024 auf 4.892 TEUR (Vorjahr: 4.048 TEUR) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (0,4 Mio. EUR) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).



ANHANG

TEUR	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2023	40.845	5.457	18.030	0	64.332
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	605	1.005	2.476	2	4.088
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	472	749	0	1.221
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	-1.319	624	-2	-697
Währungsdifferenzen	-424	-100	-97	0	-621
Stand 31.12.2023	41.026	4.571	20.284	0	65.881
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	7.606	3.662	12.529	0	23.797
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	1.269	439	2.340	0	4.048
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	446	721	0	1.167
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	-1.043	346	0	-697
Währungsdifferenzen	-62	-69	-66	0	-197
Stand 31.12.2023	8.813	2.543	14.428	0	25.784
Buchwert zum 31.12.2023	32.213	2.028	5.856	0	40.097

Nutzungsrechte

Im Folgenden sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEUR	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2024	34.796	2.082	366	591	37.835
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	6.817	1.002	10	125	7.954
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	1.558	583	163	0	2.304
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	253	1	9	-1	262
Veränderung Konsolidierungskreis	1.602	73	180	11	1.866
Stand 31.12.2024	41.910	2.575	402	726	45.613
Abschreibungen					
Stand 01.01.2024	12.503	1.016	213	145	13.877
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	4.137	669	84	125	5.015
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	1.558	583	163	0	2.304
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wertminderung	277	0	0	0	277
Währungsdifferenzen	107	1	3	-1	110
Stand 31.12.2024	15.466	1.103	137	269	16.975
Buchwert zum 31.12.2024	26.444	1.472	265	457	28.638



ANHANG

TEUR	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2023	32.931	1.790	236	218	35.175
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	2.326	849	136	431	3.742
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	319	558	0	60	937
Währungsdifferenzen	-142	1	-6	2	-145
Stand 31.12.2023	34.796	2.082	366	591	37.835
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	9.409	999	158	107	10.673
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	3.466	573	59	97	4.195
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	319	557	0	60	936
Währungsdifferenzen	-53	1	-4	1	-55
Stand 31.12.2023	12.503	1.016	213	145	13.877
Buchwert zum 31.12.2023	22.293	1.066	153	446	23.958

Die Nutzungsrechte bestehen zum Großteil aus gemieteten Bürogebäuden. Die Wesentlichen sind die Gebäude Kappellestraße 6 der init SE in Karlsruhe mit einem Nutzungsrecht in Höhe von 10.677 TEUR zum Jahresende 2024, und der iris-GmbH, Berlin mit einem Nutzungsrecht von 4.248 TEUR und der DILAX DE in Höhe von 1.041 TEUR. Die Zugänge setzen sich aus den neu erfassten Mietverträgen der DILAX-Gruppe im Rahmen der Erstkonsolidierung, sowie aus der Ausübung von Vertragsverlängerungen von einigen Gebäuden sowie Kraftfahrzeugen zusammen.

Die Abschreibungen der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr 2024 betrugen 4.137 TEUR aus der Anlageklasse der Bürogebäude (Vorjahr: 3.100 TEUR), weitere 669 TEUR kamen von Kraftfahrzeugen (Vorjahr: 573 TEUR), der Rest entfällt auf EDV-Kleingeräte sowie auf Sonstiges. Davon entfallen 209 TEUR auf Vertragsverlängerungen im Geschäftsjahr.

Für weitere Informationen zu einzelnen Themen des IFRS 16 verweisen wir auf die Anhangsziffern 26 und 27.

Der Restbuchwert der Sachanlagen und Nutzungsrechte betrug zum Bilanzstichtag 70.912 TEUR (Vorjahr: 64.055 TEUR).

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	2024	2023
Anschaffungskosten Stand 01.01.	1.635	1.616
Zugänge im Geschäftsjahr	0	28
Abgänge im Geschäftsjahr	291	0
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	0	0
Währungsdifferenzen	14	-9
Anschaffungskosten Stand 31.12.	1.358	1.635
Abschreibungen Stand 01.01.	284	264
Zugänge im Geschäftsjahr	21	22
Abgänge im Geschäftsjahr	75	0
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	0	0
Währungsdifferenzen	4	-2
Abschreibungen Stand 31.12.	234	284
Buchwert zum 31.12.	1.124	1.351

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

TEUR	2024	2023
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	287	297
Betriebliche Aufwendungen*, mit denen Mieterträge erzielt werden	33	28

* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 1.124 TEUR (Vorjahr: 1.351 TEUR) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre.

Im Geschäftsjahr wurde eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie verkauft. Das führte zum Abgang der Anschaffungskosten in Höhe von 291 TEUR und zum Abgang der Abschreibungen in Höhe von 75 TEUR. Der Ertrag aus diesem Anlagenabgang betrug 79 TEUR und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode entspricht annäherungsweise dem Buchwert und wird unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values.

Der Betrieb, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den jeweiligen Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt.



ANHANG

21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software / Produktentwicklung	Kundenbeziehungen	Lizenzen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2024	12.488	18.213	24.376	10.942	66.019
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	11.322	0	162	11.484
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	143	143
Veränderung Konsolidierungskreis	838	3.724	7.220	159	11.941
Währungsdifferenzen	0	0	0	36	36
Umbuchungen	0	0	0	2	2
Stand 31.12.2024	13.326	33.259	31.596	11.158	89.339
Abschreibungen					
Stand 01.01.2024	0	8.491	13.627	5.919	28.037
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	480	2.288	1.223	3.991
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	134	134
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	4	4
Währungsdifferenzen	0	0	0	8	8
Umbuchungen	0	0	0	2	2
Stand 31.12.2024	0	8.971	15.915	7.022	31.908
Buchwert zum 31.12.2024	13.326	24.288	15.681	4.136	57.431



ANHANG

TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software / Produktentwicklung	Kundenbeziehungen	Lizenzen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2023	12.488	11.275	24.376	9.494	57.633
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	6.938	0	1.498	8.436
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	21	21
Währungsdifferenzen	0	0	0	-19	-19
Umbuchungen	0	0	0	-10	-10
Stand 31.12.2023	12.488	18.213	24.376	10.942	66.019
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	0	8.483	11.679	4.938	25.100
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	8	1.948	1.014	2.970
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	20	20
Währungsdifferenzen	0	0	0	-3	-3
Umbuchungen	0	0	0	-10	-10
Stand 31.12.2023	0	8.491	13.627	5.919	28.037
Buchwert zum 31.12.2023	12.488	9.722	10.749	5.023	37.982

Die Abschreibungen für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 14.175 TEUR (Vorjahr: 11.220 TEUR) befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“ (9.464 TEUR), „Vertriebskosten“ (2.266 TEUR) und „Verwaltungskosten“ (2.445 TEUR). Die Zugänge zum Konsolidierungskreis des Geschäfts- oder Firmenwertes, selbst erstellter Software, Kundenbeziehungen und Lizenzen sind auf den Erwerb der DILAX zurückzuführen. Weitere Angaben hierzu siehe unter der Textziffer Unternehmenserwerbe.

In den Zugängen des Geschäftsjahres aus selbst erstellter Software und Produktentwicklung sind aktivierte Entwicklungsprojekte in Höhe von 11.322 TEUR enthalten.

Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Der init Konzern besteht aus vier zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), iris Gruppe, HanseCom, DILAX und den restlichen init Konzerngesellschaften. Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe identifizierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden gemäß IAS 36.80 diesen vier CGU's als Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Überprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte findet damit auf Ebene des

Konzerns statt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 12,1 Prozent (Vorjahr: 11,7 Prozent).

Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- Umsatz
- Free Cashflow
- Abzinsungssatz

Umsatz: Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Es wird im Detailplanungszeitraum (3 Jahre) von steigenden Umsätzen ausgegangen. Für den Zeitraum danach wurde ein Wachstumsabschlag von 1,0 Prozent angesetzt.

Free Cashflow: Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Unter Berücksichtigung der Peer Group wurde ein Zinssatz nach Steuern für die gewichtete Kapitalstruktur von 8,3 Prozent (Vorjahr: 7,7 Prozent) abgeleitet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1,0 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent) ermittelt.

Bei einer Umsatzreduktion um 23,2 Prozent bzw. einer Reduktion des Free Cashflows um 28,3 Prozent entspricht der erzielbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes dem Buchwert. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1,3 Prozentpunkte führt zu einer Deckungsgleichheit des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Zur Einschätzung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte nimmt der Konzern im Zuge der Überprüfung Sensitivitätsanalysen vor. Dabei werden für möglich gehaltene Annahmen wie Anstieg des Zinssatzes, Verringerung der geplanten Umsätze, Verringerung des geplanten Free Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jedes Planungsjahr berücksichtigt. Bei einem Anstieg des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt, 2 Prozentpunkte und 3 Prozentpunkte ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf auf die Geschäfts- und Firmenwerte. Bei einer Verminderung des Umsatzes um 6 Prozent, 9 Prozent und 12 Prozent gegenüber der Basisplanung ergibt sich ebenfalls kein Wertberichtigungsbedarf auf die Geschäfts- und Firmenwerte. Auch bei einer Verminderung des Free Cashflows um 6 Prozent, 9 Prozent und 12 Prozent gegenüber der Basisplanung ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf auf die Geschäfts- und Firmenwerte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte Software und Produktentwicklung

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden 11.322 TEUR (Vorjahr: 6.938 TEUR)



ANHANG

Entwicklungskosten aktiviert. Es sind Abschreibungen i.H.v. 480 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR) angefallen. Der bilanzierte Restbuchwert ist somit zum Bilanzstichtag 24.288 TEUR (Vorjahr: 9.722 TEUR).

Kundenbeziehungen und Lizenzen

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 4.136 TEUR (Vorjahr: 5.023 TEUR). Es wurden Erweiterungen am bestehenden ERP-System in den Zugängen der Anschaffungskosten in Höhe von 33 TEUR erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen für Lizenzen belaufen sich auf 1.223 TEUR (Vorjahr: 1.014 TEUR) und die Abschreibungen für das ERP-System betragen 939 TEUR (Vorjahr: 695 TEUR).

Unter den Kundenbeziehungen sind aktivierte Kundenstämme aus der Übernahme der iris-GmbH in 2016 i.H.v. 7.952 TEUR (Vorjahr: 9.633 TEUR), der HanseCom in 2016 i.H.v. 460 TEUR (Vorjahr: 599 TEUR), der Mattersoft in 2018 i.H.v. 388 TEUR (Vorjahr: 517 TEUR) und der DILAX-Gruppe in 2024 i.H.v. 6.881 TEUR bilanziert. Unter den Kundenstämmen der iris-GmbH werden nun auch die Werte der in 2024 verschmolzenen DResearch GmbH ausgewiesen.

Die dazugehörigen planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 2.288 TEUR (Vorjahr: 1.948 TEUR).

22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen maBinso software GmbH, Hamburg, ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der maBinso ist die Erstellung von Software, deren Verkauf und Betrieb sowie die damit verbundene Beratung für den ÖPNV. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 640 TEUR (Vorjahr: 309 TEUR). Das anteilige Ergebnis des init Konzerns für 2024 beträgt 307 TEUR. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 144 TEUR. Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen. Die Summe der kurz- und langfristigen Vermögenswerte beläuft sich auf 2.375 TEUR (Vorjahr: 1.809 TEUR). Dieser Betrag entspricht der Bilanzsumme. Der Gesamtbetrag der kurz- und langfristigen Schulden liegt bei 783 TEUR (Vorjahr: 557 TEUR).

23. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

TEUR	2024	2023
Latente Steueransprüche		
Forderungen	1.217	574
Vorräte	6.052	2.029
Sachanlagen	0	0
Sonstige Vermögenswerte	420	1.917
Rückstellungen	579	634
Rückstellungen für Pensionen	731	1.513
Verlustvorträge	6.561	0
Gesamtsumme latenter Steueransprüche	15.560	6.667
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Vertragsvermögenswert	7.861	916
Sonstige Vermögenswerte	0	23
Sachanlagen	2.204	772
Technologie und Kundenstamm	18	3.090
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.120	2.895
Sonstige Schulden	259	441
Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten	20.462	8.137



ANHANG

Auf Verlustvorträge in Höhe von 21.473 TEUR (KSt) bzw. 19.441 TEUR (GewSt) wurden aktive latente Steuern in Höhe von 6.561 TEUR gebildet. Es existiert ein Überhang von passiven latenten Steuern, der diese ausgleichen kann. Darüber hinaus kann aufgrund der Planaussichten mit einer Nutzung der Verlustvorträge gerechnet werden.

Zum 31. Dezember 2024 betrugen die nicht berücksichtigten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 7.546 TEUR (Vorjahr: 841 TEUR) und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge 6.871 TEUR (Vorjahr: 65 TEUR). Der starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Erwerb der DILAX zurückzuführen. Die hieraus resultierenden nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern belaufen sich in der Summe auf 2.235 TEUR (Vorjahr: 152 TEUR). Aufgrund der Planaussichten kann mit einer Nutzung der betreffenden steuerlichen Verlustvorträge nicht gerechnet werden.

Zum 31. Dezember 2024 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fiel eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist.

Im Berichtszeitraum wurden 13.022 TEUR aktive und passive latente Steuern saldiert. Hieraus ergeben ausgewiesenen Bilanzwerte in Höhe von 2.538 TEUR an aktiven latenten Steueransprüchen sowie 7.440 TEUR an passiven latenten Steuerverbindlichkeiten.

Die Ertragssteueransprüche in Höhe von 2.753 TEUR sind im Wesentlichen in Deutschland und Nordamerika angefallen.

24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

TEUR	2024	2023
Aktivwert Rückdeckungsversicherungen	1.390	1.633
Kautionen *	691	475
Goldbestand	0	1.496
Sonstige *	52	12
Summe	2.133	3.616

* Finanzielle langfristige Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte, die nicht zum Fair Value bewertet sind, im Wert gemindert sind.

25. Schulden

TEUR	31.12.2024			31.12.2023		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Bankverbindlichkeiten (kurz- u. langfristig)	69.391	39.418	29.973	45.345	19.665	25.680
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.580	13.580	0	11.961	11.961	0
Vertragsverbindlichkeiten	20.392	20.392	0	16.364	16.364	0
Erhaltene Anzahlungen	1.597	1.597	0	3.117	3.117	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.615	3.615	0	3.616	3.616	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	19.661	19.661	0	15.923	15.923	0

Die Vertragsverbindlichkeiten aus dem Vorjahr in Höhe von 16.364 TEUR wurden in 2024 nahezu vollständig erfüllt.

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 69.391 TEUR (Vorjahr: 45.345 TEUR) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 138 TEUR (Vorjahr: 397 TEUR) für die Finanzierung der Gebäude Käppelestraße 8/8a und 10, die in voller Höhe durch Grundschulden gesichert sind und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 258 TEUR (Vorjahr: 258 TEUR). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 15.985 TEUR (Vorjahr: 4.944 TEUR), Investitionsdarlehen in Höhe von 21.549 TEUR (Vorjahr: 26.060 TEUR) sowie ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von 1.250 TEUR (Vorjahr: 2.917 TEUR).

Zu einem kurzfristigen Darlehen in Höhe von 1.250 TEUR bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl, sowie der aktuellen Verbindlichkeiten und des EBITDA sieht init für die Zukunft keine Überschreitung dieser Kennzahl.

Es bestehen folgende Bar- und Avallinien:

TEUR		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	davon Bar- oder Avallinie
Banken	2024	105.583	538	43.436	61.609
Kreditversicherungen	2024	140.978	0	140.978	0
Banken	2023	103.998	6.898	42.500	54.600
Kreditversicherungen	2023	84.600	0	84.600	0

Die Bar- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2024 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 30.212 TEUR (Vorjahr: 7.556 TEUR), die der Avallinien 146.924 TEuro (Vorjahr: 76.878 TEUR).

Von der verfügbaren Gesamtlinie in Höhe von 246.561 TEUR (Vorjahr: 188.598 TEUR) wurde 69.425 TEuro (Vorjahr: 104.164 TEUR) nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anhangsziffer 35.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsziffer 31.

26. Sonstige Schulden (kurz- und langfristig)

TEUR	31.12.2024			31.12.2023		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr		< 1 Jahr	> 1 Jahr
Steuerverbindlichkeiten	3.938	3.938	0	3.270	3.270	0
Personalverbindlichkeiten	11.617	11.617	0	10.743	10.743	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	692	692	0	542	542	0
Übrige	3.414	3.414	0	1.368	1.368	0
Summe	19.661	19.661	0	15.923	15.923	0

27. Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Die Fälligkeiten der bilanzierten diskontierten Leasingverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

zum 31.12.2024 TEUR	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	4.207	649	124	40	5.020
Länger als ein und bis fünf Jahre	12.577	843	150	117	13.687
Über fünf Jahre	10.463	0	0	0	10.463

zum 31.12.2023 TEUR	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	3.196	477	47	32	3.752
Länger als ein und bis fünf Jahre	9.222	564	113	27	9.926
Über fünf Jahre	10.261	0	0	0	10.261

Die künftigen (nicht abgezinsten) Leasingzahlungen lassen sich in folgende Fristigkeitsbänder aufteilen:

zum 31.12.2024 TEUR	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	4.658	696	134	42	5.530
Zwischen 1 und 2 Jahren	4.454	489	75	38	5.056
Zwischen 2 und 3 Jahren	3.882	295	42	32	4.251
Zwischen 3 und 4 Jahren	3.279	85	39	28	3.431
Zwischen 4 und 5 Jahren	2.271	0	3	21	2.295
Länger als fünf Jahre	11.231	0	0	0	11.231

zum 31.12.2023 TEUR	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	3.510	511	53	33	4.107
Zwischen 1 und 2 Jahren	2.809	366	33	14	3.222
Zwischen 2 und 3 Jahren	2.576	180	19	7	2.782
Zwischen 3 und 4 Jahren	2.384	52	28	7	2.471
Zwischen 4 und 5 Jahren	2.103	0	27	4	2.134
Länger als fünf Jahre	10.885	0	0	0	10.885

Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 4.658 TEUR, wovon 657 TEUR auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis Ende 2042) entfallen.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Leasingverbindlichkeiten und die Veränderungen während der Berichtsperiode:

TEUR	2024	2023
Stand 1. Januar	23.939	24.508
Zugänge	9.970	3.842
Zinsaufwendungen	443	265
Zahlungen	-5.182	-4.676
Stand 31. Dezember	29.170	23.939
davon kurzfristig	5.020	3.752
davon langfristig	24.150	20.187

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEUR	2024	2023
Abschreibungsaufwand im Geschäftsjahr	5.015	4.195
Wertminderungen im Geschäftsjahr	277	0
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	443	265
Aufwand kurzfristige Leasingverhältnisse	12	0
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen geringen Wert	33	33
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	5.780	4.493

28. Rückstellungen

TEUR	Stand 01.01.2024	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Erwerb Tochterunter- nehmen	Stand 31.12.2024
Rückstellungen für Gewährleistungen	3.411	58	422	1.045	513	982	3.497
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	835	1	0	444	227	0	619
Übrige Rückstellungen	1.468	19	649	810	848	1.075	1.951
Summe	5.714	78	1.071	2.299	1.588	2.057	6.067

TEUR	Stand 01.01.2023	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Erwerb Tochterunter- nehmen	Stand 31.12.2023
Rückstellungen für Gewährleistungen	4.746	-35	1.090	2.324	2.114	0	3.411
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	573	0	0	43	305	0	835
Übrige Rückstellungen	3.679	-20	190	2.860	859	0	1.468
Summe	8.998	-55	1.280	5.227	3.278	0	5.714

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Prozentsatz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre. Die für die aktuelle Periode getroffenen Annahmen stimmen mit den des Vorjahres überein. Der Verbrauch der



ANHANG

Rückstellung wird innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet. Die Rückstellung für nicht vertragsgebundene Kosten betrifft im Wesentlichen aus Kulanz auszuführende Leistungen auf bereits abgerechnete Aufträge.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für sonstige Projektrisiken und Personalarückstellungen.

29. Rückstellungen für Pensionen

Für Mitarbeitende der init SE, INIT GmbH, IMSS und DILAX DE bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltsunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner nach Ausscheiden als Vorstand der init SE sowie der Geschäftsführung der Tochterunternehmen) vorsehen. Die Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demografischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	3,37 (3,16)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck
Rententrend in Prozent (Vorjahr)	4,00 (4,00)
Fluktuation in Prozent (Vorjahr)	0,00 (0,00)

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEUR	2024	2023
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)		7.779
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	34	33
Zinsaufwand (Interest Cost)	260	280
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	-401	54
Pensionszahlungen	-106	-67
Übernahme Pensionsrückstellung DILAX DE	384	0
Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	8.250	8.079
Planvermögen	-443	-443
Pensionsrückstellung	7.807	7.636

ANHANG

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEUR	2024	2023
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	443	443
Zinserträge aus Planvermögen	0	0
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	0	0
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres	443	443

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

TEUR	2024	2023
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	34	33
Zinsaufwand (Interest Cost)	260	280
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	294	313

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (24 TEUR), in den „Vertriebskosten“ (4 TEUR) sowie in den „Verwaltungskosten“ (6 TEUR) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

TEUR	2024	2023
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungs-mathematischen Gewinne nach Abzug der latenten Steuern	-822	-1.096

TEUR	2024	2023
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	8.250	8.079
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	-195	-333

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 3.774 TEUR (Vorjahr: 4.121 TEUR). Davon entfallen 389 TEUR auf zwei ehemalige Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 450 TEUR).

Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO	+0,5% Rechnungszins	-0,5% Rechnungszins	+1 Jahr Lebenserwartung	-1 Jahr Lebenserwartung
2024	-459	505	140	-132
2023	-179	748	696	-182

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.

Asset/Liability-Matching-Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 201 TEUR (Vorjahr: 201 TEUR) abgeschlossen. Weitere 242 TEUR (Vorjahr: 242 TEUR) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cashflows finanziert werden.

Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEUR:

2025	2026	2027	2028	2029	2030-2034
452	462	471	490	494	2.506
Vorjahr					
2024	2025	2026	2027	2028	2029-2033
397	416	426	434	454	2.312

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 12 Jahre (Vorjahr: 12 Jahre).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 550 TEUR (Vorjahr: 575 TEUR). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 202 TEUR (Vorjahr: 174 TEUR).



ANHANG

30. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2024	2023
Bestand 01.01.	9.840.261	9.899.815
Erwerb Eigener Aktien	0	-91.384
Ausgabe Vorstands-, Geschäftsführer- und Leistungsträgeraktien	35.882	31.830
Bestand 31.12.	9.876.143	9.840.261

Aktien der init SE, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO *	3.470.000
Dr. Jürgen Greschner, CSO (bis 30.09.2024)	96.600
Martin Timmann, CRO (ab 01.10.2024)	3.055
Dr. Marco Ferber, CFO	2.750
Matthias Kühn, COO	19.080
Jörg Munz, CHRO	4.215

* Davon werden 3.350.000 über die „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“ gehalten.
An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent

Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Hans-Joachim Rühlig	0
Ulrich Sieg	0
Michaela Dickgießer	0
Christina Greschner	374.523
Dr. Johannes Haupt	0
Andreas Thun	0

Bezüglich der Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangsziffer 43.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde die Möglichkeit zur Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte

Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 6. Juni 2024 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 5. Juni 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.004.000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen ("Genehmigtes Kapital 2024"). Hiervon können bis zu 1.004.000 stimmrechtlose Stückaktien ausgegeben werden. Das Kapital kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöht werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- für eine im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegende Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine

- Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2024 7.734 TEUR und resultiert mit 3.141 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEUR. 4.079 TEUR wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der anteilsbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 37) von 2005 bis 2024 eingestellt. Die in 2024 entstandene Veränderung resultiert aus der Bewertung der anteilsbasierten Vergütung sowie der ausgegebenen Aktien und dem Zugang im Rahmen der Erweiterung des Konsolidierungskreises.

Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2024 insgesamt 199.739 Stück. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im ersten Halbjahr 2024 35.882 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Die Anzahl an eigenen Aktien beträgt damit zum 31. Dezember 2024 163.857 Stück. Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 4.463 TEUR (31.12.2023: 5.441 TEUR) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2024 von 163.857 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 163.857 Euro (1,63 Prozent).

Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position „Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn“ in Höhe von 115.798 TEUR (Vorjahr: 106.159 TEUR) enthält die Gewinnrücklagen der init SE und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init SE sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen weist der Konzern Unterschiede aus Pensionsbewertungen, Währungsumrechnung und der Marktbewertung von Wertpapieren, die nicht erfolgswirksam im Periodenergebnis verarbeitet werden. In den Unterschieden aus Pensionsbewertung werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral erfasst. Die Unterschiede aus Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung. Unter den Rücklagen für die Marktbewertung von Wertpapieren werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten erfasst.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung einer hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote von über 40 Prozent der Bilanzsumme aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2021 die Möglichkeit der Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von

5.000.000 EUR geschaffen. Des Weiteren wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung 2024 ein genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 1.004.000 EUR geschaffen. Die Ermächtigung gilt jeweils für 5 Jahre.

31. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingesetzten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren erwirbt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten und Fremdwährungen betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken, aber auch Chancen offenhalten will, können Währungsverluste entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden näher dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze können Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko darstellen. Der Konzern setzt im Projektgeschäft in Fremdwährung Devisenterminkontrakte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ein. Die Sicherungsgeschäfte lauten auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Der Einfluss der Ab- und Aufwertung von EUR wäre:

	31.12.2024		31.12.2023	
	Aufwertung EUR +10%	Abwertung EUR -10%	Aufwertung EUR +10%	Abwertung EUR -10%
Auswirkungen in TEUR				
Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten	-962	1.176	-702	858
Ergebnis- und Eigenkapitalwirkung	-962	1.176	-702	858

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind, und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2024 betrugen 55 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR). Diese Forderungsausfälle entstanden durch die bereits wertgeminderten und nun tatsächlichen Ausfälle. Hierzu verweisen wir auf Anhangsziffer 16.

Die Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 48.802 TEUR (Vorjahr: 44.514 TEUR) und lassen sich folgendermaßen nach ihrer Überfälligkeit aufteilen:

Überfälligkeit	31.12.2024			31.12.2023		
	Forderungen in TEUR	Ausfallquote	EWB in TEUR	Forderungen in TEUR	Ausfallquote	EWB in TEUR
aktuell	42.891	2,0%	792	33.783	2,0%	645
31 - 60 Tage	2.061	3,0%	58	6.012	3,0%	181
61 - 90 Tage	1.496	3,0%	50	1.524	4,0%	55
91 - 180 Tage	849	4,0%	33	1.267	4,0%	52
über 180 Tage	1.505	4,0%	66	1.928	4,0%	85

Die Vertragsvermögenswerte in Höhe von 39.929 TEUR (Vorjahr: 21.560 TEUR) haben eine erwartete Ausfallquote von 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent).

Alle Kunden, die mit dem init Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, werden Sicherungsleistungen als nicht erforderlich angesehen. Diese sind in unserem Geschäftsumfeld auch nicht üblich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerte finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Eine Zinsänderung von 0,5 Prozent nach oben oder unten hätte aufgrund des geringen Umfangs entsprechender Geschäfte derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init Konzern keinen wesentlichen Einfluss.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2024 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität je Gesellschaft sicherzustellen, um die



ANHANG

Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Darüber hinaus gewinnen stetige Mittelzuflüsse aus Betrieb- und Wartungsverträgen eine immer größere Bedeutung. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zu den bestehenden Kreditlinien verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangsziffer 25.

Zum 31. Dezember 2024 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEUR	Summe	2025	2026	2027-2029	> 2029
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	86.552	56.580	6.712	13.927	9.333
Leasingverbindlichkeiten	31.793	5.529	5.056	9.977	11.231

Zum 31. Dezember 2023 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEUR	Summe	2024	2025	2026-2028	> 2028
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	57.986	32.305	7.208	10.695	7.778
Leasingverbindlichkeiten	28.376	4.635	3.750	8.979	11.012

32. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum 31. Dezember 2023 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IFRS 9 dargestellt:

TEUR	2024	2023
AKTIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	111.295	92.359
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.523	27.303
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.803	43.496
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	40	0
Vertragsvermögenswerte	39.929	21.560
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	30	30
Wertpapiere und Anleihen	30	30
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0
PASSIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	86.363	58.661
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	69.391	45.345
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.580	11.961
Sonstige Schulden (kurzfristig)	3.392	1.355
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	0	0

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:

TEUR	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2024	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Wertpapiere und Anleihen	30	30	0	0

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes aller als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erfolgt auf Stufe 3.

Für weitere Informationen bezüglich „Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde / Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verweisen wir auf Anhangsziffer 20.

TEUR	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2023	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Wertpapiere und Anleihen	30	30	0	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2024 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2023 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrags sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cashflow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.



ANHANG

33. Erfolgsunsicherheiten und Eventualverpflichtungen

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Siehe hierzu Anhangsziffer 28.

Derzeit gibt es keine Rechtsstreitigkeiten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben.

SONSTIGE ANGABEN

34. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Es erfolgten Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen der maBinso in Höhe von 307 TEUR (Vorjahr: 143 TEUR). Die Auszahlungen für Dividenden auf init Aktien betrugen 6.913 TEUR (Vorjahr: 6.932 TEUR).

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind Auszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 5.140 TEUR (Vorjahr: 3.439 TEUR) enthalten. Des Weiteren sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erhaltene Zinsen in Höhe von 355 TEUR (Vorjahr: 279 TEUR) und gezahlte Zinsen in Höhe von 2.637 TEUR (Vorjahr 1.527 TEUR) enthalten.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wird in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

TEUR	01.01.2024	zahlungs- wirksame Veränderungen	nicht-zahlungswirksame Veränderungen				31.12.2024
			Veränderung Konsolidie- rungskreis	Wechselkurs- veränderungen	Zugänge zu Leasing- verhältnissen	sonstige Anpassungen	
Bankverbind- lichkeiten	45.345	20.584	3.461	0	0	0	69.390
Leasingverbind- lichkeiten	23.939	-5.182	1.866	150	8.397	0	29.170
Gesamt	69.284	15.402	5.327	150	8.397	0	98.560

TEUR	01.01.2023	zahlungs- wirksame Veränderungen	nicht-zahlungswirksame Veränderungen				31.12.2023
			Veränderung Konsolidie- rungskreis	Wechselkurs- veränderungen	Zugänge zu Leasing- verhältnissen	sonstige Anpassungen	
Bankverbind- lichkeiten	38.035	7.310	0	0	0	0	45.345
Leasingverbind- lichkeiten	24.508	-4.042	0	-96	3.569	0	23.939
Gesamt	62.543	3.268	0	-96	3.569	0	69.284

35. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

TEUR	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	183	1.432	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	0	471	677
Forderungen 31.12.	40	0	0

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen gehört das Management in Schlüsselpositionen und deren nahe Familienangehörige.

Diesbezüglich wird angegeben, dass die init SE das Bürogebäude Kappelstraße 6 in Karlsruhe von der „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“ (zu 67,39 Prozent) und von Eila Greschner (zu 32,61 Prozent) mietet. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 54 TEUR (jährliche Zahlung 642 TEUR).

Außerdem wurden Vergütungen in Höhe von 9 TEUR (Vorjahr: 9 TEUR) für Angehörige von Vorständen als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände und die Aufsichtsräte der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsziffer 40.

Für Rückstellungen aus den variablen Vergütungen an die Vorstände ist ein Betrag in Höhe von 2.333 TEUR (Vorjahr: 1.461 TEUR) zurückgestellt, die kurzfristig ausgeglichen werden.

Gegenüber den Aufsichtsräten bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Rückstellungen in Höhe von 332 TEUR (Vorjahr: 263 TEUR), die ebenso kurzfristig ausgeglichen werden.

36. Geografische Informationen

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Großbritannien, Luxemburg, Niederlande und Irland) und Nordamerika (USA und Kanada).

Umsatzerlöse 01.01.–31.12.

TEUR	2024	%	2023	%
Deutschland	89.337	33,6	72.674	34,5
Übriges Europa	59.219	22,3	42.755	20,3
Nordamerika	97.839	36,8	70.067	33,2
Sonstige Länder (Australien, VAE)	19.279	7,3	25.305	12,0
Konzern	265.674	100,0	210.801	100,0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Langfristige Vermögenswerte 31.12.

TEUR	2024	%	2023	%
Deutschland	93.833	80,2	73.072	79,7
Übriges Europa	6.097	5,2	1.933	2,1
Nordamerika	16.089	13,7	15.382	16,8
Sonstige Länder (Australien, VAE)	1.051	0,9	1.290	1,4
Konzern	117.070	100,0	91.677	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

37. Anteilsbasierte Vergütung

Tantiemen in Form von Aktien

Eine Tantieme für das Jahr 2024 in Form von 1.050 bzw. 2.100 Aktien wird dem Vorstand gewährt, sofern das EBIT 12 Mio. EUR nach Abzug aller Tantiemen ist oder übersteigt. Bei Neu- sowie Ergänzungsverträgen wurde die EBIT Schwelle ab 01.10.2024 auf 15 Mio. EUR sowie die Vergütung in Form von Aktien auf 1.500 bzw. 3.000 Aktien gesetzt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. EUR Gewinn des 12 Mio. EUR übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. EUR weitere 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Diese Regelung gilt nicht mehr für die Neu- oder Ergänzungsverträge. Ebenso werden je 1 Mio. EUR Gewinn des 15 Mio. EUR übersteigenden Betrages weitere 300 bzw. 600 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 10.000 bzw. 20.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren und können in dieser Zeit nicht verkauft werden. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die abhängig vom EBIT ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger 35.882 Aktien (Vorjahr: 31.830) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 46.671 Aktien (Vorjahr: 35.024) der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug für die Vorstände 1.115 TEUR (37,4 EUR je Aktie) (Vorjahr: 662 TEUR; 30,50 EUR je Aktie) und 627 TEUR (37,20 EUR je Aktie) (Vorjahr: 442 TEUR; 33,20 EUR je Aktie) für die Geschäftsführer. Diese Beträge wurden in 2024 als Aufwand erfasst.

38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.



ANHANG

39. Mitarbeitende, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeitenden setzt sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
Angestellte Deutschland	1.041	887
Angestellte übriges Europa	120	77
Angestellte Nordamerika	173	150
Angestellte sonstige Länder	27	26
Summe	1.361	1.140

Vorstand

Der Vorstand der init SE setzt sich wie folgt zusammen:

Name, Ort	Funktion
Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Vorsitzender / Chief Executive Officer (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	stv. Vorsitzender / Chief Sales Officer (CSO) bis 30.09.2024
Dr. Marco Ferber, Seeheim-Jugenheim	Chief Financial Officer (CFO)
Matthias Kühn, Karlsruhe	stv. Vorsitzender ab 01.10.2024 / Chief Operational Officer (COO)
Jörg Munz, Kandel	Chief Human Resource Officer (CHRO)
Martin Timmann, Karlsruhe	Chief Revenue Officer (CRO) ab 01.10.2024

Dr. Gottfried Greschner ist Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe. Außerdem ist er Mitglied der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., Tübingen.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der init SE sind:

Name, Ort, Funktion	Sonstige Funktionen und Kontrollgremien
Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern Vorsitzender bis HV 2024	Selbstständiger Unternehmensberater Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
Andreas Thun, Wandlitz Mitglied und Vorsitzender ab HV 2024	Selbstständiger Unternehmer Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Landsensor GmbH
Ulrich Sieg, Jork Stellvertretender Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf
Prof. Michaela Dickgießer, Karlsruhe Mitglied	Head of Business Development, MRH Trowe AG Holding Professorin für Musik an der Hochschule für Musik Karlsruhe
Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner, Karlsruhe Mitglied	Beratende Tätigkeit
Dr. Johannes Haupt, Ettlingen Mitglied	Unternehmensberater sowie Gesellschafter und Beiratsvorsitzender der Regionique Produktfabrik GmbH, Ettlingen Beiratsvorsitzender der Baumann Maschinenbau Solms GmbH&Co.KG Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Familienrates der Lenze SE, Aerzen Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der TAKKT AG, Stuttgart Mitglied des Verwaltungsrats der ACO Group SE, Büdelsdorf

40. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Gesamtvergütung für den Vorstand beträgt im Berichtsjahr 4.764 TEUR (Vorjahr: 3.777 TEUR). Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 2.642 TEUR (Vorjahr: 2.242 TEUR), auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 74 TEUR (Vorjahr: 288 TEUR) und 2.048 TEUR (Vorjahr: 1.247 TEUR) auf anteilsbasierte Vergütungen.

Die Vorstände erhielten im Berichtsjahr kurzfristig fällige Leistungen von 2.642 TEUR (Vorjahr: 2.242 TEUR). Die kurzfristig fälligen Leistungen enthalten fixe Bezüge von 2.120 TEUR (Vorjahr: 1.850 TEUR), Nebenleistungen von 154 TEUR (Vorjahr: 108 TEUR) sowie erfolgsabhängige Vergütungen von insgesamt 368 TEUR (Vorjahr: 284 TEUR). Diese erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus der Jahrestantieme (STI) zusammen. Die Jahrestantieme (STI) ist eine kurzfristige, einjährig bemessene erfolgsabhängige Vergütungskomponente, die im Erfolgsfall jährlich gewährt wird. Die Auszahlungshöhe aus dem STI bestimmt sich auf Basis eines Mindest-EBIT. Für die anteilsbasierte Vergütung verweisen wir auf Anhangziffer 37.

Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurde eine einmalige Kapitalauszahlung aus Versorgungszusagen in Höhe von 97 TEUR geleistet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2024 auf 352 TEUR (Vorjahr: 266 TEUR). Es handelt sich um kurzfristig fällige Leistungen. Sie enthalten einen variablen Anteil von 111 TEUR (Vorjahr: 64 TEUR), der sich auf Basis eines Mindest-EBIT bestimmt. Sie verteilen sich wie folgt:

TEUR	Fix	Variabel	Gesamt
Hans-Joachim Rühlig bis HV 2024	30	17	47
Ulrich Sieg	35	17	52
Prof. Michaela Dickgießer	30	17	47
M.A. Christina Greschner	36	17	53
Dr. Johannes Haupt	45	17	62
Andreas Thun	45	26	71
Gesamt	221	111	332

41. Abschlussprüfer

Auf der Hauptversammlung am 06. Juni 2024 wurde die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Konzernabschlussprüfer beauftragt.

Für den Konzernabschlussprüfer wurden für Abschlussprüfungen 644 TEUR (Vorjahr: 572 TEUR) und sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Angaben gemäß EU-Taxonomie 142 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR) als Aufwand erfasst.

42. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 6. Juni 2024 abgegeben und auf unserer Internetseite unter der Rubrik [Investor Relations / Corporate Governance](#) den Aktionären zugänglich gemacht.

43. Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 WpHG

Union Investment Luxembourg S.A., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. März 2024 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland, am 1. März 2024 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 Prozent (das entspricht 299.302 Stimmrechten) betragen hat.

44. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2024 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init SE wurde in der Vorstandssitzung am 17. März 2025 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

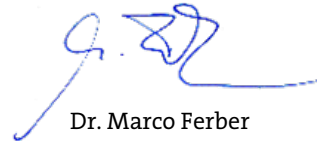
Der Vorstand, Karlsruhe, 17. März 2025



Dr. Gottfried Greschner



Matthias Kühn



Dr. Marco Ferber



Jörg Munz



Martin Timmann

ZUSAMMENGEFASSTE VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 17. März 2025

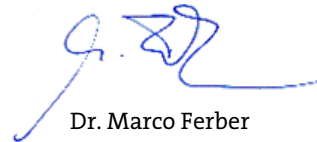
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Matthias Kühn



Dr. Marco Ferber



Jörg Munz



Martin Timmann



BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ❷ Umsatzrealisierung aus Projektgeschäft
- ❸ Unternehmenserwerb DILAX-Gruppe



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt TEUR 13.326 (4,26 % der Bilanzsumme bzw. 9,92 % des Eigenkapitals) ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive der Geschäfts- oder Firmenwerte dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts („Value in use“). Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der

Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die vom Konzern erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben des init innovation in traffic systems SE-Konzerns zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 21 „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

② Umsatzrealisierung aus Projektgeschäft

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 265.674 ausgewiesen, welche in Höhe von TEUR 135.895 zeitraumbezogen aus Projektgeschäft realisiert wurden. In der Bilanz zum 31. Dezember 2024 sind Vertragsvermögenswerte in Höhe von TEUR 39.929 und Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 20.392 erfasst.

Der init SE-Konzern erzielt einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse aus langfristigen Projektgeschäften für Anbieter des öffentlichen Personennahverkehrs. Bei der Umsatzrealisierung über einen Zeitraum werden die Umsatzerlöse auf Basis des Leistungsfortschritts erfasst, der sich als Verhältnis der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Dabei wird der Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt (inputbasierte Methode). Die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung erfordert angesichts komplexer Produktionsabläufe insbesondere ein wirksames internes Budgetierungs- und Berichtssystem einschließlich einer mitlaufenden Projektkalkulation sowie ein funktionierendes internes Kontrollsystem.

Vor diesem Hintergrund ist die zutreffende Anwendung des Rechnungslegungsstandards zur Umsatzrealisierung als komplex zu betrachten und basiert in Teilen auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Daher war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir die vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erlösrealisierung aus kundenspezifischen Verträgen beurteilt. Unser



BESTÄTIGUNGSVERMERK

konkretes Prüfungsvorgehen beinhaltete die Prüfung von Kontrollen und substanzielle Prüfungshandlungen, vor allem die Beurteilung des Prozesses der ordnungsmäßigen Identifizierung der Leistungsverpflichtungen und der Klassifizierung der Leistungserbringung in einem bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt, die Beurteilung des Kostenrechnungssystems sowie anderer relevanter Systeme zur Unterstützung der Bilanzierung von kundenspezifischen Verträgen, die Beurteilung der ordnungsmäßigen Erfassung und Verrechnung der Einzelkosten und der Höhe und Verrechnung der Gemeinkostenzuschläge sowie die Beurteilung der den kundenspezifischen Verträgen zugrundeliegenden Projektkalkulationen und der Ermittlung des Leistungsfortschritts.

Durch konsistente Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung der operativen Tochtergesellschaften haben wir konzernweit sichergestellt, dass wir dem inhärenten Prüfungsrisiko bei der Umsatzrealisierung aus dem Projektgeschäft angemessen begegnen.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für die Umsatzrealisierung aus dem Projektgeschäft hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben des init SE-Konzerns zur Umsatzrealisierung aus Projektgeschäft sind in den Textziffer 3 " Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze", Abschnitt: „Ertragsrealisierung" und Textziffer 4 "Umsatzerlöse" des Konzernanhangs enthalten.

③ Unternehmenserwerb DILAX-Gruppe

- ① Die init SE hat im Geschäftsjahr 2024 100% der Anteile an der DILAX Intelcom GmbH mit Sitz in Berlin und an sämtlichen Tochtergesellschaften der DILAX Intelcom GmbH erworben. Insgesamt betrug der Kaufpreis für den Unternehmenserwerb T€ 8.423. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu Zeitwerten am Tag des Erwerbs angesetzt. Unter Berücksichtigung eines der DILAX-Gruppe zuzurechnenden anteilig erworbenen Nettovermögens von T€ 7.585 ergibt sich insgesamt ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert von T€ 838. Aufgrund der Komplexität der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden und der betragsmäßig wesentlichen Auswirkung des Unternehmenserwerbs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init SE-Konzerns war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit der Unterstützung unserer internen Bewertungsspezialisten die bilanzielle Abbildung des Unternehmenserwerbs beurteilt. Hierzu haben wir zunächst die vertraglichen Vereinbarungen des Unternehmenserwerbs eingesehen und nachvollzogen. Damit einhergehend haben wir unter anderem den von der init SE gezahlten Kaufpreis als Gegenleistung für die erhaltenen Anteile mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt. Für den Unternehmenserwerb haben wir die zugrundeliegenden Eröffnungsbilanzwerte beurteilt. Die Zeitwerte, bspw. von Kundenbeziehungen, wurden von uns durch Abstimmung des Mengengerüsts mit der originären Finanzbuchführung sowie der verwendeten Parameter beurteilt. Darüber hinaus wurde durch die Verwendung von Checklisten die Vollständigkeit der nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben

nachvollzogen. In Summe konnten wir uns durch die dargestellten und weiteren Prüfungshandlungen davon überzeugen, dass der Unternehmenserwerb unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen sachgerecht abgebildet wurde.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Unternehmenserwerben sind in den Textziffer 3 " Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze", Abschnitt: „Unternehmenserwerbe“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- die im Abschnitt „Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS“ des Konzernlageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei INIT_SE_KA+KLB_ESEF_31122024.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im



BESTÄTIGUNGSVERMERK

voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Juni 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 6. Juni 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Andrea Ehrenmann.

Stuttgart, 18. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ehrenmann

Wirtschaftsprüferin

Nickel

Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
76131 Karlsruhe

Postfach 3380
76019 Karlsruhe
Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:
init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Bildnachweis:
Andrea Fabry

Illustration Titel/Umschlag:
init SE

Herstellung:
Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Disclaimer:

Dieser Bericht stellt kein Angebot zum Handel mit Aktien dar und ist auch nicht als solches gedacht.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Gesellschaft über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, da sie von Faktoren beeinflusst werden können, die für init weder kontrollierbar noch vorhersehbar sind, wie z. B. die Entwicklung des zukünftigen Marktumfelds und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie staatliche Maßnahmen. Sollte einer dieser unkontrollierbaren oder unvorhersehbaren Faktoren eintreten bzw. sich verändern oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen beruhen, als unzutreffend erweisen, könnten die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von jenen abweichen, die in diesen Aussagen explizit genannt oder implizit enthalten sind.



Mehrjahresübersicht

der Kennzahlen des init Konzerns (IFRS)

TEUR	2024	2023	2022	2021	2020
BILANZ (31.12.)					
Bilanzsumme	313.032	260.478	245.747	216.900	226.645
Eigenkapital	134.312	120.566	116.555	102.624	90.522
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	42,9	46,3	47,4	47,3	40,0
Fremdkapital	178.720	139.912	129.192	114.276	136.123
Langfristiges Vermögen	135.067	112.608	108.065	94.368	96.597
Kurzfristiges Vermögen	177.965	147.870	137.682	122.532	130.048
Zahlungsmittel	23.523	27.303	40.050	28.158	32.211
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (01.01. BIS 31.12.)					
Umsatz	265.674	210.801	191.252	176.659	180.668
Bruttoergebnis	98.407	80.392	76.562	62.674	62.167
EBIT	24.541	21.020	21.005	17.566	19.642
EBITDA	38.737	32.255	31.205	27.413	28.891
Konzernergebnis	15.183	15.151	16.501	12.445	14.943
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,57	1,54	1,66	1,25	1,50
Dividende (in Euro)	0,80*	0,70	0,60	0,55	0,55
CASHFLOW					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	10.841	7.981	24.382	16.007	24.437
AKTIE					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	42,20	32,90	38,10	48,50	37,60
Tiefster Kurs (in Euro)	28,40	23,80	17,00	30,40	15,25

* Dividende wird der HV 2025 vorgeschlagen

Finanzkalender 2025

Q1

20. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2024
Presse- und Analystenkonferenz (virtuell)

Q2

15. Mai

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 1/2025

22. Mai

Ordentliche physische
Hauptversammlung 2025 in Karlsruhe

Q3

14. August

Veröffentlichung
Halbjahresfinanzbericht 2025

Q4

13. November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2025

24.-25. November

Eigenkapitalforum
(One-on-one Meetings in Frankfurt)